

Nr. 9

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1937 1. Mai-Heft

17. Jahrgang Nr. 9

INHALT

Deutsche Wirtschaftskurven S. 329

Die Investitionen für den Verkehr 1924 bis 1935 S. 330

Die Gesamtinvestitionen S. 330 — Die Neuinvestitionen S. 331 —
Eisenbahnverkehr und Kraftfahrzeugverkehr S. 331 — Schiene
und Straße S. 332

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Behälter zur Einsäuerung von Grünfütter
und Kartoffeln 1936 S. 333
Der Stand der Saaten Anfang Mai 1937 ... S. 334
Der Stand der Gemüsekulturen Mitte April
1937 u. die Ernteerträge von Gemüsenach-
kulturen 1936/37 S. 336
Milchanlieferung u. -Verwertung im Februar
1937 S. 336
Herstellung und Absatz von Margarine und
Kunstspeisefett im Jahre 1936 S. 337
Die Steinkohlenförderung des In- und Aus-
landes im Februar 1937 S. 337

HANDEL UND VERKEHR

Der Personenverkehr der Reichsbahn im Jahre
1936 S. 338
Der Schiffsverkehr über See im März und im
1. Vierteljahr 1937 S. 339
Die deutsche Binnenflotte Anfang 1937 S. 340

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im April 1937 S. 340
Großhandelsindexziffern
Die Lebenshaltungskosten im April 1937 ... S. 343
Reichsindexziffern — Einzelhandelspreise
Die Lebenshaltungskosten in der Welt im
1. Vierteljahr 1937 S. 344
Indexziffern der Einnahms- und Lebenshaltungs-
kosten
Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit April 1937 S. 346

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden
und Gemeindeverbände für 1935/36 und
vorläufige Angaben für 1936/37 S. 347
Die Schulden der Gemeinden am 30. September
1936 S. 351
Die Steuereinnahmen des Reichs im März 1937 S. 354
Die Sparkasseneinlagen im März 1937 S. 354
Konkurse u. Vergleichsverfahren April 1937 S. 355
Die Wechselproteste im März 1937 S. 356
Die Vermögens- und Kapitalstruktur im Einzel-
handel mit Nahrungs- und Genußmitteln .. S. 356

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Fremdenverkehr in wichtigen Reiseländern .. S. 358
Fremdenverkehr im März 1937 und im Winter-
halbjahr 1936/37 S. 359
Die Bevölkerungsbewegung in den Groß-
städten im März und im 1. Vierteljahr 1937 S. 361

VERSCHIEDENES

Die Sozialversicherung im Jahre 1936 S. 361
Die Krankenkassen im März 1937 S. 363
Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende März 1937 S. 364
Die Kriminalität im 3. Vierteljahr 1936 S. 364
Die Straßenverkehrsunfälle im 1. Vierteljahr
1937 S. 365
Deutscher Witterungsbericht für April 1937 S. 367

Wirtschaftsdaten April 1937 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 Reichsmark

4½% auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Zweite Folge

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1947—1952

Zeichnungsangebot

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

R.M. 600 000 000,— 4½% auslosbare Schatzanweisungen von 1937, Zweite Folge.

Die Schatzanweisungen lauten über R.M. 100, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000.

Sie sind vom 1. Mai d. J. ab mit 4½% jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 2. Mai und 1. November j. J. gezahlt, erstmalig am 1. November 1937.

Die Schatzanweisungen dieser Folge werden mit je 1,00 in den Jahren 1947—1952 ausgelöst. Die Auslosungen werden in der Weise bewirkt, daß in den Jahren 1947, 1948, 1950, 1951 je 17, in den Jahren 1949 und 1952 je 16 der Endziffernpaare 00—99 gezogen werden; als ausgelöst gelten aus jedem Wertabschnitt alle Schatzanweisungen, deren Nummer in den beiden letzten Stellen (Zehner und Einer) eines der gezogenen Ziffernpaare hat. Diese werden im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgemacht. Die ausgelosten Schatzanweisungen sind an dem auf die Auslosung folgenden 2. Mai — erstmals am 2. Mai 1947 — zum Nennwert rückzahlbar. Die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch nicht vor dem 2. Mai 1942, bleibt vorbehalten.

Auf Antrag können die gezeichneten Schatzanweisungen in das Reichsschuldbuch eingetragen werden.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB. mündelsicher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4½% Reichsschatzanweisungen von 1937, Zweite Folge, an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten R.M. 600 000 000,— 4½% auslosbaren Schatzanweisungen von 1937, Zweite Folge, sind R.M. 100 000 000,— bereits fest gezeichnet worden.

R.M. 500 000 000,— 4½% auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Zweite Folge,

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konfortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt

98¾%

unter Verrechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.

2. Zeichnungen werden in der Zeit

vom 13. bis 29. Mai 1937

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegenzunehmen. Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden. Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugesagt worden ist.
4. Die Bezahlung der zuteilten Schatzanweisungen hat spätestens mit 40% in der Zeit bis zum 3. 6. 1937
" 20% " " " " " " 21. 6. 1937

mit 20% in der Zeit bis zum 5. 7. 1937 und » refl. 20% » » » » 20. 7. 1937

zugänglich 4½% Stückzinsen vom 1. 5. 1937 (einschl.) bis zum Zahlungstage bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlung vor diesen Termimen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon vom ersten Zeichnungstage ab beglichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Nennbetrag von R.M. 100,— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als R.M. 100,— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassensquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen auszugeben werden.

5. Die Lieferung der 4½% Reichsschatzanweisungen von 1937, Zweite Folge, erfolgt baldmöglichst.

Im Mai 1937.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg (Osb.), Schwerin (Meckl.), Stuttgart, Weimar.

Reichsbank. Preussische Staatsbank (Seehandlung).
Bank der Deutschen Arbeit u. G. Berliner Handels-Gesellschaft.

S. Bleichröder. Commerz- und Privat-Bank

Delbrück Schidler & Co. Aktiengesellschaft.

Deutsche Girozentrale Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.

— Deutsche Kommunalbank —. Deutsche Landesbankenzentrale u. G.

Deutsche Zentralgenossenschaftskasse.

Dresdner Bank J. Dreyfuß & Co. Gebr. Arnhold.

Hardy & Co. Mendelssohn & Co.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Reichs-Kredit-Gesellschaft Westholsteinische Bank. Westfalenbank

Aktiengesellschaft. Aktiengesellschaft.

Braunschweigische Staatsbank Norddeutsche Kreditbank

(Leihhausanstalt). Aktiengesellschaft.

Eichborn & Co. E. Heimann, Bayer & Heintze. Sächsische Bank.

Sächsische Staatsbank. E. G. Trinkauss. Gebrüder Bethmann.

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. Frankfurter Bank.

W. Meyler seel. Sohn & Co.

Halleischer Bankverein

Vereinsbank in Hamburg. von Kulisch, Kaempf & Co.

M. M. Warburg & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Badische Bank. Sal. Oppenheim jr. & Cie. J. S. Stein.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. S. Aufhäuser.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. Bayerische Staatsbank.

Bayerische Vereinsbank. Merk, Fink & Co.

Oldenburgische Landesbank Staatliche Kreditanstalt Oldenburg

(Spar- und Leihbank) u. G. (Staatsbank).

Mecklenburgische Depositen- und Württembergische Bank.

Wechselbank. Thüringische Staatsbank.

Offizielle Zeichnungsstellen in Berlin sind:

Reichsbank, Zeichnungsabteilung, Hausvogteiplatz 3/4. — Preussische Staatsbank (Seehandlung). — Gebr. Arnhold. — Bank der Deutschen Arbeit u. G. — Berliner Handels-Gesellschaft. — Berliner Stadtbank. — Girozentrale der Stadt Berlin — S. Bleichröder. — Brandenburgische Provinzialbank und Girozentrale. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft. — Delbrück Schidler & Co. — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. — Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. — Deutsche Girozentrale. — Deutsche Kommunalbank. — Deutsche Landesbankenzentrale Aktiengesellschaft. — Deutsche Zentralgenossenschaftskasse. — Dresdner Bank. — J. Dreyfuß & Co. — Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Hauptgenossenschaftsbank e. G. m. b. H. — Landesgenossenschaftsbank Kurmark e. G. m. b. H. — Mendelssohn & Co. — Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft. — A. E. Wassermann.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen am Ort ansässigen Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

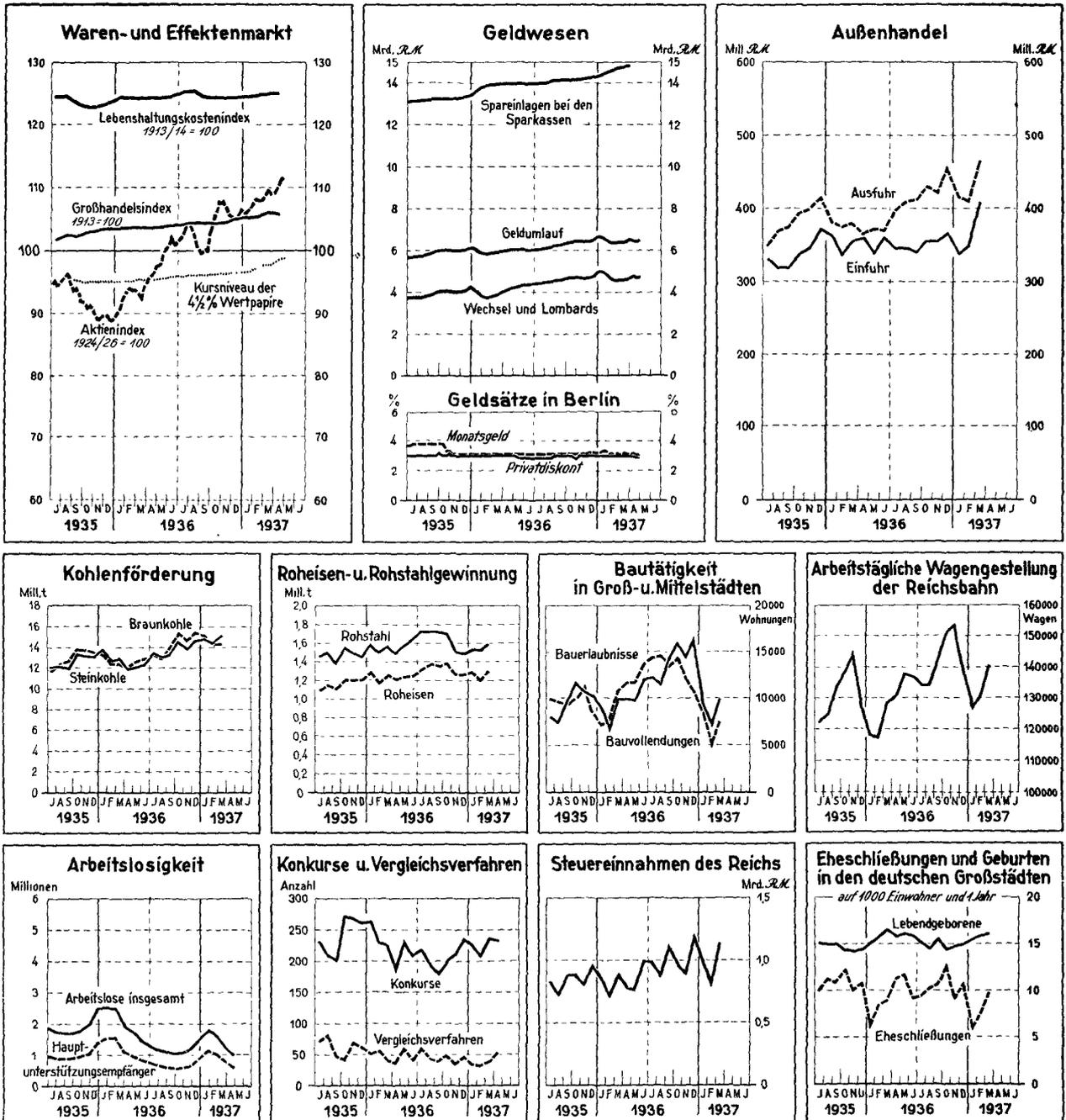
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1937 1. Mai-Heft

Abgeschlossen am 14. Mai 1937
Ausgegeben am 19. Mai 1937

17. Jahrgang Nr. 9

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

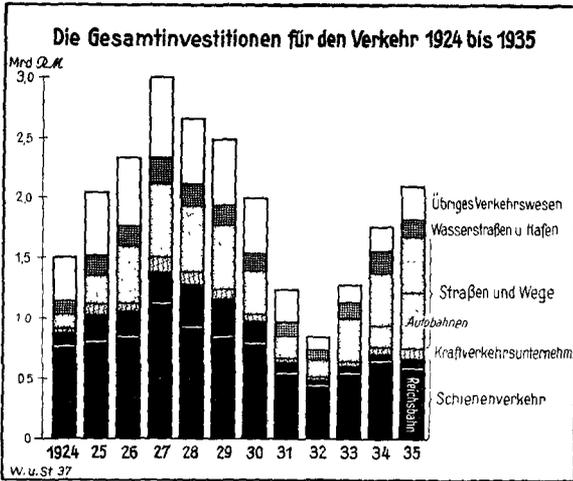


Die Investitionen für den Verkehr 1924 bis 1935

Die folgenden Ergebnisse beruhen auf einer Analyse der Geschäftsberichte von Verkehrsunternehmungen, auf Auswertung vorhandener Statistiken und besonderen Erhebungen. Für die Aufteilung der Investitionen auf Schienenverkehr und Kraftverkehr waren zum Teil Schätzungen erforderlich.

Die Gesamtinvestitionen

Seit der Stabilisierung der deutschen Währung bis zum Jahr 1935 sind rd. 23,4 Mrd. *RM* für den Wiederaufbau des Verkehrs investiert worden. Das sind etwa 21 vH der gesamten Investitionen der deutschen Volkswirtschaft in diesen Jahren.



Fast die Hälfte der Investitionen entfällt mit rd. 11 Mrd. *RM* auf den Schienenverkehr, vor allem auf die Deutsche Reichsbahn (rd. 9 Mrd. *RM* = 38,3 vH) und die städtischen Verkehrsmittel (rd. 1,5 Mrd. *RM* = 6,6 vH). An zweiter Stelle der Investitionssumme nach steht die öffentliche Verwaltung mit rd. 6,3 Mrd. *RM* für Straßen, Wege, Wasserstraßen und Häfen = 27,1 vH der Gesamtsumme. Es folgen der Nachrichtenverkehr, die Reichspost und das Funkwesen mit 3 Mrd. *RM* (13,5 vH), ferner die Schifffahrt

und die Fischerei mit rd. 1,5 Mrd. *RM* = 6,3 vH und der gewerbliche Kraftverkehr mit rd. 800 Mill. *RM* = 3,4 vH der Gesamtsumme.

Die besondere Fürsorge, welche die nationalsozialistische Staatsführung allen Zweigen des Verkehrs angedeihen läßt, kommt in der gewaltigen Steigerung der Investitionstätigkeit seit dem Jahr 1933 zum Ausdruck. Vor allem ist der Bau der Reichsautobahnen zu nennen, für den 1933 3,1 Mill. *RM*, 1935 bereits 467,4 Mill. *RM*, insgesamt seit 1933 rd. 650 Mill. *RM* = 2,8 vH der Gesamtsumme investiert wurden. Die besonders schwer von der Krise betroffene deutsche Seeschifffahrt hat mit Unterstützung des Reichs (Abwrackaktion) ihren Schiffspark erneuern und verbessern können und damit ihre Investitionssumme 1935 gegenüber 1932 mehr als verzehnfacht. Eine ähnliche Steigerung der Investitionsintensität zeigt die Binnenschifffahrt (von 3,4 Mill. *RM* auf 30,7 Mill. *RM*) und der gewerbliche Kraftverkehr (von 14,3 Mill. *RM* auf 84,9 Mill. *RM*).

Die übrigen Verkehrswege haben ihre Investitionstätigkeit nicht so stark ausgedehnt. Insbesondere ist bei der Deutschen Reichsbahn eine stetige Erneuerung und Verbesserung der Anlagen, jedoch eine gewisse Zurückhaltung im Neubau zu beobachten. Der Anlagezuwachs beträgt bei der Reichsbahn (einschl. Grunderwerb):

1927	524,6	Mill. <i>RM</i>
1932	47,7	»
1933	161,4	»
1934	249,8	»
1935	174,2	»

Trotz der großen Steigerung der Investitionen seit 1932 (1935 war die Jahresinvestition zweieinhalb mal so groß wie 1932) hatten die Investitionen im Jahre 1935 wertmäßig den bisher höchsten Stand des Jahres 1927 (rd. 3 Mrd. *RM*) noch nicht erreicht. Mengennmäßig (in Preisen des Jahres 1928 gerechnet) bleiben sie allerdings nur noch um rd. 17 vH hinter 1927 zurück.

Am stärksten bleiben die Investitionen der Seeschifffahrt und der städtischen Verkehrsmittel gegenüber dem Jahre 1927 zurück. In den hohen Investitionen der Seeschifffahrt

Gesamtinvestitionen für den Verkehr	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1924 bis 1935	
	Mill. <i>RM</i>												in vH	
Schieneverkehr														
Reichsbahn ¹⁾	778,0	818,2	857,7	1 135,4	937,2	842,0	797,0	546,8	448,9	558,4	652,1 ²⁾	590,7	8 962,4	38,3
Kleinbahnen ¹⁾	34,0	47,0	37,0	50,0	62,0	53,0	47,0	25,0	15,0	20,2	31,8	36,5	458,5	2,0
Straßen-, Hoch-, Untergr.-Bahnen ¹⁾	71,0	167,0	169,0	203,0	289,0	273,0	153,0	73,0	36,0	36,9	35,1 ²⁾	48,6	1 554,6	6,6
Zusammen	883,0	1 032,2	1 063,7	1 388,4	1 288,2	1 168,0	997,0	644,8	499,9	615,5	719,0	675,8	10 975,5	46,9
Kraftverkehr														
Personenverkehr ²⁾	21,9	84,3	65,0	85,5	87,5	81,5	47,3	19,2	7,2	9,1	21,4	44,9	574,8	2,5
Lastkraftverkehr	17,6	7,0	8,1	28,9	23,9	9,0	11,4	10,6	7,1	21,0	37,5	40,0	222,1	0,9
Zusammen	39,5	91,3	73,1	114,4	111,4	90,5	58,7	29,8	14,3	30,1	58,9	84,9	796,9	3,4
Straßen u. Wege														
Reichsautobahnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,1	178,3	648,8	2,8
Reichsstraßen, Landstraßen, Gemeindestraßen u. -wege	*) 120,0	*) 240,0	465,0	628,7	546,7	536,2	359,0	198,0	150,8	360,1	431,5 ²⁾	467,0	4 503,0	19,3
Zusammen	120,0	240,0	465,0	628,7	546,7	536,2	359,0	198,0	150,8	363,2	609,8	934,4	5 151,8	22,1
Wasserstraßen u. Häfen	110,7	159,4	178,3	212,6	185,0	163,8	138,4	112,1	93,7	149,3	189,1 ²⁾	135,0	1 827,4	7,8
Übriges Verkehrswesen														
Seeschifffahrt	70,6	87,4	107,8	258,8	192,5	144,7	128,6	40,0	7,3	17,6	23,9	82,9	1 162,1	5,0
Binnenschifffahrt	26,9	34,2	19,8	30,2	26,9	27,3	27,5	12,4	3,4	7,1	16,0	30,7	262,4	1,1
Hochsee- u. Küstenfischerei	3,8	4,2	2,8	5,9	6,1	7,7	4,7	3,8	1,3	7,2	6,3	3,6	57,4	0,2
Reichspost ¹⁾ , Funkwes. u. Luftverkehr	255,6	400,7	441,4	369,7	305,9	361,9	295,0	214,6	83,3	107,5	147,1	172,3	3 155,0	13,5
Zusammen	356,9	526,5	571,8	664,6	531,4	541,6	455,8	270,8	95,3	139,4	193,3	289,5	4 636,9	19,8
Insgesamt	1 510,1	2 049,4	2 351,9	3 008,7	2 662,7	2 500,1	2 008,9	1 255,5	854,0	1 297,5	1 770,1	2 119,6	23 388,5	100,0
	1928 = 100													
Schieneverkehr	68,5	80,1	82,6	107,8	100,0	90,7	77,4	50,1	38,8	47,8	55,8	52,5		
Kraftverkehr	35,5	82,0	65,6	102,7	100,0	81,2	52,7	26,8	12,8	27,0	52,9	76,2		
Straßen und Wege	21,9	43,9	85,1	115,0	100,0	98,1	65,7	36,2	27,6	66,4	111,5	170,9		
Wasserstraßen und Häfen	59,8	86,2	96,4	114,9	100,0	88,5	74,8	60,6	50,6	80,7	102,2	73,0		
Übriges Verkehrswesen	67,2	99,1	107,6	125,1	100,0	101,9	85,8	51,0	17,9	26,2	36,4	54,5		
Insgesamt	56,7	77,0	88,3	113,0	100,0	93,9	75,4	47,2	32,1	48,7	66,5	79,6		

¹⁾ Ohne Kraftverkehr. — ²⁾ Omnibusse und Droschken. — ³⁾ Vorläufig. — ⁴⁾ Geschätzt.

Saldo aus Gesamtinvestitionen und normalen Abschreibungen oder Erneuerungen	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
	Mill. <i>RM</i>											
Reichsbahn ¹⁾	+ 378,0	+ 400,0	+ 400,9	+ 507,8	+ 289,1	+ 182,3	+ 202,7	+ 67,1	+ 42,5	+ 155,8	+ 240,9	²⁾ + 169,2
Kleinbahnen ¹⁾	+ 7,0	+ 15,2	+ 8,8	+ 19,4	+ 31,7	+ 23,0	+ 17,9	+ 4,9	+ 2,4	+ 5,4	+ 13,0	+ 14,4
Straßen-, Hoch-, Untergrund-Bahnen ¹⁾	+ 24,4	+ 111,7	+ 109,0	+ 141,6	+ 226,3	+ 195,0	+ 72,0	- 8,0	- 38,0	- 38,1	- 39,9	²⁾ - 26,4
Kraftverkehr	+ 28,0	+ 77,2	+ 51,4	+ 86,9	+ 74,3	+ 44,0	+ 4,6	- 29,0	- 46,1	- 30,4	- 4,7	+ 19,2
Reichsautobahnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 3,1	+ 178,3	+ 467,4
Reichs-, Land-, Gemeindestraßen u. -wege	- 80,0	+ 40,0	+ 265,0	+ 428,7	+ 346,7	+ 336,2	+ 159,0	- 2,0	- 49,2	+ 160,1	+ 231,5	²⁾ + 267,0
Wasserstraßen u. Häfen	+ 60,7	+ 109,4	+ 128,3	+ 162,6	+ 135,0	+ 113,8	+ 88,4	+ 62,1	+ 43,7	+ 99,3	+ 139,1	²⁾ + 85,0
Seeschifffahrt	+ 45,4	+ 55,8	+ 71,7	+ 209,5	+ 136,3	+ 78,5	+ 53,0	- 41,1	- 75,1	- 69,0	- 60,1	- 3,0
Binnenschifffahrt	+ 14,0	+ 19,8	+ 5,4	+ 12,7	+ 5,9	+ 4,5	+ 2,3	- 10,8	- 17,2	- 14,3	- 5,7	+ 8,7
Hochsee- u. Küstenfischerei	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,5	+ 2,6	+ 2,7	+ 4,1	+ 1,1	- 0,5	- 2,9	+ 3,2	+ 1,7	- 1,0
Reichspost ¹⁾ , Funkwesen u. Luftverkehr	+ 149,4	+ 256,2	+ 285,8	+ 186,8	+ 126,0	+ 159,6	+ 95,9	+ 29,5	- 100,7	- 73,7	- 34,8	- 15,0
Insgesamt	+ 629,0	+ 1 087,0	+ 1 325,8	+ 1 758,6	+ 1 374,0	+ 1 141,0	+ 696,9	+ 72,2	- 240,6	+ 201,4	+ 659,3	+ 985,5

¹⁾ Ohne Kraftverkehr. — ²⁾ Vorläufig.

1927 und 1928 kommt der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte zum Ausdruck. In diese Jahre fällt unter anderem der Bau der »Europa« und der »Bremen«. Die hohen Investitionen bei den städtischen Verkehrsmitteln 1925 bis 1929 sind in der Hauptsache bedingt durch den Ausbau des Untergrundbahnnetzes in Berlin und Hamburg.

Im Jahre 1936 sind die Investitionen gegenüber 1935 in allen Zweigen des Verkehrs weiter gestiegen. Vor allem ist der Neubau der Reichsautobahnen weiter fortgeschritten. Für die Autobahnen wurden 1936 700 Mill. *RM* investiert, das sind rd. 233 Mill. *RM* mehr als 1935. Auch bei der Deutschen Reichsbahn dürfte die Investitionstätigkeit 1936 stärker gewesen sein, insbesondere durch die Erneuerung und Unterhaltung der im Jahre 1935 von der Reichsbahn wieder übernommenen Bahnen des Saarlandes. Nach den bisher vorliegenden Unterlagen kann man die gesamten Investitionen für den Verkehr im Jahre 1936 auf etwa 2,5 Mrd. *RM* schätzen. Mengenmäßig (in Preisen des Jahres 1928 gerechnet) erreichen sie damit ungefähr die (bisher höchste) Investition des Jahres 1927.

können und darüber hinaus noch Neubau oder Erweiterung und Verbesserung von Strecken stattfindet.

In der vorstehenden Übersicht, welche die Salden zwischen den normalen Abschreibungen oder Erneuerungen und den Gesamtinvestitionen enthält, erscheinen deshalb die Eisenbahnen in allen Jahren mit positiven Werten.

Die Untergrundbahnen haben in den Jahren 1925 bis 1929 ihr Bahnnetz mit hohen Aufwendungen ausgebaut. Dieser hohe Aufwand bedingt hohe Abschreibungen, ohne daß auch die Bahnanlagen selbst heute schon jährliche Erneuerungen in gleicher Höhe erfordern. Für die Straßen-, Hoch- und Untergrundbahnen ergeben sich daher seit dem Jahre 1931 negative Werte.

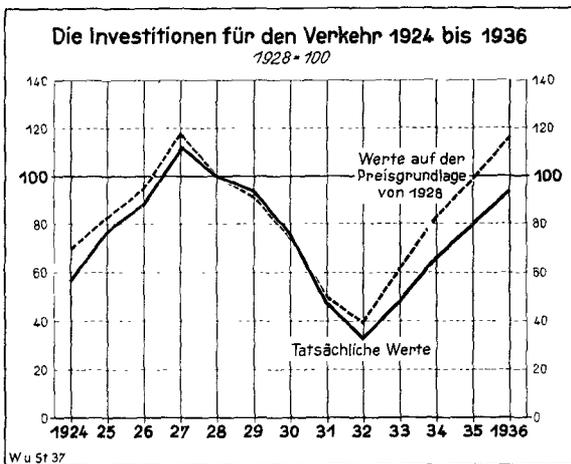
Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den übrigen Verkehrszweigen, besonders bei der Seeschifffahrt. Die Autobahnen erfordern noch keine Erneuerungen, hier sind deshalb die gesamten Investitionen als Neuinvestition anzusehen. Die Investitionen der öffentlichen Verwaltung für Straßen, Wege, Wasserstraßen und Häfen lassen sich nur durch vorsichtige Schätzung auf Neuinvestitionen und Ersatzinvestitionen aufteilen.

Im gesamten Verkehr sind die Investitionen nur im Jahr 1932 geringer als die »normalen Abschreibungen«. In allen übrigen Jahren sind beträchtliche Neuinvestitionen vorgenommen worden.

Eisenbahnverkehr und Kraftfahrzeugverkehr

Der relativ geringe Anteil, den der gewerbliche Kraftverkehr gegenüber dem Schienenverkehr an den Investitionen hat, überrascht auf den ersten Blick. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß in den Investitionen der Schienenverkehrsmittel auch die hohen Aufwendungen für den Verkehrsweg (die Bahnanlagen) enthalten sind. Dem gewerblichen Kraftverkehr dagegen wird der Verkehrsweg, die Straße, von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt.

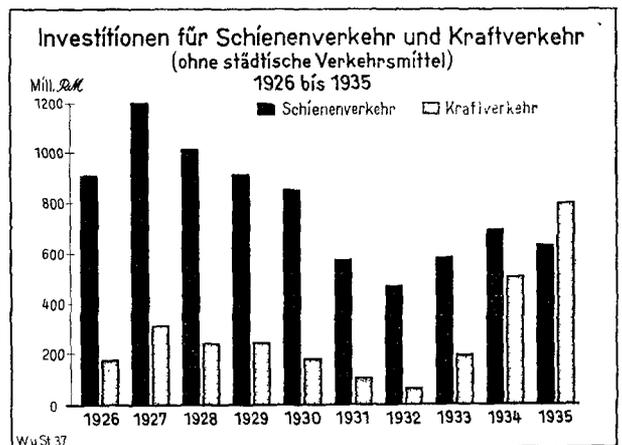
In der folgenden Übersicht sind deshalb zum Vergleich auch die Aufwendungen für die Straßen, soweit sie dem Verkehr von Ort zu Ort dienen (Staats-, Provinzial- und Kreisstraßen, ab 1935 Reichsstraßen, Landstraßen I. und II. Ordnung), sowie die Aufwendungen für die Autobahnen den Investitionen für den Kraftverkehr zugesetzt. Die Aufwendungen für Grunderwerb, die volkswirtschaftlich keine Investitionen darstellen, sind zum Vergleich ebenfalls mit einbezogen. Ausgeschaltet wurden die städtischen Verkehrsmittel (Straßen-, Hoch-, Untergrundbahnen und Stadtnomibusse).



Die Neuinvestitionen

Die volkswirtschaftlichen Neuinvestitionen, d. h. der Teil der Jahresinvestition, der eine Vermehrung oder Verbesserung der Anlagen einer Volkswirtschaft darstellt, können im allgemeinen so ermittelt werden, daß die Jahresinvestitionen mit den »geschätzten normalen Abschreibungen« saldiert werden. Ein Plussaldo bedeutet dann Neuinvestition, ein Minussaldo bedeutet, daß die Investitionen des Jahres niedriger waren als die zum Ausgleich der Wertminderung erforderlichen Ersatzinvestitionen.

Beim Verkehr ist dieses Verfahren nicht ohne weiteres anwendbar. Die Eisenbahnen (Reichsbahn und Kleinbahnen) schreiben ihre Anlagen nicht ab, sondern erneuern und unterhalten sie regelmäßig aus den Einnahmen der Betriebsrechnung. Den normalen Abschreibungen entsprechen hier die tatsächlichen Erneuerungen. Die Eigenart des Eisenbahnbetriebes, insbesondere die Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs, bedingt, daß die »technisch« notwendigen Erneuerungen nicht unterlassen werden



Die Investitionen für Schienenverkehr und Kraftverkehr ¹⁾	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
	Mill. RM									
Schieneverkehr:										
Reichsbahn ²⁾	873,5	1 152,2	952,3	861,1	809,7	549,6	454,1	564,0	661,0	595,7
Kleinbahnen ²⁾	37,0	50,0	62,0	53,0	47,0	25,0	45,0	20,2	31,8	36,5
Zusammen	910,5	1 202,2	1 014,3	914,1	856,7	574,6	469,1	584,2	692,8	632,2
Kraftverkehr:										
Personen- u. Lastkraftverkehr	33,2	66,8	65,4	65,1	40,4	22,1	13,6	28,0	55,1	78,2
Landstraßen ³⁾	145,9	246,6	175,0	176,9	139,7	85,7	53,7	157,5	242,2	235,2
Reichsautobahnen	—	—	—	—	—	—	—	7,7	—	485,0
Zusammen	179,1	313,4	240,4	242,0	180,1	107,8	67,3	193,2	505,9	798,4
	1928 = 100									
Schieneverkehr	89,8	118,5	100,0	90,1	84,5	56,6	46,2	57,6	68,3	62,3
Kraftverkehr	74,5	130,4	100,0	100,7	74,9	44,8	28,0	80,4	210,4	332,1

¹⁾ Ohne städt. Verkehrsmittel; der Grunderwerb ist zum Vergleich mit einbezogen. — ²⁾ Ohne Kraftverkehr. — ³⁾ Neubau, Umbau und Neubefestigung. — ⁴⁾ Vorläufig.

Vom Jahr 1926 ab, für welches der Vergleich zum erstmalig möglich ist, bis zum Jahr 1932 entwickeln sich die Investitionen für den Schienenverkehr und für den Kraftverkehr relativ gleichmäßig. Bei beiden mehr oder weniger im Einflußbereich der öffentlichen Hand stehenden Verkehrszweigen liegt der Höhepunkt der Investitionstätigkeit im Jahr 1927. Bis zum Jahr 1932 gehen die Investitionen fast gleichmäßig zurück.

Im Jahr 1933 bricht die gleichmäßige Entwicklung der Investitionen beider Verkehrszweige ab. Die Investitionen für den Schienenverkehr steigen bis 1934 langsam an und gehen 1935 leicht zurück. Beim Kraftverkehr verläuft die Entwicklung stürmisch aufwärts. Die Investitionen für den Kraftverkehr machen gegenüber 1928 im Jahr 1932 28 vH, im Jahr 1935 332,1 vH aus.

Die absoluten jährlichen Investitionsbeträge waren in den Jahren 1926 bis 1931 für den Schienenverkehr im Durchschnitt viermal so hoch wie für den Kraftverkehr, 1932 siebenmal so hoch, 1933 dreimal, 1934 nur noch rd. eineinhalbmal so hoch. Im Jahr 1935 waren die Investitionen für den Kraftverkehr zum erstenmal um rd. 166 Mill. RM höher als für den Schienenverkehr. Diese Entwicklung ist nicht allein auf den Bau von Autobahnen zurückzuführen, sondern auch auf den Ausbau des übrigen Fernstraßennetzes und auf stärkere Investitionen im gewerblichen Kraftverkehr.

Allerdings ist zu bedenken, daß die Investitionen für die Straßen außer dem gewerblichen Kraftverkehr auch den übrigen Straßenbenutzern zugute kommen, während die Bahnanlagen den Eisenbahnen allein zur Verfügung stehen. Der Vergleich ist aber trotzdem gerechtfertigt; denn die Straße ist für den Kraftverkehr genau so notwendige Voraussetzung wie die Schiene für die Eisenbahn.

Schiene und Straße

In der nebenstehenden Übersicht sind die Aufwendungen für den Verkehrsweg des Schienenverkehrs und des Kraftverkehrs gegenübergestellt.

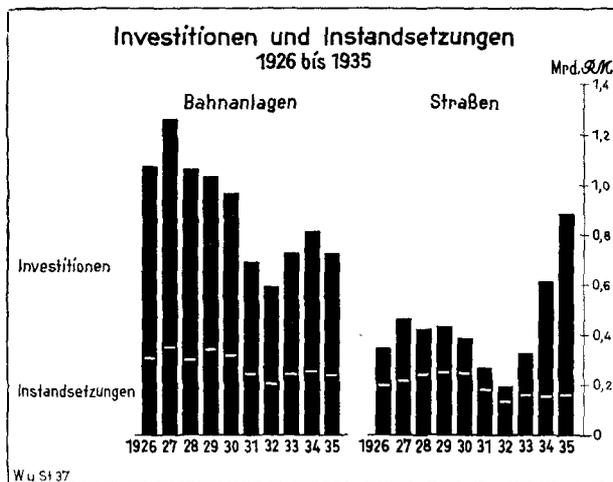
Beim Schienenverkehr sind dabei die Investitionen für die gesamten Bahnanlagen, also auch für Bahnhöfe, Fernmeldeanlagen usw., gezählt. Die Aufwendungen für Bahnhöfe, Fernmeldeanlagen usw. stehen bei der Straße keine entsprechenden Aufwendungen gegenüber; sie müssen jedoch berücksichtigt werden, da sie durch die Besonderheit des Schienenverkehrs bedingt sind. Die Übersicht enthält außer den Investitionen noch Aufwendungen, die den Ersatzinvestitionen (Erneuerungen) ver-

Aufwendungen für Bahnanlagen und Straßen	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
	Mill. RM									
Bahnanlagen ¹⁾										
Investitionen										
Reichsbahn	346,2	459,2	285,1	201,2	195,5	69,9	47,7	150,5	237,3	174,2
Neuinvestitionen (Anlagezuwachs)	387,1	412,1	420,0	444,8	413,1	352,2	325,5	315,8	296,0	286,4
Ersatzinvestitionen (Erneuerung)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleinbahnen	7,0	14,0	24,0	17,0	13,0	4,0	2,0	4,0	9,8	8,6
Neuinvestitionen	21,6	22,8	22,8	22,8	21,6	15,0	9,0	10,8	13,9	16,5
Ersatzinvestitionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	761,9	908,1	751,9	685,8	643,2	441,1	384,2	481,1	557,0	485,7
Instandsetzungen (Unterhaltung)										
Reichsbahn ²⁾	299,0	338,0	293,0	332,0	309,5	239,7	202,4	239,7	247,8	231,0
Kleinbahnen	14,4	15,2	15,2	15,2	14,4	10,0	6,0	7,2	9,2	11,0
Insgesamt	313,4	353,2	308,2	347,2	323,9	249,7	208,4	246,9	257,0	242,0
Straßen										
Investitionen										
Landstraßen ³⁾	145,9	246,6	175,0	176,9	139,7	85,7	53,7	157,5	242,2	235,2
Reichsautobahnen ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	7,7	—	485,0
Insgesamt	145,9	246,6	175,0	176,9	139,7	85,7	53,7	165,2	450,8	720,2
Instandsetzungen										
Landstraßen (lauf. Unterhaltung)	204,1	221,5	248,9	255,0	250,2	183,2	137,7	164,7	159,3	163,8
Gesamtaufwand										
Bahnanlagen	1 075,3	1 261,3	1 060,1	1 033,0	967,1	690,8	592,6	728,0	814,0	727,7
Straßen	350,0	468,1	423,9	431,9	389,9	268,9	191,4	329,9	610,1	884,0

¹⁾ Aufwand einschl. Grunderwerb. — ²⁾ Vorläufig. — ³⁾ Sachliche Ausgaben und Löhne (1926 bis 1929 geschätzt) — ⁴⁾ Neubau, Umbau und Neubefestigung, einschl. Grunderwerb. — ⁵⁾ Einschl. Grunderwerb.

wandt sind, und zwar die Instandsetzungen (laufende Unterhaltung). Man versteht darunter Aufwendungen zur Erhaltung des betriebsfähigen Zustandes und zur Erreichung der normalen Lebensdauer der Anlagen. Die Grenze zwischen Instandsetzung und Ersatzinvestition ist flüssig.

Bei den Bahnanlagen sind die Instandsetzungen fast ebenso hoch gewesen wie die Ersatzinvestitionen. Bei den Straßen waren die Instandsetzungen sogar meist höher als die Gesamtinvestitionen.



Die Aufwendungen für den Verkehrsweg zeigen die gleiche Entwicklung wie die Gesamtaufwendungen für den Schienenverkehr und den Kraftverkehr. Für die Bahnanlagen waren die Investitionen bis 1932 im Durchschnitt etwa viereinhalbmal so hoch, die Instandsetzungen etwa eineinhalbmal so hoch wie für die Straßen. Im Jahr 1935 sind die Investitionen für die Straßen um rd. 234 Mill. RM höher als für die Bahnanlagen.

Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man die Investitionen und Instandsetzungen jeweils auf den Kilometer Streckenlänge oder Straßenslänge bezieht (1935 gab es rd. 68 700 km Eisenbahn-

strecken und rd. 212 100 km Reichsstraßen, Landstraßen I. und II. Ordnung).

Für den Kilometer Eisenbahnstrecke sind an Instandsetzungen im Durchschnitt 4 170 *R.M.* aufgewendet worden. Das ist etwa das Dreieinhalbfache des Instandsetzungsaufwands für 1 km Straße (rd. 1 150 *R.M.*). Die Erneuerungen, auf die Streckenlänge bezogen, machen bei den Bahnanlagen im Durchschnitt rd. 5 610 *R.M.* je km aus. Bei den Straßen lassen sich Erneuerung und Neubau nicht trennen.

Die Gesamtinvestitionen (Neubau und Erneuerung) bezogen auf die Streckenlänge, sind bei den Bahnanlagen mit durchschnittlich 8 940 *R.M.* je km etwa neunehnfach so hoch gewesen wie bei den Straßen (ohne Berücksichtigung der Autobahnen) mit durchschnittlich 950 *R.M.* je km. Bezieht man bei den Straßen auch den Neubau der Autobahnen ein, so ergibt sich eine Investition von etwa 1 300 *R.M.* je km Streckenlänge.

Diese auf die gesamte Streckenlänge bezogenen Jahresinvestitionen stellen nicht die Baukosten für neue Strecken dar. Einen Anhaltspunkt für die Kosten des Neubaus von Strecken geben die folgenden Zahlen: Nach der »Statistik der Eisenbahnen im Deutschen Reich« betragen die gesamten Baukosten (das Anlage-

Aufwand für Bahnanlagen und Straßen je km	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
	<i>R.M.</i> je km									
Bahnanlagen ²⁾										
Neuinvestitionen (Anlagezuwachs) ..	5 200	6 960	4 530	3 200	3 060	1 080	730	2 260	3 620	2 660
Ersatzinvestitionen (Erneuerung)	6 020	6 390	6 480	6 850	6 370	5 380	4 900	4 790	4 530	4 410
Gesamtinvestitionen	11 220	13 350	11 010	10 050	9 430	6 460	5 630	7 050	8 150	7 070
Instandsetzungen (Unterhaltung)....	4 610	5 190	4 510	5 090	4 750	3 660	3 050	3 620	3 760	3 520
Insgesamt	15 830	18 540	15 520	15 140	14 180	10 120	8 680	10 670	11 910	10 590
Straßen										
Gesamtinvestitionen ²⁾ ohne Autobahnen	860	1 450	1 030	1 040	820	500	320	920	1 410	³⁾ 1 110
Instandsetzungen	1 200	1 300	1 460	1 500	1 470	1 080	810	960	930	³⁾ 770
Insgesamt	2 060	2 750	2 490	2 540	2 290	1 580	1 130	1 880	2 340	³⁾ 1 880
Gesamtinvestitionen einschl. Autobahnen .....	.	.	.	.	.	.	.	960	2 630	³⁾ 3 390

¹⁾ Einschl. Grunderwerb. — ²⁾ Vorläufig.

kapital) ohne die Baukosten für Fahrzeuge, bezogen auf 1 km Eigentumslänge

bei der Deutschen Reichsbahn 380 000 *R.M.*,
bei den privaten Eisenbahnen des allgemeinen Verkehrs 93 000 » .

Die Gesamtkosten des Reichsautobahnbaues werden für das Grundnetz von 6 900 km auf rd. 3,5 Mrd. *R.M.* geschätzt¹⁾. Das entspricht einem Durchschnittsaufwand von schätzungsweise rd. 500 000 *R.M.* je km.

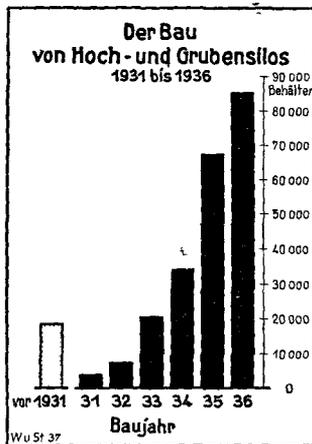
¹⁾ Der Bau der Reichsautobahnen. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, S. 782.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Behälter zur Einsäuerung von Grünfütter und Kartoffeln 1936

Hoch- und Grubensilos

Auf Grund der Unterlagen des Reichsnährstandes über die mit Reichsbeihilfen errichteten Neubauten von Gärfutterbehältern in den Jahren 1935 und 1936 und der Ergebnisse der vom Statistischen Reichsamt im Jahre 1934 durchgeführten Erhebung über die bestehenden Silos ergibt sich im Deutschen Reich nach dem Stande vom 1. Januar 1937 ein Gesamtbestand von 238 587 Gärfutterbehältern mit einem Fassungsvermögen von 5 322 721 cbm. Gegenüber dem Stand am 1. Januar 1936¹⁾ hat sich die Anzahl der Behälter um 55,8 vH und der Fassungsraum um 34,5 vH erhöht. Neu errichtet wurden im Jahre 1936 insgesamt 85 677 Silos mit einem Fassungsraum von 1 371 681 cbm. Die Zahl der im Jahre 1936 erbauten Silos ist erheblich größer als die von 1935 und übertrifft sogar den Gesamtbestand der bis zum Jahre 1934 errichteten Gärfutterbehälter. Der Fassungsraum je Behälter ist aber allmählich kleiner geworden, woraus zu schließen ist, daß mehr und mehr auch die bäuerlichen Betriebe zum Bau von Silos übergehen. Im Jahre 1936 betrug der Fassungsraum der Behälter im Reichsdurchschnitt 16,0 cbm gegen 24,3 cbm im Vorjahr und 27,1 cbm in den Jahren bis 1934.



Verhältnismäßig am stärksten wurden Silos im Jahre 1936 in Bayern gebaut, fast doppelt soviel Behälter wie im Jahre 1935; im Reichsdurchschnitt betrug die Zunahme 127 vH und in Preußen nur 94 vH. Auch der Fassungsraum der im Jahre 1936 erbauten Silos ist in Bayern größer als im Vorjahr, während sowohl im Reichsdurchschnitt als auch in Preußen die Zunahmen von 1935 nicht erreicht wurden. Sehr stark wurde der Silobau

auch in Baden betrieben. Hier wurden im Jahre 1936 über viermal soviel Behälter errichtet als im Vorjahr, allerdings handelt es sich um Silos mit erheblich kleinerem Fassungsraum. Außer Bayern und Baden wurden sowohl der Anzahl als auch dem Fas-

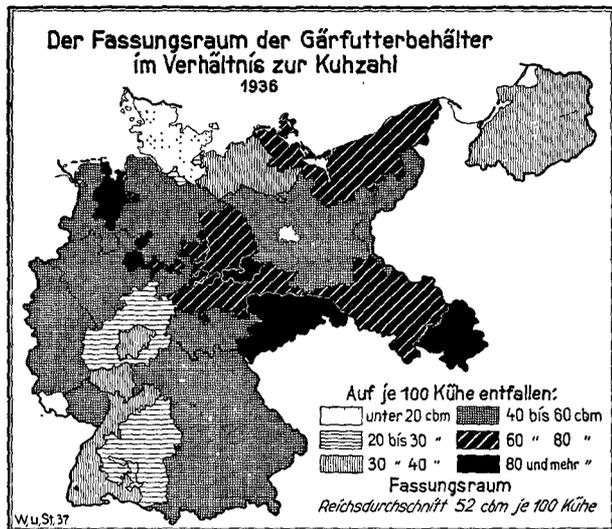
Behälter zur Einsäuerung von Grünfütter und Kartoffeln (Hoch- und Grubensilos)	1935 errichtet		1936 errichtet		Stand am 1. 1. 1937	
	Anzahl ¹⁾	Fassungsraum ebm	Anzahl ¹⁾	Fassungsraum ebm	Anzahl	Fassungsraum ebm
Preußen	32 898	911 694	31 033	648 840	113 745	2 971 654
Ostpreußen	2 066	61 552	1 647	49 075	7 303	217 542
Berlin	4	100	7	117	26	3 163
Brandenburg	3 618	57 889	3 660	49 221	11 920	253 889
Pommern	3 467	129 497	2 714	61 848	10 230	343 710
Grenz- u. Posen- Westpr.	1 202	20 290	723	10 327	2 657	54 425
Niederschlesien	2 676	142 796	2 385	91 052	12 395	469 257
Oberschlesien	1 291	54 033	558	17 870	10 767	230 821
Sachsen	1 856	82 217	2 707	69 572	8 606	330 879
Schleswig-Holstein	551	26 276	569	15 015	1 819	73 033
Hannover	5 122	138 299	3 412	79 360	14 594	381 052
Westfalen	3 525	90 231	2 861	73 244	9 409	241 003
Hessen-Nassau	3 027	23 046	4 852	39 499	8 910	83 676
Rheinprovinz	4 274	83 764	4 653	91 196	14 484	283 719
Hohenzoll. Lande ..	219	1 704	285	1 444	625	5 485
Bayern	8 997	310 382	17 846	396 271	35 416	1 002 548
Sachsen	5 955	118 635	6 087	97 767	18 613	423 726
Württemberg	4 882	37 913	8 799	49 838	16 475	139 980
Baden	2 209	43 524	9 636	28 198	14 217	118 538
Thüringen	3 115	50 774	3 618	42 493	9 734	142 067
Hessen	1 698	17 349	3 706	24 185	7 489	61 985
Hamburg	7	285	18	475	49	1 684
Mecklenburg	1 070	32 894	545	15 012	2 341	99 641
Oldenburg	5 631	81 089	2 784	40 311	16 343	235 699
Braunschweig	192	5 599	225	7 852	1 144	48 446
Bremen	128	2 524	38	740	281	5 525
Anhalt	224	10 260	341	10 113	947	37 882
Lippe	271	8 820	146	4 730	637	20 700
Lübeck	29	778	14	454	61	1 870
Schaumburg-Lippe ..	127	3 182	76	1 626	330	8 000
Saarland .....	.	.	765	2 776	²⁾ 765	²⁾ 2 776
Deutsches Reich	67 433	1 635 702	85 677	1 371 681	238 587	5 322 721

¹⁾ Teilweise geschätzt auf Grund von Erfahrungen früherer Jahre. — ²⁾ Angaben erst seit 1936.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1936, S. 581.

sungsraum nach in Württemberg, Hessen, Braunschweig und Hamburg und in Hessen-Nassau sowie in der Rheinprovinz mehr Gärfutterbehälter errichtet als im Jahre 1935. In Sachsen, Thüringen, Anhalt und den Hohenzollerischen Landen sowie in den Provinzen Sachsen, Brandenburg und Schleswig-Holstein wurde zwar der Siloraum nicht in gleichem Umfange wie im Jahre 1935 erweitert, jedoch übertrifft die Anzahl der im Jahre 1936 erbauten Silos die des Vorjahrs zum Teil erheblich. In den übrigen Ländern und preußischen Provinzen hat der Bau von Silos etwas nachgelassen.

Der Gesamtfassungsraum der Gärfutterbehälter ist in den einzelnen Verwaltungsbezirken recht unterschiedlich. Absolut betrachtet hat Bayern nach Preußen mit 1 002 548 cbm den größten Fassungsraum. Es folgen wie im Vorjahr die Provinz Niederschlesien (469 257 cbm), das Land Sachsen (423 726 cbm) und die Provinz Hannover (381 052 cbm). An fünfter Stelle steht die Provinz Pommern mit 343 710 cbm, vor der Provinz Sachsen und der Rheinprovinz.



Wenn auch die Gärfutterbehälter nicht nur zur Einsäuerung von Rindviehfutter dienen, so gibt das Verhältnis des Gärfutterraumes zur Anzahl der Kühe doch einen guten Überblick über das Ausmaß der Gärfutterbereitung der Betriebe in den verschiedenen Gebieten. Bezogen auf 100 Kühe beläuft sich der Fassungsraum der Gärfutterbehälter im Reichsdurchschnitt auf 52 cbm. In Bayern, das der Zahl nach verhältnismäßig stark mit Silos besetzt ist, liegt der Fassungsraum je 100 Kühe mit 52,8 cbm nur wenig über dem Reichsdurchschnitt, in Preußen ist der Reichsdurchschnitt nicht ganz (50,5 cbm) erreicht. Den größten Fassungsraum im Verhältnis zur Kuhzahl hat Oldenburg, das je 100 Kühe 121,8 cbm Fassungsraum aufweist. Danach folgen Anhalt mit 120,8, Oberschlesien mit 96,9, die Länder Sachsen und Schaumburg-Lippe mit je 91,6 und Lippe mit 84,2, die Provinz Niederschlesien mit 79,3, die Provinz Sachsen mit 77,6, Braunschweig mit 77,4 und Bremen mit 77,3 cbm. Gemessen an der Zahl der Kühe ist der Gärfutterraum am kleinsten in Schleswig-Holstein (16,4 cbm je 100 Kühe), verhältnismäßig gering ist er auch in der Provinz Hessen-Nassau (22,2 cbm), in den Hohenzollerischen Landen (22,4 cbm), und in Württemberg (24,9 cbm je 100 Kühe).

Neben der Anzahl der Behälter und dem Fassungsraum ist auch die Zahl der Betriebe, in denen Silos ermittelt wurden, von Bedeutung. Während im Deutschen Reich am 1. Januar 1936 79 548¹⁾ Betriebe oder 2,6 vH aller Betriebe über 0,5 ha Gesamtfläche Gärfutterbehälter hatten, waren am 1. Januar 1937 bereits in 127 559¹⁾ Betrieben oder 4,2 vH Silos vorhanden. Der Anteil der Betriebe mit Gärfutterbehältern ist am größten in Oldenburg (14,5 vH). Danach folgen das Land Sachsen mit 8,4vH, Oberschlesien mit 8,1 vH, Bremen mit 7,5 vH und Thüringen mit 6,8 vH der Betriebe über 0,5 ha Gesamtfläche.

Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Hoch- und Grubensilos	Betriebe über 0,5 ha Gesamtfläche	Davon Betriebe, in denen Hoch- und Grubensilos errichtet wurden			
		bis 1934	1935 ²⁾	1936 ²⁾	insgesamt Betriebe vH
Preußen	1 655 350	25 450	18 553	22 496	66 499 4,0
Ostpreußen	135 863	1 598	1 059	1 150	3 807 2,8
Berlin	2 135	5	2	4	11 0,5
Brandenburg	156 221	1 819	1 374	1 910	5 103 3,3
Pommern	102 731	2 091	1 776	1 357	5 224 5,1
Grenz- u. Posen- Westpr.	24 309	364	494	370	1 228 5,1
Niederschlesien ..	145 561	3 334	2 023	2 385	7 742 5,3
Oberschlesien	82 382	4 537	1 544	558	6 639 8,1
Sachsen	160 731	2 516	1 155	1 441	5 112 3,2
Schleswig-Holstein ..	63 741	373	309	553	1 235 1,9
Hannover	237 121	3 461	2 930	2 997	9 388 4,0
Westfalen	157 769	1 720	2 922	3 063	7 705 4,9
Hessen-Nassau	162 267	540	589	4 058	5 187 3,2
Rheinprovinz	213 985	3 015	2 320	2 526	7 861 3,7
Hohenzoll. Lande ..	10 534	77	56	124	257 2,4
Bayern	546 903	5 309	5 572	8 943	19 824 3,6
Sachsen	99 034	3 489	3 208	1 646	8 343 8,4
Württemberg	214 850	1 320	960	4 205	6 485 3,0
Baden	167 237	1 265	1 800	2 731	5 796 3,5
Thüringen	98 560	1 712	1 782	3 248	6 742 6,8
Hessen	84 630	1 084	918	2 316	4 318 5,1
Hamburg	2 919	13	4	16	33 1,1
Mecklenburg	46 033	372	245	291	908 2,0
Oldenburg	43 440	2 752	1 984	1 562	6 298 14,5
Braunschweig	26 445	602	121	149	872 3,3
Bremen	1 337	41	46	13	100 7,5
Anhalt	13 013	259	152	155	566 4,3
Lippe	12 789	114	207	159	480 3,8
Lübeck	972	9	11	8	28 2,9
Schaumburg-Lippe ..	4 375	97	97	73	267 6,1
Deutsches Reich ¹⁾	3 017 887	43 888	35 660	48 011	127 559 4,2
Saarland	28 579	.	.	223	223 0,8

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Teilweise geschätzt auf Grund von Erfahrungen früherer Jahre.

Die Gärfutterbereitung ist sowohl betriebswirtschaftlich als auch volkswirtschaftlich von großer Wichtigkeit. Sie ermöglicht eine schnelle Aberntung der Futterflächen — unabhängig von den Witterungsverhältnissen — und gestattet damit die rechtzeitige Bestellung der nachfolgenden Frucht, und zwar meistens der Hauptfrucht, da Gärfutter vor allem im Zwischenfruchtbau gewonnen wird. Durch Gärfutterbereitung werden große Verluste an Nährstoffen vermieden, ferner wird das Futter für lange Zeit lagerfähig und so die Futterbasis weitgehend gesichert. Vor allem aber wird durch die Gärfutterbereitung eine starke Ausdehnung des Zwischenfruchtbaus und damit der zusätzlichen Gewinnung eiweißreicher Futtermassen erst ermöglicht, was im Rahmen der Erzeugungsschlacht von größter Bedeutung ist. In Erkenntnis dieser Vorteile wird der Ban von Gärfutterbehältern durch Gewährung von Beihilfen vom Reich weitgehend gefördert.

¹⁾ Ohne Saarland.

Der Stand der Saaten Anfang Mai 1937

Nachdem mehrere Jahre nacheinander die Winterfeuchtigkeit des Bodens recht gering gewesen war, ist im Winter 1936/37 aus über 50 vH der Berichtsbezirke ausreichende, aus 46 vH der Bezirke sogar zuviel Winterfeuchtigkeit gemeldet worden. Während die häufigen Regenfälle für die leichten und mittleren Bodenarten günstig waren, traten auf den schweren Böden stauende Nässe und in den fruchtbaren Niederungen auf Wiesen

und Viehweiden Überschwemmungen ein. Auch der März zeichnete sich durch regnerisches Wetter aus, in etwa 60 vH der Bezirke sind zu reichliche Regenmengen gefallen. Aus Nordwestdeutschland, Westdeutschland und Süddeutschland meldeten mehr als 80 vH der Vertrauensmänner zu ergiebige Niederschläge, während in den übrigen Berichtsgebieten der größte Teil der Berichterstatter die Niederschläge als ausreichend bezeichnet.

Im April herrschte gleichfalls vorwiegend nasses und kühles Wetter. Nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter sind in fast 70 vH der Berichtsbezirke zuviel Niederschläge, in

etwa 25 vH der Berichtsbezirke ausreichende und nur in etwa 5 vH der Berichtsbezirke zuwenig Niederschläge gemeldet worden. Innerhalb der einzelnen Gebiete ergeben sich beträchtliche Unterschiede. In Ostpreußen reichten die Niederschläge in der Mehrzahl der Berichtsbezirke gerade aus, um die Wasseransprüche der Kulturpflanzen zu befriedigen; aus einem Teil der Berichtsbezirke sind sogar zuwenig Niederschläge gemeldet worden. In den Regierungsbezirken Köslin, Grenzmark Posen-Westpreußen und in den Provinzen Ober- und Niederschlesien waren die Niederschläge im ganzen ausreichend. In allen übrigen Reichsgebieten sind aber zuviel Niederschläge gemeldet worden. Die Witterung

beeinträchtigte die Entwicklung der Saaten, so daß die bereits Anfang April zu verzeichnende Entwicklungsverzögerung nicht aufgeholt werden konnte. Erst gegen Ende April trat eine allgemeine Erwärmung ein; sie konnte sich aber bis zur Berichterstattung noch nicht entsprechend auswirken, was bei der Beurteilung der Saatenstandsnoten zu berücksichtigen ist.

Der Stand des Wintergetreides hat sich nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatte im Reichsdurchschnitt im Vergleich zum Vormonat bei Winterroggen, Winterweizen, Winterspelz, Wintergerste, Wiesen und Viehweiden etwas verbessert; die übrigen Fruchtarten sind wie im Vormonat beurteilt worden. Innerhalb der einzelnen Gebiete stehen die Saaten recht unterschiedlich. Einen verhältnismäßig günstigen Stand weisen die Saaten in der Mark Brandenburg, in der Provinz Sachsen, in Schleswig-Holstein, in den Regierungsbezirken Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Stade auf. Ungünstig stehen die Winterfrüchte in Ostpreußen, in den Regierungsbezirken Köslin, Grenzmark Posen-Westpreußen und Breslau. In den übrigen Gebieten wird ihr Stand als normal bezeichnet. Bei den einzelnen Fruchtarten ergibt sich ebenfalls ein unterschiedliches Bild. Während die Wintergetreidearten innerhalb der einzelnen Gebiete einen uneinheitlichen Stand aufweisen, stehen die Futterpflanzen viel gleichmäßiger.

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs werden sämtliche in die Berichterstattung einbezogenen Feldfrüchte um mehrere Punkte schlechter begutachtet. Auch im Vergleich zum langjährigen Mittel ist der Stand der Saaten Anfang Mai dieses Jahres ungünstiger.

Infolge des vorwiegend nassen Wetters hatte sich die Bestellung erheblich verzögert. Nur in etwa 25 vH der Berichtsbezirke war das Sommergetreide bis Ende April restlos bestellt. In etwa 50 vH der Berichtsbezirke war die Bestellung größtenteils, in den übrigen Bezirken aber noch nicht zur Hälfte durchgeführt. Auch die Hackfruchtbestellung war noch allgemein im Rückstand. In den meisten Berichtsbezirken ist mit den Bestellungsarbeiten noch nicht begonnen worden. In etwa 30 vH der Berichtsbezirke ist etwa 20 vH der Fläche bestellt worden. Pflegearbeiten konnten an den Saaten bisher kaum ausgeführt werden.

Der Weideauftrieb hat nur vereinzelt begonnen. Zum Teil stehen noch, vor allem auf den schweren Böden, die Wiesen und die Viehweiden unter Wasser. Im übrigen sind aber die Futterpflanzen gut gewachsen und zeigen ein frisches Aussehen.

Saatenstand Anfang Mai 1937 ¹⁾	Winter- roggen	Winter- weizen	Winter- spelz ²⁾	Winter- gerste	Winter- raps	Winter- rübren	Klee ³⁾	Lu- zerne	Wiesen o. Be- wässe- rung	Be- wässe- rungs- wiesen	Vieh- weiden
Preußen	3,2	3,2	2,9	3,1	3,1	3,2	3,4	2,9	2,8	2,7	2,8
Reg.-Bez.											
Königsberg	3,8	4,6	—	4,5	4,4	4,3	4,2	3,3	3,3	3,3	3,3
Gumbinnen	3,5	4,4	—	3,0	3,1	—	4,1	4,2	3,3	3,2	3,3
Allenstein	3,8	4,1	—	3,9	4,8	4,0	4,2	4,0	3,4	3,3	3,4
Westpreußen	3,8	4,2	—	4,0	—	3,9	4,0	3,8	3,1	3,0	3,2
Berlin	3,1	3,3	—	3,3	—	—	3,0	3,0	2,8	3,0	2,9
Potsdam	2,9	3,1	—	3,1	3,0	3,0	2,9	2,8	2,8	2,7	2,7
Frankfurt	2,9	3,3	—	3,2	3,0	3,2	3,1	2,9	2,8	2,6	2,8
Stettin	3,2	3,7	—	3,8	3,2	3,5	3,4	3,3	3,0	3,0	3,0
Köslin	3,5	4,3	—	4,0	3,5	3,9	3,9	3,7	3,2	3,1	3,3
Pos.-Westpr.	3,2	4,0	—	3,9	3,5	4,0	3,9	3,5	3,0	3,0	3,3
Breslau	3,1	3,4	—	3,7	3,1	3,1	3,7	3,2	2,9	2,7	2,8
Liegnitz	2,9	3,2	—	3,3	2,9	3,3	3,3	2,9	2,8	2,7	2,7
Oppeln	3,2	3,7	—	3,8	3,1	2,8	4,0	3,7	2,9	2,8	2,7
Magdeburg	2,8	2,9	—	3,1	3,1	2,9	2,9	2,7	2,7	2,7	2,6
Merseburg	3,0	3,0	—	3,1	3,1	3,0	3,3	2,9	2,6	2,6	2,5
Erfurt	3,5	2,8	—	3,3	3,5	3,4	3,2	2,9	2,7	2,7	2,6
Schleswig	2,9	3,0	—	3,2	2,9	3,0	2,8	3,0	2,8	2,8	2,6
Hannover	2,9	2,9	—	2,7	2,9	3,0	2,7	2,7	2,8	2,8	2,7
Hildesheim	2,9	2,6	—	2,8	3,0	3,1	3,1	2,8	2,6	2,4	2,5
Lüneburg	2,8	3,0	—	3,0	2,8	2,9	2,7	2,7	2,6	2,6	2,6
Stade	3,0	3,1	—	3,1	2,9	3,3	2,9	3,2	2,8	2,8	2,8
Osnabrück	3,3	3,0	—	2,7	3,0	2,9	2,8	3,0	3,1	2,7	3,0
Aurich	3,3	2,8	—	3,0	3,5	2,8	2,6	2,8	2,6	2,8	2,6
Münster	3,3	3,3	—	3,0	3,1	3,0	2,7	2,9	2,9	2,9	2,9
Minden	3,1	2,8	—	2,8	3,2	3,0	2,8	2,8	2,8	2,5	2,7
Arnsberg	3,1	2,9	—	2,8	3,0	3,0	2,8	2,9	2,7	2,5	2,6
Kassel	3,3	2,7	—	2,9	3,2	3,1	2,8	2,7	2,6	2,5	2,5
Wiesbaden	3,4	2,8	—	2,9	3,1	3,2	2,6	2,7	2,6	2,4	2,6
Koblenz	3,2	2,8	3,1	2,8	3,1	3,1	2,5	2,7	2,5	2,4	2,5
Düsseldorf	3,1	2,8	—	2,6	2,7	2,8	2,5	2,7	2,5	2,4	2,4
Köln	3,2	2,6	2,3	2,6	2,9	2,7	2,5	2,7	2,5	2,5	2,4
Trier	3,4	2,9	3,2	3,0	2,9	3,0	2,5	2,7	2,3	2,2	2,4
Aachen	3,3	2,6	—	2,7	2,9	2,8	2,6	2,9	2,6	2,8	2,5
Sigmaringen	3,5	2,8	2,9	2,6	3,4	3,4	2,3	2,8	2,3	2,3	2,4
Bayern	3,4	2,8	2,6	2,8	3,2	2,8	2,5	2,7	2,4	2,5	2,4
Oberbayern	2,9	2,7	2,7	2,6	3,4	2,9	2,4	2,5	2,3	2,4	2,3
Niederbayern	3,5	2,8	3,8	2,7	3,0	3,0	2,6	2,6	2,6	2,7	2,7
Oberpfalz	3,6	3,1	3,0	3,1	3,1	3,2	2,5	2,5	2,6	2,5	2,8
Pfalz	3,2	2,8	—	2,8	2,9	2,9	2,5	2,9	2,5	2,4	2,4
Oberfranken	3,5	2,9	3,0	3,0	3,1	2,8	2,5	2,7	2,7	2,7	2,6
Mittelfranken	3,5	2,9	3,2	3,0	3,3	3,1	2,3	2,4	2,5	2,4	2,7
Unterfranken	3,4	2,8	2,9	3,0	3,1	3,1	2,8	2,7	2,4	2,4	2,6
Schwaben	3,1	2,5	2,5	2,5	2,9	2,8	2,4	2,4	2,2	2,3	2,3
Sachsen	3,1	3,1	—	3,1	2,9	3,0	3,4	2,9	2,7	2,5	2,6
Kreislm.											
Chemnitz	3,4	3,1	—	3,2	2,8	3,1	3,4	3,2	2,8	2,5	2,6
Dresd.-Bautz.	3,0	3,0	—	3,1	2,8	3,0	3,3	2,9	2,7	2,6	2,6
Leipzig	3,1	3,1	—	3,2	3,0	3,2	3,7	2,8	2,7	2,7	2,6
Zwickau	3,3	2,9	—	3,0	3,1	3,0	3,4	3,0	2,7	2,5	2,4
Württemberg	3,3	2,8	2,7	2,9	3,4	3,4	2,4	2,7	2,4	2,5	2,4
Neckarkreis	3,3	2,6	2,7	2,9	3,3	2,5	2,4	2,8	2,4	2,4	2,4
Schwarzwaldrk.	3,2	2,8	2,6	3,2	3,5	3,9	2,3	2,7	2,4	2,4	2,4
Jagstkreis	3,4	3,0	2,9	3,1	3,4	3,5	2,4	2,8	2,4	2,6	2,4
Donaukreis	3,3	2,9	2,7	2,8	2,9	3,3	2,4	2,6	2,4	2,6	2,4
Baden	3,3	2,8	2,6	2,7	3,2	3,3	2,4	2,8	2,4	2,3	2,5
Ldesk.-Bez.											
Konstanz	3,6	2,9	2,8	2,9	3,2	3,2	2,4	2,7	2,5	2,5	2,5
Freiburg	3,1	2,7	2,8	2,8	3,1	3,4	2,2	2,7	2,4	2,3	2,5
Karlsruhe	3,2	2,7	2,5	2,5	3,0	3,1	2,4	2,7	2,3	2,2	2,5
Mannheim	3,4	2,8	2,5	2,7	3,5	3,4	2,8	3,1	2,5	2,3	2,4
Thüringen	3,4	2,9	3,3	3,5	3,3	3,4	3,1	2,9	2,6	2,4	2,5
Hessen	3,3	2,7	2,8	3,0	3,0	3,2	2,6	2,8	2,6	2,5	2,5
Hamburg	3,0	2,9	—	3,2	—	—	3,0	3,0	2,8	2,8	2,6
Mecklenburg	3,1	3,2	—	3,6	3,2	3,3	2,9	3,0	3,2	3,2	3,0
Oldenburg	3,1	3,1	3,7	3,0	3,0	2,7	2,8	2,9	2,9	2,7	2,8
Braunschweig	2,9	2,8	—	2,8	3,0	3,0	2,9	2,8	2,6	2,5	2,6
Bremen	3,6	3,4	—	3,7	—	—	2,3	—	2,6	2,0	2,3
Anhalt	2,8	3,0	—	3,0	3,0	3,1	2,9	2,8	2,8	2,7	2,5
Lippe	2,8	2,6	—	2,5	3,0	3,1	2,7	2,5	2,2	2,2	2,3
Schaumb.-Lippe	2,9	2,8	—	2,7	2,9	3,0	2,7	2,8	2,6	2,6	2,5
Saarland	3,2	3,0	—	3,0	3,1	3,3	2,3	2,8	2,4	2,3	2,3
Deutsches Reich	3,2	3,1	2,7	3,1	3,1	3,2	3,1	2,8	2,6	2,5	2,8
April 1937	3,3	3,2	2,8	3,2	3,1	3,2	3,1	2,8	2,9	2,7	3,0
Mai 1936	2,5	2,4	2,3	2,5	2,6	—	2,5	2,4	2,7	2,5	2,8
» 1935	2,6	2,4	2,3	2,5	—	—	2,9	2,4	2,7	2,5	—
» 1934	2,7	2,9	2,6	2,8	—	—	2,9	2,7	2,7	2,5	—

¹⁾ Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ²⁾ Auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. — ³⁾ Auch mit Beimischung von Grasern.

Auswinterungen

in vH der jeweiligen Anbauflächen

	Winter- roggen	Winter- weizen	Winter- spelz	Winter- gerste	Winter- raps	Winter- rübren	Klee	Lu- zerne
1937	4,2	6,9	1,6	6,5	8,6	11,4	6,1	4,9
1936	0,2	0,2	0,1	0,06	1,1	0,3	0,4	0,3
1935	0,5	0,6	0,3	0,5	2,0	—	2,9	1,1
1934	1,3	5,9	1,2	3,1	—	—	4,8	4,3
1933	0,5	0,9	0,3	0,7	—	—	0,5	0,9
1932	0,5	1,0	0,9	0,5	—	—	0,7	0,7
1931	2,1	2,8	1,8	2,5	—	—	3,5	6,5

Die Saaten sind im Winter 1936/37 nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatte ungünstig überwintert. Aus diesen Gründen mußten manchenorts beträchtliche Flächen umgepflügt werden. Als Ursache der Umpflügungen werden vor allem Schnecken-, Mäuse- und Tipulafraß angegeben. Daneben ist aber die starke Auswinterung auch darauf zurückzuführen, daß zum Teil infolge des ungünstigen Herbstwetters die Saaten schwach entwickelt in den Winter kamen. Beim Roggen wurden vor allem die mit ungebeiztem Saatgut bestellten Felder in Mitleidenschaft gezogen. Die Umpflügungen sind mit 4,2 vH der entsprechenden Anbaufläche erheblich größer als im Vorjahr (1936 = 0,2 vH) und im Mittel der letzten 7 Jahre (1,3 vH). Beträchtliche Umpflügungen werden vor allem aus Baden, Württemberg, Bayern, Thüringen, Hessen und Ostpreußen gemeldet. In den Regierungsbezirken Breslau, Arnsberg, Aachen und Düsseldorf entsprechen die Umpflügungen etwa dem Reichsdurchschnitt. Verhältnismäßig gering sind sie in den Regierungsbezirken Stettin, Stade, Magdeburg, Frankfurt, Potsdam und Lüneburg sowie in den Ländern Mecklenburg und Anhalt. Beim Winterweizen betrug die Umpflügungen im Reichsdurchschnitt 6,9 vH der entsprechenden Anbaufläche. Beträchtliche Flächen mußten in den Regierungsbezirken Westpreußen, Köslin, Königsberg, Gumbinnen, Oppeln, Schneidemühl, Allenstein und Breslau umgepflügt werden, und zwar 20—50 vH der im Spätjahr 1936 bestellten Anbauflächen.

Umfangreich sind auch die Umpflügungen in Rheinhessen und Unterfranken, Stettin sowie in den Bezirken Mannheim und Karlsruhe und in Thüringen. Sie betragen in diesen Gebieten rund 5—13 vH. In allen übrigen Gebieten sind die Umpflügungen kleiner als im Reichsdurchschnitt. Sie sind recht gering in den Regierungsbezirken Magdeburg, Aachen, Kassel, Hildesheim und Köln, wo sie noch nicht ganz 1 vH der entsprechenden Anbaufläche ausmachen. Im Reich insgesamt ist die Auswinterung bei Winterweizen mit 6,9 vH erheblich größer als im Vorjahr (0,2 vH) und im Mittel der letzten 7 Jahre (2,6 vH). Auch bei der Wintergerste mußten 6,5 vH der bestellten Fläche umgepflügt werden gegen 0,06 vH im Vorjahr und 2,0 vH im Mittel der letzten 7 Jahre. Am umfangreichsten waren die Umpflügungen beim Winterraps und Winterrüben mit 8,6—11,4 vH der entsprechenden Anbaufläche gegen 1,1—0,3 vH im Vorjahr. Da sich zum Teil der Umfang der Umpflügungen zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht übersehen ließ, wird die Aufnahme Ende Mai wiederholt.

Die Kartoffeln sind im allgemeinen normal überwintert. Größere Verluste infolge Frost und Fäulnis sind im Regierungsbezirk Allenstein, in Pommern und in Mecklenburg entstanden, namentlich da, wo die Mieten nicht stark gedeckt waren.

Der Stand der Gemüsekulturen Mitte April 1937 und die Ernteerträge von Gemüsenachkulturen 1936/37

Die Witterung des Frühjahrs war für Aussaat, Auspflanzung und Wachstum des Gemüses im allgemeinen nicht günstig. Bis Ende März waren Nachfröste ziemlich häufig, besonders aber hemmten die zu reichlichen Niederschläge im März und April die Frühjahrsarbeiten. So wurde die Bestellung teilweise um 3 bis 4 Wochen verzögert und das Wachstum der Frühgemüsekulturen in einzelnen Gebieten stark beeinträchtigt.

Die Meldungen über den Stand des Rot-, Weiß- und Wirsingkohls lauten aus Brandenburg, Niederschlesien, Anhalt und Hamburg günstig, doch wird der Stand von Frühjahrsspinat, Rot-, Weiß-, Wirsingkohl und Salat in den meisten Hauptgemüsegebieten schlechter beurteilt als im Vorjahr. Besser als im Vorjahr steht dagegen allgemein der Frühlkohlrabi; hierfür melden nur Württemberg, Hessen und die Rheinprovinz gegenüber dem Vorjahr einen schlechteren Wachstumsstand.

Durch den geringen Schneefall und den im allgemeinen milden Winter wurde das Auftreten von Schädlingen begünstigt. So melden fast alle Gebiete erhöhte Auftreten von Feldmäusen und Ackerschnecken. Aus Hamburg wurde Schwarzbeinigkeit des Gemüses, Mehltaubefall und starkes Auftreten von Wühlmäusen und Maulwürfen gemeldet.

Die Schätzung der Hektarerträge der Gemüsenachkulturen von Rosenkohl, Grünkohl und Winterspinat, deren Ernte sich bis zum Frühjahr erstreckt, ergab beim Rosenkohl im Reichsdurchschnitt ein besseres Ergebnis als im Vorjahr. Die Erträge des Grünkohls behaupteten sich gegenüber dem Vorjahr, die Erträge des Winterspinats blieben dagegen hinter den Vorjahrs-erträgen zurück. In einzelnen Anbaugebieten wurden die Erträge durch die starke Trockenheit im Herbst 1936 beeinträchtigt, die Aufgang und Wachstum hemmte; Land Sachsen meldete außerdem eine Beeinträchtigung der Grünkohl- und Winterspinaternte durch Feldmäuse, Baden größeren Schaden am Winterspinat durch Schneckenfraß.

Stand ¹⁾ der Gemüsekulturen und Ernte der Gemüsenachkulturen	Stand der Gemüsekulturen Ende April 1937						Erträge der Gemüsenachkulturen 1936/37		
	Frühjahrs-spina ²⁾	Weißkohl ²⁾	Rotkohl ²⁾	Wirsing-kohl ²⁾	Salat	Frühlkohlrabi	Rosenkohl	Grünkohl	Winterspinat
Hauptgemüseanbaugebiete in	dz je ha								
Preußen	2,5	3,0	2,9	2,5	2,6	2,5	57,7	109,9	67,5
Ostpreußen	2,9	3,3	3,0	2,5	2,3	2,3	47,3	82,4	21,9
Berlin	2,5	3,0	2,3	3,0	2,5	2,5	61,8	144,7	64,1
Brandenburg	2,4	3,0	2,3	3,0	2,4	2,3	53,8	90,3	56,4
Pommern	2,6	4,0	4,0	4,0	2,7	2,7	41,3	62,4	37,1
Grenzm. Posen-Westpr.	2,6	3,0	2,3	3,0	2,6	2,7	44,4	60,1	42,0
Niederschlesien	2,4	2,5	2,3	2,5	2,4	2,6	33,6	109,8	47,3
Oberschlesien	2,6	3,0	3,0	2,0	2,7	2,7	46,5	81,9	98,2
Sachsen	2,5	3,0	3,3	3,0	2,6	2,4	40,5	86,9	59,5
Schleswig-Holstein	2,4	3,2	3,4	3,3	2,5	2,7	56,8	105,5	32,9
Hannover	2,4	3,2	3,2	3,2	2,7	2,5	67,7	105,0	70,0
Westfalen	2,5	2,8	2,9	2,9	2,5	2,6	51,7	76,3	50,3
Hessen-Nassau	2,7	3,4	3,5	3,0	2,8	2,4	59,1	93,1	57,0
Rheinprovinz	2,6	2,7	2,8	2,4	2,7	2,7	60,2	109,0	75,2
Hohenzoll. Lande	2,3	2,7	2,6	2,7	2,3	2,1	39,2	83,9	52,8
Bayern	2,5	2,7	2,6	2,7	2,3	2,1	39,2	83,9	52,8
Sachsen	2,1	2,8	3,2	3,1	2,8	2,6	61,7	103,0	59,4
Württemberg	2,7	2,8	3,2	3,1	2,8	2,6	56,4	56,4	49,0
Baden	2,4	3,0	3,1	2,6	2,4	2,4	72,6	122,3	68,6
Thüringen	2,2	2,0	2,0	2,3	2,0	2,2	34,2	129,2	44,9
Hessen	2,5	2,5	2,8	2,5	2,3	2,6	62,5	131,1	69,2
Hamburg	2,3	2,0	2,0	2,1	2,3	2,1	87,5	197,8	110,9
Mecklenburg	2,5	3,8	4,3	3,8	2,6	2,6	47,5	83,7	—
Oldenburg	2,5	2,8	2,7	2,9	2,6	2,7	55,6	123,9	61,5
Braunschweig	2,7	3,2	3,4	3,3	2,7	2,5	45,2	119,4	102,5
Anhalt	2,1	2,8	2,7	2,7	2,5	2,6	30,2	71,5	33,6
Lippe	2,7	2,8	3,0	3,0	2,5	2,9	61,2	133,4	77,6
Saarland	2,0	3,0	3,0	3,0	2,0	2,5	69,0	91,7	71,7
Deutsches Reich	2,5	2,9	2,9	2,5	2,5	2,4	58,5	113,9	64,1

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ²⁾ Im Frühjahr gesät. — ³⁾ Im Herbst gepflanzt.

Milchanlieferung und Milchverwertung in den Molkereien im Februar 1937

Nach den Berichten an die Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft¹⁾ betrug die Milchanlieferung an Molkereien im Februar 1937 im Durchschnitt 36,8 Mill. kg je Tag²⁾. Gegenüber Januar hat sie mit der steigenden Milchergiebigkeit der Kühe um 3,5 vH — schwächer als jahreszeitüblich — zugenommen. Die geringere Steigerung erklärt sich aus der in den vorangegangenen Monaten bereits außerordentlich hohen Milcherzeugung und Milchanlieferung.

Betriebsergebnisse der Molkereien im Februar 1937	Milchanlieferung (Rahm auf Vollmilch umgerechnet)		Frischmilchabsatz		Sahneabsatz ¹⁾	Herstellung von		
	1000 kg	Vormonat = 100	1000 kg	Vormonat = 100		Butter	Hartkäse	Wettkäse
Milchwirtschaftsverbände ¹⁾	1000 kg	= 100	1000 kg	= 100	1000 kg	1000 kg	1000 kg	1000 kg
	Durchschnitt je Tag							
Ostpreußen	2 412	103,4	259	107,3	14,6	58	92,9	68,8
Pommern	2 498	103,1	220	103,6	33,9	81	101,3	6,3
Mecklenburg	1 586	107,3	129	106,4	8,7	50	104,5	3,3
Schleswig-Holstein	2 804	102,2	593	105,8	30,8	77	96,7	14,8
Niedersachsen	5 427	103,1	614	106,5	66,8	181	100,1	3,9
Rheinl.-Westfalen	4 319	104,0	1 485	105,8	68,3	107	101,6	8,2
Hessen-Nassau	1 025	102,0	295	107,0	7,7	30	100,0	—
Kurhessen	724	109,9	72	110,4	8,4	25	108,8	0
Thüringen	1 084	105,4	216	111,2	13,6	37	103,5	—
Sachsen-Anhalt	2 218	104,7	381	107,8	17,1	72	102,7	—
Kurmark	2 250	104,1	903	104,4	38,0	49	101,7	1,4
Sachsen-Freistaat	1 148	103,0	407	110,6	17,7	27	100,5	0
Schlesien	2 557	101,5	375	107,4	21,5	82	99,8	0,7
Saarpfalz	426	103,4	181	107,9	5,8	10	101,0	—
dav. Pfalz	327	102,4	80	107,0	2,8	9	100,5	—
Baden	652	104,2	267	106,4	8,4	17	102,7	0,1
Württemberg	1 295	101,7	330	102,6	7,5	42	103,0	0,1
Bayern	1 938	103,7	676	105,3	23,1	49	101,3	2,0
Allgäu	2 454	102,3	226	108,8	5,1	54	96,9	42,2
Deutsches Reich	36 817	103,5	7 629	106,3	397,0	1 048	100,4	151,8
Januar 1937	35 577	104,5	7 176	95,8	368,8	1 044	104,3	140,3

¹⁾ Die weitere Aufgliederung kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden. — ²⁾ Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

Der Frischmilchabsatz belief sich durchschnittlich je Tag auf 7,6 Mill. kg (= etwa 7,4 Mill. l). Die durchschnittliche Tagesmenge stieg vom Januar zum Februar um 6,3 vH, während sie

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 8 S. 297. — ²⁾ Wegen der verschiedenen Länge der Monate sind bei den folgenden Vergleichen nicht die Gesamtmonatsmengen, sondern stets die durchschnittlichen Tagesmengen verglichen worden, auch wo dies nicht ausdrücklich bemerkt ist.

im Durchschnitt der letzten 6 Jahre in dieser Zeit nur um 5,1 vH zunahm. Der Flaschenmilchabsatz hat sich im Februar um 9,4 vH vergrößert.

Die Buttererzeugung der Molkereien, die im Februar 1 048 t je Tag, davon 577 t Markenbutter und 414 t Feine Molkereibutter, betrug, nahm gegen Januar um 0,4 vH zu. Die gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre (+ 1,4 vH) geringere Erhöhung erklärt sich aus dem hohen Stand, den die Buttererzeugung bereits in den letzten Monaten erreicht hatte.

Die Herstellung von Hartkäse wurde im Februar 1937 gegenüber Januar um 8,2 vH vergrößert, während die jahreszeitübliche Veränderung der letzten Jahre eine Aufwärtsbewegung von 4,4 vH zeigte. Von den für die Hartkäserei wichtigen Gebieten zeigten Pommern, Schleswig-Holstein, Rheinland-Westfalen und Allgäu starke Zunahmen. Die Weichkäseherstellung war im Februar um 1,3 vH größer als im Januar, während jahreszeitgemäß im Durchschnitt der letzten Jahre ein kleiner Rückgang zu verzeichnen war. Zu der Steigerung haben vor allem die Molkereien in den Milchwirtschaftsverbänden Pommern, Niedersachsen, Kurhessen und Bayern beigetragen.

Im Vergleich mit Februar 1936 ist die Milchlieferung an die Molkereien um 12,1 vH, der Frischmilchabsatz um 2,3 vH gestiegen. Die Vergrößerung des Betriebsumsatzes ist teils auf die Marktordnung, teils auf den — infolge der günstigen Futterernte 1936 — gestiegenen Milchertrag zurückzuführen. Der Flaschenmilchabsatz hat sich um 11,3 vH erhöht. Da der Frischmilchverbrauch erheblich schwächer zunahm als die Milchlieferung, konnten von den Molkereien größere Mengen Milch verarbeitet werden. So lag die Butterherstellung um 21,5 vH (Markenbutter um 51 vH), die Hartkäseherstellung um 6,5 vH, die Weichkäseherstellung um 8,4 vH über den durchschnittlichen Tagesmengen vom Februar 1936.

Herstellung und Absatz von Margarine und Kunstspeisefett im Jahre 1936

Im Jahre 1936 übertraf die Margarineerzeugung im deutschen Zollgebiet mit 4,23 Mill. dz das Vorjahrsergebnis um 3,9 vH; an Kunstspeisefett wurden 136 431 dz hergestellt, 6,0 vH mehr als im Jahre 1935.

Von Juli bis September 1936 war nach den vorläufigen Ergebnissen der Steuerstatistik die Herstellung von Margarine und Kunstspeisefett um 10 und 14 vH größer, von Oktober bis Dezember 1936 um 10 und 15 vH geringer als in den gleichen Vorjahrsmonaten. Bei der Beurteilung der rückläufigen Bewegung der Ergebnisse des letzten Kalendervierteljahres 1936 ist zu berücksichtigen, daß für die entsprechenden Monate des Jahres 1935 den Margarinefabriken ansehnliche Zusatzkontingente zum Ausgleich der damaligen Butterknappheit erteilt worden waren¹⁾.

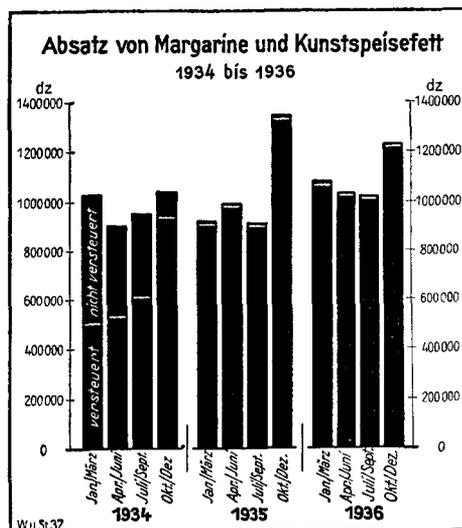
¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 9, S. 352 und Nr. 20, S. 773.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Februar 1937

In den meisten europäischen Kohlenländern übertraf die arbeitstäglige Steinkohलगewinnung im Februar die des Vormonats. In Frankreich und Großbritannien war sie um 6,7 und 5,8 vH und in den Niederlanden und in der Tschechoslowakei um 3,6 und 7,4 vH höher. Im Deutschen Reich, in Belgien und in Polen veränderte sich die arbeitstäglige Leistung nur wenig. Die arbeitstäglige Kokerzeugung behauptete sich im Deutschen Reich im Februar mit 108 500 t auf dem Stande des Vormonats; in Belgien und in Frankreich (Zechenkoks) nahm sie um 4,1 vH auf 15 100 t und um 7,2 vH auf 11 400 t zu. An Steinkohlenbriketts wurden im Deutschen Reich arbeitstäglich 23 600 t oder 1,4 vH mehr als im Januar hergestellt, während die arbeitstäglige Produktion in den Zechenbrikettfabriken Frankreichs um 6,7 vH auf 17 200 t zurückging. Die Haldenbestände an Steinkohle betragen Ende Februar gegenüber Januar im Deutschen Reich (in den 5 wichtigsten Bezirken) 2,261 Mill. t (+ 4,9 vH), in Belgien 0,729 Mill. t (— 12,4 vH) und in Polen 0,930 Mill. t (+ 6,4 vH). In Frankreich nahmen die Bestände an Steinkohle (einschl. Zechenkoks und Zechenbriketts in Steinkohlenwert) von 2,020 Mill. t Ende Januar auf 1,958 Mill. t Ende Februar ab (— 3,1 vH).

Herstellung von Margarine und Kunstspeisefett	Margarine		Kunstspeisefett	
	dz	Veränd. gegenüber d. Vorjahr vH	dz	Veränd. gegenüber d. Vorjahr vH
Jan./März 1936	1 065 434	+ 18,6	36 629	+ 29,8
April/Juni	1 011 259	+ 4,1	32 200	+ 4,9
Juli/Sept. »	977 784	+ 10,3	31 750	+ 14,4
Okt./Dez. »	1 178 046	— 10,4	35 852	— 14,7
Kalenderjahr 1936	4 232 523	+ 3,9	136 431	+ 6,0
» 1935 ¹⁾	4 071 852	+ 6,4	128 670	+ 5,8
» 1934 ²⁾	3 816 817	.	121 669	.

¹⁾ Ab 1. April 1935 einschl. Saarland. — ²⁾ Berechnet ohne den Anteil des Saarlandes. — ³⁾ Ohne Saarland.



Im Jahre 1936 bezifferte sich der versteuerte Absatz der Herstellungsbetriebe nach vorläufiger Feststellung bei Margarine auf 4,22 (i.V. 4,04) Mill. dz und bei Kunstspeisefett auf 134 543 (i.V. 129 966) dz.

Die Herstellungsbetriebe haben von Juli bis September 1936 insgesamt 0,985 (i.V. 0,883) Mill. dz Margarine und 32 889 (i.V. 30 915) dz Kunstspeisefett gegen Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt, von Oktober bis Dezember 1936 1,188 (i.V. 1,305) Mill. dz Margarine und 36 132 (i.V. 41 649) dz Kunstspeisefett. Das Steuersoll für diese Fette berechnet sich für Juli bis Dezember 1936 auf 112,10 (i.V. 113,05) Mill. RM. Der steuerfreie Absatz (zu gewerblichen Zwecken, Ausfuhr) ist ohne Bedeutung.

Steinkohlenförderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstäglich ¹⁾		
	1937		1936	1937		1936
	Febr.	Jan.	Febr.	Febr.	Jan.	Febr.
Deutsches Reich ...	14 298	14 856	12 625	597	594	505
Belgien	2 365	2 467	2 337	99	99	93
Frankreich	3 710	3 623	3 855	155	145	154
Großbritannien	20 114	19 802	19 955	838	792	798
Niederlande	1 090	1 096	960	45	44	38
Polen	2 861	2 981	2 260	124	124	90
Rußland (UdSSR) ..	9 721	10 611	10 267	.	.	.
Tschechoslowakei ...	1 271	1 233	909	53	49	36
Canada	809	839	781	34	34	31
Ver. Staaten v. Am. Union von Südafrika	40 921	40 791	43 662	1 705	1 632	1 746
Britisch-Indien ²⁾ ...	1 130	1 166	1 142	.	.	.
Japan ³⁾	1 893	1 660	2 136	.	.	.
			3 148	.	.	.

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Nur britische Provinzen. — ³⁾ Nachtrag Dezember 1936: 3 531. — ⁴⁾ Berichtigt.

Die arbeitstäglige Steinkohlenförderung in den Vereinigten Staaten von Amerika stieg im Februar um 4,5 vH auf 1,705 Mill. t. Davon entfielen auf Weichkohle 1,578 Mill. t (+ 6,2 vH) und auf Anthrazit 0,127 Mill. t (— 12,8 vH). An Zechen- und Hüttenkoks wurden arbeitstäglich 138 800 t gegen 135 500 t im Januar erzeugt.

Die Ausfuhr von Steinkohle betrug:

	Februar 1937	Veränderung gegen den Vormonat
Deutsches Reich	3,010 Mill. t	+ 5,1 vH
Polen	0,774 » »	- 7,6 »
Großbritannien		
Ladekohle	2,651 » »	- 12,6 »
davon nach dem Deutschen Reich	0,203 » »	- 16,5 »
Bunkerkohle	0,936 » »	- 6,9 »

Die Koksausfuhr aus dem Deutschen Reich verringerte sich im Berichtsmonat um 4,8 vH auf 0,663 Mill. t.

Im Vergleich zu Februar 1936 erhöhte sich die Förderung im Deutschen Reich um 13,3 vH, in den Niederlanden um 13,6 vH, in Polen um 26,6 vH und in der Tschechoslowakei um 39,8 vH. Rückgängig war sie in Frankreich um 3,8 vH, in Rußland (UdSSR) um 5,3 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 6,3 vH.

HANDEL UND VERKEHR

Der Personenverkehr der Reichsbahn im Jahre 1936

Der Personenverkehr der Reichsbahn hat sich im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftsbelebung im Jahre 1936 weiter aufwärts entwickelt. Es wurden 1,61 Mrd. Personen, 8 vH mehr als 1935, befördert und 43,5 Mrd. Personenkilometer, 10 vH mehr als 1935, geleistet. Trotz dieser Zunahme vollzieht sich die Aufwärtsentwicklung des Personenverkehrs seit der Wirtschaftskrise noch immer beträchtlich langsamer als im Güterverkehr. Auch im Vergleich zu 1929, dem letzten Höhepunkt vor der Wirtschaftskrise, hat der Personenverkehr erheblich weniger von den Krisenverlusten aufholen können als der Güterverkehr. Während die Güterbeförderung im Jahre 1936 um 7 vH unter dem Stande von 1929 lag, blieb die Zahl der beförderten Personen noch um 19 vH zurück. Dieses Zurückbleiben hinter dem Güterverkehr erklärt sich weitgehend aus den allgemeinen Verlagerungen im Personenverkehr der letzten Jahre. Die zunehmende Verwendung des Kraftwagens für Mittel- und Nahstrecken — bei Nahstrecken auch des Fahrrades — und des Flugzeugs für Weilstrecken hat die Auftriebskräfte im Personenverkehr der Reichsbahn abzuschwächen vermocht. Die Einschaltung weiterer Volkskreise in den Reiseverkehr und der Ausbau neuer Zugverbindungen (u. a. Schnelltriebwagen) wirkte jedoch zum Teil diesen Hemmnissen entgegen. Die Verbesserung der Zugverbindungen kommt u. a. in der weiteren Erhöhung der zugkilometrischen Leistungen von 486 Mill. im Jahre 1935 auf 506 Mill. im Jahre 1936 zum Ausdruck.

Personenverkehr der Reichsbahn	Jahre	Beförderte Personen (Fahrten)	Geleistete Personenkilometer	Mittlere Reiseweite	Einnahmen ¹⁾	
					insgesamt Mill. RM	je Pers.-km Rpfl
		Mill.		km		
Allgemeiner Verkehr ...	1936	1 083,2	36 887	34,1	948,6	2,57
	1935	1 001,5	33 327	33,3	877,7	2,63
	1934	903,8	29 197	32,3	811,9	2,78
Stadt-, Ring- u. Vorortverkehr in Berlin	1936	446,2	5 819	13,0	81,3	1,40
	1935	408,7	5 427	13,3	74,2	1,37
	1934	375,1	4 865	13,0	69,3	1,42
Stadt- und Vorortverkehr in Hamburg-Altona	1936	81,1	784	9,7	13,3	1,69
	1935	78,5	755	9,6	12,9	1,71
	1934	80,7	769	9,5	13,2	1,72
Gesamtverkehr	1936	1 610,5	43 490	27,0	1 043,2	2,40
	1935	1 488,7	39 509	26,5	964,8	2,44
	1934	1 359,6	34 831	25,6	894,4	2,57

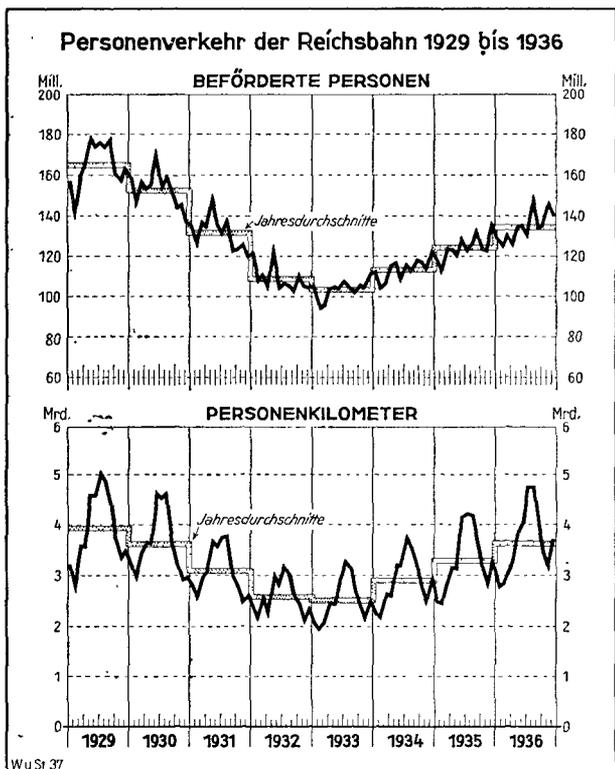
¹⁾ Ohne Gepäckverkehr, Nebenträge und Verkehrssteuer.

im Jahre 1933 hat sich die Zahl der beförderten Personen um 31 vH gehoben. Es werden aber noch immer 26 vH weniger Personen als im Jahre 1929 befördert. Da die Zahl der Personenkilometer von 1935 auf 1936 stärker zunahm als die Zahl der beförderten Personen, hat sich die mittlere Reiseweite weiter erhöht, und zwar von 33,3 km auf 34,1 km. Nur in der I. Klasse hielt die seit dem Ausbau des planmäßigen Flugverkehrs zu beobachtende Abnahme der mittleren Reiseweite weiter an (Rückgang von 341 km auf 325 km). In dem vorwiegend dem Berufsverkehr dienenden Stadt-, Ring- und Vorortverkehr zeigt sich nicht nur bei Berlin, sondern, abweichend von den Verhältnissen der Vorjahre, auch bei Hamburg eine Steigerung des Personenverkehrs (+ 9 vH bzw. + 3 vH). Während die Personenbeförderung im Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehr zum erstenmal seit der Wirtschaftskrise größer war als im Jahre 1929, und zwar um 5 vH, war der Hamburger Stadt- und Vorortverkehr, hauptsächlich infolge des geschrumpften Überseehandels, noch um 15 vH kleiner.

Die Tendenz zur verstärkten Beförderung von Personen mit Sondertarifen hielt auch im Jahre 1936 an. Der Anteil der mit Sondertarifen beförderten Personen am Gesamtverkehr erhöhte sich von 82,1 vH im Jahre 1935 auf 84,1 vH im Jahre 1936. Mit Regeltarifen wurden nicht nur anteilmäßig, sondern auch absolut weniger Personen befördert als im Jahre 1935. Die mittlere Reiseweite der mit Sondertarifen beförderten Personen erhöhte

Reichsbahnverkehr nach Klassen	1936		1935		1934	
	Mill.	vH	Mill.	vH	Mill.	vH
Beförderte Personen (Fahrten)						
I. Klasse	0,26	0,02	0,21	0,01	0,19	0,01
II. »	83,12	5,16	72,18	4,85	61,93	4,56
III. »	1 527,14	94,82	1 416,29	95,14	1 297,45	95,43
Zus.	1 610,52	100,0	1 488,68	100,0	1 359,57	100,0
Geleistete Personenkilometer						
I. Klasse	85,7	0,2	72,9	0,2	70,9	0,2
II. »	2 731,4	6,3	2 351,5	5,9	2 089,6	6,0
III. »	40 672,6	93,5	37 084,8	93,9	32 670,8	93,8
Zus.	43 489,7	100,0	39 509,2	100,0	34 831,3	100,0
Einnahmen ¹⁾ in Mill. RM						
I. Klasse	6,2	0,6	5,5	0,6	5,6	0,6
II. »	107,1	10,3	93,1	9,6	86,8	9,7
III. »	929,9	89,1	866,2	89,8	802,0	89,7
Zus.	1 043,2	100,0	964,8	100,0	894,4	100,0

¹⁾ Ohne Gepäckverkehr, Nebenträge und Verkehrssteuer.



Im »Allgemeinen Verkehr«, der im Jahre 1936 — gemessen an der Zahl der beförderten Personen und geleisteten Personenkilometer — 67 vH und 85 vH des Gesamtverkehrs ausmachte, hat sich die Zahl der beförderten Personen um 8 vH gegen 11 vH im Jahre 1935 erhöht. Seit dem Tiefpunkt des Personenverkehrs

sich von 24,0 auf 24,6 km im Jahre 1936, die der mit Regeltarifen von 38,2 auf 39,8 km. Infolge der starken Zunahme der Reisen mit Fahrpreisermäßigung sanken die Einnahmen je Personenkilometer im allgemeinen Verkehr weiter, und zwar von 2,63 *Rpf*

im Jahre 1935 auf 2,57 *Rpf* im Jahre 1936. Hierdurch erklärt es sich auch, daß die Einnahmen im allgemeinen Verkehr 1936 noch immer um 26 vH unter dem Stande von 1929 lagen, die Personenkilometerleistung dagegen nur um 10 vH.

Der Schiffsverkehr über See im März und im 1. Vierteljahr 1937

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen ist im März 1937 gegenüber dem (allerdings um 3 Kalendertage kürzeren) Vormonat saisonüblich gestiegen, und zwar insgesamt um 1,35 Mill. N.-R.-T. oder fast um ein Viertel. Im kalendertäglichen Durchschnitt betrug die Zunahme 12 vH. Der Verkehr von beladenem Schiffsraum lag um 20 vH und im kalendertäglichen Durchschnitt um 8 vH über dem Stand des Vormonats. Mit Ausnahme von Cuxhaven und Rostock nahmen alle deutschen Berichtshäfen an der Belegung teil, unter den größeren Häfen besonders Emden, Stettin und Königsberg. Die Steigerung des beladenen Schiffsraums um 972 000 N.-R.-T. verteilte sich mit 312 000 N.-R.-T. auf den Inlandverkehr (+ 45 vH), mit 507 000 N.-R.-T. auf den Eingang vom Ausland (+ 23 vH) und mit 153 000 N.-R.-T. auf den Abgang nach dem Ausland (+ 7 vH).

Seeverkehr deutscher Häfen im März 1937	Angekommen		Abgegangen		Inland-Verkehr		Insg. belad. (Vormonat = 100)		
	1 000 N.-R.-T.		1 000 N.-R.-T.		1 000 N.-R.-T.				
	zus.	be-laden	zus.	be-laden	zus.	be-laden			
Ostsee	1 805	872	1 696	816	634	347	1 341	129	
Königsberg ...	262	104	100	218	84	41	91	96	164
Stettin	435	237	163	393	216	147	130	323	170
Saßnitz	226	227	222	217	226	225	15	437	125
Rostock	212	140	136	217	140	132	14	265	99
Lübeck	335	70	54	304	63	27	42	91	126
Kiel	226	84	83	194	75	57	46	113	117
Flensburg	109	11	10	153	12	4	8	15	136
Nordsee	2 733	2 725	2 416	2 673	2 636	2 065	938	4 423	117
Rendsburg ...	32	7	7	23	5	2	3	9	239
Hamburg	1 527	1 634	1 527	1 528	1 591	1 199	317	2 909	112
Cuxhaven	31	35	35	28	10	10	20	26	64
Bremen	636	541	465	612	545	504	307	778	117
Bremerhaven ..	61	181	180	51	171	142	81	271	120
Brem. Häfen ...	(676)	(709)	(632)	(654)	(711)	(641)	(373)	(1 047)	(116)
Brake	44	34	31	31	21	9	12	43	318
Nordenham	46	57	24	49	61	59	32	86	177
Wilhelmshav. ...	67	11	11	70	11	6	10	12	232
Emden	289	225	138	281	220	133	157	289	192
Zusammen	4 538	3 597	3 185	4 369	3 452	2 699	1 285	5 764	120
Februar 1937	3 168	2 866	2 545	3 180	2 832	2 367	865	4 832	99
März 1936	4 716	3 563	3 090	4 627	3 399	2 564	1 724	5 238	109

Davon angekommen: ¹⁾ 658 000, ²⁾ 2 939 000 N.-R.-T.

Gegenüber März 1936 ist der Gesamtverkehr um 87 000 N.-R.-T. (1,3 vH), der Verkehr an beladenem Schiffsraum dagegen um 230 000 N.-R.-T. oder 4,1 vH gewachsen. Gestiegen ist lediglich der Auslandsverkehr, der sich in einkommender Richtung um 9 vH und in ausgehender Richtung um 12 vH gehoben hat. Der Inlandverkehr an beladenem Schiffsraum dagegen ist um 230 000 N.-R.-T. oder um 19 vH gefallen, da die im Vorjahr den Schiffsverkehr zwischen Stettin und Königsberg belebende Umlenkung des Güterverkehrs durch den polnischen Korridor auf den Seeweg seit Beginn 1937 zum größten Teil fortgefallen ist.

Unter den benachbarten ausländischen Seehäfen weist der Verkehr in Rotterdam eine besonders günstige Entwicklung auf; der im März 1937 angekommene Schiffsraum lag um 480 000 N.-R.-T. oder um ein Drittel höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Angekommene Schiffe im	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
März 1937	1 140	1 903	1 020	1 772	394	271	.	.
Febr. 1937	1 011	1 754	889	1 572	433	290	394	392
März 1936	898	1 423	1 050	1 746	424	255	373	389

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelengenplaat.

Ein Vergleich der Ergebnisse der ersten drei Monate von 1937 mit den Zahlen der Vorjahre ergibt im ganzen ein günstiges Bild. Zwar ist der Verkehrsumfang des 1. Vierteljahres 1937 gegenüber dem des gleichen Zeitraums des Vorjahrs etwas zurückgegangen;

hierbei spielen aber einige Sonderursachen eine Rolle, wie der Fortfall der den Schiffsverkehr belebenden Wirkung der Umlenkung des Verkehrs nach Ostpreußen vom Landweg auf den Seeweg und die starke Verkehreinsbuße, die Emden durch die etwa 2 Monate währende Sperre des Dortmund-Ems-Kanals erlitten hat. Läßt man die hierdurch bewirkten außergewöhnlichen Verkehrsveränderungen unberücksichtigt, so ist ein seit dem Tiefstand von 1932 stetig wachsender Verkehrsschwung festzustellen. Bemerkenswert ist die Zunahme des Auslandsverkehrs, der besonders stark in den Ostseehäfen war. Günstiger als für die Gesamtheit der deutschen Häfen war die Belegung in Rotterdam und Antwerpen, in denen der angekommene Schiffsraum den Umfang von 1929 um 23 vH und 8 vH übersteigt.

Schiffsverkehr (N.-R.-T.) im 1. Vierteljahr	1930	1934	1935	1936	1937
	(1. Vierteljahr 1929 = 100)				
Ostseehäfen (Gesamtverkehr)	217,0	177,8	198,8	227,2	219,6
dar. Königsberg (Pr)	233,9	292,0	319,1	544,1	350,4
Stettin	259,2	242,1	249,8	369,9	280,1
Lubeck	194,1	126,1	134,1	213,7	184,6
Nordseehäfen (Gesamtverkehr)	106,1	91,1	91,8	99,8	94,6
dar. Hamburg	107,4	87,5	86,3	89,9	88,3
Bremische Häfen	98,3	92,6	90,3	99,3	95,6
Emden	163,3	190,6	215,7	297,1	199,7
Deutsche Häfen zus. (Gesamtverkehr) ..	118,5	100,8	103,7	114,0	108,6
Deutsche Häfen: Inlandverkehr	144,3	142,8	143,4	203,9	149,0
dar. Ostseehäfen	312,1	336,6	342,0	689,7	363,2
Nordseehäfen	126,5	122,2	122,4	152,5	126,4
Deutsche Häfen: Auslandsverkehr	115,0	95,0	98,2	101,5	103,0
dar. Ostseehäfen	205,9	159,2	182,1	173,2	202,9
Nordseehäfen	103,3	86,7	87,4	92,3	90,1
Rotterdam (Ankunft)	115,6	83,7	89,1	92,5	123,2
Antwerpen (Ankunft)	101,8	88,7	89,1	105,4	108,0

Der Anteil der deutschen Flagge am Schiffsverkehr der wichtigeren Häfen ist von 60,9 vH im 4. Vierteljahr 1936 auf 58,4 vH im 1. Vierteljahr 1937 gesunken; im 1. Vierteljahr 1936 betrug der Anteil 59,6 vH. Unter den bedeutenderen fremden Flaggen hat besonders die niederländische, norwegische und die schwedische Flagge (letztere allerdings nur im Vergleich mit dem 4. Vierteljahr 1936) verloren.

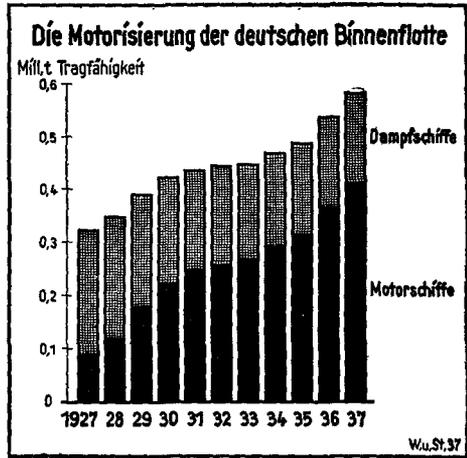
Seeverkehr nach Flaggen	Jan.	Febr.	März	1. Vj.	1. Vj.	4. Vj.
	1937			1936		
Ein- und ausgehende Schiffe in 1000 N.-R.-T.						
Deutsche Flagge	3 513	3 251	4 093	10 857	11 647	12 644
In vH des Gesamtverkehrs	60,0	57,0	58,1	58,4	59,6	60,9
Britische Flagge	479	533	600	1 612	1 576	1 573
Dänische Flagge	289	305	345	939	920	956
Niederländische Flagge	306	277	309	892	1 075	1 011
Norwegische Flagge	216	224	318	758	870	908
Schwedische Flagge	326	378	485	1 189	1 140	1 393
Nordamerikanische Flagge	254	252	273	779	801	829
Sonstige Flaggen	473	478	626	1 577	1 503	1 319
Zusammen	5 856	5 697	7 049	18 602	19 532	20 453

Der Verkehr an beladenen Handelsschiffen durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal hat sich in den ersten drei Monaten 1937 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs um 523 000 N.-R.-T. (17 vH) gehoben. Die Steigerung entfällt fast ganz auf die ausländischen Schiffe, während der Verkehr der deutschen Schiffe ziemlich gleich geblieben ist.

Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Jan.	Febr.	März	1. Vj.	1. Vj.	4. Vj.
	1937			1936		
Schiffe insgesamt	2 779	2 696	3 698	9 173	9 164	12 390
davon Handelsfahrzeuge ...	2 700	2 599	3 556	8 855	8 846	12 049
und zwar						
Dampf- und Motorschiffe ...	1 788	1 510	1 778	5 076	4 618	6 089
Beladene Schiffe	2 211	2 061	2 773	7 045	6 976	9 493
Deutsche Schiffe	1 817	1 874	2 691	6 382	6 947	8 876
Raumgehalt in 1000 N.-R.-T. insgesamt	1 522	1 254	1 563	4 339	3 765	5 526
davon Handelsfahrzeuge ...	1 499	1 218	1 515	4 231	3 664	5 406
und zwar						
Dampf- und Motorschiffe ...	1 430	1 140	1 396	3 966	3 370	5 014
Beladene Schiffe	1 236	989	1 245	3 470	2 947	4 403
Deutsche Schiffe	668	626	782	2 075	2 073	2 698

Die deutsche Binnenflotte Anfang 1937

Die in den letzten Jahren schon zu beobachtende Wandlung im Aufbau der deutschen Binnenflotte läßt sich auch aus den jüngsten Ergebnissen der Bestandsstatistik erkennen. Seit dem Krisentief im Jahre 1932 sind Zahl und Tragfähigkeit der Schiffe ohne eigene Triebkraft stetig zurückgegangen. Am 1. Januar 1937 sind — ohne Berücksichtigung der Saar — 659 Schiffe ohne eigene Triebkraft weniger gezählt worden als am 1. Januar 1933, und die Tragfähigkeit dieser Schiffe hat sich um 0,2 Mill. t vermindert. Dagegen haben Zahl, Tragfähigkeit und Motorenstärke der Schiffe mit eigener Triebkraft ununterbrochen zugenommen. Die Zahl der Personen- und Frachtschiffe mit eigener Triebkraft ist vom 1. Januar 1933 bis zum 1. Januar 1937 um 441 gestiegen, ihre Tragfähigkeit um 138 000 t und ihre Motorenstärke um 72 000 PS, und die Zahl der Schlepper hat sich um 79 sowie ihre Motorenstärke um 23 000 PS vermehrt. Im ganzen haben sich Zahl und Tragfähigkeit der Schiffe (ohne Saarschiffe) seit dem 1. Januar 1933 etwas verringert, während die Motorenstärke um 13 vH zugenommen hat.



Die Entwicklung der deutschen Binnenflotte	Bestand am 1. Januar		
	1927	1933	1937 ¹⁾
Motorschlepper			
Zahl	100	272	409
Motorenstärke in 1000 PS	9,8	36,6	60,9
Dampfschlepper			
Zahl	2 136	1 964	1 906
Motorenstärke in 1000 PS	483,6	459,9	458,2
Andere Motorschiffe mit eigener Triebkraft			
Zahl	914	1 944	2 462
Tragfähigkeit in 1000 t	85,8	263,7	410,8
Motorenstärke in 1000 PS	37,4	110,8	192,6
Andere Dampfschiffe mit eigener Triebkraft			
Zahl	872	661	598
Tragfähigkeit in 1000 t	126,3	89,1	84,2
Motorenstärke in 1000 PS	144,6	129,4	120,5
Gesamtzahl der Schiffe mit eigener Triebkraft			
Zahl	4 022	4 841	5 375
Tragfähigkeit in 1000 t	322,3	449,2	588,4
Motorenstärke in 1000 PS	675,5	736,6	832,2
Gesamtzahl der Schiffe ohne eig. Triebkraft²⁾			
Zahl	14 202	12 944	12 488
Tragfähigkeit in 1000 t	6 075,8	5 990,1	5 834,7
Gesamter Schiffsbestand³⁾			
Zahl	18 224	17 785	17 863
Tragfähigkeit in 1000 t	6 398,1	6 439,4	6 423,1
Motorenstärke in 1000 PS	675,5	736,6	832,2

¹⁾ Einschl. der Saar. — ²⁾ Ohne Hamburger Schuten und Leichter ohne eigene Triebkraft.

Das stärkere Hervortreten der selbstfahrenden Schiffe in der Binnenflotte ist nur auf den Einsatz von Motorschiffen zurückzuführen; die Dampfschiffe nehmen, ebenso wie die Schiffe ohne eigene Triebkraft, schon seit längerer Zeit stetig ab. Die Zahl der Motorschlepper hat sich im vergangenen Jahrzehnt vervierfacht und ihre PS-Leistung sogar versechsfacht, während die Dampfschlepper in derselben Zeit nach Zahl und Motorenstärke etwas abgenommen haben; die Zahl der Personen- und Frachtmotorschiffe hat sich seit 1927 fast verdreifacht und ihre Tragfähigkeit und PS-Leistung etwa verfünffacht, während sich der Bestand der Personen- und Frachtdampfer nach Zahl und Tragfähigkeit um etwa 30 vH verringert hat.

Die Neubautätigkeit, die schon im Jahre 1935 rege gewesen war, hat sich auch 1936 auf guter Höhe gehalten. Während im Laufe des Jahres 1935 insgesamt 125 Neubauten in

die Binnenflotte eingereiht worden waren, betrug deren Zahl im Jahre 1936 im ganzen sogar 146. Wie im Vorjahr handelt es sich dabei zumeist um Personen- und Frachtmotorschiffe.

Neubauten im Jahre 1936	Ostpreußische Wasserstraßen	Odergebiet, Märkische Wasserstraßen u. Elbegebiet	Nordwestdeutsche Wasserstraßen	Rhein-ge-biet	Donau-ge-biet	Ins-ge-samt	Da-gegen 1935
Schlepper	1	10	3	17	—	31	16
Maschinenstärke in PS ..	250	1 284	750	3 646	—	5 930	5 010
Andere Schiffe mit eigener Triebkraft							
Tragfähigkeit in t	1	30	10	39	—	80	78
Maschinenstärke in PS ..	287	8 054	5 444	21 158	—	34 943	38 331
Schiffe ohne eigene Triebkraft							
Tragfähigkeit in t	—	16	9	8	2	35	31
	—	6 505	6 199	5 117	947	18 768	9 402

Unter den einzelnen Wasserstraßengebieten ist in diesem Jahr besonders auf die Saar hinzuweisen, deren Schiffsbestand jetzt wieder in der deutschen Statistik erscheint. Im ganzen wurden 217 Schiffe mit einer durchschnittlichen Tragfähigkeit von 300 t ermittelt, und zwar fast ausschließlich Schleppkähne.

Die deutsche Binnenflotte Anfang 1937	darunter							
	Schiffe insgesamt			Schlepper		Schiffe ohne eigene Triebkraft		
	Zahl	t	PS	Zahl	PS	Zahl	t	
Ostpr. Wasserstraßen	775	153 658	16 554	70	7 147	602	142 304	
Odergebiet	3 218	963 290	79 556	370	64 374	2 649	928 070	
Mark. Wasserstraßen	2 841	641 986	78 976	380	51 594	1 996	579 488	
Elbegebiet	4 727	1 524 523	228 390	591	117 637 ¹⁾	2 812	1 318 655	
Nordwestdeutsche Wasserstraßen								
Rheingebiet	2 128	662 103	86 001	351	62 403	1 358	583 942	
Bodensee	3 604	2 256 268	296 863	524	202 445	2 646	2 091 063	
Donaugebiet	41	4 114	14 018	—	—	1	30	
Saar	312	151 333	31 036	29	13 485	221	129 685	
	217	65 814	808	—	—	203	61 426	
Deutsches Reich (gegen 1936²⁾)								
	17 863	6 423 089	832 202	2 315	519 085 ¹⁾	12 488	5 834 663	
	17 714	6 376 649	799 939	2 297	513 572 ¹⁾	12 515	5 836 333	

¹⁾ Ohne Hamburger Schuten und Leichter. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.« 1936, S. 443.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im April 1937

Die Indexziffer der Großhandelspreise, die bereits in der ersten Aprilhälfte zur Abschwächung neigte, war auch im weiteren Verlauf des Monats leicht rückläufig. Im Monatsdurchschnitt April lag sie um 0,3 vH niedriger als im Vormonat. In der Hauptsache ist dies auf Preisrückgänge an den Märkten der industriellen Rohstoffe und Halbwaren zurückzuführen. Aber auch die Indexziffer für Agrarstoffe, die sich Anfang April im Zusammenhang mit der monatlichen Staffellung der gesetzlich geregelten Preise der pflanzlichen Erzeugnisse erhöht hatte, ist seit Mitte April infolge

der jahreszeitlichen Ermäßigung der Eierpreise etwas zurückgegangen.

In der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren wirkten sich vor allem Preisrückgänge einiger Einfuhrwaren aus. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um diejenigen Waren, deren Preise vorher stark aufwärts gerichtet waren, wie Nichteisenmetalle, Kautschuk und Baumwolle. Die Baumwollpreise haben Ende April nahezu wieder den vor dem Preisanstieg vom März vorhandenen Stand erreicht. Leicht abgeschwächt waren gegen Ende des Monats auch die Preise für Kapwolle und für ausländische Rindshäute, doch lagen bei beiden

Indizes der Großhandelspreise (1913 = 100)	April 1937				
	14.	21.	28.	Monats- durch- schnitt	Veränderung in % gegen Vormonat
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	114,6	114,5	114,6	114,5	- 0,1
2. Schlachtvieh	85,8	85,8	85,7	85,7	+ 1,1
3. Vieherzeugnisse	110,7	107,9	107,9	109,4	- 0,9
4. Futtermittel	107,3	107,3	107,3	107,3	+ 0,6
Agrarstoffe zusammen	104,3	103,6	103,6	103,9	0,0
5. Kolonialwaren	94,8	94,9	94,9	95,0	+ 0,2
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	113,2	113,2	113,2	113,2	- 1,1
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,8	102,8	102,9	102,8	- 0,1
8. Metalle (außer Eisen)	72,7	69,9	68,5	73,1	- 9,0
9. Textilien	92,9	92,4	92,1	92,8	+ 0,5
10. Haute und Leder	75,0	75,1	74,9	75,1	+ 0,5
11. Chemikalien	103,5	103,5	103,5	103,0	- 0,5
12. Künstliche Düngemittel	60,6	60,6	60,6	60,6	- 2,1
13. Kraftöle und Schmierstoffe	102,9	102,9	104,4	103,1	+ 0,2
14. Kautschuk	22,0	22,0	20,8	22,9	+ 2,2
15. Papierhalbwaren und Papier	102,4	102,4	102,4	102,4	0,0
16. Baustoffe	116,6	116,5	116,6	117,0	+ 0,2
Industr. Rohst. u. Halbwaren zus.	97,0	96,7	96,6	97,0	- 1,1
Reagible Waren	80,4	79,6	79,4	80,6	- 3,1
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	113,2	113,2	113,2	113,2	0,0
18. Konsumgüter	131,7	131,9	132,3	131,8	+ 0,3
Industrielle Fertigwaren zusammen	123,7	123,8	124,1	123,8	+ 0,2
Gesamtindex	105,9	105,6	105,6	105,8	- 0,3
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise	(1913 = 100)			105,1	- 1,1
Auslandbestimmte Preise	(1926 = 100)			83,4	- 1,1
Freie Preise	(1926 = 100)			67,1	- 0,3
Gebundene Preise *)				81,1	- 0,1

*) Monatsdurchschnitt März. — *) Berichtigung: Unter Berücksichtigung der Senkung der Stückpreise lauten die Indizes für Januar und Februar 1937 81,3, für März 1937 81,2.

Waren die Preise im Monatsdurchschnitt noch über dem Stand des Vormonats. Bei den Waren inländischer Herkunft haben sich die Preise für Hausbrandkohle mit dem Inkrafttreten der Sommerpreisabschläge ermäßigt. Daneben zeigten die Durchschnittspreise für Schrott verschiedener Herkunft im mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiet eine leicht rückläufige Tendenz.

Am Baumarkt sind die Preise für Schmittholz z. T. weiter gestiegen. Gleichzeitig haben sich auch die Preise für Tischler- und Klempnerarbeiten in einigen Städten erhöht, so daß die Indexziffer der Baukosten gegenüber dem Vormonat von 134,4 auf 134,6 angezogen hat.

Von den industriellen Fertigwaren sind für Textilwaren zum Teil weitere Preiserhöhungen eingetreten. Die Indexziffer für Textilwaren, die die Preise für Fertigung, Wirkwaren, Leib-

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat April 1937 (April 1910-1914 = 100)

Erzeugnisse	1936			Erzeugnisse	1937		
	1935	1936	1937		1935	1936	1937
Roggen	103	107	105	Schweine	90	100	96
Weizen	101	102	100	Schafe	97	107	106
Braugerste	114	116	—	Schlachtvieh zus. ..	88	99	95
Hafer	98	108	103	Butter	104	105	104
Getreide zusammen	102	106	103	Eier	130	138	152
Edkartoffeln	112	120	116	Vieherzeugnisse zus.	106	108	109
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	105	110	107	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	94	102	99
Rinder	84	91	91	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. .	96	104	101
Kalber	87	112	95				

Anmerkung: Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, Seite 668).

Indizes der Großhandelspreise¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

Warengruppen	März		Warengruppen	März	
	1937	1937		1937	1937
Produktionsmittel	113,2	113,2	Konsumgüter	131,4	131,8
Landw. totes Inventar ...	112,7	112,8	Hausrat	110,9	111,0
Landwirtsch. Maschinen	105,6	105,7	Möbel	94,5	94,5
Ackergeräte	107,6	107,6	Eisen- u. Stahlwaren	125,6	125,6
Wagen und Karren	105,6	105,6	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	103,5	103,5
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	131,8	131,9	Gardinen	137,0	137,0
Gewerbl. Betriebseinricht.	113,2	113,2	Hauswäsche	137,7	137,7
Arbeitsmaschinen	128,1	128,1	Uhren	115,6	115,6
Handwerkszeug	100,1	100,1	Kleidung	142,5	143,2
Transportgeräte			Textilwaren (einschl. Stoffe)	148,0	148,8
Lastkraftwagen*)	55,1	55,1	Ober- /Männer..	164,9	166,1
Personenkraftwagen... *)	43,9	43,7	Kleidung (Frauen ..	136,0	136,0
Fahrräder	72,0	72,0	Stoffe*)	156,8	158,2
Maschinen zusammen ...	121,6	121,6	Leibwäsche	123,1	123,2
Kleinswaren zusammen	105,1	105,1	Wirkwaren	135,0	136,9
Schreibmaschinen	90,3	90,3	Lederschuhwerk	108,6	108,6
			Fertigwaren insges.	123,6	123,8

1) Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — *) Ohne Dreiradkraftrahzeuge. — *) Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide. — *) Berücksichtigt.

wäsche und Stoffe umfaßt, hat sich hauptsächlich unter dem Einfluß von Preiserhöhungen für Fertigung, Wirkwaren und Lederschuhwerk seit Ende des Jahres um 1,6 vH auf 148,8 (1913 = 100) erhöht.

Maßnahmen auf dem Gebiet der Marktordnung und Preisregelung

Kraftfahrzeugreifen. Die Fabrikverkaufspreise für Kraftfahrzeugreifen, für die seit dem 1. März 1937 die gleitende Preisregelung für Waren aus ausländischen Rohstoffen gilt, sind durch Runderlaß des Reichskommissars für die Preisbildung nunmehr in der Weise geregelt worden, daß mit Wirkung vom 5. März 1937 die in dem Fahrzeugreifenvertrag 1936 festgesetzten Verkaufspreise an



Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1936			Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1937		
	April	März	April		April	März	April
Berlin	76,6	78,5	78,6	Stuttgart	72,4	73,6	73,6
Bremen	76,3	79,2	79,5	Breslau	76,1	77,2	77,2
Essen	77,6	78,3	78,3	Frankfurt (Main)	76,0	78,0	78,4
Hamburg	74,8	75,8	76,2	Hannover	73,1	75,7	75,7
Karlsruhe	70,6	72,7	72,7	Köln	77,3	82,3	82,3
Königsberg i. Pr.	78,7	79,4	79,4	Leipzig	72,3	73,8	73,8
Magdeburg	78,5	79,4	79,4	München	76,0	76,4	76,4
Nürnberg	69,8	73,6	73,6	Nürnberg	69,8	73,6	73,6
Gesamtindex (1913 = 100) ..	131,1	134,4	134,6				

1) Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422-427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — *) Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

ihre Abnehmer um 5% erhöht werden können. Die Wiederverkäufer dürfen höchstens 80 vH der ihnen jeweils berechneten Aufschläge ihren Abnehmern in Rechnung stellen. Die Kraftfahrzeugindustrie darf bei der Erstbereifung von Personenkraftwagen diesen Aufschlag nicht berechnen; bei der Erstbereifung von Lastkraftwagen können 50% des Aufschlags dem Käufer berechnet werden.

Gasöl. Die Inlandpreise für Gasöl, die seit 30. 11. 35 unverändert waren, sind mit Wirkung vom 26. April in Anpassung an die Preisgestaltung am Weltmarkt um 2 *R.M.* je 100 kg erhöht worden. Der Preis für zollbegünstigtes ausländisches Gasöl in Kesselwagen ab Lager Hamburg stellt sich nunmehr auf 17,20 *R.M.* für 100 kg (ohne Ausgleichsteuer).

Treibstoffspiritus. Auf Grund der Anordnung der Überwachungsstelle für Mineralöle vom 28. April (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 96) wurde mit Wirkung vom 1. Mai 1937 für Benzin und Gemische aus Benzin und Benzol mit einem Benzolgehalt bis zu 10 vH die Beimischung von Kraftsprit auf mindestens 13

bis höchstens 16 vH festgesetzt. Bisher betrug die Beimischung von Kraftsprit allgemein 10 vH. Der Verkaufspreis für Treibstoffspiritus ist ab 1. Mai 1937 von bisher 42,50 *R.M.* auf 40 *R.M.* je hl Weingeist herabgesetzt worden.

Leder und Lederwaren. Durch die Verordnung über die Bildung von Preisen und Entgelten auf dem Gebiet der Lederwirtschaft vom 29. April 1937 (RGBl. I S. 553) und der Ausführungsverordnungen sind mit Wirkung vom 5. Mai 1937 neue Richtlinien für die Preisgestaltung von Leder und Lederwaren gegeben worden. Für die Preisstellung ist nicht mehr, wie bisher, der Preisstand vom 17. Oktober 1936, sondern der Jahresdurchschnittspreis der nach Art, Güte und Menge vergleichbaren Ware für das Jahr 1934 maßgebend. Um eine Anpassung der Lederpreise an die Preisgestaltung der vom Ausland eingeführten Häute und Felle zu ermöglichen, wurde sodann bestimmt, daß eine Preiserhöhung für Leder und Lederwaren über den Stand vom Jahresdurchschnitt 1934 um den Betrag möglich ist, um den sich die tatsächlichen Kosten erhöht haben. Dabei darf

Großhandelspreise im April 1937 in *R.M.*

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Vorkriegspreise sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jahrg. 1937, Nr. 3, S. 107

Ware und Ort			April 1937			Ware und Ort			April 1937			Ware und Ort			April 1937		
Menge			Monats-durchschnitt			Menge			Monats-durchschnitt			Menge			Monats-durchschnitt		
= 1913			= 1913			= 1913			= 1913			= 1913			= 1913		
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel																	
Roggen, Berlin	1 t	175,00	108	Tee, Hamburg	1 kg	2,66	148	Baumwollgarn, Augsburg	1 kg	¹⁰⁾ 2,02	113						
» Breslau	»	167,00	105	Kakao, Accagoodlern Hbg.	100 kg	72,00	63	Kretone, 86 cm, Augsburg	100 m	¹⁰⁾ 38,80	130						
» Mannheim	»	183,00	106	» Arriba sup. epoca, Hbg.	»	»	»	Hemdentuch, 80 cm, Berlin	»	¹⁰⁾ 54,00	156						
Weizen, Berlin ¹⁾	»	212,00	109	Tabak, Hamburg	1 kg	0,90	56	Flachs, dtsch Schwieg, ab Fabr.	100 kg	130,00	186						
» Breslau ¹⁾	»	204,00	106	» russ BKO, dtsch. Hften	1 kg	48,00	65	Leinengarn, Berlin	1 kg	¹¹⁾ 126,67	155						
» Köln ¹⁾	»	218,00	107	Erdnußöl, Harburg	100 kg	45,00	45	» Leinengarn, Berlin	1 kg	3,20	130						
» Mantloha II, dtsch. Hamburg	»	147,80	90	Kokosöl, Harburg	»	46,00	75	» Rohseide, Krefeld	»	17,90	45						
» Barroso, dtsch. Hamburg	»	137,80	83	» Sojaöl, Harburg	»	86,00	»	» Kunstseide, Krefeld	»	4,85	39						
Gerste, Brau-, gute, märk. Stat	»	—	—	Margarine, Mittelsorte, Berlin	50 kg	56,00	103	Hanf, Roh-, ital., fr. Fabrik	100 kg	91,50	109						
» Industrie-, (Sommer-) fr. Bln	»	—	—	» Konsum-, Berlin	»	—	—	Hanfgrn, Füssen	1 kg	2,65	143						
Hafer, Futter-, Berlin	»	187,00	112	2. Industriestoffe						Jute, Roh-, I, dtsch. Hamburg	100 kg	⁹⁾ 26,10	46				
» Industrie-, Berlin	»	—	—	Pettkörkohle, rh.-westf.	1 t	14,00	113	Jutegarn, 5-Schuß 3,6 metr.	»	¹²⁾ 29,50	52						
Mais, La Plata, dtsch. Hamburg	»	78,20	68	» rh.-westf. Hbg	»	³⁾ 18,30	107	Jutegewebe, H 320	»	¹³⁾ 66,00	80						
» Monopolverkäufsr., fr. Grenze	»	—	—	Gasstückkohle I, rh.-westf.	»	18,25	126	Jutesacke, H 335, 65 x 133	100 St.	¹³⁾ 89,00	79						
Roggenmehl, Type 1150, Bln.	100 kg	22,95	110	» obersch.	»	15,50	108	Ochsen- u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,30	—						
Weizenmehl, Type 842, Bln.	»	¹⁴⁾ 30,38	—	Flammstück, niedersch.	»	20,74	116	Rindshäute, Frankfurt a. M.	»	—	—						
Roggenkleie, Berlin	»	10,45	95	Yorkshire, NuDk., dp. ges., Hbg.	»	18,75	108	Ochsenhäute, Frigorific, Hamburg	»	0,49	53						
Kartoffeln, gelbbf., Berlin	50 kg	2,90	—	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.	»	16,90	121	Rindshäute, Bnen. Air, Hamburg	»	0,60	41						
» weißbf., rotsch., Berlin	»	2,60	122	Hochofenkoks, rh.-westf.	»	19,00	100	Rohshäute, Leipzig	1 St.	9,75	46						
» weißsch., Bresl	»	2,60	140	Brechkokk I, rh.-westf.	»	22,00	101	Kalbelle, Berlin	1/2 kg	0,41	—						
» Fabr., Breslau	1/2 kg St	0,088	75	Braunkohlen- / mitteld. deutsche	»	12,60	152	» München	»	0,48	51						
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	28,56	113	briketts / niederl. dtsche.	»	13,60	137	Unterleder, Hamburg	1 kg	4,05	101						
Kartoffellocken, Berlin	»	—	—	Eisenerz, schwed., frei Ruhr	»	¹⁵⁾ 13,75	83	Rindboxleder, Berlin	1 □ F.	—	—						
Hopfen, Nürnberg	»	430,00	133	» Bilbao-Rubio, dtsch. Rotterdam	»	—	—	Kalbleder, Frankfurt a. M.	»	1,07	91						
Bier, Bayern	1 hl	32,00	178	Spateisenstein, ab Grube	»	16,00	85	Chevreauleder, Frankfurt a. M.	1 kg	0,88	88						
Zucker, Magdeburg	50 kg	20,95	178	Schrott, Stahl- / Rheinfl.	»	42,00	70	Treibriemenleder, Berlin	100 kg	4,50	97						
» Hamburg	»	4,20	—	» Kern- / Westf.	»	40,00	71	Ammoniak, fr. Empf.-Stat.	100 kg	48,00	36						
Erbsen, Berlin	100 kg	35,00	156	» Kern-, mitteld. Gebiet	»	27,25	57	Thomaschl., m. S., frucht. Aachen	100 kg	23,88	97						
Bohnen, Magdeburg	»	42,50	147	Maschinengußbruch, Berlin	»	48,00	—	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	100 kg	31,44	90						
Hen, Berlin	»	3,40	71	Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus.	»	63,00	85	Kalidüngesalz, fr. Empf.-Stat.	100 kg	6,86	—						
Trockenschnitzel, Berlin	»	9,17	107	» IV B, ab Apach	»	55,00	87	Benzin, Berlin / in Kessel-	100 l	30,80	94						
Sojasechrot, Berlin	»	15,78	—	Knüppel, Basis Dortmund, Ruhrort	»	96,45	96	Benzol, Wanne / wagen	»	37,80	159						
Erdnußkuchen, Breslau (ab Hbg)	»	15,80	—	» Neunkirchen	»	—	—	Treiböl, ab mitteld. Werk	100 kg	16,00	178						
Leinkuchen, Berlin (ab Hbg)	»	16,38	117	Stabeisen, Bas. Oberhaus.	»	110,00	101	Gasöl, ab Lager Hamburg	»	15,53	147						
Ochsen, Berlin	50 kg	41,00	79	» Bas. Neunkirchen	»	104,00	103	Maschinenfö / ab Lager	»	28,65	110						
» München	»	40,90	76	Formeisen, Bas. Oberhaus.	»	107,50	95	Maschinenfett / Hamburg	»	37,50	107						
Kühe, Berlin	»	39,00	85	» Bas. Neunkirchen	»	101,50	—	Leinol, Hamburg	»	37,00	74						
» Breslau	»	38,50	92	Kesselbleche / Bas. Essen	»	129,10	107	Paraffin, Hamburg	»	41,50	104						
Schweine, 80-100 kg, Berlin	»	46,00	80	Mittelbleche / od. Dilling.	»	130,90	103	Talg, dtsch. Hamburg	»	35,75	48						
» 100-120 kg, Berlin	»	49,00	84	Feinbleche, Bas. Siegen	»	144,00	109	Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl	46,00	98						
» 80-100 kg, Frank a. M.	»	48,40	79	Weißblech, Grundpreis ab Werk	101 kg	⁷⁾ 36,50	93	Kautschuk, r. s. a., Hbg.	100 kg	135,00	22						
Kälber, Berlin	»	44,30	85	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100 kg	86,77	59	Zellstoff, fr. Empf.-Stat.	»	19,00	109						
» München	»	49,00	79	Blei, prompt, Berlin	»	34,05	87	Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-Stat.	»	¹⁵⁾ 21,10	100						
Schafe, Berlin	»	39,60	95	Zinn, prompt, Hamburg	»	33,99	75	Paekpapier, Berlin	»	30,00	111						
Rindfleisch, Berlin	»	78,00	95	Zinn, prompt, Hamburg	»	364,74	87	Pappe, ab Fabrik	»	17,50	109						
Schweinefleisch, Berlin	»	70,00	101	Aluminium, Berlin	»	144,00	85	Mauersteine, Berlin	1000 St	25,85	148						
Schellfische, Wesermünde	1 kg	0,18	58	Silber, Berlin	1 kg	41,16	50	Dachziegel, Berlin	»	44,00	128						
Kabeljau, Wesermünde	»	0,10	83	Gold, Berlin	1 g	⁸⁾ 2,84	101	Kalk, Berlin	10 t	215,30	127						
Heringe, Stettin	1 Faß	—	—	Platin, Pforzheim	»	5,45	91	Zement, Berlin	»	318,00	103						
Milch, Trink-, unbarb. bei 3,2%	»	—	—	Kupferbleche, Berlin	100 kg	116,85	66	» Breslau	»	308,00	104						
Fettgeh. frei Empf.-Bahnh., Berlin	100 l	15,60	103	Zinkblech, Berlin	»	47,98	89	» Leipzig	»	356,00	103						
Butter, dtsch., feine Molkerei, Bln.	100 kg	254,00	102	Aluminiumbleche, Berlin	»	201,00	92	» München	»	384,00	104						
Käse, 45% Fettgeh., Kempten	»	158,40	107	Messingbleche, Berlin	»	124,12	91	» Essen	»	348,00	112						
Speisestalg, Berlin	»	112,00	117	Messingschraubenspane, Bln	»	58,84	75	Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m	77,76	108						
Schmalz, Braten-, Berlin	»	—	—	Wolle, dtsch. A. p. loco	1 kg	5,20	120	» gußeis., frei Berlin	1 St.	3,46	—						
» in Kübeln b. Abgabe d. Einzelhandel	»	183,04	144	» Kap., mittl. La-	»	4,51	98	Kantholz, Berlin	1 cbm	51,00	—						
Schmalz, deutsches Braten-, Hbg	»	190,00	—	» Kammzug, Austr. A/Al ger-	»	5,65	100	Stambretter, Berlin ¹⁶⁾	»	105,00	—						
Speck, fetter, Berlin	»	189,00	106	» Buen. Air, cm. ort	»	3,46	95	Ausschußbretter / Ober-	»	—	—						
Eier, ml, vollr., 33 bis mit 60 g, Bln	100 St.	9,03	128	kammzugger., 148/150 cm, Aachen	1 m	10,60	174	Unsort. Bretter / Bayern	»	—	—						
» frische, 33 bis mit 60 g, Köln	»	8,78	128	Serge, 130 cm, Berlin	»	8,00	246	Fensterglas, ab Werk	1 qm	1,18	69						
Reis, Hamburg, verzollt	100 kg	20,70	80	Cheviot, 130 cm, Berlin	»	3,36	187	Dachpappe	100 qm ¹⁷⁾	32,00	127						
Kaffee, Santos sup., Hbg. / unver-	50 kg	43,50	65	Baumwolle, amer., Bremen	100 kg	⁹⁾ 89,15	69	Leinolarnis, Berlin	100 kg	72,35	117						
» Guatemala, Hbg. / zollt	»	58,00	76	» sturmidd., Bremen	»	125,55	—	Schwefelsäure / ab mitteld.	»	5,25	117						
				» obersygt., Leipzig	»	²⁰⁾ 132,00	72	Salzsäure / Werk	»	1,45	73						

¹⁾ Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — ²⁾ Vgl. Nr. 5 S. 182. — ³⁾ Für Industriestoffe; für Bunkerstoffe (Seeschiffahrt) 9,40 *R.M.* — ⁴⁾ Für Lieferung frei Waggon Zuschlag von 0,25 *R.M.*; für Nachsieben Zuschlag von 2 *R.M.* — ⁵⁾ Auch für Industriestoffe. — ⁶⁾ Für Industriestoffe 11,70 *R.M.* — ⁷⁾ Preis zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, frei Abnehmerstation, 36,70 *R.M.* — ⁸⁾ Ab September 1934 wird in stärkerem Umfang Gold aus Rückständen gewonnen. Den erhöhten Herstellungskosten wird durch Berechnung eines Sonderbeschaffungszuschlags in Höhe von 13,5 *Rpf.* je g Rechnung getragen, der in dem angegebenen Preis nicht berücksichtigt ist. — ⁹⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen. — ¹⁰⁾ Aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 16 vH Zellwolle. — ¹¹⁾ Weltmarktpreis, eine Einfuhr fand nicht statt. — ¹²⁾ Bei Einfuhr im Austauschgeschäft. — ¹³⁾ Überwiegend aus der im Austauschgeschäft eingeführten Jute unter Zumischung von Flachs oder Hanf. — ¹⁴⁾ Gültig ab 24. März. Für die Zeit von Januar bis 23. März 1937 war die inländische Landwirtschaft berechtigt, in Höhe von 30 vH der Grundmengen eine zusätzliche Lieferung unter Zugrundelegung der damals geltenden Syndikatspreise zu verlangen. — ¹⁵⁾ Es werden Frachtvergütungen bis zu dem für 5 t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — ¹⁶⁾ Ab ostdeutsche Versandstation. — ¹⁷⁾ Auf die Preise wird Dachdeckern ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt, der bei der Berechnung der Maßziffer berücksichtigt ist. — ¹⁸⁾ Einfuhr auf deutschen Schiffen; bei Einfuhr auf ausländischen Schiffen stellen sich die Preise seit Herbst 1936 infolge gestiegener Frachten etwas höher. — ¹⁹⁾ Gleichzeitig jedoch Preissenkung für die zur Beimischung verwandte grobe Type 1050. Hierdurch ist der Preis für den Bäcker im Durchschnitt unverändert geblieben. — ²⁰⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr im Austauschgeschäft 135 *R.M.* (Meßz. = 73).

die hiernach genehmigte Überschreitung nur durch Hinzufügung an den bisherigen Endpreis berücksichtigt werden, so daß die durchschnittlich erzielte absolute Handelsspanne aus dem Jahre 1934 nicht überschritten wird.

Ist beim Verkauf zur Feststellung des höchstzulässigen Preises eine nach Art, Gute und Menge vergleichbare Ware aus dem Jahre 1934 nicht zu ermitteln, so darf zu dem tatsächlich gezahlten Einkaufspreis nur diejenige Verkaufsspanne hinzugeschlagen werden, die als Verkaufsspanne für einen ähnlichen Artikel zu berechnen ist, der zur gleichen Zeit zu einem ähnlichen Preise eingekauft worden ist oder hatte eingekauft werden können.

Indexzziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100)	Kali	Phosphor	Stickstoff	Künstliche Düngemittel insgesamt
April 1936	94,5	94,6	55,9	69,9
Januar 1937	94,5	93,4	43,3	61,4
Februar „	94,5	94,3	44,5	62,4
März „	94,5	94,3	43,8	61,9
April „	94,5	94,3	41,8	60,6

Die Lebenshaltungskosten im April 1937

Für den Monat April 1937 beträgt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten 125,1 (1913/14=100). Sie hat gegenüber dem Vormonat (125,0) um 0,1 vH angezogen; gegenüber dem April 1936 lag sie um 0,6 vH höher.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt-lebens-haltung ¹⁾	Er-näh-rung	Woh-nung ²⁾	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be-klei-dung	Ver-schie-denes ³⁾	Lebens-haltung ohne Woh-nung
1936 April	124,3	122,4	121,3	126,3	118,7	141,3	124,9
1937 Februar	124,8	121,9	121,3	126,6	124,4	141,8	125,5
März	125,0	122,3	121,3	126,6	124,5	141,9	125,8
April	125,1	122,3	121,3	125,8	124,8	142,0	125,8
April 1937 gegen	Veränderung in vH						
März 1937	+ 0,1	0,0	0,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	0,0
April 1936	+ 0,6	- 0,1	0,0	- 0,4	+ 5,1	+ 0,5	+ 0,7
„ 1935	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,1	- 0,8	+ 6,2	+ 1,1	+ 2,7
„ 1934	+ 4,4	+ 5,1	0,0	- 1,0	+ 14,0	+ 1,5	+ 5,2

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Zwangsabewirtschaftete Altwohnung. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Die Indexziffer für Ernährung beträgt — wie im Vormonat — 122,3. Eine Erhöhung der Preise für Kartoffeln und Gemüse ist hauptsächlich durch einen Rückgang der Preise für Eier ausgeglichen worden. Im Durchschnitt der 72 Berichtsorte für die Reichsindexziffer war die Erhöhung der Einzelhandelspreise für Kartoffeln mit 1,1 vH im April geringer als in den Vormonaten (März 3,4 vH, Februar 3,8 vH, Januar 3,0 vH). Da die jahreszeitliche Staffelung der Großhandelspreise und überwiegend auch die der Verbraucherhöchstpreise für die Monate März und April gleiche Preise vorsieht, blieben die Einzelhandelspreise in der Mehrzahl der Gemeinden im April unverändert, nur in einem Teil der Gemeinden wurden sie zur Anpassung an bisherige oder neue Höchstpreise hinaufgesetzt. Für Gemüse war die Steigerung der Preise im April (+ 9,7 vH) etwas größer als im März (+ 5,4 vH); im einzelnen stiegen die Preise für Rotkohl um 4,9 vH, für Weißkohl um 6,4 vH, für Wirsingkohl um 15,1 vH und für Mohrrüben um 16,1 vH. Im gewogenen Durchschnitt waren aber die Ausgaben für Gemüse um 12,1 vH niedriger als im April 1936. Die Preise für Speisebohnen (meist ausländischer Herkunft) zogen weiter um 1,2 vH an.

Durch Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 13. April 1937 (RGBl. S. 452) wurden die Verbraucherhöchstpreise für Eier mit Wirkung vom 19. April auf den vorjährigen Stand ermäßigt, nachdem die Großhandelspreise durch den Reichsverband mit Wirkung vom 15. April herabgesetzt worden waren. Im Durchschnitt der 72 Berichtsorte für die Reichsindexziffer gingen die Eierpreise von der ersten zur zweiten Monatshälfte April um 15,8 vH zurück, während im Monatsdurchschnitt April gegenüber März entsprechend dem Inkrafttreten der neuen Preise um die Monatsmitte nur eine Ermäßigung um 7,6 vH eintrat. Die volle Auswirkung — auch gegenüber dem Vorjahr — wird sich erst im Mai-Durchschnitt zeigen. Die Höchstpreise für vollfrische Handelsklasseneier betragen in *Rpf* je Stück

	seit 23. 7. 1936	19. 4. 1937
Sonderklasse (S) über 65 Gramm	14	11
Große A 60 bis 65 Gramm	13	10 ^{1/2}
„ B 55 „ 60 „	12	10
„ C 50 „ 55 „	11 ^{1/4}	9 ^{1/2}
„ D 45 „ 50 „	10 ^{1/2}	9

Im Zusammenhang mit einer Anfang April vorgenommenen Neuregelung der Preise für Kalber und Kalbfleisch im Großhandel¹⁾ sind die Kleinhandelspreise für Kalbfleisch durch die Preisbildungsstellen niedriger als bisher festgesetzt worden. Im Durchschnitt der 72 Berichtsorte ergab sich daraus eine Senkung der Kalbfleischpreise (Vorderfleisch, Rippen, Hals) um 2,0 vH.

In der Bedarfsgruppe Bekleidung wurden vereinzelt höhere Preise für Oberkleidung und Schuhwerk gemeldet. Die Indexziffer zog um 0,2 vH auf 124,8 an. Hauptsächlich durch Gewährung von Sommerpreisabschlägen für Hausbrandkohle ging die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung um 0,6 vH auf 125,8 zurück. Außerdem trug hierzu bei, daß die Preise für Gas und Strom in einigen Städten herabgesetzt wurden. Die Indexziffer für «Verschiedenes» (142,0) war kaum verändert, die für Wohnung (121,3) blieb unverändert.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Febr.	März	April	April 1937 gegen	
	1937			März 37	April 36
				(in vH)	
Brot und Kleingebäck	79,9	79,9	79,9	0,0	- 0,1
Brot, ortstübl. Sorte	76,0	76,0	76,1	+ 0,1	0,0
Weizenkleingebäck	89,9	89,8	89,8	0,0	- 0,1
Mühlensfabrikate, Teigwaren ..	77,5	77,4	77,6	+ 0,3	+ 0,4
Weizenmehl	80,5	80,3	80,7	+ 0,5	- 0,6
Weizengrieß	81,3	81,1	81,1	0,0	- 1,0
Graupen	79,4	79,4	79,4	0,0	+ 1,4
Haferflocken	80,7	80,9	80,9	0,0	+ 1,4
Reis	74,1	74,1	74,2	+ 0,1	+ 2,8
Nudeln	73,0	73,0	73,2	+ 0,3	+ 1,1
Hülsenfrüchte	79,5	79,5	79,5	0,0	0,0
Erbsen	90,0	89,7	89,7	0,0	- 2,5
Speisebohnen	56,3	56,9	57,6	+ 1,2	+ 8,3
Zucker	123,2	123,2	123,2	0,0	- 0,9
Kartoffeln	71,3	73,7	74,5	+ 1,1	- 2,9
Gemüse	56,9	60,0	65,8	+ 9,7	- 12,1
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	76,3	76,3	76,2	- 0,1	- 0,5
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,6	71,6	71,7	+ 0,1	+ 2,3
Schwein (Bauchfl., frisches)	68,9	68,9	68,9	0,0	- 4,3
Kalb (Vorderfl., Rippen, Hals)	85,2	85,1	83,4	- 2,0	+ 1,8
Hammel (Brust, Hals, Dünn.)	88,4	88,3	88,7	+ 0,5	+ 5,3
Salzheringe	75,1	75,1	74,6	- 0,7	+ 0,3
Milch, Milcherzeugnisse	78,3	78,3	78,3	0,0	+ 0,4
dar. Vollmilch	78,6	78,6	78,6	0,0	0,0
Butter	76,1	76,1	76,1	0,0	+ 0,5
Margarine	99,4	99,4	99,4	0,0	+ 5,5
Eier	82,7	83,0	76,7	- 7,6	+ 11,8
Getränke, Gewürze	92,0	92,0	92,0	0,0	+ 0,1
dar. Bier	98,0	98,0	98,0	0,0	+ 0,5
Ernährung	80,4	80,7	80,7	0,0	- 0,1
Wohnung	95,5	95,5	95,5	0,0	0,0
Kohlen	84,6	84,6	83,8	- 0,9	0,0
Gas und Strom	95,8	95,8	95,5	- 0,3	- 0,7
Heizung und Beleuchtung	90,5	90,5	90,0	- 0,6	- 0,4
Textilwaren	74,0	74,1	74,2	+ 0,1	+ 3,8
Oberkleidung	75,2	75,3	75,5	+ 0,3	+ 5,0
Wasche	71,9	71,9	71,9	0,0	+ 1,6
Schuhe und Besohlen	73,1	73,3	73,6	+ 0,4	+ 8,7
Bekleidung	73,8	73,8	74,0	+ 0,2	+ 5,1
Reinigung und Körperpflege ..	76,1	76,2	76,2	0,0	+ 1,2
Bildung und Unterhaltung ..	90,8	90,8	90,7	- 0,1	+ 0,1
dar. Tageszeitungen	93,5	93,6	93,6	0,0	+ 1,1
Plätze in Lichtspieltheatern	83,2	83,2	83,2	0,0	- 0,4
Einrichtung	76,1	76,1	76,1	0,0	+ 0,5
Verkehr	85,9	85,9	86,3	+ 0,5	0,0
Verschiedenes	82,7	82,7	82,8	+ 0,1	+ 0,5
Gesamtlebenshaltung	82,5	82,6	82,7	+ 0,1	+ 0,6

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1937, S. 264.

Einzelhandelspreise (für ortsübliche Warensorten) in 34 Gemeinden am 21. April 1937 (in *Rpf* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind die Preise der einzelnen Waren nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot*)		Weizenklein- gebäck: Semmel o. dgl.	Weizen- mehl	Grau- pezen (Ball- gerste), grobe	Hafer- floeken (Jose)	Reis (Voll-, mittl., Güte)	Erbsen, gelbe (unge- schält)	Speise- bohnen, weiße	Gemahl- te Haush.- Zucker (Melis)	Kartoffeln (ab Laden)	Möhren (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Kochfl. mit Knochen)	Schweine- fleisch (Ranch- fleisch, frisches)	Kalbf. fleisch (Vorder- fleisch, Rippen, Hals)	Hammet- fleisch (Brust, Hals, Bänning)	Speck (fett, gerin- schert, Inland)	Voll- milch (ab Laden)	Molke- re- but- ter	Land- butler	Eier (55 bis 60 g)	Orts- tbl. Lager- bier I**)	Stein- kohlen 50 kg frei Keller	Briketts (Braun- kohlen)
	a	b																						
Berlin	33	—	66	50	50	52	51	68	50	74	43	23	169	160	204	232	212	24 ¹⁾	313	—	10	70	197	163
Hamburg	32	24	72	48	46	48	46	72	58	76	44	28	178	164	230	254	212	23 ¹⁾	304	—	10	80	199	186
Köln	39	29	69	50	48	56	50	70	50	78	46	26	170	180	210	240	220	22 ¹⁾	320	—	10	70	153	116
München ...	38	34	81	50	50	54	46	66	46	76	45	30	162	160	170	174	212	24	302	250	10	48	218	200
Leipzig	28	—	73	49	49	55	56	69	46	76	45	24	160	160	204	238	220	25 ¹⁾	320	—	10	90	—	125
Essen	34	31	66	47	42	49	43	68	50	76	46	28	170	178	228	226	220	22 ¹⁾	314	—	10	90	150	—
Dresden ...	31	29	75	50	51	55	60	69	48	76	45	20	166	160	203	236	220	24 ¹⁾	314	284	10	86	166	147
Breslau ...	25	29	60	42	42	50	48	64	48	74	38	30	152	144	178	246	204	22	304	284	10	80	157	162
Frankf. a. M.	37	33	92	48	52	52	46	70	50	82	45	40	178	164	198	200	220	24 ¹⁾	317	284	10	63	183	155
Dortmund ...	31	34	60	44	36	50	44	70	44	76	46	40	180	180	210	200	220	22 ¹⁾	314	284	10	76	132	127
Hannover ...	30	27	76	49	55	56	53	75	61	76	43	27	167	170	216	228	211	22 ¹⁾	320	280	10	60	196	165
Stuttgart ...	31	32	70	48	54	52	58	72	48	84	46	24	164	164	230	230	240	26 ¹⁾	320	284	10	70	220	175
Nürnberg ...	28	32	80	50	44	50	50	68	48	76	43	16	166	160	200	180	212	24 ¹⁾	320	250	10	50	218	177
Chemnitz ...	31	29	75	50	54	54	52	75	47	76	44	28	167	160	221	238	220	26 ¹⁾	314	—	11	80	200	133
Bremen	36	28	85	52	50	50	46	70	60	76	44	30	170	170	224	240	212	22 ¹⁾	310	284	10	65	190	165
Königsb.(Pr.)	30	28	68	46	40	48	42	58	44	78	44	22	160	160	210	210	200	20 ¹⁾	312	280	10	80	208	192
Magdeburg ...	28	28	70	48	54	52	60	70	54	74	45	28	166	160	208	230	212	24 ¹⁾	312	—	10	80	208	138
Manheim ...	33	28	89	48	48	56	66	64	40	78	46	24	174	164	252	260	220	26 ¹⁾	320	284	10	65	183	141
Stettin	28	30	84	49	46	51	49	64	50	74	40	24	166	160	204	258	204	24 ¹⁾	312	—	10	80	177	148
Kiel	25	35	72	48	45	48	41	65	41	76	44	32	176	160	196	236	212	22 ¹⁾	314	307	10	70	185	193
Augsburg ...	38	34	75	46	44	50	46	66	42	76	45	20	162	160	190	200	212	23	300	250	10	48	225	195
Krefeld-Uerd.	28	36	70	48	50	56	52	72	60	80	46	25	180	180	220	220	220	21 ¹⁾	314	—	10	60	162	132
Aachen ...	40	29	74	47	40	50	44	70	46	76	46	20	180	180	210	210	220	22 ¹⁾	314	284	10	80	216	113
Braunschweig	30	30	74	46	52	57	58	73	56	76	44	24	166	160	202	222	208	23 ¹⁾	312	—	10	80	197	164
Karlsruhe ...	33	—	82	48	52	54	66	68	46	80	45	22	174	164	230	225	220	26 ¹⁾	320	284	12	83	193	155
Hagen i. W.	31	35	65	47	41	51	45	70	45	76	46	28	173	180	230	240	220	22 ¹⁾	314	—	10	70	160	138
Erfurt	30	—	70	48	50	64	52	66	50	76	42	20	168	160	200	200	212	24 ¹⁾	312	280	10	70	209	152
Lübeck	27	45	76	45	44	46	42	66	42	76	44	24	160	164	200	245	212	22 ¹⁾	310	280	10	80	192	172
Gleiwitz ...	30	28	61	38	42	50	40	68	40	74	36	22	166	144	202	200	204	21 ¹⁾	312	—	10	80	110	120
Ludwigshafen	35	29	80	44	54	52	60	65	46	76	46	—	170	164	220	220	220	26	304	284	10	60	170	130
Gera	29	26	77	44	50	57	58	79	45	76	44	27	168	160	172	250	212	24	304	284	10	80	231	135
Herford ...	32	28	80	48	48	50	34	70	60	76	45	20	170	160	220	200	200	22 ¹⁾	310	270	12	90	177	150
Neustrelitz ...	32	40	75	44	48	52	48	64	50	76	42	25	156	156	210	220	208	20 ¹⁾	312	268	10	90	190	145
Lahr	35	42	80	47	57	60	62	67	46	78	40	21	166	164	252	220	250	26 ¹⁾	320	270	10	60	208	167

* Zwei ortsübliche Sorten: a = meistgekaufte Brotsorte; in München, Essen, Nürnberg, Bremen, Augsburg und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsüblich. — ** Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — ¹⁾ Feine Molkereibutter. — ²⁾ Westfälische Nußkohl. — ³⁾ Veränderung infolge kleiner Schwankungen im Durchschnittsgewicht. — ⁴⁾ Markenbutter. — ⁵⁾ Gespalten. — ⁶⁾ Oberschlesische Würfel. — ⁷⁾ Geschält. — ⁸⁾ Zuckerkorn Würfel II. — ⁹⁾ Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. — ¹⁰⁾ Fettnuß. — ¹¹⁾ Sandzucker. — ¹²⁾ Würfel II. — ¹³⁾ Grüne. — ¹⁴⁾ Anthrazit, Eisformbriketts. — ¹⁵⁾ Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. — ¹⁶⁾ Fettnuß III. — ¹⁷⁾ Mittel. — ¹⁸⁾ Schottische Nußkohl. — ¹⁹⁾ Schlesische Würfel. — ²⁰⁾ Kristallzucker. — ²¹⁾ Anthrazit, Würfel. — ²²⁾ Frei Haus. — ²³⁾ Exportbier. — ²⁴⁾ Westfälische. — ²⁵⁾ Steinkohlenbriketts.

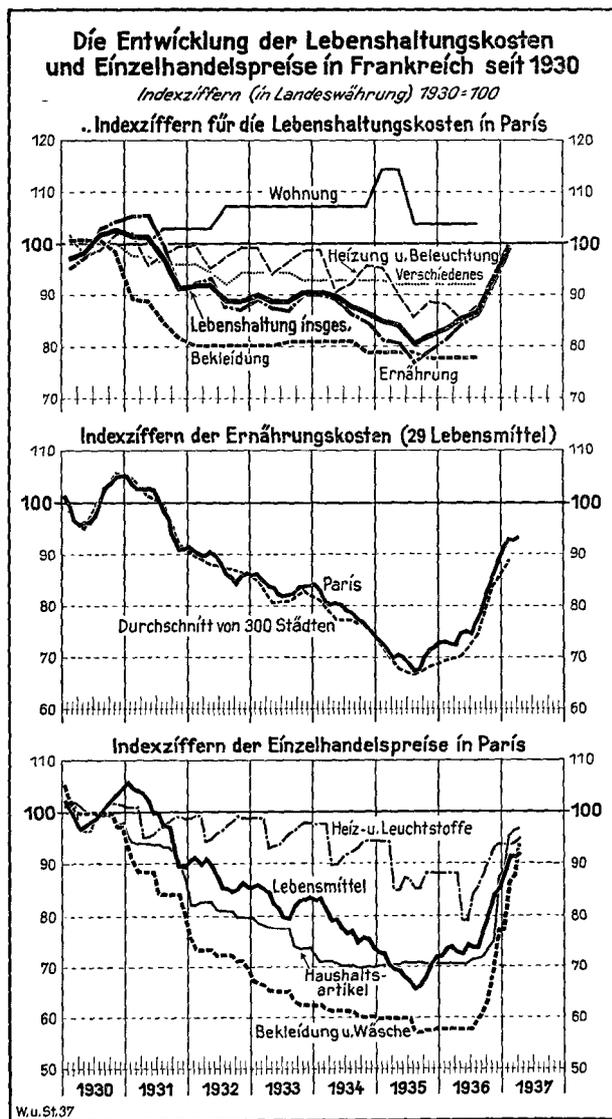
Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 1. Vierteljahr 1937

Der weitere starke Anstieg der Großhandelspreise am Weltmarkt und an den Binnenmärkten hat seit Beginn des Jahres 1937 den Lebenshaltungskosten in fast allen Ländern einen neuen Auftrieb gegeben. Dies gilt in erster Linie für die Ernährung und Bekleidung, bei denen seit Dezember 1936 teilweise Steigerungen bis zu 10 vH und mehr eingetreten sind. In immer mehr Ländern haben auch die Kosten für Heizung und Beleuchtung, für Wohnung und für den »sonstigen Bedarf« angezogen. Dies zeigt, daß die Welt auf dem Wege zu einer allgemeinen Erhöhung des Preisstandes ist. Die wenigen Rückgänge, die sich hier und dort während des vergangenen Vierteljahrs zeigten, widersprechen dem nicht, da sie zumeist jahreszeitlich bedingt sein dürften. So stimmt z. B. der leichte Rückgang der Lebenshaltungskosten in Österreich mit der Vorjahresbewegung überein, er bleibt aber hinter der entsprechenden Bewegung in den früheren Jahren zurück. Auch der Stillstand der Lebenshaltungskosten in Großbritannien bekommt ein anderes Gesicht, wenn man berücksichtigt, daß sich die Lebenshaltungskosten in den Monaten Januar bis März bis zum Jahre 1936 regelmäßig um 2vH und mehr gesenkt haben.

Trotz der gleichen Richtung der Lebenshaltungskosten in der Welt ist der Grad der Erhöhung von Land zu Land den Besonderheiten der Wirtschaftspolitik und der Wirtschaftsstruktur entsprechend sehr verschieden. Die Währungsabwertungen vom Herbst 1936 haben diese Unterschiede teilweise noch mehr hervortreten lassen. Doch bieten die früheren »Goldblockländer« weder ein einheitliches Bild, noch haben sie hinsichtlich des Grades

der Preissteigerung durchweg die Führung. Wenn auch nach den bisher vorliegenden Unterlagen vermutet werden kann, daß Frankreich seit Beginn des Jahres den weitaus stärksten Preisumwälzungen ausgesetzt ist, so ist hierfür die Währungsabwertung nur teilweise bestimmend. Im gleichen Zeitraum haben die Preise auch in Ländern ohne neuere Währungsabwertung erheblich angezogen, so in Japan (+ 5,2 vH), Polen (+ 4,6 vH) und Ungarn (+ 4,5 vH). Die Schweiz als weiteres der jüngsten Entwertungsländer folgt erst in ziemlichem Abstand (+ 3,0 vH). Auch in Norwegen (2,5 vH), den Vereinigten Staaten von Amerika (2,1 vH), Schweden (1,9 vH) und Dänemark (1,8 vH) ist die Steigerung der Lebenshaltungskosten für den kurzen Zeitraum eines Vierteljahres keineswegs gering. Die amtlichen Indexziffern für Belgien, Italien, die Tschechoslowakei, Danzig und Britisch-Indien haben um 1,0 bis 1,4 vH angezogen, die Indexziffern für Deutschland und die Niederlande um 0,6 vH.

Für die Mehrzahl der Entwertungsländer ergibt sich somit das Bild einer weiterhin verhältnismäßig langsamen Aufwärtsbewegung, insbesondere für die Niederlande, die Tschechoslowakei und Italien. In der Schweiz ist die Erhöhung der Indexziffer für die Lebenshaltungskosten um 3,0 vH gegenüber Dezember bereits etwas stärker. Aus inderotechnischen Gründen kommen in dieser Veränderungszahl jedoch teilweise nachträglich noch Folgen der Währungsabwertung zum Ausdruck, die sich praktisch bereits bis Ende 1936 ausgewirkt hatten. Die nur halbjährlich berechnete Indexziffer der Bekleidungskosten beruht bis zum Januar noch auf den zuletzt im Oktober 1936 ermittelten Preisen. Auf Grund einer Zwischenerhebung hat sich bis zum Februar eine Erhöhung der Bekleidungskosten seit Oktober um 6,2 vH ergeben. Die Ernährungskosten sind im 1. Vierteljahr um 4,9 vH gestiegen. Sie liegen damit um 6,6 vH höher als vor der Abwertung und um 9,3 vH höher als im März 1936.



In Frankreich hat sich die Lebenshaltung unter dem Einfluß der sozialpolitischen Maßnahmen der Regierung und der Währungsabwertung weiter erheblich verteuert. Da die amtlichen Indexziffern für die Lebenshaltungskosten in Paris regelmig mit großer Verspätung veröffentlicht werden¹⁾, läßt sich ein zahlenmäßiges Gesamtbild der Entwicklung im 1. Vierteljahr 1937 noch nicht gewinnen. Immerhin liegen verschiedene andere Statistiken vor, die gewisse Anhaltspunkte bieten. So hat z. B. von Dezember bis März die monatliche Indexziffer der Einzelhandelspreise für 13 Waren in Paris (hauptsächlich Nahrungsmittel) um 8,1 vH, die Indexziffer für 29 Waren um 4,7 vH angezogen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsstand beträgt die Erhöhung 29,4 und 28,0 vH. Eine andere, ebenfalls amtliche, gewogene Indexziffer der Pariser Einzelhandelspreise erfaßt außer Nahrungsmitteln (55 Waren) auch Bekleidung und Wäsche (17 Waren), Heiz- und Leuchtstoffe (4 Waren) und Haushaltsartikel (10 Waren). Nach ihr sind die Nahrungsmittel vom Tiefstand im August 1935 bis zum August 1936, dem letzten von der Währungsabwertung noch unbeeinflussten Monat, um 12,7 vH und seitdem bis zum März 1937 weiter um 23,6 vH gestiegen, so daß sich eine Gesamtsteigerung seit August 1935 um nahezu 40 vH ergibt. Die Preise für Bekleidung und Wäsche, die von ihrem Tiefstand im September 1935 bis zur Abwertung um knapp 5 vH angezogen hatten, weisen seitdem eine Erhöhung um 47 vH auf, liegen also gegenwärtig bereits um nahezu 54 vH über dem Tiefstand. Für die Haushaltsartikel ergab sich von Dezember 1934 bis August 1936 nur eine geringe Erhöhung (2,6 vH). In der

¹⁾ Die Indexziffern für das 1. Vierteljahr 1937 (vgl. S. 346) sind erst nach Redaktionsschluß eingegangen.

Zwischenzeit sind die Preise weiter um 35 vH gestiegen und überschreiten damit den Tiefstand von Ende 1934 um rund 38 vH. Die Preise der Heiz- und Leuchtstoffe hatten bis 1936 noch sinkende Tendenz. Vergleicht man ihren gegenwärtigen Stand wegen der starken Saisonschwankungen mit dem entsprechenden Vorjahrsstand, so ergibt sich bisher eine Erhöhung um 6,3 vH.

Wenn die verschiedenen Nahrungsmittel in Frankreich auch nicht alle zur gleichen Zeit ihren Tiefstand erreicht hatten, so vermittelt doch eine Gegenüberstellung der gegenwärtigen Preise mit den Preisen von August 1935 (tiefster Stand der Indexziffer der Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel) ungefähr ein Bild davon, auf welchen Gebieten der Ernährung die stärksten Preissteigerungen eingetreten sind. Nach der amtlichen Aufgliederung der Pariser Indexziffer der Einzelhandelspreise für 67 Waren ergeben sich seit August 1935 folgende Steigerungen:

Brot und Mühlenfabrikate	.....	53 vH
Getränke (Wein und Bier)	.....	59 „
Kolonialwaren	.....	17 „
Milch und Milchzeugnisse	.....	67 „
Fette (ohne Butter)	.....	9 „
Fleisch und Fleischwaren	.....	35 „
Geflügel	.....	56 „
Fische	.....	21 „

Die in der Gesamtindexziffer für die Nahrungsmittel nicht enthaltenen Gemusepreise haben im gewogenen Durchschnitt um 13 vH angezogen.

Gewogene Indexziffern der Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel in Paris 1930 = 100	Brot ¹⁾	Getränke	Kolonialwaren	Milchprodukte	Fette	Fleisch	Geflügel	Fische	Insgesamt ²⁾
1929 J.-D.	97,7	118,6	109,1	111,5	92,5	88,6	99,4	90,8	102,2
1930 „	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1931 „	111,6	118,5	87,6	92,7	84,5	99,3	98,2	95,7	98,8
1932 „	100,4	97,5	83,9	86,0	83,9	84,9	81,1	70,7	87,6
1933 „	85,8	106,4	79,7	80,2	86,6	78,5	74,4	58,6	82,9
1934 „	93,1	86,2	78,9	73,2	73,0	73,1	69,2	55,9	78,0
1935 Marz	78,1	68,3	77,0	65,5	64,2	68,5	66,3	59,4	70,5
Juni	78,1	66,5	76,4	52,4	62,7	69,5	74,2	55,2	67,8
Sept.	71,0	65,0	73,5	62,0	63,3	66,3	54,9	45,4	65,9
Dez.	75,7	65,9	74,5	81,2	62,6	70,1	58,1	51,3	71,8
1936 Marz	75,7	70,5	73,7	77,5	65,5	72,7	66,3	58,2	73,9
Juni	75,7	76,0	74,5	65,0	70,1	74,9	71,6	49,0	74,5
Sept.	101,8	82,7	79,5	68,8	70,1	76,1	62,2	54,1	77,1
Okt.	101,8	88,2	81,9	76,8	67,3	75,8	57,8	65,6	80,4
Nov.	104,1	94,0	82,6	87,6	66,6	76,2	65,0	61,9	83,8
Dez.	104,1	95,9	83,8	87,8	68,9	80,2	63,2	63,4	85,3
1937 Jan.	104,1	99,2	86,0	89,3	69,7	86,9	68,2	60,0	88,2
Febr.	103,8	102,9	87,3	94,3	69,3	88,0	77,9	68,1	91,2
Marz	103,8	103,2	87,9	92,8	69,6	89,3	83,9	54,3	91,1

¹⁾ Einschl. Mühlenfabrikate. — ²⁾ Ohne Gemüse.

Von den Ländern, deren Währung in der letzten Zeit nicht oder nur wenig geschwankt hat, fallen vor allem Japan, Polen und Ungarn durch eine besonders starke Erhöhung der Lebenshaltungskosten auf. In Japan ist die Steigerung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung um 5,2 vH seit Ende 1936 die Folge stärker Preiserhöhungen für Bekleidungsgegenstande (11,9 vH), Nahrungsmittel (3,8 vH) und Gegenstände des »sonstigen Bedarfs« (6,5 vH). Die Kosten für Heizung und Beleuchtung haben sich — vermutlich unter jahreszeitlichen Einflüssen — um 1,5 vH gesenkt. Wohnungsmieten werden in der Indexziffer nicht berücksichtigt. Im Vergleich zum Vorjahr weisen alle Bedarfsgruppen einen Anstieg auf, und zwar die Gesamtlebenshaltung um 6,9 vH, Ernährung um 2,2 vH, Heizung und Beleuchtung um 3,0 vH, Bekleidung um 20 vH und »Sonstiger Bedarf« um 10 vH.

In Polen wird von der Teuerung hauptsächlich die Ernährung betroffen. Bei einer Steigerung der Ernahrungskosten um 8,7 vH haben die Gesamtkosten für die Lebenshaltung seit Dezember um 4,6 vH angezogen. Die übrigen Ausgaben sind nach der amtlichen Berechnung nahezu unverändert geblieben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich neben der Preissteigerung der Nahrungsmittel um 16,6 vH auch die Erhöhung der Bekleidungskosten um 5,3 vH auf die Lebenshaltungskosten (+ 9,4 vH) ausgewirkt.

Eine ähnliche Entwicklung ergibt sich für Ungarn, mit dem Unterschied, daß der Preisanstieg auf dem Gebiet der Bekleidung (März 1937 gegen Dezember 1936 + 10,5 vH, gegen März 1936 + 19,5 vH) noch stärker als auf dem Gebiet der Ernährung (5,3 vH und 7,0 vH) gewesen ist. Insgesamt liegen die Lebenshaltungskosten um 4,5 vH höher als im Dezember und um 6,6 vH höher als im März 1936.

Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten

Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berticksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind

Länder	Basis (= 100)	Ernährung						Lebenshaltung*)					
		1936			1937			1936			1937		
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Deutsches Reich	1913/14	121,7	121,3	121,0	121,4	121,9	122,3	124,4	124,3	124,3	124,5	124,8	125,0
Belgien	1921	164,6	168,7	169,1	170,7	172,0	170,0	189,0	191,8	192,3	193,8	195,8	195,0
Danemark	1931	116	—	—	116	—	4118	113	—	—	—	—	4115
Danzig	1913	119,5	120,2	121,9	123,5	124,3	125,0	134,3	134,7	135,5	136,3	136,7	137,1
Finnland	1935	100	101	101	102	105	106	101	—	—	—	—	—
Frankr. (Paris)*)	Juli 1914	516	534	550	568	577	576	—	—	—	—	—	—
„ „ in Gold		74,1	76,4	79,1	—	81,7	81,6	—	—	—	—	—	—
„ „	1. Hj. 1914	562			604			540			581		
„ „ in Gold		80,7			86,4			77,5			83,1		
Großbritannien*)	Juli 1914	136	136	136	135	135	135	151	151	151	151	151	151
„ „ in Gold		81,2	81,4	81,6	80,8	80,6	80,6	90,2	90,3	90,6	90,4	90,2	90,1
Italien	1. Juni 1928	79,6	79,9	80,5	81,1	81,9	82,3	85,2	85,5	86,0	86,4	86,9	87,2
Niederl. (Amsterd.)	1911/13	123,5	123,6	122,1	123,5	122,2	123,0	133,5	133,9	133,4	134,1	133,9	134,2
„ „ in Gold		98,0	98,7	98,4	100,0	98,8	99,5	105,9	107,0	107,6	108,6	108,3	108,6
„ „ (den Haag)	Aug. 1913-Aug 1914	113,5	113,7	114,3	114,7	—	—	130,3	129,9	130,6	131,3	—	—
„ „ in Gold		90,0	90,8	92,2	92,9	—	—	103,4	103,8	105,3	106,3	—	—
Norwegen	Juli 1914	143	144	145	148	150	152	155	155	157	158	159	161
Österreich (Wien)	Juli 1914	101	102	101	100	99	99	104,9	105,2	105,0	104,7	104,7	104,4
Polen (Warschau)	1928	49,4	49,6	50,3	52,5	54,5	54,7	61,6	61,9	62,4	63,8	65,2	65,3
Schweden	Juli 1914	—	—	133	—	—	137	—	—	158	—	—	161
Schweiz	Juni 1914	123	123	123	126	129	129	132	132	132	133	136	136
„ „ in Gold		87,1	87,1	87,1	88,8	90,6	90,6	93,4	93,4	93,5	93,8	95,5	95,4
Tschechosl. (Prag)	Juli 1914	667	661	661	664	670	665	707	704	706	711	715	715
Ungarn (Budapest)	1913	88,1	86,7	88,5	93,2	93,6	93,4	97,4	96,6	97,7	101,4	102,2	102,1
Ägypten (Kairo)	Jan. 1913-Juli 1914	111	112	111	111	112	—	128	129	129	130	130	—
Brit. Indien (Bombay)	Juli 1914	95	96	95	97	97	96	103	104	103	104	104	104
China (Shanghai)	1926	102,7	103,3	106,8	111,3	111,0	104,9	114,0	114,9	117,5	120,1	120,1	116,8
Japan (Tokio)	Juli 1914	182	181	183	194	192	190	158,7	158,9	162,5	169,8	170,7	171,0
„ „ in Gold		62,1	61,6	62,2	66,0	65,3	64,6	54,2	54,1	55,3	57,8	58,1	58,1
Canada	1913	112	113	114	115	116	116	127	128	128	129	129	129
Ver. St. v. Amerika	1913*)	131,2	130,7	131,3	134,0	133,9	135,2	141,7	141,9	142,3	143,6	144,1	145,3
„ „ in Gold		78,0	77,7	78,1	79,6	79,6	80,4	84,2	84,3	84,6	85,4	85,7	86,4

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

*) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn, Indien ohne Sonstiges.

*) Der Ernährungsindex umfaßt 29 Lebensmittel. — *) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren internationalen Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer für das Ende des Vormonats eingesetzt.

*) Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten sind vom National Industrial Conference Board auf der Basis Juli 1914 = 100 berechnet. Die vom Bureau of Labor Statistics in unregelmäßigen Abständen auf der Basis 1913 = 100 berechneten Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Gebrauchsgegenstände, Verschiedenes) lauten: Oktober 1935 140,7; Juli 1936 143,0; September 1936 143,6; Dezember 1936 143,6. — *) April.

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im April 1937

Im April sank die Arbeitslosigkeit unter die Grenze von 1 Million. Die Zahl der Arbeitslosen nahm nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung um rd. 285 000 ab und erreichte damit einen Stand von rd. 961 000. In keinem Jahr seit Beginn der Arbeitsschlacht war die Entlastung im April so kräftig wie in diesem Jahr. Die Größe und Nachhaltigkeit der diesjährigen Frühjahrsbelebung kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Zahl der Arbeitslosen in den ersten 3 Monaten nach dem winterlichen Höchststand um insgesamt 893 000 zurückging gegenüber 740 000 bzw. 758 000 in den beiden Vorjahren. Dabei lag der winterliche Höchststand in diesem Jahr nur noch bei 1,85 Millionen gegenüber 2,5 Millionen im Jahre 1936 und 3 Millionen im Jahre 1935. Die starke Verminderung der Arbeitslosigkeit im April ist um so bemerkenswerter, als in diesen Monat auch die Eingliederung des neuen Jahrgangs Schulentlassener fiel.

Durch diese Entwicklung konnte der günstigste Stand des Vorjahrs, der im September mit 1 035 000 Arbeitslosen erreicht wurde, schon jetzt überholt werden. Im April 1937 waren bereits 74 000 weniger Arbeitslose vorhanden als im vorigen Herbst. Besonders bemerkenswert erscheint, daß die drei hochindustriellen Bezirke Rheinland (— 35 000), Westfalen (— 24 000) und Sachsen (— 21 000) den weitesten Vorsprung vor dem bisher erreichten günstigsten Stand gewonnen haben.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit seit dem Herbst vorigen Jahres war eine rein saisonmäßige. Ende März waren in den Saisonaußenberufen noch 178 000 Arbeitslose mehr vorhanden als im Herbst 1936. Diese Überlagerung ist im April auf 11 000 zusammengeschmolzen; die winterliche Arbeitslosigkeit kann damit also praktisch als überwunden bezeichnet werden. Der seit dem Herbst vorigen Jahres erzielte Fortschritt in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit entfällt in erster Linie auf die Berufsgruppen Bergbau (— 24 000), Bekleidungs- und Spinnstoffgewerbe (insgesamt — 22 000) und Metallgewerbe (— 8 000). Im April war in allen Berufsgruppen eine weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Eine starke Entlastung ging dabei weiterhin von den Arbeitsmöglichkeiten in den Außenberufen aus.

Die Zahl der von der Reichsanstalt Unterstützten nahm im April um rd. 234 000, die Zahl der anerkannten

Wohlfahrtserwerbslosen um rd. 29 000 ab. Die Zahl der von der Reichsanstalt Unterstützten betrug damit Ende April noch rd. 549 000, die der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen rd. 110 000. Die Abnahme in den wichtigsten Berufsgruppen zeigt die folgende Übersicht

	Arbeitslose		Abnahme gegen	
	Ende April 1937*)	Ende März 1937	vH	Ende April 1936
	Zahl	Zahl	vH	Zahl
Landwirtschaft usw.	13 305	14 395	52,0	21 289
Industrie der Steine u. Erden ..	14 848	14 829	50,0	23 372
Eisen- u. Metallergewerbe usw.	69 993	14 858	17,5	92 747
Chemische Industrie	4 061	211	4,9	3 069
Spinnstoffgewerbe	27 566	4 701	14,6	28 970
Papierergewerbe u. -verarbeit.	8 696	1 113	11,3	6 365
Lederergewerbe u. -verarb. usw.	6 556	1 734	20,0	7 152
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe ..	33 553	11 423	25,4	39 160
Bekleidungs- u. Textilgewerbe ..	33 156	7 002	17,4	29 039
Baugewerbe	53 450	72 983	57,7	60 578
Verkehrsgewerbe	72 833	15 194	17,3	54 792
Hausliche Dienste	31 099	682	2,1	19 529
Ungelernte Arbeiter	314 930	91 147	22,4	221 762
Kaufm. u. Büroangestellte	104 606	2 264	2,1	53 204

*) Vorläufige Ergebnisse.

In einzelnen Berufsgruppen sind folgende Tatsachen besonders bemerkenswert: Die Nachfrage der Landwirtschaft hielt unvermindert stark an. Durch verstärkten Einsatz verheirateter Landarbeiter konnte die Zahl der Arbeitslosen von 28 000 auf 13 000 gesenkt werden. Außer verheirateten Landarbeitern stehen zur Zeit nur noch ältere ungelernete Arbeiter und Schulentlassene zur Verfügung. Der Einsatz der inländischen Wanderarbeiter und einer beschränkten Anzahl ausländischer Landarbeiter ist zum größten Teil durchgeführt.

Das Baugewerbe hat im Laufe des Monats den größten Teil der im Winter arbeitslos gewordenen Kräfte wieder eingestellt. Die Reserve arbeitsloser Bauarbeiter ist zur Zeit noch um 22 000 höher als im vergangenen Herbst; sie ist groß genug, um mit Hilfe der Ausgleichsvermittlungen allen Anforderungen Rechnung zu tragen. Insgesamt ist der Facharbeitermangel nicht mehr so brennend. Die Industrie der Steine und Erden erreichte in allen Zweigen, wenn auch vielfach noch behindert durch das nasse Wetter, ihren vollen Beschäftigungsgrad. Die Zahl der Arbeitslosen hat den günstigsten Stand des Vorjahrs bereits unterschritten. Örtlich war weiterhin ein gewisser Facharbeitermangel in Ziegeleien und Steinbrüchen zu verzeichnen.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Abnahme gegen den		Stand im Vorjahr	
		Vormonat in vH	gleichen Stichtag des Vorjahrs Grundzahl in vH	Arbeitslose am gleichen Stichtag	Veränderung gegen den Vormonat in vH
Gesamtzahl					
1937 Februar ...	1 610 947	13,1	903 947	35,9	2 514 894 - 0,2
März	1 245 338	22,7	691 782	35,7	1 937 120 - 23,0
April	960 833 ¹⁾	22,8	801 941 ¹⁾	45,5	1 762 774 - 9,0
Unterstützte der Reichsanstalt					
1937 Februar ...	1 068 472	7,9	484 010	31,2	1 552 482 + 1,0
März	782 851	26,7	350 491	30,9	1 133 342 - 27,0
April	549 134 ¹⁾	29,9	441 226 ¹⁾	44,6	990 360 - 12,6
Wohlfahrtserwerbslose ²⁾					
1937 Februar ...	167 797	5,7	200 095	54,4	367 892 - 1,6
März	139 002	17,2	166 344	54,5	305 346 - 17,0
April	110 455 ¹⁾	20,5	172 021 ¹⁾	60,9	282 476 - 7,5
Sonstige Arbeitslose					
1937 Februar ...	374 678	27,4	219 842	37,0	594 520 - 2,6
März	323 485	13,7	174 947	35,1	498 432 - 16,2
April	301 244 ¹⁾	6,9	188 694 ¹⁾	38,5	489 938 - 1,7

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Nur arbeitslose Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. Unter Hinzurechnung der nicht als arbeitslos geltenden Fürsorgearbeiter usw. wurden für die Verteilung der Wohlfahrtsaufwand auf Grund der Wohlfahrtsunterstützung vom 14. Juni 1932 am 30. April 1937 132 263, am 30. April 1936 337 156, am 31. März 1937 165 221 und am 31. März 1936 362 567 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt.

Im Bergbau hielt die seit Monaten beobachtete Aufnahmefähigkeit sowohl der Kohlen- wie auch der Erzbergbaubezirke an. Die Eisen- und Metallwirtschaft steht bei hohem Beschäftigungsgrad im Zeichen der Rohstoffkontingentierung. Durch sie werden arbeitseinsatzmäßige Umgruppierungen notwendig, deren reibungslose Durchführung sowohl für die Erzeugung wie für die betroffenen Arbeiter außerordentlich wichtig ist. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe sind durch die Abhängigkeit vom Baugewerbe die günstigsten Zahlen des Vorjahres noch nicht wieder ganz erreicht. Immerhin waren die Sägewerke und Bautischlereien im April recht aufnahmefähig.

Die Verbrauchsgüterindustrien nahmen an dem weiteren wirtschaftlichen Aufschwung teil, soweit sie nicht durch Rohstoffschwierigkeiten behindert wurden. In allen Berufsgruppen trat ein mehr oder minder kräftiger Rückgang der Arbeitslosigkeit ein. Das Bekleidungs- und Textilgewerbe war saisonmäßig noch zunehmend beschäftigt; in einigen Zweigen des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes fanden saisonmäßige Entlassungen statt.

Die Zahl der arbeitslosen Angestellten nahm um 5 000 ab, sie beträgt noch 145 000.

Die Feststellung über die Einsatzfähigkeit der Arbeitslosen ergab, daß unter den Ende März vorhandenen 1 245 338 Arbeitslosen 231 637 nicht voll einsatzfähig waren; in den drei großen Berufsgruppen der Facharbeiter, Angestellten und ungelernen Arbeiter waren noch 1 013 701 voll einsatzfähige Arbeitslose ver-

blieben. Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen waren Ende März 689 433 (55,4 vH) gelernte und angelernte Arbeiter, 149 828 (12,0 vH) Angestellte und 406 077 (32,6 vH) ungelernete Arbeiter. Der Anteil der nicht voll Einsatzfähigen an der Gesamtbeschäftigung betrug insgesamt 18,6 vH (Vormonat 15,5 vH), bei den Facharbeitern 14,1 vH (11,3 vH), bei den Angestellten 14,6 vH (14,4 vH) und bei den Ungelernten 27,8 (22,9 vH).

Die Arbeitseinsatzfähigkeit der Arbeitslosen nach Berufsgruppen	Arbeitslose Ende März 1937	davon sind				
		im Beruf voll einsatzfähig		sonst voll einsatzfähig		nicht voll einsatzfähig
		insgesamt	dar. für den Ausgleich geeignet	insgesamt	dar. für den Ausgleich geeignet	
Landwirtschaft usw. ...	27 700	19 411	8 935	5 529	2 064	2 760
Forstwirtschaft, Fischerei	7 491	5 989	2 439	899	371	603
Bergbau usw.	35 081	27 448	15 851	4 424	1 769	3 209
Ind. d. Steine u. Erden	29 677	22 867	11 942	3 660	1 201	3 150
Eisen- u. Metallz. usw.	84 851	56 025	22 639	12 918	3 013	15 908
Musikinstrumenten- u. Spielwarenherstell. ...	3 368	2 593	885	281	62	494
Chemische Industrie ...	4 272	2 912	1 006	533	87	827
Kautschuk- u. Asbestind.	1 402	885	162	216	37	301
Spinnstoffgewerbe ...	32 267	21 320	5 381	3 965	887	6 982
Papierz. u. -verarbeitung	9 809	7 230	1 898	1 108	256	1 471
Ledererzeugung u. -verarbeitung usw. ...	8 290	6 343	2 603	881	230	1 066
Holz- u. Schnitzstoffgew.	44 976	35 291	16 885	3 698	1 035	5 987
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe ...	43 745	32 943	12 856	6 076	1 609	4 726
Bekleidungs- u. Textilgew.	40 158	28 670	8 662	4 362	1 109	7 126
Gesundheitswesen, Körperpflege ...	6 711	4 725	1 413	1 137	275	849
Baugewerbe ...	126 433	114 953	68 163	4 507	2 050	6 973
Vervielfältigungsgewerbe	15 165	12 882	4 397	905	245	1 378
Reinigungs- u. Desinfektionswesen usw. ...	2 226	1 340	277	393	80	493
Theater, Musik usw. ...	377	266	105	75	11	36
Gastr. u. Schankwirtschaftsgewerbe ...	37 060	28 053	10 389	3 346	456	5 661
Verkehrsgewerbe ...	88 027	59 995	20 992	11 593	2 575	16 439
Haushaltliche Dienste ...	31 781	18 219	1 887	4 603	242	8 959
Ungelernte Arbeiter	406 077	—	—	293 361	115 272	112 716
Maschinen- u. Heizer ¹⁾	8 566	5 960	2 900	974	258	1 632
Kaufm. u. Büroangest.	106 870	74 309	23 949	16 030	3 438	16 531
Technische Angestellte	13 098	9 355	5 229	1 635	280	2 098
Sonstige Angestellte ..	29 860	23 646	13 269	2 952	740	3 262
Sämtl. Berufsgruppen ..	1 245 338	623 640	265 114	390 061	139 652	231 637
darunter						
gel. u. angl. Arbeiter	689 433	516 320	222 667	76 083	19 922	97 030
ungelernte Arbeiter ...	406 077	—	—	293 361	115 272	112 716
Angestellte	149 828	107 320	42 447	20 617	4 458	21 891

¹⁾ Außer im Bergbau und in der Schifffahrt.

Nach der Mitgliederstatistik der Krankenkassen stieg die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer von rd. 17,014 Mill. Ende Februar um 483 255 (+ 2,8 vH) auf rd. 17,497 Mill. Ende März.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände für 1935/36 und vorläufige Angaben für 1936/37

Der Aufsatz »Der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1935/36«¹⁾ brachte einen Überblick über den Bedarf der einzelnen Kammereiverwaltungsbezirke an Allgemeinen Deckungsmitteln (Steuern usw.). Im nachfolgenden soll ein Bild von der Entwicklung der gemeindlichen Gesamteinnahmen, Gesamteinnahmen und der Abschlüsse gegeben werden.

Die vorläufigen Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik für die gemeindlichen Ausgaben und Einnahmen¹⁾ bestätigen die zunehmende Gesundung der Gemeindefinanzen im Rechnungsjahr 1935/36. Die Finanzlage der Gemeinden und Gemeindeverbände²⁾ hat sich in diesem Rechnungsjahr erheblich gebessert. Der die Fehlbeträge aus Vorjahren mitumfassende Gesamtabschluss der Gemeinden und Gemeindeverbände weist am Ende des Rechnungsjahres 1935/36 zum ersten Male seit 1929/30 wieder Überschüsse auf. Ermöglicht wurde dieses günstige Ergebnis durch die fortschreitende Belebung der Wirtschaft und dadurch, daß die Gemeinden, aus eigenen Entschlüssen oder beeinflusst durch die Haushaltserlasse der Zentralbehörden, bei der Ausgabenbewilligung Zurückhaltung übten und Mehreinnahmen in steigendem Maße zur Stärkung und Sicherung ihrer Finanzlage verwandten.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 6, S. 230. — ²⁾ Ohne Saarland und Hausstädte sowie deren Gemeinden und Gemeindeverbände.

Die Entwicklung der Ausgaben

Die Gesamtausgaben¹⁾ der Kammereiverwaltungen der Gemeinden und Gemeindeverbände waren 1935/36 um rd. 100 Mill. *RM* geringer als im Vorjahr. Hierbei war der Rückgang des Unterstützungsaufwands von ausschlaggebender Bedeutung. Der Unterstützungsaufwand für die Wohlfahrtserwerbslosen fiel um 263,1 Mill. *RM* oder 39,3 vH.

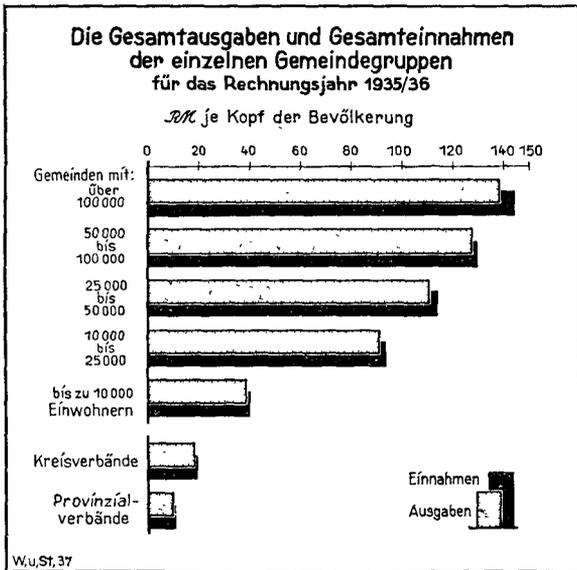
Auch der übrige Fürsorgeaufwand (sonstige Unterstützungen in offener Fürsorge, Restbeiträge zur Krisenfürsorge und Lohnaufwand für Fürsorgearbeiter der Kammereiverwaltungen) ging insgesamt um 11,8 Mill. *RM* zurück. Die Ausgaben für Neubauten usw., die sich infolge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Rechnungsjahr 1933/34 nahezu verdoppelt hatten und 1934/35 noch beträchtlich gestiegen waren, wurden 1935/36 um 52,4 Mill. *RM* oder 8,2 vH eingeschränkt. Die Zinssenkung aus der Anleihekonzession wirkt sich infolge der Zahlung der einmaligen Entschädigung (Bonus) erst im folgenden Rechnungsjahr in stärkerem Maße aus. Immerhin ist der Aufwand für Zinszahlungen schon 1935/36 etwas gesunken.

¹⁾ Von Doppelzahlungen bereinigt.

Im Gegensatz hierzu weisen die übrigen Ausgabenarten mehr oder weniger starke Erhöhungen auf. So stiegen insbesondere die in den Krisenjahren stark eingeschränkten sächlichen und sonstigen Ausgaben (einschl. Arbeiterlöhne) um 90,2 Mill. *R.M.* oder 5,9 vH. Bei den persönlichen Ausgaben trat — stark beeinflusst durch die Aufhebung der Gehalts- (und Pensions-) Einbehalten in Preußen — eine Erhöhung um 35,3 Mill. *R.M.* ein. Hiervon entfielen 23,6 Mill. *R.M.* auf Gehälter und Vergütungen der Beamten und Angestellten. Die Bildung von Rücklagen zur Finanzierung außergewöhnlicher Bauvorhaben späterer Jahre wurde unter dem Einfluß der strengeren Bestimmungen über die Schuldenaufnahme, die eine Neuverschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände unterbinden sollen, gegenüber dem Vorjahr um 52,7 Mill. *R.M.* oder 57,3 vH verstärkt. Die 1934/35 schon beträchtlich erhöhte Schuldentilgung stieg 1935/36 um weitere 21,8 Mill. *R.M.* oder 9,4 vH. Die in den beiden Vorjahren eingeschränkte Darlehensgewährung (hauptsächlich zur Förderung des Wohnungsbaus) wurde 1935/36 um 6,9 Mill. *R.M.* oder 21,7 vH erhöht. Zugenommen haben auch die Zahlungen an Zweckverbände und Zuschüsse wirtschaft-

licher Art an private Einrichtungen, Anstalten u. dgl. sowie die Zuschüsse an Reich und Land.

Gegenüber 1932/33 haben sich die Gesamtausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände um rd. 325 Mill. *R.M.* oder 5,2 vH vermindert. Der starke Rückgang des Aufwands für soziale Unterstützungen um rd. 940 Mill. *R.M.* und der Fortfall der gemeindlichen Beiträge zur Krisenfürsorge in Höhe von rd. 168 Mill. *R.M.* ermöglichten den Gemeinden sämtlicher Größenklassen und den Kreisverbänden, die in den Krisenjahren in stärkstem Maße eingeschränkten übrigen Ausgaben wieder den Erfordernissen einer geregelten Aufgabenerfüllung anzupassen sowie die Fondsbildung und den Schuldendienst zu verstärken. Die Neubausausgaben sind im Zusammenhang mit der Arbeitsbeschaffung gegenüber 1932/33, insbesondere bei den Gemeinden bis zu 100 000 Einwohnern, erheblich gestiegen.

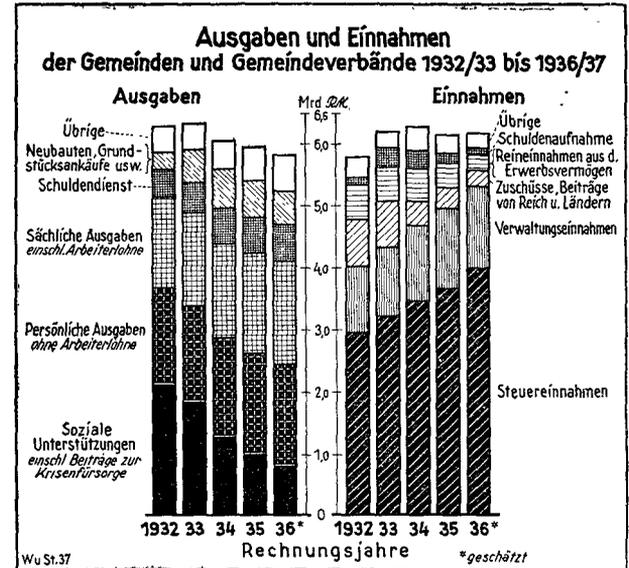


Gemeindegruppen	Ausgaben insgesamt	darunter						
		Persönliche Ausgaben (ohne Löhne)	Fondsbildung u. Gewährung von Darlehen	Neubauten, Grundstücksankäufe usw.	Schuldendienst	Zahlungen an Zweckverb. und Zuschüsse wirtschaftl. Art	Soziale Unterstützungen	Sachliche u. sonst. Ausgaben (einschl. Löhne)
Mill. <i>R.M.</i>								
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	2525,4	738,6	70,3	176,8	209,8	58,3	531,2	588,7
50 000 b. 100 000	447,7	117,7	16,6	41,2	43,8	6,3	90,6	105,4
25 000 » 50 000	449,4	130,7	17,4	45,1	50,2	7,3	73,4	104,6
10 000 » 25 000	452,4	126,9	15,7	51,1	47,7	7,2	74,9	105,0
bis zu 10 000 Einw. ¹⁾	1277,4	325,2	25,6	161,8	99,1	63,3	135,8	362,0
Kreisverbände,	740,6	85,9	20,5	44,8	67,0	17,0	108,3	176,4
Provincialverbände ..	451,4	82,5	17,2	62,7	64,9	14,1	15,3	177,2
Veränderungen 1935/36 gegen 1932/33 in vH								
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	- 12,6	+ 2,9	+ 35,4	+ 45,9	+ 15,2	- 51,7	- 46,7	+ 5,3
50 000 b. 100 000	- 5,6	+ 6,5	+ 152,9	+ 178,9	+ 36,4	- 62,9	- 45,7	+ 4,3
25 000 » 50 000	- 3,1	+ 4,0	+ 144,3	+ 178,3	+ 27,6	- 55,1	- 49,7	+ 13,8
10 000 » 25 000	- 3,5	+ 4,3	+ 199,1	+ 185,3	+ 30,3	- 53,1	- 50,9	+ 15,8
bis zu 10 000 Einw. ¹⁾	+ 3,1	+ 3,3	+ 358,8	+ 168,5	+ 34,7	- 21,2	- 55,9	+ 29,2
Kreisverbände,	- 19,8	- 3,1	+ 92,6	+ 21,3	+ 46,2	- 70,5	- 44,7	+ 7,9
Provincialverbände ..	+ 26,8	+ 9,5	+ 333,3	+ 204,3	+ 52,6	+ 52,4	+ 3,0	+ 3,4

¹⁾ Einschl. Ämter und Kirchspielslandgemeinden in Preußen und Bürgermeistereien in Oldenburg.

Die Ausgabenarten der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	1934/35	1935/36 ²⁾	Veränderungen 1935/36 gegen			
	Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	in vH	1934/35	1932/33	in vH
Ausgaben insgesamt	6064,3	5963,7	- 100,7	- 1,7	- 325,7	- 5,2
dar. Persönl. Ausgaben ⁴⁾ ...	1572,2	1607,5	+ 35,3	+ 2,2	+ 58,0	+ 3,7
Gehälter und Vergütungen	1297,4	1321,0	+ 23,6	+ 1,8	+ 19,3	+ 1,5
Versorgungsgebühren ..	274,7	286,5	+ 11,7	+ 4,3	+ 38,7	+ 15,6
Gewährung v. Darlehen und Fondsbildung	123,7	183,4	+ 59,6	+ 48,2	+ 92,7	+ 102,3
Fondsbildung	92,0	144,7	+ 52,7	+ 57,3	+ 95,1	+ 191,8
Gewährung von Darlehen	31,8	38,7	+ 6,9	+ 21,7	- 2,4	- 5,8
Neubauten, Grundstücksankäufe usw.	636,0	583,6	- 52,4	- 8,2	+ 296,1	+ 103,0
Schuldendienst	561,3	582,4	+ 21,0	+ 3,7	+ 131,8	+ 29,2
Verzinsung	328,2	327,5	- 0,8	- 0,2	+ 6,2	+ 1,9
Tilgung	233,1	254,9	+ 21,8	+ 9,4	+ 125,6	+ 97,1
Zahlungen an Zweckverb. u. Zuschüsse wirtschaftl. Art. .	169,6	173,6	+ 4,0	+ 2,4	- 143,5	- 45,3
Beiträge zur Krisenfürsorge	6,8	-	- 6,8	- 100,0	- 167,9	- 100,0
Übrige Zahlungen	162,8	173,6	+ 10,8	+ 6,6	+ 24,4	+ 16,4
Soziale Unterstützungen ...	1297,7	1029,6	- 268,2	- 20,7	- 943,1	- 47,8
Unterstützungen an Wohlfahrtserwerblose	670,2	407,1	- 263,1	- 39,3	- 917,5	- 69,3
Lohnaufwand für Fürsorgearbeiter bei den Kammerverwaltungen	73,4	81,7	+ 8,4	+ 11,4	+ 5,3	+ 6,9
Sonst. Unterstütz. in öffentl. Fürsorge gem. RFV.	554,1	540,7	- 13,4	- 2,4	- 30,8	- 5,4
Sachl. u. sonst. Ausgaben ²⁾	1529,0	1619,2	+ 90,2	+ 5,9	+ 165,8	+ 11,4
Zuschüsse, Beiträge u. dgl. an Reich und Länder ...	198,8	203,6	+ 4,8	+ 2,4	+ 7,4	+ 3,8

¹⁾ Ohne Saarlund und Hansestädte sowie deren Gemeinden und Gemeindeverbände. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Abweichungen in den Summen durch Abrundung (Aufrundung) der Zahlen. — ⁴⁾ Ohne Arbeiterlöhne. — ⁵⁾ Einschl. Arbeiterlöhne.



Die Gesamtausgaben weisen bei den Großstädten und bei den Kreisverbänden beträchtliche Verminderungen auf. Ausgabensteigerungen sind außer bei den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern nur bei den Provinzialverbänden, und zwar infolge der Neuverteilung der Aufgaben auf dem Gebiete des Straßenwesens, eingetreten.

Die Entwicklung der Einnahmen

Die Einnahmen¹⁾ der Gemeinden und Gemeindeverbände, die besonders im Rechnungsjahr 1933/34, aber auch 1934/35 noch gestiegen waren, gingen 1935/36 insgesamt um rd. 132 Mill. *R.M.* oder 2,1 vH zurück. Unter den einzelnen Einnahmenarten verminderten sich die Zuschüsse und Beiträge von Reich und Län-

¹⁾ Von Doppelzahlungen bereinigt.

dem, die Einnahmen aus Schuldenaufnahme, die Reineinnahmen aus dem Erverbsvermögen und die Sonstigen Allgemeinen Deckungsmittel zum Teil beträchtlich. Am stärksten, und zwar um 179,6 Mill. *R.M.* oder 62,6 vH, verminderten sich die Sonstigen Allgemeinen Deckungsmittel, da Steuerausüttungsrückstände, die 1934/35 156,2 Mill. *R.M.* betragen, 1935/36 nicht mehr in Betracht kamen und die einmaligen Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe mit dem Rückgang der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen 1935/36 weiter eingeschränkt wurden. Die zugleich hiermit eingetretene Kürzung der schlüsselmäßig verteilten Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe war hauptsächlich der Grund für das Sinken der Zuschüsse von Reich und Ländern um 46,0 Mill. *R.M.* oder 12,4 vH. Die Einnahmen aus Schuldenaufnahme sind um 132,0 Mill. *R.M.* oder 45,2 vH geringer, weil im Rechnungsjahr 1935/36 nur noch verhältnismäßig geringe Teile der für die Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bereitgestellten Kreditmittel zur Verfügung standen und im übrigen den Gemeinden und Gemeindeverbänden die Aufnahme von Schulden nur unter bestimmten Voraussetzungen gestattet wird.

Die Einnahmenarten der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	1934/35	1935/36 ²⁾	Veränderungen 1935/36 gegen			
			1934/35		1932/33	
	Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	vH	Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	vH
Einnahmen insgesamt	6286,8	6155,2	-131,6	- 2,1	+360,5	+ 6,2
dar. Zuschüsse, Beiträge u. dgl. von Reich und Ländern ⁴⁾	370,9	324,9	- 46,0	- 12,4	-445,5	- 57,8
Verwaltungseinnahmen	1212,5	1281,8	+ 69,3	+ 5,7	+218,3	+ 20,5
Gebühren u. Rückerstattung	827,2	894,3	+ 67,1	+ 8,1	+ 85,6	+ 10,6
Sonst. Verwaltungseinnahmen	385,3	387,5	+ 2,2	+ 0,6	+132,7	+ 52,1
Fondsentsnahme, Rückzahlung von Darlehen usw.	113,5	197,3	+ 83,8	+ 73,8	+125,0	+172,9
Fondsentsnahme	74,2	138,9	+ 64,7	+ 87,3	+ 93,7	+207,1
Rückzahlung von Darlehen	30,6	42,3	+ 11,7	+ 38,1	+ 19,1	+ 81,9
Veräußerung v. Vermögenswerten	8,7	16,0	+ 7,4	+ 84,9	+ 12,3	+322,9
Schuldenaufnahme	291,7	159,7	-132,0	- 45,2	+ 37,4	+ 30,6
Steuereinnahmen	3483,5	3680,0	+196,5	+ 5,6	+722,5	+ 24,4
Reineinnahmen aus dem Erverbsvermögen ⁵⁾	528,3	404,3	-124,0	- 23,5	-132,7	- 24,7
Sonst. Allgem. Deckungsmittel ⁶⁾	286,3	107,2	-179,1	- 62,6	- 92,1	- 46,2

¹⁾ Ohne Saarland und Hansestädte sowie deren Gemeinden und Gemeindeverbände. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Abweichungen in den Summen durch Abrundung (Aufrundung) der Zahlen. — ⁴⁾ Einschl. der schlüsselmäßig verteilten Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe. — ⁵⁾ Ohne die außergewöhnlichen Einnahmen aus Fondsauflösungen und Vermögensveräußerungen zur Deckung von Fehlbeträgen. — ⁶⁾ Einschl. der einmaligen Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe.

Die Reineinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus dem Erverbsvermögen¹⁾ sind ebenfalls zurückgegangen. Der größte Teil der insgesamt mit 124,0 Mill. *R.M.* ausgewiesenen Mindereinnahmen findet sich jedoch in anderen Einnahmenarten wieder. So hatte die Einführung der Körperschaftsteuer der öffentlichen Versorgungsbetriebe ab 1. Januar 1935 zwar eine Verminderung der Reineinnahmen aus dem Erverbsvermögen, aber eine Erhöhung der gemeindlichen Steuereinnahmen um etwa 80 Mill. *R.M.* zur Folge. Weiterhin sind Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen und Betrieben, aus Fondsentsnahmen usw., die zur Deckung von außergewöhnlichen Ausgaben der Kämmereiverwaltungen und Fehlbeträgen dienten, 1935/36 nicht mehr als Betriebsüberschüsse, sondern als Fondsentsnahmen nachgewiesen. Nur ein geringer Teil der Mindereinnahmen aus dem Erverbsvermögen geht also auf eine tatsächliche Verminderung der Ablieferungen an den gemeindlichen Haushalt zurück. Diese aber ist auf die Besserung der gemeindlichen Finanzlage zurückzuführen, die es einer Reihe von Gemeinden und Gemeindeverbänden ermöglichte, 1935/36 auf einen Teil der seit den Krisenjahren überaus hohen Ablieferungen des Erverbsvermögens zum Ausgleich des Haushalts zu verzichten. Diese Gemeinden und Gemeindeverbände konnten ihren Betrieben wieder größere Mittel für deren eigene Zwecke (Erneuerungen, Bildung von Rücklagen usw.) belassen.

Die übrigen Einnahmenarten — Verwaltungseinnahmen, Einnahmen aus Fondsentsnahme, Darlehensrückzahlung usw. sowie Steuereinnahmen — weisen gegenüber dem Vorjahr einen beträchtlichen Zuwachs auf.

Die größte Bedeutung hatten die Mehreingänge aus Steuern²⁾. In der Erhöhung der Reichssteuerüberweisungen um

¹⁾ Vgl. »W. u. St. d. 17. Jg. 1937, Nr. 7, S. 268. — ²⁾ Vgl. »W. u. St. d. 16. Jg. 1936, Nr. 21, S. 802.

101,6 Mill. *R.M.* oder 10,0 vH auf 1 115,0 Mill. *R.M.* wirkt sich hauptsächlich die Einführung der Körperschaftsteuer der öffentlichen Versorgungsbetriebe der Gemeinden mit etwa 80 Mill. *R.M.* aus. Im übrigen haben sich die Einnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht weiter erhöht, da sich das Reich einen stärkeren Anteil an den großen Mehrerträgen sicherte, um seine neu übernommenen großen Aufgaben zu finanzieren. Aus der Umsatzsteuer erzielten die Gemeinden und Gemeindeverbände Mehreinnahmen in Höhe von 22,7 Mill. *R.M.*, aus der Grunderwerbsteuer 12,5 Mill. *R.M.* und aus der Biersteuer 1,0 Mill. *R.M.* Die Übernahme der »Reichsstraßen« auf das Reich brachte für 1935/36 eine Begrenzung der Länderanteile an dem Bau und der Unterhaltung von Straßen dienenden Kraftfahrzeugsteuer auf 90 Mill. *R.M.* Die Anteile der Gemeinden und Gemeindeverbände hieran gingen für 1935/36 um 9,3 Mill. *R.M.* auf 60 Mill. *R.M.* zurück.

Die Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Landes- und Gemeindesteuern für 1935/36 stiegen gegenüber dem Vorjahr um 104,2 Mill. *R.M.* oder 4,2 vH auf 2 565,0 Mill. *R.M.* Im einzelnen ergaben sich Mehreingänge insbesondere bei den Gewerbesteuern (132,4 Mill. *R.M.*) sowie bei der Grund- und Gebäudesteuer (31,0 Mill. *R.M.*), und zwar bei dieser zum Teil infolge Grundsteuererhöhung, weil in Sachsen und Thüringen die Tarife den in anderen Ländern üblichen Sätzen angeglichen wurden. Die Einnahmen aus der Bürgersteuer sind trotz der Ermäßigungen gegenüber dem Vorjahr um 27,4 Mill. *R.M.* gewachsen¹⁾. Vermehrte Einnahmen erbrachten ferner die Zuschläge zur Grunderwerb- und Wertzuwachssteuer (13,3 Mill. *R.M.*), die Gemeindebiersteuer, die Gemeindegetränksteuer und die Vergütungssteuer. Demgegenüber verminderten sich bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden infolge der Neuregelung der Bestimmungen über die Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer ab 1. April 1935 die Einnahmen aus dieser Steuer um 112,2 Mill. *R.M.*

Im Rechnungsjahr 1935/36 wurden die Fonds in starkem Maße an Stelle von Krediten zur Finanzierung außergewöhnlicher Ausgaben herangezogen. Die gemeindlichen Einnahmen aus Fondsentsnahme, Rückzahlung von Darlehen und Veräußerung von Vermögensteilen nahmen daher gegenüber 1934/35 um 83,8 Mill. *R.M.* oder 73,8 vH zu; der größte Teil davon (64,7 Mill. *R.M.*) entfällt auf Fondsentsnahmen. Die Verwaltungseinnahmen haben sich um 69,3 Mill. *R.M.* oder 5,7 vH verstärkt. Hier sind die Gebühreneinnahmen gestiegen. Die Schulgelder, die Gebühren der Einrichtungen (Anstalten u. dgl.) des Wohlfahrtswesens, der Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art, die Anliegerbeiträge und die Rückerstattungen von Unterstützungen erbrachten insgesamt infolge der günstigen Entwicklung der Wirtschaft schon Mehrbeträge in Höhe von 67,1 Mill. *R.M.*

Die wichtigsten Einnahmenarten der Gemeinden und der Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1935/36	Einnahmen insgesamt	darunter						
		Zuschüsse, Beiträge u. dgl. von Reich und Ländern	Verwaltungseinnahmen	Fondsentsnahme, Rückzahlung von Darlehen usw.	Schuldenaufnahme	Steuereinnahmen	Reineinnahmen aus dem Erverbsvermögen	Sonstige Allgem. Deckungsmittel
Gemeindegruppen								
		Mill. <i>R.M.</i>						
Gemeinden mit mehr als 100 000 E.	2 632,7	95,4	561,4	74,9	55,9	1 603,5	200,3	14,8
50 001 b. 100 000 »	454,0	27,3	104,5	13,8	12,5	239,0	40,5	6,4
25 001 » 50 000 »	461,3	19,9	102,5	21,2	13,7	237,5	35,5	8,5
10 001 » 25 000 »	464,1	16,9	95,9	18,7	14,3	219,5	38,1	6,2
bis zu 10 000 E. ¹⁾	1 310,1	56,5	229,6	31,9	27,8	690,9	99,0	59,6
Kreisverbände ...	759,2	43,3	129,7	22,1	11,4	462,5	1,1	11,5
Provinzialverbände	454,5	65,6	58,2	14,5	24,0	227,1	- 10,1	0,1
		Veränderungen 1935/36 gegen 1932/33 in vH						
Gemeinden mit mehr als 100 000 E.	+ 2,1	- 72,9	+ 12,1	+ 149,1	- 10,0	+ 27,7	- 19,7	- 80,2
50 001 b. 100 000 »	+ 1,9	- 57,9	+ 14,1	+ 162,7	+ 71,2	+ 26,2	- 25,2	- 57,6
25 001 » 50 000 »	+ 5,6	- 60,4	+ 16,7	+ 261,4	+ 50,7	+ 30,6	- 35,8	- 35,1
10 001 » 25 000 »	+ 3,4	- 35,7	+ 18,9	+ 180,6	+ 110,2	+ 23,4	- 20,5	- 50,2
bis zu 10 000 E. ¹⁾	+ 10,4	- 19,2	+ 52,1	+ 197,0	+ 83,9	+ 22,7	- 9,6	- 1,6
Kreisverbände ...	- 14,3	- 76,7	+ 28,3	+ 75,0	- 12,1	+ 8,5	- 93,6	- 52,5
Provinzialverbände	+ 34,0	+ 157,9	+ 4,8	+ 861,6	+ 145,5	+ 29,6	.	+ 0,0

¹⁾ Einschl. Ämter und Kirchspielslandgemeinden in Preußen und Burgermeistereien in Oldenburg.

Ein Vergleich der vorläufigen Ergebnisse für 1935/36 mit den Ergebnissen für 1932/33 zeigt die grundlegende Wandlung auf der

²⁾ Ohne Berücksichtigung der vom Reich für Steuerzufälle infolge Erhöhung der Steuerfreigrenze und der Einführung von Kinderermäßigungen geleisteten Entschädigungen in Höhe von 25 Mill. *R.M.*; diese sind in der Finanzstatistik als Sonstige Allgemeine Deckungsmittel nachgewiesen.

Einnahmenseite in den letzten drei Jahren. Gegenüber 1932/33 sind die Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände trotz der Verminderung der Einnahmen aus der Reichswohlfahrtshilfe um rd. 600 Mill. *R.M.* und ohne Berücksichtigung der außergewöhnlichen Einnahmen zur Deckung von Fehlbeträgen um rd. 430 Mill. *R.M.* oder 7,6 vH gestiegen. Vor allem haben sich die wichtigsten gemeindeeigenen Einnahmen, die Steuereinnahmen und die Verwaltungseinnahmen, beträchtlich erhöht; die Beihilfen von anderen Gebietskörperschaften (Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe u. dgl.) haben nur noch bei notleidenden Gemeinden Bedeutung. Die überdurchschnittliche Steigerung der Verwaltungseinnahmen bei den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern ist hauptsächlich auf die stärkere Zunahme der ihnen gewährten Grundförderungsbeiträge zurückzuführen. Das Zurückbleiben der Steuereinnahmen bei den Kreisverbänden ist durch den Rückgang der Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer im Zusammenhang mit der Neuregelung der Lastenverteilung auf dem Gebiete des Straßenwesens bedingt. Die günstigere Finanzlage der Gemeinden und Gemeindeverbände ließ jetzt eine Verminderung der zum Ausgleich des Haushalts benötigten Abfließungen des Erwerbsvermögens zu; die Reineinnahmen aus dem Erwerbsvermögen gingen infolgedessen stärker zurück, als durch die Einführung der Steuerpflicht der öffentlichen Versorgungsbetriebe bedingt war. Bei den Provinzialverbänden führten Beteiligungen usw. sogar zu Zuschüssen an das Erwerbsvermögen. Die Einnahmen aus Schuldenaufnahme sind nur bei den Großstädten zurückgegangen, bei den übrigen Größenklassen jedoch infolge der Kreditaufnahme für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gestiegen. Die Erhöhung der Schuldenaufnahme bei den Provinzialverbänden und die Verminderung bei den Kreisverbänden ist durch die Neuordnung auf dem Gebiete des Straßenwesens bedingt. Aus Darlehensrückzahlungen beim Wohnungswesen, aus Vermögensveräußerungen und vor allem aus Fondsentnahmen gehen gegenüber 1932/33 nunmehr erheblich vermehrte Einnahmen ein.

Die einzelnen Einnahmearten hatten in den beiden Vergleichsjahren für die Deckung der Gesamtausgaben recht unterschiedliche Bedeutung; 1935/36 wurden im Durchschnitt 83,2 vH der Gesamtausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände durch Verwaltungseinnahmen und Steuern gedeckt gegenüber 63,9 vH im Rechnungsjahr 1932/33.

Die Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände in vH der Gesamtausgaben	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36
Ausgaben insgesamt	100	100	100	100
davon gedeckt durch				
Zuschüsse, Beiträge u. dgl. von Reich und Ländern	12,3	11,5	6,1	5,4
Verwaltungseinnahmen	16,9	17,5	20,0	21,5
Fondsentnahme, Rückzahlung von Darlehen usw.	1,1	1,2	1,9	3,3
Schuldenaufnahme	1,9	5,1	4,8	2,7
Steuereinnahmen	47,0	50,9	57,5	61,7
Reineinnahmen a. d. Erwerbsvermögen	8,5	8,7	8,7	6,8
Außergewöhnliche Einnahmen zur Deckung von Fehlbeträgen	1,2	—	—	—
Sonst. Allgem. Deckungsmittel	3,2	2,9	4,7	1,8
Einnahmen insgesamt	92,1	97,8	103,7	103,2

Der Abschluß des Haushalts

Die Rechnungen für 1935/36 schlossen die Gemeinden und Gemeindeverbände in ihrer Gesamtheit mit einem Einnahmeüberschuß von 191,5 Mill. *R.M.* ab. Die Mehreinnahmen waren um rd. 125 Mill. *R.M.* höher als im Vorjahr, wenn man die in den 222,4 Mill. *R.M.* betragenden Mehreinnahmen für 1934/35 mitenthaltenen einmaligen Steuerausüttungsrückstände in Höhe von 156,2 Mill. *R.M.* als Einnahmen, die eigentlich früheren Rechnungsjahren zugerechnet werden müßten, unberücksichtigt läßt. Aber auch 1935/36 reichten noch bei einer Anzahl von Gemeinden und Gemeindeverbänden die Einnahmen nicht aus zur Deckung der Ausgaben.

Einen Überblick über die Abschlüsse der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern nach Gemeindegrößenklassen gibt die folgende Übersicht, in der als Gemeinden mit Mehreinnahmen (Mehrausgaben) nur solche aufgeführt sind, bei denen die Mehreinnahmen (Mehrausgaben) im Abschluß mehr als 1 *R.M.* je Kopf der Bevölkerung ausmachten.

Von den Abschlüssen der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern für das Rechnungsjahr 1935/36 waren:

bei den Gemeinden mit	Mehreinnahmen	Abschlüsse mit ausgeglichenem Haushalt	
		Mehreinnahmen	Mehrausgaben
mehr als 100 000 Einw.	24	9	16
50 001 bis 100 000 „	27	9	12
25 001 „ 50 000 „	63	26	30
10 001 „ 25 000 „	184	82	67
Insgesamt	298	126	125

Die Mehreinnahmen beliefen sich für die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern auf rd. 170 Mill. *R.M.*, die Mehrausgaben auf rd. 33 Mill. *R.M.* Es entfielen:

auf Gemeinden mit	Mehreinnahmen in Mill. <i>R.M.</i>	Mehrausgaben
mehr als 100 000 Einw.	124,5	17,2
50 001 bis 100 000 „	12,4	6,1
25 001 „ 50 000 „	16,4	4,5
10 001 „ 25 000 „	17,1	5,4

Daß der Gesamtabschluß der Gemeinden und Gemeindeverbände, der auch die Fehlbeträge aus Vorjahren und die zu ihrer Deckung bestimmten außergewöhnlichen Einnahmen mitumfaßt, im Rechnungsjahr 1935/36 zum ersten Male seit 1929/30 wieder Überschüsse ausweist, geht neben der günstigen Einnahmenentwicklung und vorsichtigen Ausgabenpolitik auch auf zwei andere bedeutsame Gründe zurück. Mit Hilfe der Umschuldung der in den Krisenjahren zur vorläufigen Deckung der hohen Fehlbeträge aufgenommenen kurzfristigen Inlandsschulden und der Umschuldung gewisser Zahlungsrückstände (Gemeindeumschuldungsgesetz vom 21. September 1933 — RGBl. I S. 617) konnten diese kurzfristigen Verpflichtungen, die die ordnungsmäßige Haushaltsführung der Gemeinden besonders bedrohten, in langfristige Umschuldungskredite umgewandelt werden. Weiter wurden von den Gemeinden die von ihnen selbst bereitgestellten erheblichen eigenen Mittel aus Fondsauflösung und Vermögensveräußerung, soweit sie in den Krisenjahren nur zur vorläufigen Deckung von Fehlbeträgen herangezogen waren, endgültig für diesen Zweck abgeschrieben. Selbst die Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern, die zu Beginn des Rechnungsjahres 1935/36 noch Fehlbeträge aus Vorjahren in Höhe von 170 Mill. *R.M.* auswiesen, konnten am Ende 1935/36 in ihrer Gesamtheit beträchtliche Überschüsse auf das Rechnungsjahr 1936/37 übertragen.

Die Entwicklung der Ausgaben u. Einnahmen sowie der finanzstatistischen Abschlüsse der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	Ausgaben insgesamt ²⁾	Einnahmen insgesamt ²⁾	Mehrausgab. (-) oder Mehreinnahm. (+)	Aus Vorjahren: Fehlbeträge (-) oder Überschüsse (+)	Außergewöhnliche Einnahmen ³⁾	Fehlbeträgen und (ab 1933/34) Umschuldungskredite	Gesamtabschluss: Fehlbeträge (-) od. Überschüsse (+)
1932/33	6 289,3 ⁴⁾	5 794,7	- 494,6	- 718,1 ⁵⁾	(72,5)	38,1	- 1 174,6
1933/34	6 340,6	6 203,7	- 136,9	- 1 163,3	162,1	362,7	- 775,3
1934/35	6 064,3	6 286,8	+ 222,4	- 747,9	83,6	363,7	- 78,1
1935/36 ⁶⁾	5 963,7	6 155,2	+ 191,5	- 44,2	153,9	67,7	+ 369,0
davon Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	2 525,4	2 632,7	+ 107,3	- 161,9	104,0	57,4	+ 106,8
50 001 bis 100 000 „	447,7	454,0	+ 6,3	- 8,4	10,4	1,0	+ 2,3
25 001 „ 50 000 „	449,4	461,3	+ 11,9	+ 6,0	8,0	1,3	+ 27,3
10 001 „ 25 000 „	452,4	464,1	+ 11,7	+ 8,0	4,3	1,4	+ 25,3
bis zu 10 000 Einw. ⁷⁾	1 277,4	1 310,1	+ 32,7	+ 77,5	5,1	2,1	+ 117,5
Kreisverbände	740,6	759,2	+ 18,5	+ 15,4	18,2	3,7	+ 55,8
Provinzialverbände	451,4	454,5	+ 3,1	+ 19,3	3,8	0,9	+ 27,0

¹⁾ Ohne Saarland und Hansestädte sowie deren Gemeinden und Gemeindeverbände. — ²⁾ Für Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt von Doppelzahlungen bereinigte Ausgaben und Einnahmen. — ³⁾ Aus Fondsauflösung und Vermögensveräußerung zur Deckung von Fehlbeträgen. — ⁴⁾ Die außergewöhnlichen Einnahmen aus Fondsauflösung und Vermögensveräußerung sind 1932/33 in den „Einnahmen insgesamt“ mitenthalten, da sie hauptsächlich zur Verminderung der Mehrausgaben dieses Jahres bestimmt waren, während sie ab 1933/34 überwiegend der Abdeckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren dienten. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschl. Ämter und Kirchspiellandgemeinden in Preußen und Bürgermeistereien in Oldenburg.

Die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen für das Rechnungsjahr 1936/37

Für das Rechnungsjahr 1936/37 ist mit einer weiteren Verminderung der Gesamtausgaben zu rechnen. Die einzelnen Ausgabenarten zeigen, wenn auch teilweise in abgeschwächtem Maße, die bereits für 1935/36 festgestellten Entwicklungstendenzen: Sinken des Unterstützungsaufwandes für Wohlfahrtserwerbslose und des Neubaufaufwandes, Steigen der sächlichen und sonstigen Ausgaben, verstärkte Schuldentilgung und Bildung von Rück-

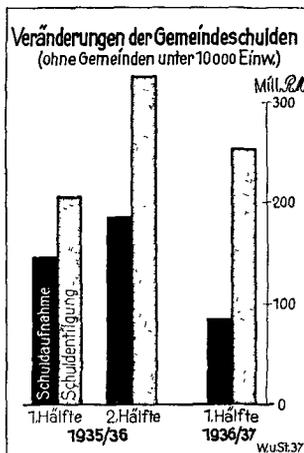
lagen. Im ganzen dürften die Gesamtausgaben um etwa 100 Mill. *R.M.* zurückgehen. Auch auf der Einnahmenseite setzt sich die im Rechnungsjahr 1935/36 beobachtete Entwicklung — Rückgang der Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe, der Reineinnahmen aus dem Erwerbsvermögen und der Einnahmen aus der Schuldenaufnahme, Steigen der Verwaltungseinnahmen und der Steuereinnahmen usw. — fort. Bei den beträchtlichen Mehr-

nahmen aus Realsteuern infolge günstiger Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage ist mit einer Erhöhung der Gesamteinnahmen und im Rechnungsabluß der Gemeinden und Gemeindeverbände mit erhöhten Mehreinnahmen für 1936/37 zu rechnen, so daß Ende des Rechnungsjahres 1936/37 wieder mehr Gemeinden ihren Gesamtabluß völlig ausgeglichen haben dürften.

Die Schulden der Gemeinden am 30. September 1936

Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern (ohne Hansestädte) und Gemeindeverbände

Der anhaltende Rückgang der Gemeindefschulden hat in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1936/37 neuerdings zu einer Verminderung des Schuldenstandes um rd. 160 Mill. *R.M.* oder 1,7 vH (ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner) geführt. Die Gesamtverschuldung (einschließlich Kassenkredite) betrug am 30. September 1936 9 491 Mill. *R.M.* gegenüber 9 653 Mill. *R.M.* Ende März 1936. Außerdem sind wieder rd. 14 Mill. *R.M.* Zahlungsrückstände bereinigt worden, so daß deren Gesamtbetrag (einschließlich 9 Mill. *R.M.* in den Schulden bereits enthaltener Tilgungsrückstände) nur noch 55 Mill. *R.M.* (in insgesamt 309 Gemeinden und Gemeindeverbänden) ausmacht. Der Abbau der Schulden hielt sich ungefähr in derselben Größenordnung wie im vorausgegangenen Halbjahr (— 140 Mill. *R.M.*). Dies ist mehr, als zu erwarten war, weil der Rückgang im allgemeinen in der ersten Hälfte eines Rechnungsjahres aus saisonmäßigen Gründen nachzulassen pflegt.



Auch in der Berichtszeit sind die Tilgungen gegenüber dem vorausgegangenen Halbjahr — bedingt durch die Lage der Tilgungstermine — geringer geworden. Sie betragen (einschließlich 5 Mill. *R.M.* neuer Währungsgewinne aus Anlaß der Abwertung der Valuten in den Goldblockländern) 254 Mill. *R.M.* gegen 326 Mill. *R.M.* in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres 1935/36, haben also unter Ausschaltung der früher erwähnten Sonderfälle¹⁾ um rd. 16 vH abgenommen. Da aber die Schuldentilgungen weit stärker zurückgingen — von rd. 187 Mill. *R.M.* (einschließlich Zahlungsrückständeumschuldung u. dgl.) auf 85 Mill. *R.M.* oder unter Ausschaltung der Sonderfälle um rd. 42 vH — ist sogar ein noch etwas höherer Tilgungsüberschuß als im vorausgegangenen Halbjahr entstanden. Gegenüber der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1935/36 hat sich der Tilgungsüberschuß fast verdreifacht, wie folgende Gegenüberstellung zeigt:

Zeitraum	Schuldaufnahmen		Schuldentilgungen		Schuldenumwandlungen	Reinabgang	Verminderung der Zahlungsrückstände ⁵⁾
	insgesamt	bereinigt ¹⁾	insgesamt	bereinigt ²⁾			

Mill. <i>R.M.</i>							
1936/37 1. Hälfte	85,0	81,3	253,6	248,4	22,4	-162,5	- 13,7
1935/36 2. "	186,7	171,9	325,8	325,4	309,9	-140,3	- 22,8
1935/36 1. "	147,0	123,2	206,2	203,8	150,4	- 57,2	- 29,8

¹⁾ Ohne Umschuldung von Zahlungsrückständen und Werterhöhung bei Auslandsschulden. — ²⁾ Ohne Wertverminderung bei Auslandsschulden. — ³⁾ Darunter 25 Mill. *R.M.* zur Rückzahlung alterer Schulden, 16 Mill. *R.M.* zum Kapital geschlagene Zinsen. — ⁴⁾ Darunter 25 Mill. *R.M.* aus neuen Schuldentilgungen. — ⁵⁾ Ohne Tilgungsrückstände.

Von der neuen Einschränkung der Schuldentilgungen sind insbesondere die am freien Kreditmarkt beschafften Darlehen betroffen worden. Ihre Summe ist seit der letzten Berichterstattung von rd. 75 Mill. *R.M.* (ohne Sonderfälle) auf 39 Mill. *R.M.* geschrumpft. Die meisten Geldgeber haben nur noch etwa halb soviel Mittel zur Verfügung gestellt wie früher, lediglich an Lieferantenkrediten ist wieder ein ähnlicher Betrag wie im vorhergegangenen Halbjahr hinzugekommen (8 gegenüber 10 Mill. *R.M.*). Was die Art der aufgenommenen Schulden betrifft,

so ist insbesondere der starke Rückgang der Hypotheken und der kurzfristigen Schulden, die fast nur noch als Kassenkredite zum Ausgleich unregelmäßig fließender ordentlicher Einnahmen beansprucht werden, bemerkenswert.

Die Schulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner ¹⁾ und der Gemeindeverbände ²⁾ nach Art der Schulden	Stand am 31. März 1936 ³⁾	Veränderungen vom 1. April bis 30. September 1936					Stand am 30. Sept. 1936 ⁴⁾
		Zugang		Abgang		Reinabgang (+ -zugang)	
		Schuldaufnahme ⁵⁾	Schuldenumwandlung ⁶⁾	Schuldentilgung ⁷⁾	Schuldenumwandlung ⁸⁾		
		Mill. <i>R.M.</i>					
Aktverschuldung ⁹⁾	684,6	0,2	—	14,8	0,0	- 15,2 ¹⁰⁾	669,4
Festwert- u. Valutaschulden	62,0	—	—	4,3	—	- 4,3 ¹¹⁾	57,7
Neuverschuldung zus.	7333,4	42,9	21,5	183,0	21,2	- 140,7	7192,8
und zwar:							
Auslandsschulden	378,8 ¹²⁾	1,4	—	16,1	0,2	- 12,9	366,0
davon							
Einzel- und Gemeinschaftsanleihen	241,0	1,2	—	6,7	—	- 5,5	235,5
Anteile a. Sammelanleihen	79,2	0,1	—	2,6	0,1	- 3,0	76,2
Sonst., insbes. kurzfrist.	58,6	0,1	—	6,8	0,1	- 4,4	54,2
Inlandsschulden	6954,6	41,5	21,5	166,9	21,0	- 127,8	6826,8
davon							
Schuldverschreibungen	562,3	—	—	10,8	—	- 10,8	551,4
Schulden an den Umwandlungsverband	2477,1 ¹⁴⁾	2,3	5,4	42,2	—	- 33,6	2443,5
Sonst. langfrist. Anl. ¹⁵⁾	3105,9	22,9	15,0	52,9	8,2	- 27,2	3078,7
Hypotheken	374,1	6,5	0,0	20,2	3,8	- 16,5	357,6
Schatzanweisungen ¹⁶⁾	45,9	0,0	—	1,1	0,0	- 1,1	44,9
Sonst. mittelfrist. Schuld.	278,1	1,8	0,9	22,5	5,5	- 20,9	257,2
Kurzfrist. Schulden	80,9	0,4	0,1	5,9	1,5	- 11,5	69,5
Kassenkredite	30,3	7,4	—	11,3	1,9	- 6,1	24,1
Schulden aus Kreditmarktmitteln insges.	8080,0	43,1	21,5	202,2	21,2	- 160,2	7919,8
Schulden aus öffentl. Mitteln	1572,9	41,9	0,8	51,4	1,1	- 2,3	1570,6
davon							
aus d. Hauszinssteuer	442,6	1,4	0,5	3,3	—	- 2,9	439,7
Sonstige ¹⁷⁾	1130,3	40,5	0,3	48,1	1,1	+ 0,6	1131,0
Gesamtverschuldung	9652,9	85,0	22,4	253,6	22,4 ¹⁸⁾	-162,5	9490,5
» ohne Kassenkredite	9622,6	77,6	22,4	242,3	20,5	- 156,2	9466,4
Außerdem:							
Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsrückstände)	59,6	—	—	—	—	- 13,7 ¹⁷⁾	45,9
Gehaltseinbehaltungen (in Preußen) ¹⁹⁾	65,5	—	—	—	—	- 0,5	65,0

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Ohne preussische und saarländische Ämter, oldenburgische Bürgermeistereien. — ³⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt (in der Gesamtverschuldung — 11,6 Mill. *R.M.*). — ⁴⁾ Einschl. Werterhöhung. — ⁵⁾ Wertverminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — ⁶⁾ Insbesondere gesetzliche und freiwillige Umschuldung. — ⁷⁾ Spätere Berechtigungen sind möglich. — ⁸⁾ Ohne Neubezug und noch streitige Beträge. — ⁹⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen bzw. Sammelschatzanweisungen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — ¹⁰⁾ Reichs- und Landerkredite für Wohnungsbau, wertschaffende Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — ¹¹⁾ Preussische Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 8. Juni 1932 (Ges. Samml. S. 199). — ¹²⁾ Darunter 1,4 Mill. *R.M.* Zugang, ¹³⁾ 5,2 Mill. *R.M.* Abgang durch Änderung der Umrechnungskurse von Auslandswährungen. — ¹⁴⁾ Aus der Umschuldung von Zahlungsrückständen. — ¹⁵⁾ Einschl. eines in Spalte Schuldentilgung nicht enthaltenen Zugangs von 6,1 Mill. *R.M.* infolge von Berechtigungen. — ¹⁶⁾ Darunter 180,9 bzw. 30,0 Mill. *R.M.* Inhaberschuldverschreibungen. — ¹⁷⁾ Darunter 4,2 Mill. *R.M.* Rückstände aus Lieferungen und Leistungen, 13,0 Mill. *R.M.* rückständige Zinsen, 28,7 Mill. *R.M.* rückständige öffentliche Abgaben u. dgl.; die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände belaufen sich auf 8,7 Mill. *R.M.*

Die Absperrung der Gemeinden von neuer Kreditzufuhr erstreckt sich mehr und mehr auch auf die öffentlichen Mittel, deren Gesamtzugang entsprechend der verringerten Beleihungstätigkeit der Finanzierungsinstitute für Arbeitsbeschaffung ein deutliches Sinken zeigt (42 gegen 53 Mill. *R.M.*), obwohl unmittelbare Reichs- und Landeskredite in etwas größerem Umfang als früher zugeflossen sind (16 gegenüber 14 Mill. *R.M.*).

Die Zinssätze haben sich weiter günstig entwickelt. Sie liegen nun für Kreditmarktmittel im Durchschnitt bei 4 1/2% und für öffentliche Mittel ein Prozent niedriger (3,46%). Über

¹⁾ Vgl. W. u. St. 1936, Nr. 22, S. 887.

5% hinausgehende Sätze sind nur für einen Betrag von rd. 6½ Mill. *R.M.* (bei 81 Mill. *R.M.* Gesamtkreditaufnahmen) festgestellt worden. Die Tilgungssätze, die im vorausgegangenen Halbjahr wegen verschiedener Sonderfälle für Kreditmarktdarlehen sehr niedrig lagen, haben sich sowohl bei Annuitäten als bei Serientilgung wieder der üblichen Höhe genähert.

Die Gliederung nach Verwendungszwecken läßt ersehen, daß die weitere Einschränkung der Schuldaufnahmen vor allem zu Lasten des Straßenbaus und des Grunderwerbs gegangen ist. Die Investitionen im Straßenbau (22 gegen 35 Mill. *R.M.*) sinken mit dem Aufhören der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, diejenigen für Grunderwerb mit dem Nachlassen der Zwangsversteigerungen, wodurch die Übernahme von Hypothekenschulden zurückgeht. Auf ungefähr gleicher Höhe gehalten haben sich die Aufwendungen für gemeindliche Anstalten, für Versorgungs- und Verkehrsbetriebe sowie die Verwaltungsaufwendungen im weiteren Sinne (7 Mill. *R.M.*, davon je rd. die Hälfte für eigentliche Verwaltungszwecke und für das Fürsorge- und Gesundheitswesen). Die Investitionen im Wohnungsbau erreichten mit 12 Mill. *R.M.* nur anteilmäßig dieselbe Höhe wie früher (rd. 15 vH).

Arten, Bedingungen und Verwendungszwecke der von April bis Sept. 1936 neu aufgenommenen Schulden	Gemeinden über 10000 Einw. ¹⁾	Gemeindeverbände ²⁾	Zusammen ³⁾
Art der Schulden			
Mill. <i>R.M.</i>			
Langfristige Anleihen	17,4	5,6	23,1
Hypotheken und Restkaufgelder	6,0	0,5	6,5
Mittelfristige Schulden	1,7	0,2	1,9
Kurzfristige Schulden	0,2	0,1	0,4
Kassenkredite	5,1	2,3	7,4
Schulden aus öffentlichen Mitteln	33,3	8,7	41,9
Gläubiger			
Öffentliche Kreditanstalten	6,0	3,8	9,8
Versicherungen	8,8	4,0	12,8
Privatbanken	8,2	0,2	8,4
Industrie und Private	7,4	0,8	8,2
Finanzierungsinstitute der Arbeitsbeschaffung	16,1	6,0	22,1
Gebietskörperschaften	13,7	2,1	15,9
Sonstige	3,4	0,5	3,9
%			
Zinssatz ⁴⁾ (Durchschnitt in %)	3,991	3,931	3,978
davon aus Kreditmarktmitteln	4,580	4,380	4,535
aus öffentlichen Mitteln	3,452	3,475	3,457
Tilgungssatz (Durchschnitt in % + ⁵⁾ bzw. % ⁶⁾)			
aus Kreditmarktmitteln	2,11 + bzw. 12,4	2,67 + bzw. 7,6	2,25 + bzw. 12,0
aus öffentlichen Mitteln	2,42 + bzw. 8,6	2,36 + bzw. 9,4	2,41 + bzw. 8,7
Verwendungszweck			
Mill. <i>R.M.</i>			
Wohnungswesen	11,0	0,9	11,9
Straßen und Wasserstraßen	14,5	7,1	21,6
Übrige Kämmereiverwaltungen ⁷⁾	5,1	1,9	7,1
Anstalten	6,7	0,0	6,8
Allgemeines Grundvermögen	5,4	0,1	5,5
Versorgungs- und Verkehrsbetriebe	10,0	1,7	11,7
Übrige Betriebe ⁸⁾	1,3	3,3	4,5
Kassenreserve	7,0	2,2	9,1
Sonstiges	2,7	0,3	3,0
Schulden insgesamt	63,7	17,5	81,2

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Ohne preussische und saarlandische Ämter, oldenburgische Bürgermeistereien. — ³⁾ Ohne Umschuldung von Zahlungsrückständen (2,3 Mill. *R.M.*), Werterhöhung bei Auslandsschulden (1,4 Mill. *R.M.*) und neu festgestellte Altverschuldung (0,2 Mill. *R.M.*). — ⁴⁾ Nominalzinssatz einschl. etwaiger Verwaltungskostenbeiträge. — ⁵⁾ Für Schulden, die in Annuitäten unter Zuwachs der ersparten Zinsen getilgt werden. — ⁶⁾ Für Schulden, die in Serien getilgt werden. — ⁷⁾ Allg. Verwaltungen, Bildungswesen, Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, Förderung der Wirtschaft. — ⁸⁾ Insbesondere Banken, Sparkassen, Land- und Forstwirtschaft. — ⁹⁾ Darunter 1,4 Mill. *R.M.* Schulden aus Hauszinsermitteln. — ¹⁰⁾ Darunter 2,0 Mill. *R.M.* zur Rückzahlung alterer Schulden.

Am 30. September 1936 ist die Geltungsdauer des *Umschuldungsgesetzes* endgültig abgelaufen. In der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1936/37 sind nur noch rd. 8 Mill. *R.M.* neue Umschuldungen vorgenommen worden (davon 2,3 Mill. *R.M.* Umschuldung von Zahlungsrückständen). Auch die in Anlehnung an das Gesetz erfolgten freiwilligen Umschuldungen sind fast zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken (im Berichtszeitraum rd. 16 gegen noch 186 Mill. *R.M.* im Halbjahr zuvor). Verfolgt man rückschauend nochmals die gesamte Umschuldungstätigkeit, so sind seit Erlaß der gesetzlichen Vorschriften (Ende September 1933) bei den erfaßten Gemeinden und Gemeindeverbänden¹⁾ rd. 2³/₄ Mrd. *R.M.* — davon 2,26 Mrd. *R.M.* Schulden und 0,48 Mrd. *R.M.* Zahlungsrückstände sowie Bürgschaften — zur Umschuldung gekommen. Der Stand der Schulden an den Umschuldungsverband ist aber schon, während die Umschuldung

¹⁾ Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner und ohne Länder sowie Zweckverbände.

noch im Gange war, weit unter diesen Höchstbetrag gesunken, weil namentlich durch Einreichung von Umschuldungsbriefen, die die Gemeinden aus verschiedenen Gründen (insbesondere zur Abgeltung von Steuerforderungen) in die Hände bekommen hatten, vorzeitig mehrere 100 Mill. *R.M.* getilgt wurden. Am 30. September 1936 betrugen die Forderungen des Umschuldungsverbandes an die erfaßten Gemeinden noch 2,44 Mrd. *R.M.*, auf die vom 1. Oktober 1936 an die regelmäßigen Tilgungen von jährlich 3% bei monatlicher Vorauszahlung zu leisten sind.

Wie grundlegend die Umschuldungsvorgänge innerhalb von drei Jahren die Fälligkeiten der Gemeindefschulden von kurzen zu langen Fristen verschoben haben, zeigt folgende Ausgliederung der Inlandsschulden:

Inlandsschulden nach der Laufzeit	30. 9. 1936	31. 3. 1935	30. 9. 1933	30. 9. 1936	31. 3. 1935	30. 9. 1933
	Mill. <i>R.M.</i>			vH		
Langfrist. Schulden ¹⁾ , dav. Umschuldungsverband	6 431	6 120	4 163	94,2	86,6	63,6
Mittelfrist. Schulden ²⁾	2 444	2 314	—	35,8	32,8	—
Kurzfrist. Schulden ³⁾	302	727	849	4,4	19,3	13,0
Zusammen	94	219	1 534	1,4	3,1	23,4
Zusammen	6 827	7 066	6 546	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Laufzeit 10 und mehr Jahre. — ²⁾ Laufzeit über 1 bis unter 10 Jahre. — ³⁾ Laufzeit höchstens 1 Jahr oder jederzeit kündbar. Einschl. Kassenkredite.

Während am 30. September 1933 nur rd. 64 vH der Schulden als fundiert anzusehen waren, sind es heute über 94 vH. Der Anteil der kurzfristigen Schulden ist von 23,4 auf 1,4 vH und, wenn man die Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsrückstände) mit in die Schulden einbezieht, sogar von 29 auf 2 vH gesunken. Im Gegensatz zu Reich und Ländern haben auch die mittelfristigen Beträge u. a. durch das Verschwinden fast aller kommunalen Schatzanweisungen stark an Gewicht verloren. Die Gliederung läßt durch das Dazwischenschalten des 31. März 1935 gleichzeitig erkennen, daß der entscheidende Fundierungsfortschritt schon erreicht war, als die Umschuldungsfrist nach dem ursprünglichen Plan ablaufen sollte.

Die neue Einschränkung der gemeindlichen Schuldaufnahmen hat insbesondere die Mittelstädte und die kleineren Gemeinden sowie von den Großstädten die oberste Größengruppe (über 500 000 Einwohner) betroffen. Bei den erstgenannten Gruppen sind gleichzeitig — entgegen der Gesamtentwicklung — die Tilgungen gestiegen (Mittelstädte) oder nahezu gleichgeblieben (Gemeinden zwischen 10 000 und 25 000 Einwohnern), so daß sich die günstigsten Tilgungsüberschüsse ergeben haben (Gemeinden zwischen 10 000 und 25 000 Einwohnern — 22 Mill. *R.M.*, Mittelstädte — 18 Mill. *R.M.*), die von den Großstädten über 500 000 Einwohner zwar der Summe (— 34 Mill. *R.M.*), nicht aber dem Grade nach übertroffen werden.

Demgegenüber blieb der Schuldenabbau in anderen Größenklassen (Großstädte mit 200 000 bis 500 000 und 100 000 bis 200 000 Einwohnern, Gemeinden mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern) mehr zurück, so daß z. B. in der Großstadtgruppe 200 000 bis 500 000 Einwohner der Reinabgang im Halbjahr April bis September 1936 mit rd. 12,5 Mill. *R.M.* nur etwa halb so groß war wie im letzten Berichtsabschnitt. Die Ursache lag jedoch in keinem Fall in einer Steigerung der Schuldaufnahmen, sondern überall in einem Nachlassen der Tilgungen, das, wie eingangs erwähnt, vorwiegend finanztechnisch bedingt ist.

Von den Gemeindeverbänden zeigen die Landkreise ein besonders günstiges Bild. Bei fast unveränderten Tilgungen sanken die neuen Kredite unter die Hälfte, so daß der Tilgungsüberschuß mit 33,5 Mill. *R.M.* weit über den des vorausgegangenen Halbjahres (24,3 Mill. *R.M.*) hinausging. Bei den Provinzialverbänden, die früher zu dem gesamten Schuldenabbau am meisten beigetragen haben, ist eine ruhigere Entwicklung eingetreten, wenn auch der Reinabgang (28, früher 43 Mill. *R.M.*) verhältnismäßig immer noch am stärksten war (4,4 vH).

In den einzelnen Reichsteilen war die Schuldenbewegung im Gegensatz zum Halbjahr Oktober 1935 bis März 1936 wieder sehr uneinheitlich. Insbesondere trat die Verschiedenheit zwischen den preussischen Gemeinden und den Gemeinden im übrigen Reich neuerdings hervor. In Preußen hat sich das Tempo des Schuldenabgangs stark beschleunigt (Reinabgang 133 Mill. *R.M.* gegen früher 93 Mill. *R.M.*), in den außerpreussischen Ländern dagegen in gleichem Maße verzögert (— 29 Mill. *R.M.* gegen — 47 Mill. *R.M.*), wobei die Verzögerung vor allem auf die bayerischen und sächsischen Gemeinden zurückzuführen ist. In Bayern wurde letzthin noch ein Tilgungsüberschuß von 17 Mill. *R.M.* gemeldet, dem im Berichtshalbjahr ein Reinzugang von 3 Mill. *R.M.* folgte. Erhöhte Schuldaufnahmen (17 Mill. *R.M.* gegen früher

15 Mill. *R.M.*) fallen hier mit einer fühlbaren Einschränkung der Tilgungen zusammen (14 gegen 32 Mill. *R.M.*). In Sachsen ist zwar mit neuen Schuldaufnahmen sehr zurückgehalten worden, die Tilgungsverringerung war aber noch bedeutungsvoller, so daß der Reinabgang von rd. 19 auf 12 Mill. *R.M.* gesunken ist. Lediglich in Württemberg, Thüringen, Hessen und Anhalt war wie in Preußen eine Beschleunigung des Schuldbaus festzustellen, weil fast jegliche Neuverschuldung vermieden wurde. Die leichte Steigerung der Schulden im Saarland (+ 1,5 Mill. *R.M.*) beruht wieder auf dem Nachhinken der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

In Preußen ist die Entwicklung in der Mehrzahl der Provinzen in günstigem Sinne fortgeschritten. Dem Gewicht nach steht dabei Westfalen an der Spitze, wo sich die Gemeindefschulden um 22 Mill. *R.M.* (im Halbjahr zuvor nur 10 Mill. *R.M.*) verringerten und außerdem 6 Mill. *R.M.* Zahlungsrückstände bereinigt wurden. In einigen Gebieten hat sich der Tilgungsüberschuß mehr als verdreifacht (z. B. Pommern und Schleswig-Holstein je rd. 9 Mill. *R.M.* gegen früher 2 bis 3 Mill. *R.M.*, ferner Ostpreußen). Bei Berlin ist an Stelle eines Reinzugangs von 4 Mill. *R.M.* eine Schuldenverminderung von 16 Mill. *R.M.* getreten. Geringer als im vorausgegangenen Halbjahr war der Schuldenrückgang dem Grade nach vor allem in Oberschlesien, bedingt durch leicht erhöhte Schuldaufnahmen, ferner in Sachsen, Hannover und in der Grenzmark Posen-Westpreußen sowie dem Gewicht nach besonders in der Rheinprovinz (25 gegen 38 Mill. *R.M.*). In der Rheinprovinz war hierfür hauptsächlich der Umstand maßgebend, daß beim Provinzialverband die mit den Umschuldungsvorgängen zusammenhängenden außerordentlichen Tilgungen nur beendet sind. Wenn man die Gesamtheit der östlichen und der westlichen Provinzen Preußens einander gegenüberstellt und neben der Schuldenentwicklung auch die Bewegung der Zahlungsrückstände beachtet, war die Lastensenkung im Osten und im Westen verhältnismäßig ungefähr gleich stark (— 46 Mill. *R.M.* oder 2,5 vH bzw. — 82 Mill. *R.M.* oder 2,1 vH).

Die Ausgaben für den Zins- und Tilgungsdienst der Gemeindefschulden (ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner) haben sich im Berichtshalbjahr, verglichen mit den vorhergegangenen Halbjahren, wie folgt entwickelt:

	Verzinsung	Tilgung ¹⁾	zusammen	davon für Kammereiverwaltungen
1936/37 1. Halfte ...	199,2	230,1	429,3	269,4
1935/36 2. „ ...	220,0	234,2	454,2	286,1
1935/36 1. „ ...	215,5	154,1	369,6	209,0

¹⁾ Kassenmäßige Tilgungen, daher und auch aus sonstigen Gründen Abweichungen gegenüber den anderen Übersichten. 1936/37 1. Halfte einschl. 88,7 Mill. *R.M.*, 1935/36 2. Halfte einschl. 67,2 Mill. *R.M.* außerordentliche Tilgungen.

In Auswirkung des Gesetzes über Abwertungsgewinne vom 23. Dezember 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 1126) werden sich im Anschluß an den Schuldendienst gewisse zusätzliche Belastungen dadurch ergeben, daß die Gemeinden den bei künftigen Zins- und Tilgungszahlungen auf Auslandsschulden jeweils entstehenden Abwertungsgewinn zum größten Teil für allgemeinerwirtschaftliche Zwecke zur Verfügung zu stellen haben. Die aufzubringenden Beträge sind in den einzelnen Rechnungsjahren sehr unterschiedlich, weil die Tilgung der Auslandsschulden nicht regelmäßig erfolgt.

Nach den Unterlagen der Reichsfinanzstatistik werden für die Verzinsung und Tilgung der gemeindlichen Auslandsschulden (einschließlich Gemeinden unter 10 000 Einwohner) im Rechnungsjahr 1937 rd. 40,5 und im Rechnungsjahr 1938 rd. 38,8 Mill. *R.M.*¹⁾ erforderlich sein. Die Abführungen an Abwertungsgewinnen, die anlässlich dieser Schuldendienstzahlungen zu leisten sein werden, lassen sich schwer schätzen, weil das Gesetz den Devisenstellen eine gewisse Freiheit in der Bemessung des den Schuldnern zu belastenden Teils des Abwertungsgewinns einräumt.

¹⁾ Dabei ist angenommen, daß die unter das Stillhalteabkommen für deutsche öffentliche Schuldner fallenden Kredite weiterhin aufrechterhalten werden.

Die Schulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner ¹⁾ und der Gemeindeverbände ¹⁾ nach Ländern und Gemeindegruppen am 30. Sept. 1936 ²⁾	Altverschuldung sowie Festwert- u. Valuta ³⁾ schulden	Neuverschuldung					Schulden aus öffentlichen Mitteln	Gesamtverschuldung (einschl. Kassenkredite)	Außer dem Zahlungsrückstände ¹²⁾	Dagegen am 31. März 1936 ⁴⁾		Veränderung vom 1. April bis 30. September 1936					
		Ausland	Inland			Zusammen				Gesamtverschuldung	Außer dem Zahlungsrückstände ¹²⁾	Gesamtverschuldung	Außer dem Zahlungsrückstände ¹²⁾	Schuldenaufnahme ⁵⁾	Schulden tilgung ⁶⁾	Schuldenumwandlung ¹⁰⁾	Reinabgang (+-Zugang)
			langfristig ⁴⁾	mittelfristig ⁴⁾	kurzfristig ⁴⁾												
Mill. <i>R.M.</i>																	
Preußen	419,1	228,0	4 796,5	192,7	56,3	5 273,5	1 012,5	6 705,1	36,1	6 838,4	46,5	47,2	188,5	14,2	-133,4		
Ostpreußen	24,4	7,3	140,9	14,5	3,1	165,8	71,9	262,1	1,5	263,9	1,8	3,2	5,1	0,6	+ 1,8		
Berlin	87,3	88,0	713,8	19,8	0,0	821,6	115,2	1 024,2	—	1 039,8	—	6,2	26,9	—	- 15,6		
Brandenburg	20,1	0,3	244,6	18,2	1,9	264,9	49,3	334,3	0,2	343,6	0,6	2,9	11,9	4,3	- 9,3		
Pommern	15,8	1,5	138,7	10,2	2,7	153,1	52,8	221,7	0,5	230,8	0,8	1,8	11,7	0,2	- 9,1		
Grenzmark Pos.-Westpr.	1,9	—	28,7	0,6	1,3	30,6	10,6	43,1	0,6	44,8	0,6	0,5	2,2	—	- 1,8		
Niederschlesien	27,3	1,0	307,8	14,0	2,2	325,0	82,3	434,6	1,9	446,2	2,5	2,5	13,8	0,1	- 11,6		
Oberschlesien	3,2	3,9	105,5	4,4	1,4	115,2	48,3	166,7	0,6	169,7	0,9	3,7	6,2	0,3	- 3,0		
Sachsen	20,9	1,9	244,3	9,5	2,1	257,9	65,3	344,0	0,1	351,1	0,6	3,5	10,7	2,5	- 7,1		
Schleswig-Holstein	29,1	4,9	201,7	15,8	5,8	228,2	42,8	300,0	4,0	309,2	4,3	3,1	12,7	0,4	- 9,2		
Hannover	32,8	13,8	215,0	34,7	18,1	281,6	69,9	384,3	2,5	390,4	1,8	5,3	11,2	0,3	- 6,1		
Westfalen	14,4	15,3	693,9	8,1	10,7	728,0	92,0	851,4	10,4	873,1	16,4	6,1	28,0	0,6	- 21,7		
Hessen-Nassau	37,1	25,8	353,2	11,4	1,2	391,6	76,4	505,1	2,8	517,3	2,4	1,4	13,7	0,8	- 12,2		
Rheinprovinz	87,8	64,4	1 406,1	31,3	5,8	1 507,6	235,2	1 830,6	11,1	1 855,4	13,8	7,0	34,2	4,1	- 24,8		
Hohenzoller. Lande	0,3	—	2,2	0,2	0,2	2,4	0,5	3,2	0,0	3,3	0,0	0,0	0,1	—	- 0,1		
Bayern	71,1	47,6	422,2	9,7	5,9	485,3	109,2	665,7	1,3	662,5	2,1	16,7	13,6	1,1	+ 3,2		
rechts des Rheins	64,6	39,6	366,8	9,0	5,0	420,3	81,3	566,2	1,0	562,3	1,7	15,5	11,7	1,1	+ 3,8		
links des Rheins	6,5	8,0	55,4	0,7	0,9	65,0	28,0	99,5	0,3	100,2	0,4	1,2	1,9	—	- 0,7		
Sachsen	113,7	32,2	521,9	35,4	5,6	595,1	199,5	908,2	4,3	920,3	4,9	5,5	17,6	0,5	- 12,0		
Württemberg	17,4	12,3	130,3	3,9	5,3	151,8	42,2	211,4	0,4	221,6	1,2	1,6	11,6	0,4	- 10,3		
Baden	58,6	24,5	154,2	25,6	6,2	210,5	82,3	351,4	1,1	355,4	1,4	5,3	9,4	4,7	- 4,0		
Thüringen	11,1	0,9	92,0	3,8	0,6	97,3	25,9	134,3	0,3	136,3	0,5	0,9	3,0	0,3	- 2,1		
Hessen	22,7	5,1	168,1	11,3	3,6	188,1	55,4	266,1	2,1	270,6	2,5	1,0	3,8	0,0	- 4,5		
Mecklenburg	5,9	0,7	35,8	10,8	2,4	49,7	11,8	67,4	0,1	67,5	0,2	1,4	1,5	0,1	- 0,1		
Oldenburg	2,0	1,0	22,1	4,3	—	27,4	7,7	37,1	—	36,9	—	1,0	0,8	0,0	+ 0,2		
Braunschweig	2,5	0,2	19,6	1,4	2,3	23,5	8,4	34,4	0,0	35,0	0,0	0,8	1,5	0,1	- 0,6		
Anhalt	0,8	0,0	23,7	2,2	0,2	26,2	6,5	33,4	0,2	33,7	0,2	0,6	0,7	—	- 0,3		
Lippe	1,0	0,0	7,0	0,6	1,2	8,8	2,6	12,5	—	12,6	—	0,1	0,2	0,1	- 0,1		
Schaumburg-Lippe	0,0	—	0,8	—	0,3	1,1	0,4	1,5	—	1,6	—	0,0	0,1	—	- 0,1		
Saarland	1,1	13,3	37,0	0,5	3,7	54,5	6,3	61,9	0,0	60,4	0,1	2,9	1,4	0,9	+ 1,5		
Deutsches Reich	727,1	366,0	6 431,2	302,0	93,6	7 192,8	1 570,6	9 490,5	45,9	9 652,9	59,6	85,0	253,6	22,4	¹¹⁾ -162,5		
davon Gemeinden über 500 000 Einw.	244,2	191,9	2 015,6	53,3	0,9	2 261,7	241,3	2 747,2	3,3	2 781,5	8,1	15,7	56,3	4,5	- 34,4		
von 200 001 bis 500 000 ..	142,5	65,3	929,4	45,2	14,5	1 054,5	174,5	1 371,6	6,1	1 384,0	6,3	10,6	27,2	2,0	- 12,5		
» 100 001 » 200 000 » ..	72,8	43,7	640,5	27,4	10,2	721,8	170,9	965,5	4,8	973,4	5,0	10,0	17,7	0,4	- 7,9		
» 50 001 » 100 000 » ..	83,9	25,2	670,8	40,6	8,2	744,8	148,7	977,3	8,2	995,4	9,5	11,8	25,2	0,2	- 18,1		
» 25 001 » 50 000 » ..	66,9	20,6	639,1	35,1	10,4	705,2	168,3	940,3	5,9	947,1	3,8	10,0	19,1	5,0	- 6,7		
» 10 001 » 25 000 » ..	47,5	12,6	628,4	39,0	21,3	701,3	208,4	957,1	2,3	978,8	7,0	8,5	27,8	1,6	- 21,6		
Provinzialverbände	26,8	2,8	375,9	32,8	5,7	417,2	157,8	601,8	1,0	629,6	0,2	7,2	35,6	4,0	- 27,8		
Kreisverbände	42,5	3,8	531,5	28,6	22,4	586,3	300,7	929,6	14,3	963,0	19,7	11,2	44,6	4,6	- 33,5		

¹⁾ Ohne Hansestädte bzw. ohne preußische und saarlandische Ämter, oldenburgische Bürgermeistereien. — ²⁾ Spätere Berichtigungen sind möglich. — ³⁾ Ohne Neubezug und noch streitige Beträge. — ⁴⁾ Laufzeit 10 und mehr Jahre. — ⁵⁾ Laufzeit über 1 bis unter 10 Jahre. — ⁶⁾ Laufzeit höchstens 1 Jahr oder jederzeit kündbar. — ⁷⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt (in der Gesamtverschuldung — 11,6 Mill. *R.M.*). — ⁸⁾ Einschl. Schuldaufnahme aus der Umschuldung von Zahlungsrückständen (insgesamt 2,3 Mill. *R.M.*) und Wertaufholung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen (insgesamt 1,4 Mill. *R.M.*). — ⁹⁾ Einschl. Wertverminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen (insgesamt 5,2 Mill. *R.M.*). — ¹⁰⁾ Insbesondere gesetzliche und freiwillige Umschuldung. Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus. — ¹¹⁾ Einschl. eines in Spalte Schuldaufnahme nicht enthaltenen Zugangs von 6,1 Mill. *R.M.* infolge von Berichtigungen. — ¹²⁾ Ohne die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände (am 30. September 1936 insgesamt 8,7, am 31. März 1936 15,6 Mill. *R.M.*).

winns und in der Anwendung der Härteklausele eingeräumt hat. Legt man die in den Durchführungbestimmungen enthaltenen Rahmenvorschriften, die die Abführungen bei Kapitalrückzahlungen auf $\frac{3}{4}$ des Abwertungsgewinnes begrenzen und bei den Zinszahlungen den Schuldner ebenfalls einen Teil des Abwertungsgewinnes belassen, zugrunde, so werden sich die Gesamtabführungen für 1937 etwa auf 15,8 Mill. *R.M.* und für 1938 auf 15,4 Mill. *R.M.* belaufen. Die zusätzliche Belastung trifft entsprechend der Verwendung der gemeindlichen Auslandskredite in erster Linie die Betriebe, während die eigentlichen Kammereiverwaltungen nur in geringem Maße beteiligt sind.

Die Steuereinnahmen des Reichs im März 1937

Im Berichtsmonat waren die vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer der Veranlagten und auf die Körperschaftsteuer für das 1. Kalendervierteljahr 1937 zu entrichten; in ihm sind an Reichssteuern, Zöllen und anderen Abgaben 237,0 Mill. *R.M.* mehr aufgekommene als im März 1936. Der Hauptanteil der Zunahme entfällt mit 223,5 Mill. *R.M.* auf die Besitz- und Verkehrsteuern. An diesem Mehrbetrag sind hauptsächlich beteiligt: die Körperschaftsteuer mit 95,5 Mill. *R.M.* (99,6 vH), die veranlagte Einkommensteuer einschl. Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder mit 72,9 Mill. *R.M.* (38,7 vH), die Umsatzsteuer mit 26,1 Mill. *R.M.* (17,7 vH), die Lohnsteuer mit 16,8 Mill. *R.M.* (14,9 vH). Bei dem Vergleich des Aufkommens der Körperschaftsteuer mit dem des Vorjahrs ist zu berücksichtigen, daß die im März 1937 fälligen Vorauszahlungen sich um die Hälfte erhöht haben und daß ein Teil des Mehraufkommens hierauf zurückzuführen ist.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1937			1936	
	Marz *)	Febr.	Jan.	Dez.	Marz *)
	Mill. <i>R.M.</i>				
Lohnsteuer	128,9	126,6	140,7	131,0	112,2
Kapitalertragsteuer	8,8	2,9	5,5	4,5	7,2
Veranlagte Einkommenst. ²⁾	261,0	32,9	48,5	278,8	188,1
Körperschaftsteuer	191,4	21,8	42,1	217,4	95,9
Vermögenssteuer	7,3	79,8	4,4	7,1	8,6
Erbschaftsteuer	7,3	7,0	7,6	6,9	7,6
Umsatzsteuer	173,9	181,3	274,9	190,7	147,8
Kapitalverkehrssteuer	4,9	4,4	7,4	7,9	2,5
Urkundensteuer ³⁾	3,7	3,7	3,8	3,6	—
Kraftfahrzeugsteuer	10,6	9,0	11,2	10,0	10,4
Wechselsteuer	4,2	4,1	4,1	4,0	3,4
Personenbeförderungsteuer	7,1	7,3	8,8	7,8	6,8
Güterbeförderungsteuer	11,5	11,0	12,3	12,6	9,2
Sonstige	23,6	35,5	21,4	19,8	21,0
Besitz- u. Verkehrsteuern zus.	844,3	527,2	592,6	902,2	620,7
Marz 1937 = 100	100	62,4	70,2	106,9	73,5
Tabaksteuer	69,7	65,2	67,5	69,4	67,3
Zuckersteuer	19,5	26,2	26,7	39,4	18,9
Salzsteuer	6,7	2,9	5,6	7,5	6,0
Biersteuer	21,2	23,9	20,4	21,7	20,5
Aus dem Spiritusmonopol	40,7	19,9	23,4	27,6	43,6
Fettsteuer	20,9	13,0	29,2	25,2	25,9
Schlachtsteuer	18,6	17,4	19,9	21,6	16,9
Sonstige	10,5	6,5	5,6	5,5	4,7
Verbrauchssteuern zusammen	207,9	175,1	198,3	217,8	203,8
Marz 1937 = 100	100	84,2	95,4	104,8	98,1
Zölle	88,9	76,8	177,4	95,9	79,5
Marz 1937 = 100	100	86,3	199,5	107,8	89,4
Insgesamt⁴⁾	1 141,1	779,0	968,3	1 215,9	904,1
Marz 1937 = 100	100	68,3	85,7	106,6	79,2
Anrechnung von Steuergutscheinen einschl. Aufgeld	0,3	0,9	0,5	0,8	0,5

^{*)} Ohne die jeweils nach dem 31. März verrechneten Resteinnahmen. — ¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Einschl. Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder 1937: Marz 0,6; Februar 0,5; Januar 0,9; 1936: Dezember 0,6; Marz 0,5 Mill. *R.M.* — ³⁾ Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt worden 1937: Marz 0,5; Februar 0,5; Januar 0,5, 1936: Dezember 0,5 Mill. *R.M.* — ⁴⁾ Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

Die Sparkasseneinlagen im März 1937

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen haben sich im März 1937 weiter günstig entwickelt. Insgesamt haben sie sich um 81,2 Mill. *R.M.* auf 14 838 Mill. *R.M.* erhöht. Von dem Einlagenzuwachs entfallen 33,0 Mill. *R.M.* auf den Einzahlungsüberschuß, 35,0 Mill. *R.M.* auf Zinsgutschriften und 13,1 Mill. *R.M.* auf sonstige Buchungsvorgänge.

Der Einzahlungsüberschuß von 33,0 Mill. *R.M.* berechnet sich aus Einzahlungen in Höhe von 462,0 Mill. *R.M.* und Auszahlungen im Betrage von 429 Mill. *R.M.* Im Vergleich zum Vormonat sind die Einzahlungen um 0,1 Mill. *R.M.* und die Auszahlungen um 72,4 Mill. *R.M.* gestiegen. Saisonmäßig konnte man nicht nur mit einer Zunahme der Auszahlungen, sondern auch mit einem Rückgang der Einzahlungen rechnen. Diese Entwicklung ist bedingt durch die Frühjahrsanschaffungen aller Bevölkerungskreise und durch den zusätzlichen Geldbedarf der Landwirtschaft anlässlich der Frühjahrsbestellung. Im März 1937 hätte diese Entwicklung eigentlich verschärft in Erscheinung treten müssen, da — im Gegensatz zu den beiden Vorjahren — das Osterfest, das stets besondere Ausgaben mit sich bringt (z. B. für Reisezwecke), in den Berichtsmonat fiel und überdies die Spartätigkeit durch die Auflegung der neuen Reichsanleihe in gewissem Grade von den Sparkassen auf den Wertpapiermarkt abgedrängt wurde. Wenn dennoch die Auszahlungen von Spareinlagen den saisonmäßigen Rahmen nur wenig überschritten haben und die Einzahlungen fast unverändert geblieben sind, so kann man hieran zweifellos erkennen, daß sich die Spartätigkeit wieder auf einem höheren Stande bewegt als im Vorjahr. Daß es sich hierbei nicht um ein Zufallsergebnis handelt, zeigt sich, wenn man die Spareinlagenbewegung der ersten 3 Monate des Jahres zusammenfaßt. Für diesen Zeitraum berechnet sich der Einzahlungsüberschuß im Jahre 1937 auf 245,8 Mill. *R.M.* gegenüber 194,0 Mill. *R.M.* im Jahre 1936; dabei liegen die Einzahlungen um 3,7 Mill. *R.M.* über und die Auszahlungen um 48,1 Mill. *R.M.* unter der Vorjahreshöhe.

An dem Einzahlungsüberschuß waren fast sämtliche Länder und Landesteile beteiligt; nur im Saarland, in der Rheinprovinz, in Hamburg, Hessen, Braunschweig und Hohenzollern waren die Auszahlungen von Spareinlagen größer als die Einzahlungen. Die verhältnismäßig höchsten Einzahlungsüberschüsse hatten wieder die Sparkassen in Berlin, Brandenburg und Bayern rechts des Rheins zu verzeichnen. Die Unterschiede im Einlagenzufluß zwischen den Sparkassen der einzelnen Ortsklassen waren nur gering.

Die Sparkasseneinlagen ¹⁾ nach Ortsklassen ²⁾ im März 1937	Sparkassen der			Insgesamt
	Landgemeinden u. Kleinstädte ³⁾	Mittelstädte	Großstädte	
Veränderung des Einlagenbestandes durch den reinen Zahlungsverkehr im März 1937 ⁴⁾ in Mill. <i>R.M.</i>				
Spareinlagen	+ 20,7	+ 1,5	+ 10,9	+ 33,0
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinkl.	+ 31,1	+ 4,5	- 26,1	+ 9,5
Gesamteinlagen	+ 51,8	+ 6,0	- 15,3	+ 42,5
in vH des Einlagenbestandes Ende Februar 1937				
Spareinlagen	+ 0,21	+ 0,19	+ 0,27	+ 0,22
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinkl.	+ 2,05	+ 2,77	- 3,18	+ 0,38
Gesamteinlagen	+ 0,45	+ 0,62	- 0,32	+ 0,25
Einlagenbestand Ende März 1937 in Mill. <i>R.M.</i>				
Spareinlagen	10 061,6	804,3	3 971,8	14 837,6
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinkl.	1 546,2	1 65,8	794,3	2 506,4
Gesamteinlagen	11 607,8	970,1	4 766,1	17 343,9

¹⁾ Einschl. der Einlagen bei den Kommunalbanken, sächsischen Girokassen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitz Girobank. — ²⁾ Landgemeinden und Kleinstädte unter 20 000 Einwohner, Mittelstädte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern, Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern. — ³⁾ Einschl. Landes-, Kreis-, Amts- und ähnlicher Sparkassen. — ⁴⁾ Im Sparverkehr ist nur die Veränderung aus dem Saldo der Ein- und Auszahlungen, im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr die reine Einlagenveränderung berücksichtigt.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Sparbücher hat sich weiter erhöht. Im Neugeschäft sind mehr Sparbücher hinzugekommen als Aufwertungssparbücher aufgelöst wurden. Ende März 1937 waren bei den Sparkassen 33,9 Mill. Sparbücher im Umlauf, wovon 25 Mill. auf Sparbücher des Neugeschäfts und 8,9 Mill. auf Aufwertungssparbücher entfielen.

Auch die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken haben sich im Berichtsmonat etwas erhöht. Insgesamt sind diese Einlagen um 3,7 Mill. *R.M.* auf 2 506 Mill. *R.M.* gestiegen; unter Ausschaltung der Umbuchungen in den Sparverkehr und der nicht durch den reinen Zahlungsverkehr bedingten Veränderungen berechnet sich der Einlagenzuwachs sogar auf 9,5 Mill. *R.M.* gegenüber 15,1 Mill. *R.M.* im März 1936 und 0,4 Mill. *R.M.* im März 1935. Bei diesem Vergleich darf man jedoch nicht übersehen, daß im Zusammenhang mit dem Osterfest und mit den Einzahlungen auf die neue Reichsanleihe Einlagen zusätzlich abgehoben wurden, und daß infolge der Neuordnung der Gehaltszahlungen für Beamte und Behördenangestellte¹⁾ stärkere Ein-

¹⁾ Vollzahlung für Beamte am Monatsende, für Behördenangestellte Mitte des Monats.

lagenzugänge auf den Gehaltskonten zu verzeichnen waren. An dieser Zunahme waren die Sparkassen der Großstädte allerdings nicht beteiligt; hier sind die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen sogar zurückgegangen. Abgesehen davon, daß in den Großstädten die Saisonschwankungen des Geldverkehrs viel schärfer in Erscheinung treten als an anderen Orten, dürfte sich hier die Bevölkerung in stärkerem Maße an der Reichsanleihezeichnung beteiligt haben.

Stand und Bewegung der Einlagen bei den deutschen Sparkassen ¹⁾	1934 ¹⁾	1935	1936	1937		
	März			Jan.	Febr.	März
Mill. <i>R.M.</i>						
Einlagen						
Bestand am Monatsende						
Spareinlagen	11 620,7	13 144,8	13 954,9	14 577,4	14 756,4	14 837,6
Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen	1 602,0	1 848,0	2 157,2	2 387,3	2 502,7	2 506,4
Insgesamt	13 222,7	14 992,8	16 112,1	16 964,7	17 259,1	17 343,9
Veränderung im Monat im Sparverkehr						
Einzahlungen	455,8	500,0	417,2	587,2	461,9	462,0
Auszahlungen	440,3	430,2	426,1	479,9	356,5	429,0
Ein- od. Auszahlungsüberschuß	+ 15,5	+ 69,9	- 8,9	+ 107,4	+ 105,4	+ 33,0
Zinsgutschriften	17,3	39,3	28,9	178,9	65,8	35,0
Umbuchungen ²⁾	22,3	+ 0,5	+ 2,1	+ 5,0	+ 7,4	+ 6,0
Sonst. Veränderung ³⁾		+ 4,1	+ 0,2	- 17,0	+ 0,4	+ 7,1
Zusammen	+ 55,1	+ 112,8	+ 22,2	+ 274,3	+ 179,0	+ 81,2
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr						
	- 41,3	+ 0,7	+ 13,0	+ 59,8	+ 115,4	+ 3,7
Insgesamt	+ 13,8	+ 113,5	+ 35,2	+ 334,1	+ 294,4	+ 84,9
Konten⁴⁾						
Anzahl am Monatsende	1 000 Stück					
Sparbücher des Neugeschäfts	23 406	24 677	24 834	24 834	24 981	24 981
Depositen-, Giro- und Kontokorrentkonten	3 003	3 150	3 158	3 158	3 173	3 173
Zusammen	26 410	27 827	27 992	27 992	28 154	28 154
Ferner: Aufwertungssparbücher	10 302	9 099	9 003	9 003	8 922	8 922
Veränderung im Monat im Neugeschäft						
des Sparverkehrs { neu ausgestellt	292	372	334	334	354	354
{ aufgelöst	194	210	185	185	210	210
Saldo ⁵⁾	+ 98	+ 163	+ 150	+ 150	+ 144	+ 144
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr						
{ neu eröffnet	52	46	41	41	48	48
{ aufgelöst	33	41	33	33	34	34
Saldo ⁶⁾	+ 19	+ 5	+ 8	+ 8	+ 15	+ 15

¹⁾ Einschl. Kommunalbanken, sächsische Girokassen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank. Die nach Ländern gegliederte Übersicht über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im März 1937 ist im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 103 vom 8. Mai 1937 veröffentlicht. — ²⁾ Aus dem Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr in den Sparverkehr (Saldo). — ³⁾ Z. B. Berichtigungen der Nachweisung des Vormonats; Gutschriften von Härtmitteln; Übernahme von Werksparkassen u. a. — ⁴⁾ Ohne Saarland. Die Zahlen über den Sparverkehr umfassen nur die *R.M.*-Rechnung. — ⁵⁾ Im besonderen Übernahme von Spareinlagen aus der Aufwertungsrechnung. — ⁶⁾ Einlagenkonten und Vorschukonten in laufender Rechnung. — ⁷⁾ Abweichungen von der Differenz der Bestände erklären sich durch nachträgliche Berichtigungen.

Faßt man die Spareinlagen und die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Anstalten im Unterbau der deutschen Sparkassenorganisation zusammen, so sind die Gesamteinlagen um 84,9 Mill. *R.M.* auf 17 344 Mill. *R.M.* gestiegen. Ohne die Zinsgutschriften und die sonstigen nicht durch den reinen Zahlungsverkehr bedingten Veränderungen beläuft sich der Einlagenzugang auf 42,5 Mill. *R.M.* gegenüber 6,2 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Wie im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr entfällt dieser Zuwachs nur auf die ländlichen Bezirke und die Mittelstädte; in den Industriegebieten und Großstädten übertrafen die Einlagenabzüge von den Zahlungsverkehrskonten die Einlagenzugänge im Sparverkehr, so daß hier die gesamten Einlagen abgenommen haben.

Konkurse und Vergleichsverfahren im April 1937

Im April 1937 ist im Reichsanzeiger die Eröffnung von 234 Konkursen und 52 gerichtlichen Vergleichsverfahren bekanntgegeben worden. Die Anzahl der Konkurse hat gegenüber dem Vormonat um 0,4 vH abgenommen; die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren ist um 36,8 vH gestiegen. Auf den Arbeitstag (im April 26, im März 24 Arbeitstage) entfielen im April 9,0 Konkurse gegenüber 9,8 im März; die arbeitstägl. Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren belief sich im April auf 2,0, im März auf 1,6.

In den Wirtschaftsgebieten ergibt sich eine Zunahme der Konkurse für Schlesien, Mitteldeutschland und Rheinland-

Westfalen. Abgenommen haben die eröffneten Konkurse im ostelbischen Deutschland, in Hessen-Rheinpfalz und in Süddeutschland. Die gerichtlichen Vergleichsverfahren haben besonders zugenommen im ostelbischen Deutschland, in Mitteldeutschland und in Niedersachsen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im März 1937 insgesamt 419 Konkursanträge gestellt gegenüber 410 im Februar 1937; unter den im März beantragten Konkursen befinden sich 203 Fälle, bei denen die Eröffnung der Verfahren mangels Masse

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet	eröffnet und mangels Masse abgelehnt		April ¹⁾	März ²⁾
	April ¹⁾	März ²⁾	März ²⁾	April ¹⁾	März ²⁾
1. Nach Gewerbegruppen³⁾					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	3	3	6 (2)	—	—
Bergbau, Salinenwesen, Torfgrab. Baustoffindustrie	1	1	2	—	—
Glas- und Porzellanindustrie	2	2	3 (2)	—	—
Eisen- und Stahlgewinnung	—	1	—	—	1
Metallhütten-, Halbzeugwerke	—	—	—	—	—
Herstell. v. Eisen-, Stahl-, Metallw. Masch., Appar., Fahrzeugbau	6	5	7 (4)	3	1
Elektrotechnik	3	4	10 (6)	1	—
Optik, Feinmechanik	3	3	5 (1)	—	1
Chemische Industrie	1	4	6 (1)	1	1
Textilindustrie	3	—	—	1	—
Papierherzeugung	1	5	7 (2)	—	—
Papierverarbeitung u. -veredlung	3	3	5 (1)	—	—
Vervielfältigungsgewerbe	—	—	—	—	—
Lederindustrie	2	2	3	—	1
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	1	1 (1)	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	12	12	16 (8)	5	3
Musikinstrument-, Spielwarenind.	1	2	2	—	—
Nahrungs- u. Genußmittelgew.	9	12	19 (7)	2	2
Kleider- und Wäscheherstellung	8	7	13 (7)	—	2
Schuhgewerbe	1	2	5 (4)	2	—
Baugewerbe	19	20	32 (14)	3	7
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	1	2	1	—	—
Großhandel mit	21	23	28 (10)	8	3
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen, Vieh, Fischen ..	3	1	3 (3)	1	—
Brennmaterialien	2	—	—	—	—
Spinnrohstoff, Garn, Textilw. ⁴⁾	1	1	2 (1)	2	—
Bau- und Grubenholz	3	1	1	—	—
Möbeln	—	—	1 (1)	—	—
Nahrungs-, Genußmitteln, Tabak, Tabakwaren	8	12	12 (3)	5	1
Kleidern und Wäsche	—	1	2 (1)	—	—
Schuhwaren	—	—	—	—	—
sonst. u. versch. Waren	4	7	7 (1)	—	2
Einzelhandel mit	71	60	118 (58)	20	11
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen	2	1	—	—	—
Brennmaterialien	—	2	2 (1)	1	—
Eisen- und Metallwaren	3	3	4	4	1
Maschinen, Apparaten, Fahrz. elektr., optisch., feinmech. Art. ..	2	2	4 (2)	—	1
Chemik., Drog., Parf., Seif. usw. ..	5	2	7 (3)	—	1
Textilw. ⁴⁾ , Garn-, Spinnrohst. ..	2	3	7 (4)	1	—
Möbeln	6	7	10 (3)	4	2
Holz-, Musikinstr., Spielwaren ..	3	2	8 (6)	—	1
Nahrungs- u. Genußmittelgew. ..	21	20	44 (25)	4	3
Tabak, Zigarren, Zigaretten	3	2	7 (5)	—	—
Kleidern und Wäsche	6	6	10 (3)	3	1
Schuhwaren	1	2	4 (3)	—	—
sonst. u. versch. Waren	16	8	11 (3)	2	1
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	4	6	8 (2)	1	—
Handelsvermittlung	—	6	12 (9)	—	—
Hilfsgewerbe des Handels	6	2	3	—	—
Bankwesen	3	2	2	—	1
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsg. Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	3	3	4 (3)	1	—
Gast- u. Schankwirtschaftsgew. ..	8	11	18 (7)	—	3
Schaustell., Unterr., hyg. Gew. ..	—	3	9 (6)	1	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	12	3	13 (7)	3	1
Nachlässe	25	22	58 (39)	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁵⁾					
Ostelbisches Deutschland ⁶⁾	26	31	39 (11)	10	5
Berlin	24	25	39 (19)	2	1
Schlesien	22	19	26 (9)	7	8
Mitteldeutschland	50	47	117 (73)	11	6
Niedersachsen	29	29	45 (17)	6	2
Rheinland und Westfalen	45	42	75 (34)	11	10
Hessen und Rheinpfalz	16	19	30 (12)	3	2
Süddeutschland	20	22	45 (26)	2	4
Saarland	2	1	3 (2)	—	—
Deutsches Reich	234	235	419 (203)	52	38

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Ohne Bekleidung. — ⁵⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in *W. u. St.*, 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 35. — ⁶⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im April 1937	Konkurse		Vergleichsverfahren					
	April		März		April		März	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen...	165	83,8	86,2	41	33,7	75,7		
Offene Handelsgesellschaften...	4	2,0	2,9	2	4,1	5,4		
Kommanditgesellschaften.....	3	1,5	0,5	1	2,0	5,4		
Aktiengesellschaften ¹⁾	—	—	0,9	1	2,0	2,7		
Gesellschaften m. b. H.	15	7,6	8,6	2	4,1	8,1		
Eingetragene Genossenschaften...	6	3,1	—	2	4,1	2,7		
Andere Erwerbsunternehmungen ²⁾	4	2,0	0,9	—	—	—		
Insgesamt³⁾	197	100,0	100,0	49	100,0	100,0		

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

abgelehnt wurde. Der Anteil der vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Fälle beträgt somit 48,4 vH gegenüber 45,4 vH im Februar 1937. Die geltend gemachten Konkursforderungen verteilen sich auf folgende Größenklassen:

Konkurse mit Forderungen	März ¹⁾	vH	Febr. ²⁾	vH
unter 1 000 <i>R.M.</i>	71 (68)	17,1	72 (61)	17,8
1 000 <i>R.M.</i> bis 10 000 „	170 (93)	41,1	162 (82)	39,9
10 000 „ „ 100 000 „	142 (34)	34,3	143 (34)	35,2
100 000 „ „ 1 Mill. „	29 (3)	7,0	26 (7)	6,4
1 Mill. <i>R.M.</i> und mehr	2 (1)	0,5	3 (—)	0,7

¹⁾ Bei 5 (4) Konkursanträgen im März und 4 (2) im Februar konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an.

Die Wechselproteste im März 1937

Im März 1937 sind insgesamt 47 688 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 6,4 Mill. *R.M.* zu Protest gegangen. Damit hat die Anzahl der Protestwechsel um 9,3 vH, der Gesamtbetrag

um 12,2 vH zugenommen. Je Arbeitstag (im Februar und im März je 24 Arbeitstage) wurden 1 987 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 267 000 *R.M.* protestiert gegenüber 1 818 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 238 000 *R.M.* im Vormonat; die Zunahme beträgt bei der Anzahl 9,3 vH, beim Gesamtbetrag 12,2 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel liegt im März mit 135 *R.M.* etwas höher als im Februar (131 *R.M.*).

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	März 1937			Februar 1937		
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	4 180	687	164	3 752	605	161
Berlin	3 522	506	144	3 286	447	136
Schlesien	2 224	331	149	1 904	260	137
Mitteldeutschland	8 397	1 083	129	7 353	941	128
Niedersachsen	4 652	779	167	4 083	736	180
Rheinland und Westfalen	14 854	1 687	114	14 224	1 523	107
Hessen und Rheinpfalz..	3 132	378	121	2 782	316	114
Süddeutschland	5 898	837	142	5 493	767	140
Saarland	829	127	153	749	123	164
Deutsches Reich	47 688	6 415	135	43 626	5 718	131

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W.u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 35. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Soweit bei den Berichtsstellen eine Aufgliederung der Wechselproteste nach Größenklassen möglich ist, ergibt sich für März 1937 folgende Verteilung (in vH):

	Anzahl		Betrag	
	März	Februar	März	Februar
unter 20 <i>R.M.</i>	1,3	1,3	0,1	0,1
20 bis 50 „	21,0	21,6	4,1	4,4
50 „ 100 „	30,1	30,9	11,9	12,9
100 „ 200 „	25,0	24,3	19,3	19,6
200 „ 500 „	16,5	16,4	27,7	29,4
500 „ 1 000 „	4,2	3,8	15,9	15,3
1 000 „ 5 000 „	1,9	1,7	19,3	17,2
5 000 <i>R.M.</i> und mehr ...	0,0	0,0	1,7	1,1

Die Vermögens- und Kapitalstruktur im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln

Die folgende Darstellung beruht auf den Ergebnissen der im Laufe des vorigen Jahres veranstalteten Erhebung über Betriebsmerkmale im Einzelhandel, und zwar auf Angaben von 1 320 Berichterstatlern aus dem gesamten Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln.¹⁾

Betrachtet man die Zusammensetzung des Vermögens von Betrieben mit eigenem Grundstück in den verschiedenen Zweigen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln, so zeigt sich, daß, wie im Einzelhandel überhaupt, stets ein beträchtlicher Teil der arbeitenden Mittel auf das Betriebsgrundstück entfällt, und zwar ist dessen Anteil am Gesamtkapital um so größer, je kleiner der Betrieb ist. Im Kolonialwarenhandel beträgt er z. B. bei Betrieben mit Umsätzen von 500 000 bis 1 Mill. *R.M.* 41,3 vH, bei Betrieben mit Umsätzen bis 5 000 *R.M.* 64,5 vH des Gesamtkapitals.

Unter den übrigen Vermögensposten treten besonders die Lagervorräte hervor, deren Anteil am Gesamtkapital mit steigender Betriebsgröße fast immer zunimmt, im Kolonialwarenhandel z. B. von 17,7 auf 36,6 vH des Gesamtkapitals. Die Erklärung hierfür dürfte darin zu suchen sein, daß der Anteil der wertvolleren und lagerfähigen Nahrungs- und Genußmittel am Gesamtumsatz (z. B. Konserven, Weine und Spirituosen) mit zunehmender Betriebsgröße vielfach wächst. In einer Reihe von Zweigen des Nahrungs- und Genußmittelhandels nimmt der Anteil der Lagervorräte indessen nur wenig oder überhaupt nicht mit der Betriebsgröße zu, so bei den Reformhäusern, den Milchgeschäften, den Butter-, Eier- und Käsehandlungen und den Schokoladen- und Süßwarenhandlungen. In diesen Zweigen des Nahrungs- und Genußmittelhandels sind Veränderungen des Kreises der gehandelten Waren mit zunehmender Betriebsgröße

kaum festzustellen. Am höchsten ist der Anteil der Lagervorräte in den oberen Umsatzgrößenklassen des Kolonialwaren- und Feinkosthandels sowie des Facheinzelhandels mit Weinen und Spirituosen.

Die »sonstigen Anlagen« (Einrichtungsgegenstände u. dgl.) spielen im Rahmen der gesamten Aktiva keine entscheidende Rolle. Nur im Milchhandel, wo die Lagervorräte besonders niedrig sind — sie schwanken hier zwischen 2,7 und 5,7 vH — erreichen die sonstigen Anlagen immerhin 10 bis 15 vH des Gesamtkapitals.

Auch die Forderungen sind im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln in der Regel von untergeordneter Bedeutung, da hier Barzahlung vorherrscht. Mit zunehmender Betriebsgröße steigt ihr Anteil am Gesamtkapital. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die größeren Betriebe in stärkerem Maße als die kleineren an Großabnehmer verkaufen. Besonders hoch sind die Forderungen im Wein- und Spirituosenhandel. Während sie im allgemeinen — auch in den oberen Umsatzgrößenklassen — unter 10 vH des Gesamtkapitals bleiben (nur im Milchhandel und im Wild- und Geflügelhandel liegen sie etwas höher) steigen sie im Einzelhandel mit Weinen und Spirituosen von 6,6 bis auf 26,8 vH der Aktiva an.

Bei den Betrieben in gemieteten Räumen übersteigen die Lagervorräte im Kolonialwaren- und Feinkosthandel, bei den Reformhäusern und den Schokoladenhändlern 50 vH des Gesamtkapitals. Der Anteil der Forderungen ist bei den Betrieben in gemieteten Räumen vor allem im Wild- und Geflügelhandel, im Milchhandel und im Weinhandel beträchtlich. Im Weinhandel steigt er in der höchsten Umsatzgrößenklasse bis auf 36 vH des Gesamtkapitals.

Setzt man das Gesamtkapital zu der Zahl der im Betrieb tätigen Personen in Beziehung, so ergeben sich die höchsten Beträge je Kopf im Einzelhandel mit Weinen und Spirituosen (in der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *R.M.*: 12 043 *R.M.* bei den Betrieben mit eigenem Grundstück, 7 396 *R.M.* bei den

¹⁾ Vgl. auch »Richtzahlen zur Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe« 1937 Heft 5 S. 196 und »Betriebswirtschaftlicher Querschnitt durch den Groß- und Einzelhandel mit Tabakwaren« 1937 Heft 7 S. 277 dieser Zeitschrift. Ferner Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 30 »Betriebsstruktur und Besteuerung im Einzelhandel und im Handwerk — Eine Sammlung von Richtzahlen« und »Richtzahlen zur Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Kolonialwareneinzelhandel« (Vierteljahrshefte z. Stat. d. Dt. R. 1936, Drittes Heft III, S. 76).

Betrieben in gemieteten Räumen), die niedrigsten im Milchhandel (4 889 *R.M.* und 1 570 *R.M.*).

Die Finanzierung der Betriebe weist im Nahrungs- und Genußmittelhandel ebenfalls Unterschiede auf, die sich weitgehend aus der unterschiedlichen Vermögensstruktur ergeben. Das Eigenkapital liegt — wenn man zunächst wieder die Betriebe mit eigenem Grundstück betrachtet — im allgemeinen in der Größenordnung von 50 vH des Gesamtkapitals. In der Regel steigt es mit zunehmender Betriebsgröße, so im Kolonialwarenhandel von 45,5 vH auf 60,7 vH des Gesamtkapitals. Bei den Reformhäusern, den Milchgeschäften, den Butter-, Eier- und Käsehandlungen und den Fischspezialgeschäften geht der Anteil des Eigenkapitals mit zunehmender Betriebsgröße dagegen etwas zurück.

Unter den Schulden nehmen die Hypotheken und Grundschulden die wichtigste Stelle ein. Sonstige Dauerschulden (z. B. langfristige Bankkredite) kommen im allgemeinen nur in geringem Umfange vor. Bei den Weinhändlern erreichen sie in den oberen

Umsatzgrößenklassen immerhin 10 bis 12 vH der gesamten arbeitenden Mittel. Stärker fallen die Lieferantenschulden ins Gewicht. Im allgemeinen steigt ihr Anteil am Gesamtkapital mit zunehmender Betriebsgröße, bei den Feinkostgeschäften z. B. von 9,1 auf 13,8 vH, bei den Reformhäusern von 9,2 auf 11,7 vH, im Milchhandel von 3,4 auf 14,0 vH des Gesamtkapitals. Nur im Kolonialwaren-, Schokoladen- und Weinhandel geht er in den obersten Umsatzgrößenklassen wieder etwas zurück.

Bei den Betrieben in gemieteten Räumen bietet die Passivseite der Bilanz ein wesentlich anderes Bild als bei den Betrieben mit eigenem Grundstück. Das Eigenkapital liegt hier bei den Reformhäusern, den Butter-, Eier- und Käsehandlungen, den Wild- und Geflügelhandlungen sowie bei den Fischhandlungen zum Teil erheblich unter 50 vH des Gesamtkapitals. Die Lieferantenschulden sind im Fischhandel mit 45,5 bis 37,4 vH des Gesamtkapitals am höchsten, aber auch in allen anderen untersuchten Zweigen des Nahrungs- und Genußmittelhandels erreichen sie 30 vH des Gesamtkapitals und mehr.

Vermögen u. Kapital im Einzelhandel mit Nahrungs- u. Genußmitteln am 31. Dezember 1935 (Durchschnittszahlen je Betrieb)	Im Betrieb tätige Per- sonen ¹⁾	Betriebe mit eigenem Grundstück											Betriebe in gemieteten Räumen								
		Gesamt- kapital		Aktiva				Passiva					Gesamt- kapital		Aktiva			Passiva			
		je Betrieb in <i>R.M.</i>	je Kopf der im Betrieb tätigen Personen in <i>R.M.</i>	Betriebs- grund- stück	Sonstige An- la- gen ²⁾	Lager- vor- räte	For- der- un- gen	Ei- gen- ka- pital	Hypo- theken und Grund- schulden	Sonstige Dauer- schulden	Liefe- ranten- schulden	Sonstige laufende Schulden	je Betrieb in <i>R.M.</i>	je Kopf der im Betrieb tätigen Personen in <i>R.M.</i>	An- la- gen ²⁾	Lager- vor- räte	For- der- un- gen	Ei- gen- ka- pital	Dauer- schulden	Liefe- ranten- schulden	Sonstige laufende Schulden
		in vH des Gesamtkapitals											in vH des Gesamtkapitals								
Kolonialwaren																					
bis 5 000 <i>R.M.</i>	1 ¹ / ₁₂	3 103	2 482	64,5	10,0	17,7	2,7	45,5	33,8	6,5	12,2	2,0	1 103	882	28,1	49,9	7,6	41,9	18,1	34,3	5,7
5 000 > 20 000	1 ¹ / ₁₂	8 686	4 963	59,0	7,8	22,0	4,9	43,2	29,2	6,6	13,0	2,5	3 563	2 036	19,1	53,6	11,9	44,9	16,2	31,7	6,0
20 000 > 50 000	2 ¹ / ₁₂	18 043	6 984	52,0	7,1	27,2	6,1	47,4	27,1	6,9	14,3	3,5	8 654	3 350	14,8	56,7	12,7	47,0	14,4	29,8	7,2
50 000 > 100 000	4 ¹ / ₁₂	30 541	6 545	45,4	7,2	31,9	7,7	50,1	22,6	7,1	14,2	4,7	16 673	3 573	13,2	53,5	14,1	50,0	13,1	26,1	8,5
100 000 > 500 000	9 ¹ / ₁₂	70 011	7 243	42,5	5,7	35,0	8,8	53,5	19,3	6,3	13,7	5,4	40 263	4 165	9,9	60,8	15,4	52,7	10,9	23,8	9,4
500 000 > 1 000 000	30 ¹ / ₁₂	224 521	7 443	41,3	4,4	36,6	9,5	60,7	17,2	4,7	9,2	6,0	131 754	4 368	7,6	62,4	16,1	62,3	8,0	15,7	10,2
Feinkost																					
bis 20 000 <i>R.M.</i>	2	10 817	5 409	80,8	5,4	10,2	0,9	41,6	46,5	1,4	9,1	1,4	2 077	1 039	23,3	53,2	4,5	38,1	7,2	47,5	7,2
20 000 > 50 000	3 ¹ / ₁₂	25 421	7 822	69,6	5,2	16,8	2,1	42,0	39,4	2,6	12,1	3,1	7 718	2 375	17,3	55,2	6,7	38,6	8,6	39,9	10,2
50 000 > 100 000	4 ¹ / ₁₂	40 332	8 345	60,7	5,9	23,4	3,5	44,7	33,2	3,5	13,5	4,1	15 855	3 280	15,0	59,5	9,0	43,8	8,9	34,4	10,3
100 000 > 500 000	10 ¹ / ₁₂	95 063	9 054	54,0	6,1	27,6	4,9	46,4	28,9	4,0	14,3	5,0	43 732	4 165	13,3	60,0	10,7	46,4	8,7	31,1	10,9
500 000 > 1 000 000	37 ¹ / ₁₂	334 701	8 925	49,6	5,2	34,3	5,2	51,5	23,8	3,8	15,2	4,1	168 826	4 502	10,2	68,1	10,4	51,0	7,4	30,2	8,2
1 000 000 > 5 000 000	66 ¹ / ₁₂	699 452	10 558	52,2	3,8	33,9	5,3	52,4	21,5	5,2	13,8	5,0	334 452	5 048	8,1	70,8	11,1	45,4	10,9	23,9	10,5
Reformhäuser																					
bis 5 000 <i>R.M.</i>	1 ¹ / ₁₂	10 429	6 257	66,9	6,8	21,1	0,6	55,6	23,2	7,1	9,2	4,0	1 473	1 360	28,8	62,0	—	33,9	23,8	25,7	16,6
5 000 > 20 000	1 ¹ / ₁₂	20 429	7 086	62,4	6,5	23,9	1,0	50,4	26,5	6,9	11,0	4,1	3 452	2 071	20,5	63,5	1,9	35,8	21,6	27,7	12,1
20 000 > 50 000	2 ¹ / ₁₂	18 897	7 086	62,4	6,5	23,9	1,0	50,4	26,5	6,9	11,0	4,1	7 110	2 666	17,4	63,7	2,6	38,5	18,3	29,3	10,8
50 000 > 100 000	4 ¹ / ₁₂	34 881	7 217	61,6	5,9	24,5	1,3	46,2	32,2	6,3	11,7	2,6	13 402	2 773	15,5	63,8	3,4	41,2	16,4	30,4	6,9
100 000 > 500 000	10 ¹ / ₁₂	71 121	7 217	61,6	5,9	24,5	1,3	46,2	32,2	6,3	11,7	2,6	28 477	2 691	13,1	65,1	3,3	39,7	11,0	37,3	6,4
Milch																					
bis 20 000 <i>R.M.</i>	2 ¹ / ₁₂	5 353	2 569	78,8	10,3	2,7	3,1	59,4	32,9	2,4	3,4	1,5	1 134	544	48,6	12,8	14,5	63,4	11,6	16,2	7,0
20 000 > 50 000	2 ¹ / ₁₂	8 975	3 590	71,4	13,4	4,5	4,5	56,6	30,6	3,3	6,8	2,0	2 562	1 025	47,0	15,7	15,8	55,4	11,4	23,8	7,1
50 000 > 100 000	3 ¹ / ₁₂	14 160	4 889	67,9	14,8	5,7	4,9	53,7	30,6	3,3	8,5	3,2	6 019	1 570	46,2	17,7	15,4	51,0	10,4	26,5	10,0
100 000 > 500 000	7 ¹ / ₁₂	37 263	4 707	61,5	15,3	4,1	11,9	46,3	29,5	4,4	14,0	4,3	14 354	1 813	39,6	10,5	31,0	37,3	11,3	36,4	11,2
Butter, Eier, Käse																					
bis 20 000 <i>R.M.</i>	1 ¹ / ₁₂	9 271	5 057	72,9	9,5	11,0	0,8	52,9	29,7	3,6	10,8	3,0	2 511	1 370	35,0	40,5	2,9	35,8	13,3	39,8	11,1
20 000 > 50 000	2 ¹ / ₁₂	14 160	6 535	72,4	8,9	10,6	1,5	50,1	31,2	3,8	11,1	3,0	3 904	1 802	32,3	38,5	5,5	32,3	13,8	40,2	10,8
50 000 > 100 000	3 ¹ / ₁₂	23 619	6 748	63,3	9,9	10,5	3,2	43,4	29,4	5,4	12,9	2,9	7 496	2 142	31,3	33,2	10,1	30,1	17,0	40,7	9,0
100 000 > 500 000	6 ¹ / ₁₂	56 835	8 974	64,8	8,3	10,2	6,9	46,7	23,0	6,1	13,7	3,4	20 027	3 162	23,7	29,0	19,5	28,2	17,4	38,7	9,7
Obst u. Gemüse																					
bis 5 000 <i>R.M.</i>	1 ¹ / ₁₂	3 674	2 320	83,8	7,7	4,1	1,3	48,8	43,4	3,5	3,3	0,7	596	376	47,5	25,2	8,4	62,0	21,8	20,1	4,4
5 000 > 20 000	1 ¹ / ₁₂	8 987	4 689	74,1	8,0	6,3	2,3	49,9	39,2	4,2	5,0	1,0	1 965	1 025	36,6	28,9	10,3	50,3	19,1	22,6	4,6
20 000 > 50 000	3	17 525	5 842	74,3	8,2	11,0	2,7	53,0	34,3	4,7	6,1	1,3	4 499	1 500	31,9	42,7	10,6	50,2	18,4	23,8	5,3
50 000 > 100 000	4 ¹ / ₁₂	31 463	6 399	70,8	6,6	14,4	3,2	54,2	29,8	5,0	8,0	1,9	9 179	1 867	22,7	49,2	10,8	45,3	17,2	27,2	6,5
100 000 > 500 000	8 ¹ / ₁₂	60 352	6 897	61,1	6,8	20,0	5,9	54,0	24,1	5,8	12,1	3,3	23 490	2 685	17,4	51,5	15,2	43,8	14,9	31,0	8,5
Wild u. Geflügel																					
bis 20 000 <i>R.M.</i>	2	10 198	5 099	71,2	8,3	8,5	2,3	45,1	35,4	3,8	11,7	2,9	2 937	1 469	29,0	29,4	8,0	32,1	13,3	40,7	10,2
20 000 > 50 000	2 ¹ / ₁₂	23 628	8 339	70,8	7,2	9,0	3,5	47,4	33,0	3,7	11,1	3,9	6 908	2 438	24,5	30,9	12,0	33,0	12,7	37,8	13,3
50 000 > 100 000	3 ¹ / ₁₂	36 274	9 893	65,3	7,5	10,9	6,7	49,6	27,9	3,9	12,5	5,0	12 608	3 439	21,6	31,3	19,3	35,3	11,1	36,0	14,4
100 000 > 500 000	8 ¹ / ₁₂	79 746	9 765	54,7	8,3	14,5	13,3	50,2	22,3	4,6	14,6	7,3	36 121	4 423	18,2	32,0	29,3	39,2	10,2	32,3	16,2
Fische																					
bis 20 000 <i>R.M.</i>	1 ¹ / ₁₂	11 868	6 192	81,9	8,1	5,3	1,4	49,1	39,3	1,1	8,2	2,1	2 149	1 121	44,7	29,3	8,1	36,0	6,1	45,2	11,8
20 000 > 50 000	3 ¹ / ₁₂	19 786	6 248	71,0	10,1	8,2	3,4	44,2	35,4	2,1	12,8	5,2	5 727	1 809	35,1	33,2	11,7	29,0	7,2	44,2	17,9
50 000 > 100 000	5	31 853	6 371	67,6	8,7	10,8	4,9	41,8	34,2	3,1	13,5	6,7	10 331	2 066	27,0	33,2	15,1	26,1	9,5	41,5	20,6
100 000 > 500 000	11 ¹ / ₁₂	79 467	6 961	61,6	9,8	13,5	7,3	38,1	34,4	3,8	14,4	8,4	30 507	2 672	25,5	35,1	19,0	28,4	9,9	37,4	21,9
Schokoladen u. Süßwaren																					
bis 5 000 <i>R.M.</i>	1 ¹ / ₁₂	14 077	8 044	78,4	5,0	13,1	0,8	45,8	43,1	1,8	7,4	1,4	1 013	760	26,4	64,0	—	43,0	9,9	39,6	6,9
5 000 > 20 000	1 ¹ / ₁₂	20 000	9 364	76,0	5,0																

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Fremdenverkehr in wichtigen Reiseländern

Deutsches Reich. Nach den Ergebnissen der Halbjahresstatistik, die grundsätzlich alle Fremdenverkehrsorte des Deutschen Reichs umfaßt, wurden im Berichtsjahr 1935/36 (1. Oktober bis 30. September) 22,99 Mill. Fremdenmeldungen und 88,07 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, d. h. je 16 vH mehr als 1934/35. Der im Gesamtergebnis mitenthaltene Fremdenverkehr aus dem Ausland weist u. a. infolge der Olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen, Berlin und Kiel eine erheblich größere Zunahme auf. Die Meldungen der Auslandsfremden sind um 38 vH auf 2,13 Mill. und ihre Übernachtungen um 40 vH auf 6,51 Mill. gestiegen. Nicht enthalten sind in diesen Angaben die unentgeltlichen Unterkünfte bei Verwandten oder Bekannten und die Unterkünfte in billigen Massenquartieren (Jugendherbergen, Zeltlagern u. dgl.).

Fremdenverkehr im Deutschen Reich ¹⁾	Insgesamt		Veränderung in vH	dar. Auslandsfremde		Veränderung in vH
	1935/36	1934/35		1935/36	1934/35	
Hauptgebiete ²⁾						
Fremdenmeldungen in 1000						
Ostdeutschland	1 694,6	1 504,0	+ 12,7	50,7	42,2	+ 20,1
Norddeutschland	4 557,3	3 786,4	+ 20,4	474,0	302,7	+ 56,6
Mitteldeutschland	4 282,1	3 690,3	+ 16,0	228,3	166,4	+ 37,2
Westdeutschland	4 455,6	3 820,6	+ 16,6	586,5	429,3	+ 36,6
Süddeutschland	8 004,6	6 979,2	+ 14,7	794,8	602,4	+ 31,9
Insgesamt	22 994,2	19 780,5	+ 16,2	2 134,3	1 543,0	+ 38,3
Fremdenübernachtungen in 1000						
Ostdeutschland	7 587,8	6 648,2	+ 14,1	148,0	127,6	+ 16,0
Norddeutschland	17 867,1	15 082,6	+ 18,6	1 699,0	877,6	+ 93,6
Mitteldeutschland	15 549,5	13 220,4	+ 17,6	590,8	456,5	+ 29,4
Westdeutschland	15 572,3	13 669,2	+ 13,9	1 462,9	1 173,1	+ 24,7
Süddeutschland	31 488,4	27 652,0	+ 13,9	2 612,9	2 014,3	+ 29,7
Insgesamt	88 065,1	76 272,4	+ 15,5	6 513,6	4 649,1	+ 40,1

¹⁾ Vom 1. Oktober bis 30. September. Im Winterhalbjahr 1935/36 2 231 Berichtsorte, im Sommerhalbjahr 1936 3 410 Berichtsorte. Die Vergleichszahlen vom Jahre 1934/35 haben sich gegenüber den in «W. u. St.» 1936, S. 342, veröffentlichten Angaben durch Aufnahme weiterer Berichtsorte erhöht. — ²⁾ Über die Einzelheiten der Abgrenzung vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Jg. 1936, Heft III, S. 85/86.



Der größte Anstieg des Fremdenverkehrs wurde in Norddeutschland verzeichnet, weil dieses Gebiet mit Hamburg und Bremen die beiden Haupteingangspforten für Überseefremde nach Deutschland und mit Berlin und Kiel die Schauplätze der XI. Olympischen Spiele umfaßte. Gegenüber 1934/35 sind die Fremdenmeldungen in Norddeutschland um 20 vH auf 4,56 Mill. und die Fremdenübernachtungen um 19 vH auf 17,87 Mill. gestiegen, darunter für Auslandsfremde um 57 vH auf 474 000 und um 94 vH auf 1,70 Mill. In Süddeutschland war der absolute Umfang des Fremdenverkehrs (8 Mill. Fremdenmeldungen und 31,49 Mill. Fremdenübernachtungen, darunter 795 000 Meldungen und 2,61 Mill. Übernachtungen von Auslandsfremden) erheblich größer als in Norddeutschland, die Zunahme gegenüber 1934/35

(15 vH bei den Meldungen und 14 vH bei den Übernachtungen, darunter für Auslandsfremde 32 und 30 vH) allerdings beträchtlich kleiner. Der Fremdenverkehr West- und Mitteldeutschlands hat sich ähnlich entwickelt wie in Süddeutschland. Der ostdeutsche Fremdenverkehr wurde besonders in den Ostseebädern durch das auch dort vielfach kühle und regnerische Sommerwetter gehemmt, so daß dieses Gebiet die geringste Zunahme gegen 1934/35 aufweist.

Meldungen von Auslandsfremden ¹⁾ im Deutschen Reich nach Herkunftsländern	Vom 1. Okt. bis 30. Sept.				Veränderung 1935/36 gegen 1934/35 vH
	1935/36		1934/35		
	Zahl	vH	Zahl	vH	
Großbritannien und Irland	369 319	17,3	217 685	14,1	+ 69,7
Niederlande	338 570	15,9	317 159	20,6	+ 6,8
Dänemark, Schweden u. Norw.	250 519	11,7	156 665	10,2	+ 59,9
Ver. Staaten von Amerika	198 486	9,3	116 690	7,6	+ 70,1
Schweiz	156 431	7,3	140 284	9,1	+ 11,5
Tschechoslowakei	126 268	5,9	96 732	6,3	+ 30,5
Österreich	114 353	5,4	77 676	5,0	+ 47,2
Frankreich	105 410	4,9	83 912	5,4	+ 25,6
Belgien und Luxemburg	82 746	3,9	53 732	3,5	+ 54,0
Italien	65 574	3,1	45 398	3,0	+ 44,4
Danzig	42 310	2,0	31 503	2,0	+ 34,3
Polen	39 889	1,9	35 973	2,3	+ 10,9
Finnland u. übrige balt. Länder	36 839	1,7	26 626	1,7	+ 38,4
Ungarn	29 571	1,4	21 937	1,4	+ 34,8
Sonstiges Ausland	178 073	8,3	120 953	7,8	+ 47,2
Insgesamt	2 134 358	100,0	1 542 925	100,0	+ 38,3

¹⁾ Nach dem ständigen Wohnsitz.

Schweiz. Im Jahre 1936 sind nach Angaben des Eidgenössischen Statistischen Amtes 2,95 Mill. Fremdenmeldungen und 13,36 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt worden, 4,7 und 5,4 vH weniger als im Vorjahr. Auf den Fremdenverkehr aus dem Ausland entfielen 1,16 Mill. Meldungen und 5,70 Mill. Fremdenübernachtungen, 3,9 und 6,3 vH weniger als im Vorjahr. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich für die Fremden aus dem Inland von 4,2 Tagen im Jahre 1935 auf 4,3 Tage im Jahre 1936 erhöht, für Fremde aus dem Ausland dagegen von 5,1 Tagen im Jahre 1935 auf 4,9 Tage im Jahre 1936 ermäßigt. Die durchschnittliche Bettenbesetzung ist von 27,5 vH im Jahre 1935 auf 26,3 vH im Jahre 1936 zurückgegangen.

Begründet wird der Rückgang u. a. mit den schlechteren Witterungsverhältnissen, den beschränkten Ausreisemöglichkeiten aus Deutschland, den Olympischen Spielen in Garmisch-Partenkirchen, Berlin und Kiel, dem Auftreten der Kinderlähmung und der verspäteten Abwertung des Schweizer Franken, die sich erst im letzten Viertel des Berichtsjahrs auswirken konnte.

Fremdenverkehr in der Schweiz im Jahre 1936	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen			
	Gesamtzahl in 1000	Auslandsfremde	Veränd. geg. 1935 in vH		Gesamtzahl in 1000	Auslandsfremde	Veränd. geg. 1935 in vH	
			im ganzen	Auslandsfremde			im ganzen	Auslandsfremde
Insgesamt	2 953	1 157	- 4,7	- 3,9	13 359	5 698	- 5,4	- 6,3
davon in								
Graubünden	256	101	- 13,7	- 21,8	2 494	1 182	- 14,6	- 20,6
Berner Oberland	235	115	+ 1,2	+ 4,1	1 263	625	- 2,3	- 5,3
Zentralschweiz	421	173	- 9,3	- 10,1	1 412	574	- 8,6	- 11,5
Säntisgebiet	158	26	- 10,0	- 25,2	610	70	- 13,9	- 35,1
Tessin	207	75	- 9,1	- 17,4	1 127	430	- 9,4	- 13,9
Genfersee	410	232	+ 8,3	+ 19,1	1 858	1 147	+ 9,6	+ 17,6
Waadtländer Oberl.	34	16	- 3,4	+ 4,4	843	429	- 0,8	- 1,8
Jura	90	19	+ 0,1	+ 7,3	223	73	- 2,4	+ 5,5
Wallis	143	47	- 3,7	- 2,4	754	298	+ 1,7	+ 1,9
Kanton Zürich	333	151	- 5,0	- 6,5	1 014	455	- 3,6	- 1,9
» Bern	230	56	- 2,2	- 0,2	536	139	+ 0,1	+ 3,3
» Basel-Stadt	177	107	- 5,7	- 1,9	282	155	- 7,4	- 2,9

In den einzelnen Fremdengebieten haben sich die verkehrshemmenden Einflüsse verschieden ausgewirkt. Im Kanton Graubünden — dem bedeutendsten Fremdengebiet der Schweiz — war infolge der hier zuerst aufgetretenen Kinderlähmung und des fehlenden Zuzuges aus Deutschland der gesamte Fremdenverkehr um rund 14 vH und der Fremdenverkehr aus dem Ausland um rund ein Fünftel kleiner als 1935. Im Säntisgebiet, das besonders unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen gelitten hat, sind die Fremdenübernachtungen gegen 1935 um 14 vH

zurückgegangen, darunter für Auslandsfremde um mehr als ein Drittel (35 vH). Günstiger war die Entwicklung in der Westschweiz. Am Genfersee hat der Fremdenverkehr gegen 1935 sogar zugenommen (um 8 bis 10 vH), besonders der Fremdenverkehr aus dem Ausland (um 18 bis 19 vH).

In neuerer Zeit hat der Fremdenverkehr u. a. infolge der Auswirkungen der Abwertung beträchtlich zugenommen. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit ist die Zahl der Fremdenübernachtungen im Januar 1937 um 30 vH auf 1 189 728 und im Februar 1937 um 23 vH auf 1 198 297 gestiegen, darunter für Auslandsfremde um 47 vH auf 708 743 und um 40 vH auf 695 015. Die durchschnittliche Bettenbesetzung erreichte im Januar mit 30 vH und im Februar mit 33 vH den für Wintermonate höchsten Stand seit Bestehen der schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik.

Österreich. Im Berichtsjahr 1935/36 (1. Nov. bis 31. Okt.) sind nach Angaben des Bundesamts für Statistik 3,45 Mill. Fremdenmeldungen und 19,63 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt worden, 6 und 5 vH mehr als im Berichtsjahr 1934/35. Während der Fremdenverkehr aus dem Inland sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert hat (2,43 Mill. Meldungen und 13,36 Mill. Übernachtungen oder 0,02 und 1 vH mehr als im Vorjahr), sind die Meldungen der Auslandsfremden um 24 vH auf 1,02 Mill. und ihre Übernachtungen um 17 vH auf 6,27 Mill. gestiegen. An der starken Zunahme des Fremdenverkehrs aus dem Ausland sind hauptsächlich beteiligt das Deutsche Reich mit Danzig (Zunahme der Meldungen von 92 000 auf 151 000 = 65 vH und der Übernachtungen von 680 000 auf 918 000 oder = 35 vH), die Niederlande (+ 53 vH der Meldungen und + 28 vH der Übernachtungen) und die Vereinigten Staaten von Amerika mit Canada (+ 49 vH der Meldungen und + 33 vH der Übernachtungen). Den größten Anteil am Fremdenverkehr aus dem Ausland hatten im Berichtsjahr wiederum die Nachfolgestaaten; von den 6,27 Mill. Übernachtungen der Auslandsfremden entfielen auf die Tschechoslowakei 1,59 Mill. oder ein Viertel und auf Ungarn 0,76 Mill. oder 12 vH. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Übernachtungen der Fremden aus der Tschechoslowakei um 16 vH und aus Ungarn um 11 vH erhöht. Im ganzen lag die Zahl der für 1935/36 festgestellten Fremdenübernachtungen nur noch um 5 vH unter der Zahl von 1931/32 (20,73 Mill.).

Fremdenverkehr in Österreich im Jahre 1935/36	Fremdenmeldungen			Fremdenübernachtungen		
	1. Nov. bis 31. Okt.		Veränd. 1935/36 gegen 1934/35 in vH	1. Nov. bis 31. Okt.		Veränd. gegen 1934/35 in vH
	1935/36	1934/35		1935/36	1934/35	
Insgesamt	3 452 084	3 255 207	+ 6,0	19 629	18 633	+ 5,3
davon in						
Wien	423 229	382 902	+ 10,5	2 827	2 383	+ 18,6
Niederösterreich	594 533	573 506	+ 3,7	5 569	5 456	+ 2,1
Oberösterreich	460 453	470 657	- 2,2	2 252	2 241	+ 0,5
Salzburg	431 759	388 962	+ 11,0	1 805	1 755	+ 2,8
Steiermark	565 558	572 637	- 1,2	2 398	2 421	- 1,0
Kärnten	322 283	300 910	+ 7,1	1 480	1 585	- 6,6
Tirol	437 564	369 884	+ 18,3	2 139	1 788	+ 19,6
Vorarlberg	162 754	140 235	+ 16,1	834	693	+ 20,3
Burgenland	53 951	55 514	- 2,8	325	310	+ 4,8
Inland	2 432 262	2 431 636	+ 0,02	13 364	13 261	+ 0,8
Ausland	1 019 822	823 571	+ 23,8	6 265	5 373	+ 16,6
Herkunftsländer:						
Deutsches Reich und Danzig	150 997	91 577	+ 64,9	918	680	+ 35,0
Tschechoslowakei	235 446	212 126	+ 11,0	1 594	1 371	+ 16,3
Ungarn	107 102	96 625	+ 10,8	757	682	+ 11,0
Großbritannien u. Irland	90 948	72 365	+ 25,7	456	391	+ 16,6
Polen	31 033	30 211	+ 2,7	297	286	+ 3,8
Niederlande	54 697	35 836	+ 52,6	291	228	+ 27,6
Frankreich, Monaco	58 138	50 511	+ 15,1	286	260	+ 10,0
Italien	59 082	50 898	+ 16,1	274	259	+ 5,8
Schweiz, Liechtenstein	63 982	52 421	+ 22,1	266	250	+ 6,4
Jugoslawien	30 286	26 072	+ 16,2	240	207	+ 15,9
Rumänien	18 771	16 513	+ 13,7	135	141	- 4,3
Ver. Staaten, Canada	34 955	23 403	+ 49,4	228	172	+ 32,6
Sonst. Ausland	84 385	65 013	+ 29,8	523	446	+ 17,3

Tschechoslowakei. Nach den Ergebnissen der monatlichen Teilstatistik sind im Jahre 1936 in den größeren Städten und Badeorten 2,06 Mill. Inlandsfremde und 383 259 Auslandsfremde festgestellt worden, 0,3 und 8 vH mehr als im Vorjahre. In Prag ist die Zahl der Inlandsfremden um mehr als ein Drittel auf 294 424 gesunken, die Zahl der Auslandsfremden dagegen um 23 vH auf 90 602 gestiegen. In Marienbad hat die Zahl der Inlandsfremden um 6 vH zugenommen, die der Auslandsfremden um 6 vH abgenommen.

Fremdenmeldungen in größeren Städten und Badeorten der Tschechoslowakei ¹⁾	Inlandsfremde			Auslandsfremde		
	Jan. bis Dez.		Veränd. in vH	Jan. bis Dez.		Veränd. in vH
	1936	1935		1936	1935	
Prag	294 424	442 837	- 34	90 602	73 756	+ 23
Sonstige größere Städte	1 242 931	1 135 222	+ 9	151 119	145 256	+ 4
Karlsbad	45 944	40 426	+ 14	36 684	34 794	+ 5
Marienbad	17 025	16 132	+ 6	24 655	26 307	- 6
Sonstige Badeorte	464 422	423 310	+ 10	80 199	73 532	+ 9
Zusammen	2 064 746	2 057 927	+ 0,3	383 259	353 645	+ 8

¹⁾ Vgl. Vorläufige Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik 1937, Nr. 1, S. 13.

Polen. In 34 wichtigen Fremdenverkehrsorten sind im Jahre 1936 92 677 Auslandsfremde angekommen und 90 311 Auslandsfremde abgereist, das sind 0,2 und 4,4 vH mehr als im Vorjahr. Von den abgereisten Fremden haben sich mehr als zwei Drittel (68 vH) 1—30 Tage in Polen aufgehalten. Über ein Drittel des gesamten Fremdenverkehrs aus dem Ausland entfiel auf Reichsdeutsche, und zwar ist die Zahl ihrer Ankünfte gegen 1935 um 1,3 vH auf 30 064 und die Zahl ihrer Abreisen um 5,7 vH auf 30 795 gestiegen.

Auslands- Fremdenverkehr in 34 wichtigen Fremdenverkehrs- orten Polens	Ankünfte		Abreisen		Von den im Jahre 1936 ab- gereisten Ausländern haben sich in Polen aufgehalten			
	1936	1935	1936	1935	unter 1 Tag	1—4 Tage	5—30 Tage	üb. 30 Tage
	Insgesamt	92 677	92 455	90 311	86 488	13 453	34 019	27 288	15 551
darunter								
Warschau	35 145	34 631	33 984	32 719	9 603	14 224	5 794	4 363
Loz	5 218	4 912	5 852	5 442	158	2 136	1 993	1 565
Posen	6 374	6 054	6 112	5 958	69	2 839	2 455	749
Kattowitz	8 303	8 402	9 447	8 170	279	3 210	3 987	1 971
Krakau	7 031	8 514	6 522	6 340	623	2 901	1 316	1 682
Von den Auslands- fremden waren								
Reichsdeutsche	30 064	29 686	30 795	29 123	2 612	10 025	13 090	5 068
Österreicher	9 732	10 722	9 243	9 648	1 336	4 076	2 571	1 260
Tschechen	6 793	7 398	6 657	7 244	1 068	2 502	1 634	1 453
Franzosen	4 881	4 848	4 691	4 459	1 024	1 865	1 109	693
Amerikaner (USA)	6 925	5 513	6 472	4 963	1 556	2 799	1 406	711
Engländer	3 788	3 818	3 741	3 504	586	1 825	898	432

Fremdenverkehr im März und im Winterhalbjahr 1936/37

Im März 1937 ist der Fremdenverkehr u. a. infolge der Osterfeiertage weiter angestiegen. In 700 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reiches wurden 1,5 Mill. Fremdenmeldungen und 4,23 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, rd. ein Drittel mehr als im März 1936. Die im Gesamtergebnis mitenthaltenen Meldungen der Auslandsfremden sind um mehr als die Hälfte auf 121 661 und ihre Übernachtungen um mehr als ein Drittel auf 340 879 gestiegen.

In den Großstädten war die Zahl der Fremdenmeldungen (844 723) um 30 vH und die Zahl der Fremdenübernachtungen (1,74 Mill.) um 28 vH größer als im März 1936, darunter für Auslandsfremde um 51 und 38 vH. In den Mittel- und Kleinstädten war die Zunahme des gesamten Fremdenverkehrs nur halb so stark wie in den Großstädten, beim Fremdenverkehr aus dem Ausland ergaben sich dagegen größere Steigerungen (+ 55 vH der Meldungen und + 58 vH der Übernachtungen). Der Fremdenverkehr der Bäder und Kurorte wurde durch die Osterfeiertage besonders stark angeregt, so daß sich hier gegenüber dem März 1936 eine Zunahme der Fremdenmeldungen um 77 vH auf 264 310 und der Fremdenübernachtungen um 40 vH auf 1,79 Mill. ergab; darunter für Auslandsfremde um 81 und 26 vH.

In den süddeutschen Bädern und Kurorten war die Fremdenzahl um 78 vH und die Übernachtungszahl um 49 vH, in den mitteldeutschen Bädern und Kurorten um 119 und 44 vH größer als im März 1936. Die Zahl der Auslandsfremden hat sich gegenüber dem März 1936 in den norddeutschen Bädern und Kurorten fast vervierfacht und in den mitteldeutschen, mehr als verdoppelt. Den 185 wichtigsten Wintersportplätzen des Deutschen Reichs brachten die günstigen Witterungsverhältnisse des März gegenüber der gleichen Vorjahrszeit einen Anstieg der Fremdenmeldungen um 85 vH auf 191 891 und der Fremdenübernachtungen um 51 vH auf 1,16 Mill., darunter für Auslandsfremde um 77 vH auf 7 581 und um 18 vH auf 56 691.

Die im März 1937 in 700 Berichtsorten festgestellte Zahl der Meldungen und der Übernachtungen von Auslandsfremden

verteilt sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Auslandsfremden-			
	Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Dänemark, Schweden, Norwegen ..	21 641	18	49 279	15
Großbritannien	12 844	11	41 054	12
Niederlande	11 848	10	33 537	10
Österreich	9 902	8	26 150	8
Schweiz	7 912	6	22 694	7
Frankreich	9 218	8	21 440	6
Danzig, baltische Länder	5 384	4	18 577	5
Vereinigte Staaten von Amerika ..	5 286	4	17 377	5
Tschechoslowakei	8 374	7	16 276	5
Italien	4 453	4	12 435	4
Polen	4 275	3	11 782	3
Belgien, Luxemburg	4 737	4	10 540	3
Spanien, Portugal	1 044	1	9 958	3
Südamerika	1 577	1	8,055	2
Ungarn	2 615	2	7 233	2
Sonstige	10 551	9	34 492	10

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im März 1937 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1000)			
	insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾
Insgesamt 700 Berichtsorte...	1 497 607	+ 31	121 661	+ 54	4 232	+ 31	341	+ 36
Hauptgebiete ⁴⁾								
Ostdeutschland	110 071	+ 13	3 314	+ 18	346	+ 26	9	+ 22
Norddeutschland	330 607	+ 25	34 756	+ 51	861	+ 35	106	+ 47
Mitteldeutschland	359 978	+ 38	30 065	+ 51	872	+ 29	69	+ 19
Westdeutschland	279 566	+ 29	22 334	+ 62	795	+ 23	58	+ 50
Süddeutschland	417 385	+ 39	31 192	+ 59	1 358	+ 37	99	+ 33
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	844 723	+ 30	97 478	+ 51	1 740	+ 28	238	+ 38
Mittel- u. Kleinstädte	374 494	+ 14	13 813	+ 55	613	+ 15	27	+ 58
Bäder u. Kurorte	264 310	+ 77	10 205	+ 81	1 786	+ 40	76	+ 26
darunter:								
Ostdeutschland	26 934	+ 58	465	+ 35	200	+ 47	4	+ 69
Norddeutschland	15 202	+ 65	198	+ 288	83	+ 30	1	+ 158
Mitteldeutschland	52 653	+ 119	951	+ 132	323	+ 44	6	+ 88
Westdeutschland	55 266	+ 59	3 295	+ 84	398	+ 22	21	+ 16
Süddeutschland	114 255	+ 78	5 296	+ 75	782	+ 49	44	+ 21
Seebäder	14 080	+ 21	165 ⁵⁾		93	+ 66	0,4 ⁵⁾	
185 Wintersportplätze								
Riesen- u. Isergebirge	29 729	+ 63	472	+ 38	185	+ 48	3	+ 64
Erzgebirge und Sächsische Schweiz	13 204	+ 62	311	+ 50	72	+ 34	2	+ 32
Thüringer Wald	9 029	+ 96	152	+ 6	40	+ 37	2	+ 179
Harz	22 814	+ 223	411	+ 670	121	+ 88	1	+ 104
Taunus	14 428	+ 84	1 278	+ 86	100	+ 29	13	- 1
Schwarzwald	29 721	+ 74	2 275	+ 101	183	+ 45	12	+ 38
Allgäu u. sonstige Voralpen	60 745	+ 95	2 296	+ 60	433	+ 61	23	+ 9
Sonstige Gebiete	12 221	+ 23	386	+ 37	29	+ 18	1	- 15
Zusammen	191 891	+ 85	7 581	+ 77	1 163	+ 51	57	+ 18

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, 1936, III, S. 85/86. — ⁵⁾ Wegen zu kleiner absoluter Zahlen nicht besonders berechnet.

Im Winterhalbjahr 1936/37 (1. Oktober bis 31. März) sind in den gleichen 700 Berichtsorten 7,23 Mill. Fremdenmeldungen und 20,65 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt worden, 14 und 16 vH mehr als im Winterhalbjahr 1935/36. Der im Gesamtergebnis mitenthaltene Fremdenverkehr aus dem Ausland weist eine größere Zunahme auf, und zwar sind die Meldungen der Auslandsfremden um mehr als ein Fünftel auf 483 899 und ihre Übernachtungen um ein Viertel auf 1,64 Mill. gestiegen.

Entsprechend der Jahreszeit entfielen 85 vH der Fremdenmeldungen und 58 vH der Fremdenübernachtungen — darunter 91 vH der Meldungen und 73 vH der Übernachtungen der Auslandsfremden — auf die Städte. Auch im Vergleich mit dem

Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1936/37	Fremden-		dar. Auslandsfremden-		Zunahme in vH gegen Winterhalbjahr 1935/36			
	Mel-	Über-	Mel-	Über-	Fremden-		dar. Auslandsfremden-	
	dungen	nachtungen	dungen	nachtungen	Mel-	Über-	Mel-	Über-
					dungen	nacht.	dungen	nacht.
Berlin	803 200	2 072 336	92 793	407 845	20	30	26	49
München	381 144	970 088	51 401	152 543	15	10	25	38
Hamburg	295 528	664 968	34 991	93 102	15	17	18	20
Leipzig	229 006	403 272	29 495	63 495	25	17	30	7
Dresden	160 506	400 342	17 064	50 485	28	32	33	92

Winterhalbjahr 1935/36 wies der städtische, insbesondere der großstädtische Fremdenverkehr beträchtliche Zunahmen auf. In den Großstädten sind die Fremdenmeldungen um 15 vH und die Fremdenübernachtungen um 19 vH gestiegen, darunter für Auslandsfremde um 23 und 37 vH. Den größten Umfang und einen erheblichen Anstieg hatte der Fremdenverkehr in den in der vorstehenden Übersicht angeführten 5 Großstädten.

In den Mittel- und Kleinstädten hat der Fremdenverkehr aus dem Ausland auch stärker zugenommen (+ 24 vH der Meldungen und + 26 vH der Übernachtungen) als der gesamte Fremdenverkehr (+ 8 vH der Meldungen und + 10 vH der Übernachtungen).

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im Winterhalbjahr 1936/37	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH	von Auslandsfremden ²⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH	insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH	von Auslandsfremden ²⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH
Insgesamt 700 Berichtsorte	7 232 888	+ 14	483 899	+ 21	20 649	+ 16	1 638	+ 25
Hauptgebiete ³⁾								
Ostdeutschland	586 815	+ 8	16 918	+ 7	1 793	+ 16	43	+ 12
Norddeutschland	1 753 865	+ 16	149 792	+ 24	4 430	+ 22	549	+ 42
Mitteldeutschland	1 534 928	+ 18	73 914	+ 29	3 992	+ 19	197	+ 38
Westdeutschland	1 427 929	+ 14	99 797	+ 23	4 144	+ 15	308	+ 29
Süddeutschland	1 929 351	+ 11	143 478	+ 15	6 290	+ 12	541	+ 7
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	4 165 962	+ 15	380 813	+ 23	8 796	+ 19	1 082	+ 37
Mittel- u. Kleinstädte	1 948 685	+ 8	59 180	+ 24	3 255	+ 10	115	+ 26
Bäder und Kurorte	1 054 341	+ 21	42 844	+ 2	8 214	+ 15	437	+ 1
darunter:								
Norddeutschland	114 910	+ 22	1 854	+ 28	961	+ 24	18	+ 45
Norddeutschland	63 890	+ 34	706	+ 50	421	+ 19	5	+ 45
Mitteldeutschland	212 101	+ 35	3 309	+ 42	1 590	+ 23	27	+ 70
Westdeutschland	225 464	+ 18	13 594	+ 20	1 983	+ 14	140	+ 21
Süddeutschland	437 976	+ 14	23 381	- 12	3 259	+ 10	247	- 14
Seebäder	63 900	+ 15	1 062 ⁴⁾		384	+ 47	4 ⁴⁾	
185 Wintersportplätze (Dezember-März)								
Riesen- u. Isergebirge	101 952	+ 26	1 676	+ 31	687	+ 25	12	+ 43
Erzgebirge und Sächsische Schweiz	43 966	+ 30	834	+ 43	261	+ 31	5	+ 55
Thüringer Wald	35 290	+ 40	493	+ 27	183	+ 25	7	+ 175
Harz	66 210	+ 71	921	+ 50	406	+ 36	5	+ 25
Taunus	31 056	+ 35	2 710	+ 24	251	+ 4	45	- 3
Schwarzwald	78 159	+ 20	5 460	+ 11	541	+ 18	42	+ 6
Allgäu und sonstige Voralpen	196 072	+ 18	9 322	- 31	1 412	+ 10	89	- 39
Sonstige Gebiete	41 418	+ 12	1 304	+ 16	102	+ 23	2	- 13
Zusammen	594 123	+ 27	22 720	- 8	3 843	+ 18	207	- 18

¹⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ²⁾ Über die Einzelheiten der Abgrenzung vgl. »Vierteljahrshefte zur Stat. d. Dt. R.« 1936, III, S. 85/86. — ³⁾ Wegen zu kleiner absoluter Zahlen nicht besonders berechnet.

In den Bädern und Kurorten wurden im Winterhalbjahr 1936/37 1,05 Mill. Fremdenmeldungen und 8,21 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, 21 und 15 vH mehr als im Winterhalbjahr 1935/36. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland hat dagegen in den Bädern und Kurorten den infolge der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen stark erhöhten Umfang des Winterhalbjahrs 1935/36 nur gering überschritten (+ 2 vH der Meldungen und + 1 vH der Übernachtungen).

In den süddeutschen Bädern und Kurorten wurde der stark erhöhte Stand vom Winterhalbjahr 1935/36 im Berichtshalbjahr bei den Meldungen um 12 vH und bei den Übernachtungen um 14 vH unterschritten. Im ganzen haben die Fremdenübernachtungen gegen 1935/36 in den Bädern und Kurorten Süddeutschlands um 10 vH, Westdeutschlands um 14 vH, Mitteldeutschlands um 23 vH und Ostdeutschlands um 24 vH zugenommen. Von den 5 größten Bädern und Kurorten verzeichnete Schreiberhau im Berichtshalbjahr eine Zunahme der Fremdenübernachtungen um 60 vH und der Übernachtungen der Auslandsfremden um 133 vH. In Baden-Baden, Oberstdorf und Wiesbaden ist die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 2 bis 7 vH gestiegen, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden dagegen zum Teil gesunken. In Garmisch-Partenkirchen hat der Fremdenverkehr nicht die Vorjahreshöhe erreicht.

Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1936/37	Fremden-		dar. Auslandsfremden-		Veränderungen in vH gegen Winterhalbjahr 1935/36			
	Mel-	Über-	Mel-	Über-	Fremden-		dar. Auslandsfremden-	
	dungen	nachtungen	dungen	nachtungen	Mel-	Über-	Mel-	Über-
					dungen	nacht.	dungen	nacht.
Garmisch-Partenkirch.	51 918	376 471	4 856	41 982	+ 1	- 8	- 42	- 50
Wiesbaden	42 347	344 550	5 083	86 751	+ 22	+ 7	+ 20	+ 11
Schreiberhau	29 582	289 221	641	4 651	+ 62	+ 60	+ 234	+ 133
Oberstdorf	20 467	195 505	1 081	13 712	+ 15	+ 4	- 33	- 33
Baden-Baden	28 716	188 102	3 267	25 513	+ 22	+ 2	+ 1	- 6

Die in der Gruppe der Bäder und Kurorte mitenthaltene 185 wichtigen Wintersportplätze des Deutschen Reichs meldeten vom Dezember 1936 bis März 1937 694 123 Fremde mit 3,84 Mill. Übernachtungen, 27 und 18 vH mehr als im Winter 1935/36. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland blieb in den Wintersportplätzen hinter dem stark erhöhten Stande von 1935/36 bei den Meldungen um 8 vH und bei den Übernachtungen um 18 vH zurück, darunter im Allgäu und in den sonstigen Voralpen um rd. ein Drittel. Dagegen war die Zahl der Fremdentübernachtungen in den Wintersportplätzen des Schwarzwaldes um 18 vH — für Auslandsfremde um 6 vH —, des Harzes um 36 vH — für Auslandsfremde um 25 vH —, des Erzgebirges und der Sächsischen Schweiz um 31 vH — für Auslandsfremde um 55 vH — und des Riesen- und Isergebirges um 25 vH — für Auslandsfremde um 43 vH — größer als im Winter 1935/36.

Die im Winterhalbjahr 1936/37 in 700 Berichtsorten festgestellte Zahl von 494 398 Meldungen und 1 637 749 Übernachtungen von Auslandsfremden verteilt sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Auslandsfremden-		Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH		
Großbritannien und Irland	53 868	11	188 543	12		
Dänemark, Schweden u. Norwegen	63 099	13	170 595	10		
Niederlande	56 324	11	163 423	10		
Österreich	48 717	10	128 592	8		
Schweiz	35 856	7	116 779	7		
Vereinigte Staaten von Amerika	32 879	7	110 829	7		
Spanien und Portugal	7 758	1	103 459	6		
Danzig und baltische Länder	24 497	5	89 021	5		
Frankreich	24 665	5	78 427	5		
Tschechoslowakei	31 645	6	73 259	5		
Italien	18 813	4	60 117	4		
Südamerika	9 270	2	54 090	3		
Polen	17 173	4	49 685	3		
Belgien und Luxemburg	16 780	3	41 844	2		
Ungarn	9 869	2	30 233	2		
Sonstige	43 185	9	178 853	11		

Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im März und im 1. Vierteljahr 1937

Die Zahl der Eheschließungen war im März 1937 in den deutschen Großstädten um 2 106 oder 14 vH größer als im März 1936. Dadurch ist der durch den frühen Beginn der Fastenzeit bedingte starke Anfall an Eheschließungen im Februar mehr als ausgeglichen. Im 1. Vierteljahr 1937 wurden in den 57 deutschen Großstädten 341 Ehen mehr geschlossen als im 1. Vierteljahr 1936. Diese Zunahme ist aber lediglich darauf zurückzuführen, daß die mit dem Osterfest verbundene Häufung von Eheschließungen in diesem Jahr bereits in den März fiel, während sie im vorigen Jahr erst im April eintrat. Sie dürfte daher im April wieder ausgeglichen werden. Im ganzen ist mit einer weiteren Abnahme der Eheschließungen zu rechnen ent-

sprechend der Verringerung des Bestandes an heiratsfähigen Personen. Auf 1000 Einwohner kamen im 1. Vierteljahr 1937 7,7 Eheschließungen gegenüber 7,6 auf 1000 in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Geburtenzahl erreichte im März 1937 nicht die allerdings verhältnismäßig hohe Geburtenzahl vom März 1936. Es wurden 511 oder 1,8 vH Lebendgeborene weniger gezählt. Im 1. Vierteljahr 1937 war die Zahl der Lebendgeborenen um 221 geringer als im 1. Vierteljahr 1936. Zieht man aber von der Geburtenzahl des 1. Vierteljahrs 1936 die am Schalttag Geborenen (883) ab, so ergibt sich für das 1. Vierteljahr 1937 noch eine Zunahme der Geburten um 662. Auf 1000 Einwohner kamen im Durchschnitt aller Großstädte im 1. Vierteljahr 1937 ebenso wie in der gleichen Zeit des Vorjahrs 15,8 Lebendgeborene.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an				
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Grippe	
März 1937	17 162	28 077	2 638	21 813	1 956	1 352	3 355	1 791	290	
» 1936	15 056	28 588	2 599	21 115	1 943	1 330	3 072	1 780	208	
Jan./März 1937	38 903	80 278	7 458	67 142	5 847	4 013	10 087	5 899	2 007	
» 1936	38 562	80 499	7 117	61 855	5 426	4 045	8 957	5 051	639	
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet										
März 1937	9,8	16,1	1,5	12,5	7,0	0,77	1,92	1,02	0,17	
» 1936	8,7	16,5	1,5	12,2	6,8	0,77	1,77	1,02	0,12	
» 1935	10,9	16,2	1,4	12,2	6,7	0,80	1,73	1,08	0,33	
Jan./März 1937	7,7	15,8	1,5	13,2	7,3	0,79	1,99	1,16	0,40	
» 1936	7,6	15,8	1,4	12,1	6,7	0,79	1,76	0,99	0,13	
» 1935	8,7	16,2	1,5	12,8	6,9	0,81	1,81	1,12	0,47	

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Sterblichkeit ist im März nach der Beendigung der Grippeepidemie beträchtlich zurückgegangen. Auf je 1000 der Großstadtbevölkerung wurden 12,5 Sterbefälle gezählt, das waren nur noch 0,3 auf 1000 mehr als im März der beiden Vorjahre. Diese geringe Erhöhung erklärt sich aus der Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen, die auch im März 1937 wieder eine Vermehrung der Sterbefälle an Herzkrankheiten, Krebs und Altersschwäche zur Folge hatte. Der Stand der epidemischen Krankheiten war dagegen im März verhältnismäßig günstig. Insbesondere haben auch die infektiösen Kinderkrankheiten im Vergleich zum Vorjahr stark abgenommen. Im 1. Vierteljahr 1937 starben allerdings in den Großstädten infolge der zahlreichen tödlichen Grippefälle im Januar und Februar im ganzen noch 5 287 Personen mehr. Die Sterbeziffer war im 1. Vierteljahr 1937 mit 13,2 auf 1000 um 1,1 auf 1000 größer als im 1. Vierteljahr 1936 (12,1).

VERSCHIEDENES

Die Sozialversicherung im Jahre 1936

Die fortschreitende Zunahme der Beschäftigtenzahl brachte im Jahre 1936 sämtliche Zweigen der Sozialversicherung einen bedeutenden Mitgliederzuwachs¹⁾. Noch stärker sind die Einnahmen gestiegen, da sich der Arbeitsverdienst im Durchschnitt erhöht hat. Auf der anderen Seite nahmen jedoch auch die Inanspruchnahme und damit die Aufwendungen zu, jedoch durchweg weniger als die Einnahmen, so daß die Einnahmeüberschüsse erneut gestiegen sind.

Die Einnahmen der Sozialversicherung setzen sich aus 3 Hauptgruppen zusammen, aus den Beiträgen der Versicherten und ihrer Arbeitgeber, den Reichsmitteln und schließlich den »Sonstigen Einnahmen«, vorwiegend Kapitalerträgen.

Die Beitragseinnahmen (ohne Arbeitslosenversicherung) sind von 1935 auf 1936 um etwa 300 Mill. *RM* (9,6 vH) gestiegen. Besonders stark haben sich die Beitragseingänge der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung erhöht (um 13,6 vH und 10,5 vH).

Die Zahlungen des Reichs für die Invalidenversicherung waren um 2,5 Mill. *RM* höher als im Vorjahr. Außer den auf 200 Mill. *RM* je Jahr bemessenen Reichsbeiträgen, zu denen im

Berichtsjahr noch 4 Mill. *RM* (im Vorjahr 3,3 Mill. *RM*) für das Saarland hinzukamen, erhielt die Invalidenversicherung noch 232 Mill. *RM* (im Vorjahr rd. 230 Mill. *RM*) an Grundbeträgen und Erstattungen von Fürsorgeleistungen und Wanderrentenanteilen. Die Zuschüsse des Reichs für die knappschaftliche Pensionsversicherung betrugen 105 Mill. *RM* gegen rd. 103 Mill. *RM* im Vorjahr.

Die Zinsen und sonstigen Einnahmen beliefen sich auf rd. 416 Mill. *RM* gegen rd. 388 Mill. *RM* im Jahre 1935. Auf sie entfielen von den Gesamteinnahmen 9,5 vH gegen 9,6 vH im Vorjahr.

Die gesamten Einnahmen (ohne Arbeitslosenversicherung) erhöhten sich von 4,06 Mrd. *RM* im Jahre 1935 auf etwa 4,39 Mrd. *RM* (um 8,2 vH). Bei den einzelnen Versicherungszweigen betragen die Gesamteinnahmen im Jahre 1936 im Vergleich zu 1935 und 1929:

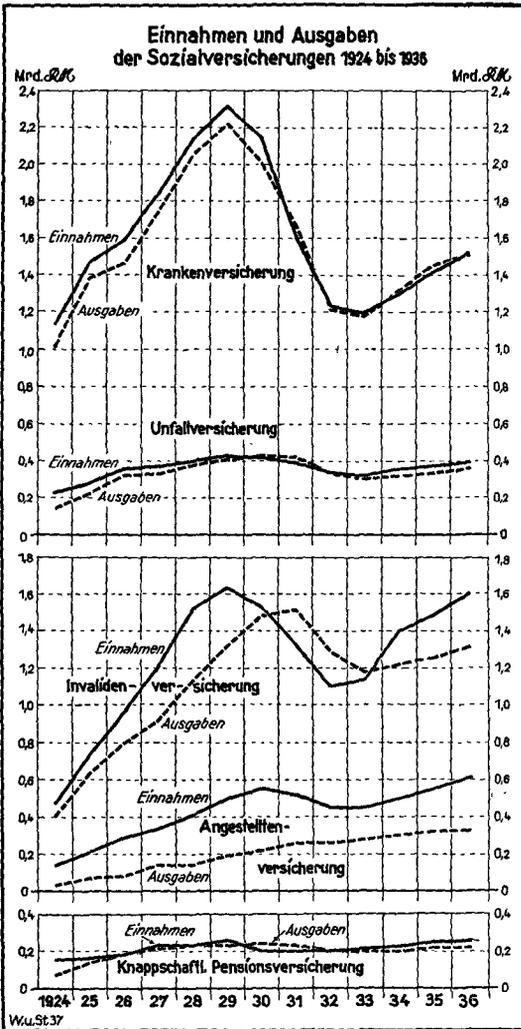
	1935 = 100	1929 = 100
Krankenversicherung	108	66
Unfallversicherung	105	91
Invalidenversicherung	108	98
Angestelltenversicherung	112	125
Knappschaftliche Pensionsversicherung ..	106	99
Zusammen	108	85

Die Gesamtausgaben der Sozialversicherung (ohne Arbeitslosenversicherung) beliefen sich im Jahre 1936 auf rd. 3,73 Mrd. *RM* gegen 3,58 Mrd. *RM* im Vorjahr (Zunahme

¹⁾ Die Vergleichsangaben für 1935 umfassen bei der Krankenversicherung während des ganzen Jahres, bei den übrigen Versicherungszweigen — ohne Arbeitslosenversicherung — ab März auch das Saarland; Arbeitslosenversicherung 1935 ohne Saarland.

4,1 vH). Bei den einzelnen Versicherungszweigen betragen die Gesamtausgaben im Vergleich zu 1935 und 1929:

	1935 = 100	1929 = 100
Krankenversicherung	104	68
Unfallversicherung	103	85
Invalidenversicherung	105	99
Angestelltenversicherung	105	179
Knappschaftliche Pensionsversicherung ..	102	96
Zusammen	104	85



Lediglich in der Angestelltenversicherung wurde demnach die Einnahme- und Ausgabehöhe des Jahres 1929 überschritten, letztere sogar sehr erheblich, da der Rentenbestand in der verhältnismäßig jungen Versicherung von Jahr zu Jahr bedeutend zunimmt. In der Invalidenversicherung und der knappschaftlichen Pensionsversicherung kamen Einnahmen und Ausgaben dem Höchststand von 1929 bereits sehr nahe, während sie andererseits in der Krankenversicherung noch um rd. ein Drittel hinter dem Ergebnis von 1929 zurückblieben.

Die Rentenbewegung* in der Sozialversicherung ¹⁾	Zahl der Renten an				Zusammen	
	Versicherte		Hinterbliebene		1935	1936
	1935	1936	1935	1936		
	in 1 000					
Invalidenversicherung ²⁾	2 479	2 490	926	927	3 405	3 417
Angestelltenversicherung ²⁾	238	251	151	165	389	416
Knappschaftl. Pensionsvers. ³⁾ ..	272	271	127	129	399	400
Unfallversicherung ²⁾	481	.	180	.	661	.
außerdem: Krankenversicherung ⁴⁾	506	529	—	—	506	529

* Ohne die ruhenden Renten. — ¹⁾ Ohne Arbeitslosenversicherung, einschl. Saarland. — ²⁾ Ende des Jahres. — ³⁾ Renten, für die innerhalb des Jahres für einen bestimmten Zeitraum Rentenbeträge gezahlt worden sind. — ⁴⁾ Volljahrskranke. — ⁵⁾ Für 1936 vorläufige Zahl.

Der Einnahmeüberschuß (ohne Arbeitslosenversicherung) stellte sich auf 666,5 Mill. RM gegen 481,8 Mill. RM 1935.

Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung im 4. Vierteljahr 1936	1936						
	Okt.	Nov.	Dez.	4. Viertelj.		Jan.—Dez. ¹⁾	
				zus.	4. Vj. 1935 = 100	Mill. RM	Jan. Ms Dez. 1935 = 100
	in Mill. RM						
Krankenversicherung*)							
Gesamteinnahmen	118,9	113,6	123,6	356,1	108,5	1317,1	
darunter Beiträge	114,9	110,7	117,2	342,8	110,4	1274,1	
Gesamtausgaben	118,6	109,0	131,8	359,4	110,0	1308,1	
darunter Krankengeld ...	24,0	24,3	34,5	82,8	130,8	272,8	
Unfallversicherung							
Auszahlungen der Post für Unfallrenten	17,8	17,7	18,2	53,7	101,5	211,6	
Invalidenversicherung							
Beitrageinnahmen ²⁾	99,3	91,8	91,4	282,5	111,3	1043,2	
Reichszuschuß	36,5	36,6	36,0	109,1	102,8	436,9	
Rentenleistungen	95,7	96,0	97,3	289,0	100,6	1147,7	
Angestelltenversicherung							
Beitrageinnahmen	35,0	33,9	40,1	109,0	114,3	406,0	
Rentenleistungen	22,5	22,5	22,6	67,6	104,5	265,9	
Knappschaftl. Pensionsvers.							
Beitrageinnahmen ²⁾	12,2	11,7	12,2	36,1	107,1	136,3	
Reichszuschuß	8,7	8,8	8,8	26,3	100,4	105,0	
Leistungsaufwand	17,0	16,7	17,5	51,2	100,4	200,5	
Arbeitslosenversicherung*)							
Gesamteinnahmen	139,7	132,0	134,5	406,2	114,2	1511,7	
darunter Beiträge	139,1	131,6	134,0	404,7	114,1	1499,6	
Gesamtausgaben ³⁾	60,4	235,5	70,6	366,5	129,4	1505,2	
darunter Aufwand für die Arbeitslosen- u. Krisenunterstützung ⁴⁾	34,3	33,7	46,8	114,8	68,0	622,4	

*) 1935 ohne Saarland. — ¹⁾ Summe der Monatsangaben; das Jahresergebnis weicht von diesen Zahlen infolge von Nachträgen etwas ab. — ²⁾ Ohne Ersatzkassen. — ³⁾ Ohne die Zahlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft der Arbeitslosen, und zwar Invalidenversicherung, knappschaftliche Pensionsversicherung. — ⁴⁾ Vorschüsse des Reichs auf den Grundbetrag, den Reichsbeitrag und die Fürsorgeleistungen. — ⁵⁾ Einschl. der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge in Höhe von 382,8 Mill. RM im 1. bis 3. Vierteljahr und 183,8 Mill. RM im 4. Vierteljahr 1936. — ⁶⁾ Einschl. Sozialversicherungsbeiträge.

In der Arbeitslosenversicherung betragen in Mill. RM:

	Ein-	darunter	Aus-	dar. Aufwand
	nahmen	Beiträge	gaben	für die Arbeitslosen- und Krisenunterstützung
1935	1 376,1	1 335,4	1 374,2	736,7
1936	1 511,7	1 499,6	1 505,2	622,4

¹⁾ Einschl. der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge in Höhe von 245,1 Mill. RM im Jahre 1935 und 566,6 Mill. RM im Jahre 1936.

Der Personenkreis der Arbeitslosenversicherung umfaßte im Jahresdurchschnitt 14,1 Mill. gegen 13,4 Mill. im Vorjahr. Der Bestand an Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge hat sich infolge weiterer Abnahme der Arbeitslosigkeit von 1,12 Mill. im Jahresdurchschnitt 1935 auf 0,91 Mill.¹⁾ vermindert.

Die Sozialversicherung im 4. Vierteljahr 1936

Im 4. Vierteljahr 1936 sind die Beitragseinnahmen in allen Zweigen der Sozialversicherung weiter gestiegen. Andererseits haben aber auch die Aufwendungen zugenommen, vor allem in der Krankenversicherung infolge der noch durch eine Grippewelle verstärkten jahreszeitlichen Einflüsse. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs haben sich in allen Zweigen der Sozialversicherung die Beitragseinnahmen beträchtlich stärker als die Ausgaben erhöht. In der Arbeitslosenversicherung, in der die Einnahmen gleichfalls beträchtlich gestiegen sind, waren die Aufwendungen²⁾ sogar um fast ein Drittel niedriger als im Vorjahr.

Der Mitgliederbestand der reichsgesetzlichen Krankenkassen ohne Ersatzkassen betrug Ende September 19,9 Mill., Ende Dezember 19,4 Mill., im Vierteljahrsdurchschnitt 19,7 Mill. Personen gegen 19,0 Mill. im Vorjahr. Die Krankenziffer (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) stieg im Laufe des Oktober von 2,5 auf 2,6 und dann weiter bis Ende November auf 3,0 und bis Ende Dezember sogar auf 3,6. Insgesamt wurden während des 4. Vierteljahrs rd. 3,06 Mill. Arbeitsunfähige betreut gegen etwa 2,39 Mill. im 3. Vierteljahr 1936 und 2,25 Mill. im 4. Vierteljahr 1935. Die Gesamteinnahmen waren um 4,4 vH, die Ausgaben infolge des höheren Krankenstandes um 11,4 vH höher als im vorhergegangenen Vierteljahr. Insgesamt ergab sich im 4. Vierteljahr 1936 ein Ausgabeüberschuß von 3,3 Mill. RM gegen 18,5 Mill. RM Einnahmeüberschuß im 3. Vierteljahr. Das 4. Vierteljahr 1935 schloß mit einem Einnahmeüberschuß von 1,4 Mill. RM ab.

¹⁾ Außerdem 14 489 Erwerbslosenunterstützte im Saarland. — ²⁾ Ausschließlich der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgeführten Beträge.

In der Invalidenversicherung haben die Beitragseinnahmen um 2,8 vH, die Rentenleistungen um 0,5 vH gegenüber dem Vorvierteljahr zugenommen. Den Beitragseinnahmen in Höhe von 282,5 Mill. *R.M.* und dem Grundbetrag und Reichsbeitrag (einschl. Erstattungen von Fürsorgeleistungen und Wanderrentenanteilen) in Höhe von 109,1 Mill. *R.M.* standen 289,0 Mill. *R.M.* Rentenleistungen gegenüber. Die Rentenzahlungen, die zu Lasten der Versicherungsträger gehen, waren um 102,6 Mill. *R.M.* (im 3. Vierteljahr 1936 um 96,4 Mill. *R.M.*, im Vorjahr um 72,7 Mill. *R.M.*) niedriger als die Beitragseinnahmen.

In der Angestelltenversicherung sind die Beitragseinnahmen gegenüber dem 3. Vierteljahr 1936 um 7,6 vH, die Rentenzahlungen dagegen nur um 1,0 vH gestiegen. Infolgedessen hat sich auch der Überschuß der Beitragseinnahmen von 34,4 Mill. *R.M.* auf 41,4 Mill. *R.M.*¹⁾ (im Vorjahr 30,7 Mill. *R.M.*) erhöht.

In der knappschaftlichen Pensionsversicherung waren die Beitragseinnahmen um 4,3 vH, der Leistungsaufwand um 2,6 vH höher als im 3. Vierteljahr 1936. Der Unterschied (Überschuß) zwischen Beitragseinnahmen einschl. Reichszuschuß und Leistungsaufwand stellte sich daher auf 11,2 Mill. *R.M.* gegen 10,9 Mill. *R.M.* im 3. Vierteljahr und 8,9 Mill. *R.M.* im Vorjahr.

Der Personenkreis der Arbeitslosenversicherung umfaßte im 4. Vierteljahr rd. 14,3 Mill. gegen 14,4 Mill. im 3. Vierteljahr und 13,4 Mill. im 4. Vierteljahr 1935. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge ist von 637 000²⁾ auf 651 000²⁾ gestiegen, d. h. um 2,2 vH. Im 4. Vierteljahr 1935 wurden 1 021 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt.

Die Beitragseinnahmen haben sich gegenüber dem Vorvierteljahr von 398,5 Mill. *R.M.* auf 404,7 Mill. *R.M.* (um 1,6 vH) erhöht, die Ausgaben (einschl. Krisenfürsorge, ausschl. der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge) von 178,1 Mill. *R.M.* auf 182,7 Mill. *R.M.* (um 2,6 vH). An das Reich und die Träger der Sozialversicherung wurden 183,8 Mill. *R.M.* abgeführt gegen 173,5 Mill. *R.M.* im 3. Vierteljahr. Es verblieb demnach ein Einnahmehüberschuß von 39,7 Mill. *R.M.*

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der »Einmaligen Leistungen« in Höhe von 5,6 Mill. *R.M.* im 3. Vierteljahr und 5,8 Mill. *R.M.* im 4. Vierteljahr. — ²⁾ Ohne die Erwerbslosenunterstützten im Saarland: 11 700 im 3. Vierteljahr und 12 700 im 4. Vierteljahr.

Einnahmen, Ausgaben und Vermögen der Sozialversicherung¹⁾

Jahr	Einnahmen				Ausgaben			Überschuß (-Fehl- betrag) der Einnahmen über die Ausgaben	Ver- mögen am Ende des Jah- res ²⁾
	Gesamt- ein- nahmen	davon			Gesamt- aus- gaben	davon			
		Bei- trags- einnahmen	Reichs- mittel	Zinsen u. sonst. Einnahmen		Lei- stungen- gesamt	Verwal- tungs- kosten (insgesamt)		
in Mill. <i>R.M.</i>									
Krankenversicherung (einschl. Ersatzkassen)									
1935 ...	1 404,5 ³⁾	1 354,9	—	49,6	1 453,9	1 295,3	139,6	- 49,4	821,6
1936*)	1 523,4 ³⁾	1 478,7	—	44,7	1 505,1	1 341,1	142,4	18,3	839,9
Unfallversicherung									
1935 ...	374,6	352,7	—	21,9	338,6 ⁴⁾	282,1 ⁵⁾	43,8	36,0	365,6
1936*)	392,0	370,0	—	22,0	350,1 ⁴⁾	298,7 ⁵⁾	45,8	41,9	407,5
Invalidenversicherung									
1935 ...	1 480,9	945,3 ⁶⁾	433,6 ⁷⁾	102,0	1 248,5 ⁸⁾	1 185,5	61,2	232,4	1 669,1
1936*)	1 596,2	1 044,1 ⁶⁾	436,1 ⁷⁾	116,0	1 314,9	1 195,3	60,4	281,3	1 950,4
Angestelltenversicherung									
1935 ...	553,7	357,5	—	196,2	318,0	304,8	12,9	235,7	2 679,6
1936 ...	620,7	406,2	—	214,5	333,2	319,5	13,4	287,5 ⁹⁾	3 039,1
Knappschaftliche Pensionsversicherung									
1935 ...	246,7	124,9	103,3 ⁷⁾	18,5	219,6 ⁸⁾	208,9	9,0	27,1	185,1
1936*)	269,4	136,5	105,0 ⁷⁾	18,9	222,9	205,8	8,6	37,5	222,6
Zusammen									
1935 ...	4 060,4	3 135,3	536,9	388,2	3 578,6	3 276,6	266,5	481,8	5 721,0
1936*)	4 392,7	3 435,5	541,1	416,1	3 726,2	3 360,4	270,6	666,5	6 459,5

¹⁾ Vorläufige und geschätzte Zahlen. — ²⁾ Ohne Arbeitslosenversicherung. 1936 einschl. Saarland; 1935 einschl. Saarland in der Krankenversicherung während des ganzen Jahres, sonst erst ab März. — ³⁾ Einschl. übernommener Vermögensanteile der Sozialversicherungszweige des Saarlands, Krankenversicherung 1935: 6,2 Mill. *R.M.*, Invalidenversicherung 1935: 22,4 Mill. *R.M.*, Angestelltenversicherung 1936: 17,0 Mill. *R.M.*, knappschaftliche Pensionsversicherung 1935: 7,2 Mill. *R.M.* — ⁴⁾ Einschl. Krankenscheinegebühren mit Ausnahme der Ersatzkassen, deren Beträge in den sonstigen Einnahmen enthalten sind. — ⁵⁾ Einschl. Kosten der Unfallverhütung. — ⁶⁾ Einschl. Verfahrenskosten. — ⁷⁾ Reichsbeitrag, Grundbetrag (früher Reichszuschuß) und Erstattungen von Fürsorgeleistungen. — ⁸⁾ Einschl. Zahlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft der Arbeitslosen; Invalidenversicherung 1935: 18,0 Mill. *R.M.*, 1936: 15,2 Mill. *R.M.*, knappschaftliche Pensionsversicherung 1935: 1,4 Mill. *R.M.*, 1936: 1,2 Mill. *R.M.* — ⁹⁾ Einschl. Zahlungen an das Saarland (Jan. und Febr.). — ¹⁰⁾ Einschl. 55,0 Mill. *R.M.* übernommener Deckungsmittel der aufgelösten Ersatzkassen der Angestelltenversicherung.

Die reichsgesetzlichen Krankenkassen im März 1937

Die Mitgliederzahl der reichsgesetzlichen Krankenkassen (ohne Ersatzkassen) ist im Laufe des März weiter gestiegen. Auch der Vorjahrsstand wurde wiederum erheblich übertroffen. Ende des Monats waren 19 740 000 Versicherte vorhanden, rd. 111 000 oder 0,6 vH mehr als zu Anfang des Monats und rd. 675 000 oder 3,5 vH mehr als Ende März 1936.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im März 1937	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende Februar	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende März		
		Febr.	März						
		in 1 000		in 1 000	je 100 Mitglieder	in 1 000	je 100 Mitglieder		
Ortskrankenk. ...	922 ¹⁾	12 882	12 948 ¹⁾	387,1	3,0	406,0	467,5	325,6	2,5
Landkrankenk. ...	366	1 710	1 709	43,2	2,5	48,6	56,4	35,4	2,1
Betriebskrk.	2 991 ¹⁾	3 681	3 716 ¹⁾	126,6	3,4	121,1	137,8	109,9	3,0
Innungskrk.	301 ¹⁾	626	632	17,0	2,7	19,6	22,0	14,6	2,3
Knappsch. Krk.	35	673	679	31,5	4,7	32,6	34,5	29,6	4,4
Reichsgesetzl. Krankenk. *)	4 616	19 629	19 740	607,6	3,1	629,9	720,3	517,2	2,6

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ 5 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Einnahmen und Ausgaben haben — nach dem Rückgang im Vormonat — wieder zugenommen. Die Gesamteinnahmen sind um 4,9 vH auf 110,8 Mill. *R.M.*, die Beitragseinnahmen um 4,2 vH auf 107,5 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Zunahme ist hauptsächlich auf die höhere Mitgliederzahl und die größere Anzahl von Einzugsstagen zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gesamteinnahmen um 8,3 vH, die Beitragseinnahmen um 8,5 vH erhöht. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 5,46 *R.M.* gegen 5,29 *R.M.* im Vormonat und 5,24 *R.M.* im März 1936.

Der Krankenstand ist während des März wie in den früheren Jahren gesunken. Ende des Monats waren 2,6 vH der Mitglieder

(517 200 Personen) arbeitsunfähig krank gegen 3,1 vH zu Anfang des Monats und 2,5 vH Ende März 1936. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 1 238 000 Arbeitsunfähige betreut, d. h. — bei höherem Mitgliederbestand — 14,4 vH weniger als im Februar. Im März 1936 wurden 1 107 000 Arbeitsunfähige betreut, 10,5 vH weniger als im März des laufenden Jahres.

Die Gesamtausgaben betragen 115,1 Mill. *R.M.* und waren damit um 5,9 vH höher als im Vormonat und um 10,5 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Im Vergleich zum März 1936 sind demnach die Ausgaben infolge des hohen Krankenstands im Vormonat verhältnismäßig mehr gestiegen als die Einnahmen; je Mitglied betrug die Zunahme der Gesamteinnahmen 4,1 vH, die der Gesamtausgaben aber 6,0 vH. Sämtliche Leistungskosten waren größer als im März 1936. Wie im Februar lagen die Ausgaben für Krankengeld sowie für Haus- und Taschengeld am meisten über denen des Vorjahrs (um 21,2 vH und 20,0 vH). Die Zahlungen für Arznei waren um 6,5 vH, die für Krankenhauspflege um 5,8 vH und die für ärztliche Behandlung um 4,4 vH höher als damals, während die Aufwendungen für Zahnbehandlung nur um 1,0 vH die vorjährigen übertrafen. Die persönlichen Verwaltungskosten lagen um 21,7 vH, die sächlichen um 3,4 vH über denen der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Der Berichtsmonat schloß mit einem Überschuß der Ausgaben über die Einnahmen in Höhe von 4,3 Mill. *R.M.* ab. Der März 1936 ergab einen Ausgabeüberschuß von 1,8 Mill. *R.M.*

Im Durchschnitt der ersten 3 Monate des laufenden Jahres betrug der Mitgliederbestand 19,5 Mill. gegen 18,8 Mill. der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Krankenziffer stellte sich im Durchschnitt infolge der zahlreichen Grippeerkrankungen auf 3,3 gegen 2,8 im Vorjahr.

Die Einnahmen betragen 326,4 Mill. *R.M.* gegen 302,9 Mill. *R.M.* im 1. Vierteljahr 1936, 7,8 vH mehr. Die Beitragseinnahmen waren mit 315,2 Mill. *R.M.* gegen 292,4 Mill. *R.M.* um 7,8 vH höher. Die Ausgaben betragen 354,3 Mill. *R.M.* gegen 317,3 Mill. *R.M.* (11,7 vH mehr). Je Mitglied sind die Beitragseinnahmen (16,15 *R.M.*) um 3,5 vH, die Ausgaben (18,16 *R.M.*) um 7,3 vH gestiegen.

65 Fällen = 9,6 vH und wegen Betrug im wiederholten Rückfall in 75 Fällen = 4,4 vH der wegen der jeweiligen Straftaten insgesamt Verurteilten. Die Unterbringung in einem Arbeitshaus, die nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 42d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden kann, wurde in 267 Fällen ausgesprochen.

Die Zahl der Angeklagten, die freigesprochen wurden, bezieht sich auf insgesamt 7 694 oder 8,1 vH. Bei 45 Personen wurde neben Freisprechung auf eine Maßregel der Sicherung und Besserung, bei 150 Personen selbständig auf eine Maßregel erkannt, während der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel in 23 Fällen abgelehnt worden ist. Bei 1 437 Personen (1,5 vH) ist das Verfahren durch das Gericht eingestellt worden.

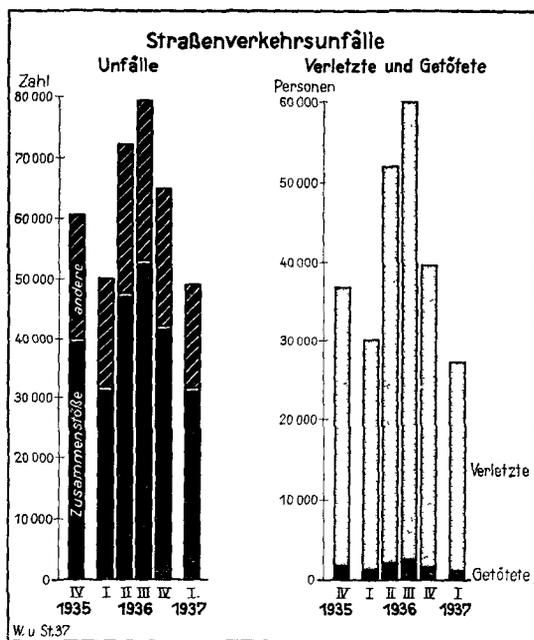
Von der Gesamtzahl der Verurteilten waren 73 276 (85,9 vH) männlich und 11 990 (14,1 vH) weiblich; 81 764 (95,9 vH) waren

erwachsen, 3 502 (4,1 vH) jugendlich, d. h. im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Die Zahl der straffälligen Ausländer beläuft sich auf 3 623 oder 4,3 vH der Gesamtzahl der Verurteilten. Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft waren 35 037 Verurteilte = 41,1 vH, davon 10 738 mehr als viermal.

Unter den im 3. Vierteljahr wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt Verurteilten befinden sich 932 Glaubensjuden, das sind wie in den beiden Vorvierteljahren wiederum 1,1 vH. Es handelt sich bei diesen Angaben über die jüdische Kriminalität, wie in den Berichten über das 1. und 2. Vierteljahr 1936 hervorgehoben wurde, nur um Mindestzahlen, da die außerhalb der jüdischen Glaubensgemeinschaft stehenden Rassejuden in der Kriminalstatistik aus technischen Gründen zur Zeit noch nicht als solche erfaßt werden können.

Die Straßenverkehrsunfälle im 1. Vierteljahr 1937

Im 1. Vierteljahr 1937 ist die Anzahl der Unfälle im Straßenverkehr gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr von 65 008 auf 49 345 oder um 24 vH gesunken. Ein Rückgang der Unfälle ist im 1. Kalendervierteljahr gegen das Vorvierteljahr regelmäßig festzustellen; vom 4. Vierteljahr 1935 zum 1. Vierteljahr 1936 hatte er 17 vH betragen.



Die Abnahme der Unfälle erstreckt sich — mit der Ausnahme von Schaumburg-Lippe — auf alle Landesteile. Besonders stark ist sie in den Gebieten, bei denen die Höhe der Unfälle weitgehend von der Jahreszeit bestimmt wird, wie in Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover, Bayern, Sachsen (Land), Württemberg, Thüringen und Hessen. Auch in Gebieten, die eine besonders hohe Unfallziffer — bezogen auf Kraftfahrzeuge und Einwohner — aufzuweisen pflegen, war die Zahl der Unfälle geringer als im 4. Vierteljahr 1936. In einigen Gebieten mit weniger stark ausgeprägten Saisonschwankungen, wie Berlin, Oberschlesien, Westfalen, Rheinprovinz, war der Rückgang der Unfälle erheblich geringer als in dem übrigen Reichsgebiet.

Die Mehrzahl der Unfälle trug sich wieder innerhalb geschlossener Ortsteile zu (83 vH aller Unfälle), und zwar waren es hier hauptsächlich Unfälle in Form von Zusammenstößen von Fahrzeugen (66 vH aller Unfälle innerhalb geschlossener Ortsteile). Außerhalb geschlossener Ortsteile ereigneten sich im 1. Vierteljahr 1937 17 vH aller Unfälle, und zwar machte hier der Anteil der Zusammenstöße von Fahrzeugen 51 vH aus. Wie in dem vorangegangenen Vierteljahr war der Rückgang der Unfälle unter Beteiligung von Kraftfahrzeugen etwas geringer als der Rückgang der insgesamt gezählten Unfälle (23 vH gegen 24 vH).

Die Unfälle mit Personenschaden, die an der Gesamtzahl der gemeldeten Unfälle mit nur 44 vH gegen 48 vH im 4. Vierteljahr

Verteilung der Unfälle über das Reichsgebiet im 1. Vj. 1937	Unfälle			Getötete und Verletzte			
	Zahl	auf 10 000 Kraftfahrzeuge ¹⁾	Zu bzw. Abnahme gegen 1 vj. 36 in vH	Ge-tötet	Ver-letzt	Zu bzw. Abnahme gegen 1 vj. 36 in vH ²⁾	auf 1 Mill. Einwohner ²⁾
Ostpreußen	1 178	187	+ 0,8	30	534	- 15,9	242
Berlin	6 348	377	- 2,5	36	2 471	- 6,2	591
Brandenburg	1 591	134	+ 4,9	70	922	- 3,9	364
Pommern	883	143	+ 12,2	31	482	+ 20,4	267
Grenz-Pos.-Westpr.	128	127	- 5,2	4	71	- 10,7	222
Niederschlesien	1 783	158	+ 4,9	51	641	- 36,1	216
Oberschlesien	610	227	+ 3,7	30	365	+ 5,9	266
Sachsen	2 185	153	- 0,8	65	1 113	- 10,6	346
Schleswig-Holstein	1 269	201	+ 0,8	34	539	- 11,4	360
Hannover	2 146	163	+ 2,0	70	1 064	- 7,0	337
Westfalen	3 640	262	+ 5,1	114	2 013	+ 1,0	422
Hessen-Nassau	1 609	171	+ 7,8	36	929	- 2,2	373
Rheinprovinz	5 800	243	+ 5,5	199	3 239	- 2,6	450
Hohenzoll. Lande	37	147	+ 15,6	1	24	+ 51,6	343
Preußen	29 207	213	+ 2,6	771	14 407	- 6,1	380
Bayern	5 582	185	+ 1,7	162	3 572	- 4,5	486
Sachsen	3 930	168	- 17,2	83	2 502	- 17,4	497
Württemberg	2 018	175	- 15,0	64	1 121	- 19,1	439
Baden	2 025	225	+ 10,2	62	1 224	+ 7,2	533
Thüringen	1 123	176	- 11,7	23	557	- 21,8	350
Hessen	762	161	- 6,4	21	449	- 15,3	329
Hamburg	1 798	365	- 21,7	17	825	- 36,8	691
Mecklenburg	374	111	+ 12,7	18	149	- 12,6	207
Oldenburg	367	190	+ 33,4	14	192	+ 27,2	359
Braunschweig	471	202	+ 1,1	15	199	- 15,4	417
Bremen	680	449	- 19,0	4	304	- 9,1	829
Anhalt	318	210	+ 37,1	6	146	+ 17,8	417
Lippe	87	113	- 13,9	4	51	- 33,7	313
Lübeck	152	295	- 10,6	3	64	- 13,0	491
Schaumburg-Lippe	43	271	+ 72,0	3	30	+ 94,1	661
Saarland	408	202	- 9,3	29	284	- 17,0	386
Deutsches Reich	49 345	204	- 1,7	1 299	26 076	- 9,1	415

¹⁾ Nach dem Bestand am 1.7.1936 — ²⁾ Bezogen auf Getötete und Verletzte insgesamt — ³⁾ Nach der Volkszählung 1933.

1936 (und 56 vH im 3. Vierteljahr 1936) beteiligt waren, verminderten sich insgesamt um 30 vH, in den Stadtgebieten sogar um 34 vH, in den Landgebieten dagegen nur um 24 vH. Aus der anteilmäßigen Verringerung dieser Unfälle erklärt es sich auch, daß die Zahl der getöteten und verletzten Personen erheblich stärker abgenommen hat als die Zahl der gesamten Unfälle. Die Zahl der Unfälle verminderte sich um 24 vH, die der getöteten und verletzten Personen dagegen um 31 vH. Die Gebiete mit der stärksten Abnahme der Unfälle waren meist auch die Gebiete mit dem stärksten Rückgang der getöteten und verletzten Personen. Ostpreußen, Brandenburg, Niederschlesien, Sachsen (Provinz und Land), Württemberg, Thüringen, Mecklenburg, Braunschweig, Anhalt, Lübeck und Saarland hatten je um ein Drittel oder sogar um die Hälfte weniger im Straßenverkehr getötete und verletzte Personen. Nur Schaumburg-Lippe zeigte im Zusammenhang mit den häufigeren Unfallmeldungen eine starke Zunahme der Zahl der getöteten und verletzten Personen. Die ab Herbst eines jeden Jahres beobachtete Abschwächung der durchschnittlichen Schwere der Verkehrsunfälle setzte sich fort. Im 4. Vierteljahr 1936 entfielen auf 100 Unfälle mit Personenschaden noch 128 getötete und verletzte Personen, im 1. Vierteljahr 1937 dagegen 126.

Nicht nur im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1936, sondern auch im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1936 hat sich die Zahl der Unfälle vermindert. Dies ist um so bemerkenswerter, als während

dieses Zeitraumes gleichzeitig sich der Bestand an Kraftfahrzeugen und Fahrrädern erhöht hat. Seit dem Bestehen der Reichsstatistik der Straßenverkehrsunfälle ist zum ersten Male eine Verminderung der Unfälle im Vergleich zu einem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres zu verzeichnen. Während die Zahl der Unfälle im 4. Vierteljahr 1936 um 7 vH höher war als in dem entsprechenden Vierteljahr des Jahres 1935, liegt die Zahl der Unfälle im 1. Vierteljahr 1937 um rd. 2 vH niedriger als im 1. Vierteljahr 1936. Damit ist nicht nur relativ — bezogen auf die Verkehrsstärke —, sondern auch absolut eine Besserung in der Entwicklung der Unfallkurve eingetreten. Eine Verminderung der Verkehrsunfälle ist allerdings nur in den Stadtgebieten zu verzeichnen (— 3 vH), in den Landgebieten wurden dagegen 1 vH mehr Verkehrsunfälle gezählt; insbesondere trugen hier Zusammenstöße von Fahrzeugen zur Erhöhung der Unfallziffern bei. Auch gebietsmäßig war die Entwicklung in der Zahl der Unfallmeldungen nicht einheitlich. In Preußen, das insgesamt rd. 3 vH mehr Unfälle als im 1. Vierteljahr 1936 verzeichnet, treten Brandenburg, Pommern, Westfalen, Hessen-Nassau, die Rheinprovinz, Schlesien mit einer überdurchschnittlichen Erhöhung der Unfälle hervor, Berlin, Sachsen, Grenzmark Posen-Westpreußen dagegen mit einer geringeren oder im ganzen unveränderten Zahl der Unfälle. Unter den außerpreussischen Gebieten hat sich die Zahl der Unfälle vor allem in Sachsen, Württemberg, Thüringen, Hamburg und Bremen gesenkt, dagegen in Bayern, Baden, Mecklenburg, Oldenburg und Anhalt erhöht.

Mit der Zahl der Unfälle nahm auch die Zahl der an den Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer vom 1. Vierteljahr 1936 zum 1. Vierteljahr 1937 ab (— 1,2 vH). In den Landgebieten wurden allerdings rund 2 vH mehr Verkehrsteilnehmer von Unfällen betroffen, in den Stadtgebieten dagegen 3 vH weniger als im 1. Vierteljahr 1936. An den Unfällen waren insbesondere Personenwagen um 4 vH, Liefer- und Lastkraftwagen um 14 vH, Kraftomnibusse sogar um 29 vH häufiger beteiligt. Eine stärkere Abnahme ist bei Straßenbahnen (— 13 vH), Kraftträdern (— 16 vH), Fahrrädern (— 20 vH) und Fußgängern (— 6 vH) eingetreten.

Da die einzelnen Unfälle im 1. Vierteljahr 1937 im Durchschnitt weniger schweren Umfanges waren als im 4. Vierteljahr 1936, nahm die Zahl der getöteten und verletzten Personen

um 13 vH und 9 vH ab. Auf Fahrrädern wurden 20 vH, auf Kraftfahrzeugen 16 vH und an Fußgängern und anderen Verkehrsteilnehmern 5 vH weniger getötet als im 1. Vierteljahr 1936. Stark nahm die Zahl der Verkehrsoffer in den Stadtkreisen ab (— 32 vH gegen — 0,1 vH in den Landkreisen). In großem Umfang verringerte sich die Zahl der getöteten und verletzten Personen in Ostpreußen, Sachsen, Niederschlesien, Schleswig-Holstein, Sachsen (Land), Württemberg, Thüringen, Mecklenburg, Hamburg und Braunschweig. In zahlreichen Gebieten war die Zahl der getöteten und verletzten Personen trotz Zunahme der Unfälle niedriger als im 1. Vierteljahr 1936; besonders große Spannen zwischen der Höhe der Unfälle und der Höhe der verletzten und getöteten Personen weisen Ostpreußen, Niederschlesien, Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Braunschweig auf. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist die Zahl der getöteten und verletzten Personen noch sehr hoch in Berlin, Westfalen,



Verkehrsunfälle im 1. Vj. 1937	Stadt-kreise	Üb-ri-ges Reichs-gebiet	Deut-sches Reich insges.	1. Vj. 1936	Verkehrsunfälle im 1. Vj. 1937	Stadt-kreise	Üb-ri-ges Reichs-gebiet	Deut-sches Reich insges.	1. Vj. 1936	Verkehrsunfälle im 1. Vj. 1937	Stadt-kreise	Üb-ri-ges Reichs-gebiet	Deut-sches Reich insges.	1. Vj. 1936
Unfälle nach Ort und Art					Noch: Beteiligte Verkehrsteilnehmer					Vorläufig festgestellte Unfallursachen				
Innerhalb geschlossener Orts-teile					Schienerfahrzeuge d. Straßenbahnen (auch mit Anhängern)	2 673	97	2 770	3 178	Ursachen beim Kraftfahrzeug od. dessen Fahrer				
Zusammenstöße von Fahrzeugen	21 116	6 047	27 163	27 344	Bespannte Fuhrwerke (auch bespannte Schritten)	1 475	1 868	3 343	3 563	Technische Mangel	557	587	1 144	1 4
Anderer Unfälle	9 767	3 991	13 758	14 380	Fahrräder	8 349	3 182	11 531	14 390	Nichtbeachten des Vorfahrrechts anderer	5 529	1 978	7 507	7 2
Außerhalb geschlossener Orts-teile					Anderer Fahrzeuge	611	301	912	1 005	Falsches Einbiegen	1 758	1 162	2 920	3 4
Zusammenstöße von Fahrzeugen	845	3 411	4 256	4 064	Fußgänger (auch beim Besteigen oder Verlassen eines Verkehrsmittels)	5 377	2 632	8 009	8 490	Falsches Überholen	2 412	1 595	4 007	4 3
Anderer Unfälle	601	3 567	4 168	4 425	Geführte oder frei herumlaufende Tiere	113	511	624	310	Nichtplatzmachen b. Ausweichen oder Überholtwerden	691	1 368	2 059	2 2
Zusammen	32 329	17 016	49 345	50 213	Anderer Verkehrsteilnehmer (Reiter usw.)	138	223	361	405	Nichtbeachten der polizeilichen Verkehrsregelung (Zeichen der Polizeibeamten, Ampeln, Schilder usw.)	480	236	716	7
Von den Unfällen außerhalb geschl. Ortsteile ereigneten sich					Zusammen	62 837	31 316	94 153	95 294	Vorschriftswidriges Fahren a. Straßenbahnhaltestellen	156	37	193	2
auf einer Reichsstraße	789	4 061	4 850		Getötete und verletzte Personen					Übermäßige Geschwindigkeit	1 937	1 741	3 678	4 3
auf einer anderen Straße	616	2 822	3 438		Getötete unter 14 Jahren	1	12	13	28	Mangelndes Abblenden	97	256	353	3
Unfälle, bei denen ein Kraftfahrzeug beteiligt war	28 895	14 068	42 963		» Fahrrädern	7	10	17	27	Einschlafen des Fahrers	30	58	88	
Unfälle, bei denen Personen getötet od. verletzt wurden	13 379	8 282	21 661		Fußgänger	29	47	76	117	Fahrer unt. Alkoholeinfluß	989	755	1 744	1 8
					Anderer	2	20	22	6	Sonstige Ursachen beim Fahrer	2 184	1 236	3 420	4 9
					Weibl. auf Kraftfahrzeug	—	7	7	6	Zusammen	16 820	11 009	27 829	31 2
					» Fahrrädern	—	4	4	4	Ursachen beim Fahrrad oder Radfahrer	2 319	1 263	3 582	4 0
					Fußgänger	21	33	54	76	Ursachen bei einem anderen Fahrzeug od. dessen Fahrer	656	587	1 243	1 1
					Anderer	1	4	5	6	Ursachen beim Fußgänger	2 818	1 508	4 326	4 7
					über 14 Jahre					Anderer Ursachen:				
					Männl. auf Kraftfahrzeug	93	304	397	465	Schlechter Zustand der Fahrbahn	114	324	438	3
					» Fahrrädern	86	154	240	295	Loser Splitt auf der Fahrbahn	10	57	67	
					Fußgänger	101	99	200	200	Glatte oder Schlupfrigkeit der Fahrbahn	3 053	3 232	6 285	4 6
					Anderer	18	49	67	254	Nebel	133	262	395	2
					Weibl. auf Kraftfahrzeug	11	39	50	59	Sonstige Ursachen	1 220	1 021	2 241	2
					» Fahrrädern	22	32	54	69	Zusammen	4 530	4 896	9 426	7 7
					Fußgänger	35	45	80	99	Ursachen nicht festgestellt	8 184	1 135	9 319	7 8
					Anderer	3	10	13	13					
					Zusammen	430	869	1 299	1 499					
					Verletzte unter 14 Jahren									
					Männliche	1 004	862	1 866	2 354					
					Weibliche	562	431	993	1 250					
					über 14 Jahre									
					Männliche	10 295	7 736	18 031	19 432					
					Weibliche	3 275	1 911	5 186	5 593					
					Zusammen	15 136	10 940	26 076	28 629					

Rheinprovinz, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hamburg und Bremen, sehr niedrig dagegen in Ostpreußen, Pommern, Niederschlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Thüringen, Hessen, Mecklenburg und Oldenburg, also Gebieten, in denen im allgemeinen ein schwächerer Straßenverkehr herrscht.

Bei der Feststellung der Ursachen, die zu den Unfällen geführt haben, ist vor allem die starke Abnahme der Unfälle bei Kraftfahren und Kraftfahrzeugen (— 11 vH), die durch technische Mängel, falsches Einbiegen, vorschriftswidriges Fahren an

Straßenbahnhaltestellen, übermäßige Geschwindigkeit herbeigeführt wurden, bemerkenswert. Zugenommen haben die Unfälle durch Nichtbeachten des Vorfahrtrechts anderer, mangelndes Abblenden und in Auswirkung der reichlichen Niederschlagsmengen, Eis- und Frosttage während der Monate Januar bis März, durch Nebel, Glätte und Schlüpfrigkeit sowie schlechten Zustand der Fahrbahn. Durch Radfahrer und Fußgänger verurschuldete Verkehrsunfälle wurden 12 vH und 8 vH weniger gemeldet als im 1. Vierteljahr 1936.

Deutscher Witterungsbericht für April 1937

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der April war fast allgemein zu warm und mit Ausnahme des Ostens und einzelner Teile Mitteldeutschlands zu naß.

Der Vorübergang eines westlichen Hochdruckgebietes nach den finnischen Gewässern hatte bei Monatsbeginn vorübergehende Aufheiterung veranlaßt; hielt auch im Nordosten des Reiches die heitere Witterung bei kühlen Ostwinden noch an, so war der Himmel im übrigen Reiche infolge aufgleitender subtropischer Luftmassen aus dem Balkangebiet wieder überwiegend bedeckt und brachte bereits am 1. in Mitteldeutschland leichte Niederschläge. Die Temperaturen stiegen bei südöstlicher Strömung in den folgenden Tagen nach und nach an. Eine am 3. an der Westgrenze erscheinende Störungfront verschaffte sich unter Niederschlägen langsam Raum und verfiel erst am 6. zwischen Elbe und Oder bei neblig-trübem Wetter und sich wiederholenden leichten Niederschlägen. Während die warme Südostströmung sich meist auf den Osten beschränkte, drangen am 7. und 8. von einem nordatlantischen Tief ausgehende Warmluftstaffeln feuchtlabilgeschichteter Massen unter Okklusion nach Deutschland vor, so daß bei stärkerer Bewölkung z. T. unter Gewittern mehrfach ergiebige Regen niedergingen. Über Süddeutschland bildete sich am 9. ein Zwischenhoch aus, und die damit verbundene Aufheiterung wirkte sich am 10. auch in Norddeutschland aus. Schon am 11. setzte in Nordwestdeutschland mit flachen Randausläufern des nordatlantischen Tiefs, die im Alpenvorland Föhnwirkung erzeugten, neue Aufgleitbewölkung mit vereinzelt Gewittern und anhaltenden Niederschlägen ein, die stellenweise noch am 13. im Odergebiet sich bemerkbar machten. Nach Aufheiterung im Rücken der Störungsfrent zeigte sich infolge der alsbald wieder auflebenden kühleren Ostströmung und des Anstiegs der warmen Luftmassen erneut stärkere Bewölkung. Flache Depressionskerne, die am 13. und 14. von der Nordsee her sich näherten, brachten nunmehr trübe und recht regenreiche Witterung, die bei Auftreten weiterer flacher Teildepressionen bis zum 17. über Norddeutschland anhielt. Bei der geringen Energie dieser meist okkludierten Störungen bildete sich für den 17. bis 19. eine Rinne niederen Druckes von Island bis zum Schwarzen Meer hin aus, so daß im Osten Deutschlands bei Zufuhr subtropischer Luftmassen das Wetter vorwiegend heiter blieb im Gegensatz zum übrigen Reiche. Hatte bisher vielfach noch der Einfluß gealterter Tropikluft vorgeherrscht, so setzte schon am 19. die Zufuhr gemäßiger Arktikluft ein, die einen merklichen Rückgang der Temperatur veranlaßte. Einer kurzen Aufheiterung und Wetterberuhigung, die am 20. durch Vorübergang eines Azoren-Hochs bedingt war, folgte am 21. der Vorstoß einer okkludierten Randstörung des isländischen Depressionsgebietes mit arktischer Kaltluft. Bei zeitweilig stürmischen nordwestlichen Winden wiederholten sich kraftige anhaltende Regenfälle mit vereinzelt Gewittern, die noch am 24. nach Süddeutschland und ostwärts bis über die Weichsel vordrangen. Immer wieder nachfolgende Teilausläufer des isländischen Tiefs, die meist im Ostseegebiet länger verweilten, führten von Westen neue Staffeln feuchter gemäßiger Kaltluft heran und gestalteten die Witterung bei wiederholten und zum Teil ergiebigen Schauer-Niederschlägen recht wechselvoll. Erst am 26. machte sich der Zustrom aus dem relativ warmen osteuropäischen Kontinent stärker geltend, so daß der über der deutschen Ostseeküste lagernde Depressionskern zum 27. eine rückläufige Bewegung nach Nordwestdeutschland vollzog und sich hier langsam auffüllte. Bei nordöstlicher bis östlicher Luftzufuhr herrschte der Einfluß gemäßiger Arktikluft weiterhin vor; erst am 28. setzte eine Aufheiterung ein, eine Tendenz, die durch die langsame Annäherung eines bereits seit dem 25. vor dem Kanal liegenden azorischen Hochdruckausläufers wesentlich gefördert wurde und gegen Monatsende zu einer Schonwetterperiode überleitete.

Für den gesamten Monat ergab sich fast durchweg ein übernormales Temperaturmittel; am größten war die positive Abweichung mit $\pm 2\frac{1}{2}^\circ$ in Ostpreußen und nahm südwestwärts ab.

um im Alpenvorlande zu schwach negativen Anomalien von einzelnen Zehntelgraden überzugehen. Die Einzeltagesmittel lagen in den ersten beiden Dekaden durchweg über den Durchschnittstemperaturen; besonders warm waren die Tage des 10. und 11. sowie des 14. und 15., wo der Normalwert vielfach um 5 bis 7° überschritten wurde und Höchsttemperaturen von 19 bis 20° festgestellt wurden. Der für das letzte Monatsdrittel bezeichnende Temperaturrückgang setzte im Westen bereits am 17. im Osten erst am 22. ein. Mindesttemperaturen unter dem Nullpunkt traten nur vereinzelt im Osten des Reiches sowie im Berglande und meist nur zu Monatsbeginn auf, so daß die Zahl der Frosttage um etwa 4 bis 8 Tage zu gering ausfiel.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) April 1937	Temperatur		Wind- geschwindigkeit		Vorherr- schende Winde
	°	Ab- weichung vom Nor- malwert	m/sec.	Ab- weichung vom Nor- malwert	
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	6,3	— 0,4	4,7	— 0,4	ONO
500 m Meereshöhe ...	5,2	+ 0,8	9,6	+ 0,2	SOzO
1 000 »	2,6	+ 1,0	9,1	— 0,3	SOzO
1 500 »	— 0,4	+ 0,8	9,0	— 0,5	SO
2 000 »	— 3,1	+ 0,8	9,0	— 0,7	WSW
3 000 »	— 8,6	+ 0,7	10,1	— 0,7	WSW
4 000 »	(— 16,5)	(— 1,4)	(15,8)	(+ 4,0)	W

*) Aus 4 Werten.

Hinsichtlich der Niederschlagsverteilung erwies sich im Flachlande das südöstliche Schleswig-Holstein mit Monatswerten von mehr als 100 mm als besonders niederschlagsreich; gleich hohe Mengen fielen sonst nur an den Gebirgen, und stiegen im Schwarzwald und Böhmerwald sowie in den Alpen auf 200 mm, vereinzelt sogar auf 300 mm. Weniger als 50 mm hatten die Leelagen an der Frankenhöhe, am Spessart, Thüringerwald und Harz, desgleichen die Nordseeküste, Gebietsteile der oberen Weser und der Leine; ihnen schlossen sich in dem relativ trockenen Osten des Reiches neben Vorpommern und Oderbruch an die mittel- und niederschlesische Ebene, die Grenzmark mit Teilen Ostpommerns sowie das gesamte Ostpreußen, dessen größter Teil noch weniger als 25 mm Niederschlag aufwies. — Unter dem langjährigen Durchschnitt blieben die Monatsbeträge in Ostfriesland, im Lee des Harzes, in Teilbezirken des Lech und der Weißen Elster, in den Gebieten der Glatzer Neiße, der Stober und Malapanne, schließlich in Ostpreußen, dessen Küste noch nicht einmal 50% des Normalwertes erreichte. Über 150% hatten das westliche Bergland südwärts bis zum Donaulauf sowie große Landesteile vom schleswig-holsteinischen Höhenrücken und von der Lüneburger Heide ostwärts bis zur Neumark und bis zur Rega und Ihna, über 200% Teile des mittleren und nördlichen Schwarzwaldes, des Böhmerwaldes, ferner das südöstliche Schleswig-Holstein und das westliche Mecklenburg einschließlich der Prignitz.

Die Zahl der Niederschlagstage war mit 20 bis 23 im Rhein- gebiet und zwischen Elbe und Oder um 6 bis 9 Tage zu groß und

Sonnenschein in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

April 1937

Westerland auf Sylt ..	94 (22)	Neubranden- burg	80 (19)	Grünberg i. Schlessien	77 (19)
Meldort ..	103 (25)	Potsdam ..	97 (23)	Breslau	94 (23)
Bremen	98 (23)	Quedlinburg ..	90 (22)	Schneekeppe	57 (14)
Emden	80 (19)	Brocken	67 (16)	Karlsruhe ...	117 (29)
Münster i. W.	72 (17)	Magdeburg ..	96 (23)	Freiburg (Breisgau) ..	125 (31)
Aachen	55 (13)	Zerbst	102 (25)	Feldberg (Schwarzw.)	100 (25)
Kassel	43 (10)	Erfurt	108 (26)	Stuttgart	108 (26)
Marburg	95 (23)	Plauen	85 (21)	Nürnberg	93 (22)
Frankfurt a. M.	87 (21)	Dresden	100 (24)	München	153 (37)
Feldberg i. Tannus ..	67 (16)	Treuburg	197 (47)	Zugspitze	90 (22)
Geisenheim ..	77 (19)	Königsberg ..	158 (37)		
Kolberg	90 (21)	Osterode (Ostpr.)	124 (30)		

Bücheranzeigen

Lorenz, O.: Um eine neue Wirtschaftswissenschaft. Schriften des Instituts für angewandte Wirtschaftswissenschaft. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1936. 42 Seiten. Preis brosch. 1,20 *R.M.*

Die beiden in dieser Schrift enthaltenen Vorträge zeigen die Grundlagen einer Kritik an der liberalen Wirtschaftslehre und der auf diesem Boden gewachsenen gemeinschaftsfeindlichen Theorien auf. Statt der voraussetzungslosen Wirtschaftslehre wird eine auf nationaler und volkischer Grundlage beruhende Lehre von dem Zusammenhang und gemeinsamen Ziel aller wirtschaftlichen Tätigkeit des Volkes gefordert. Die Vorträge knüpfen damit an die besten Überlieferungen der deutschen »politischen Ökonomie« an.

Voigt, Fr.: Untersuchungen zum Finanzsystem der deutschen gemeindlichen Selbstverwaltung. Beiträge zur Finanzkunde, neue Folge Heft 1. A. Derchetsche Verlagsbuchhandlung Leipzig. 229 Seiten. Preis geh. 6,— *R.M.*

Nach den Darlegungen des Verfassers war das gemeindliche Finanzsystem immer abhängig von der inneren Ausrichtung der im Bereich der Selbstverwaltung lebenden und tatigen Menschen. Dies wird erläutert an Hand geschichtlicher Untersuchungen, die bis auf den Beginn des 19. Jahrhunderts zurückgreifen und sich eingehender mit der Ausgestaltung des gemeindlichen Finanzsystems in den Jahren 1919 bis 1933 befassen. Der Verfasser behandelt weiterhin an Hand der jüngsten Gesetzgebung die bisherigen Ansätze zu dem Finanzsystem der nationalsozialistischen Gemeinde. Neben der Darstellung der Bedeutung der Vorschriften der Deutschen Gemeindeordnung und ihrer Finanzbestimmungen, der Umschuldungsgesetzgebung und der Rücklagenverordnung wird u. a. die Stellung der Selbstverwaltung im nationalsozialistischen Staat und die straffe Eingliederung der Gemeinden und ihres Finanzsystems in die Gesamtpolitik des Reichs untersucht.

Kalveram, W.: Der Neubau des deutschen Kreditwesens und die organische Eingliederung der Beamtenbanken. Kleine genossenschaftliche Beiträge, Heft 1. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart und Berlin 1937. 31 Seiten. Preis (brosch.) 1,80 *R.M.*

Die Bestimmungen des Kreditwirtschaftsgesetzes finden auch Anwendung auf die 60 Beamtenbanken, die in der Form der Genossenschaften betrieben werden. Ihre wichtigste bankmäßige Betätigung liegt in der Darlehensgewährung an Beamte. Problematisch sind hierbei die Beschaffungsdarlehen, bei denen die Beamtenbanken Ratenkaufverträge gegenüber dem Einzelhandel vorfinanzieren. Der Verfasser macht Vorschläge für eine wirtschaftliche Arbeitsweise der Beamtenbanken, die mit einem Risiko besonderer Art arbeiten, und stellt Grundsätze für ihre Kreditpolitik auf.

Schneider-Dahlheim: Usancen der Berliner Wertpapierbörse 1937, 35. Jahrgang, bearbeitet von Hartung. Verlag Hoppenstedt & Co., Berlin W. S. 477 Seiten. Preis (in Leinen geb.) 22,50 *R.M.*

Im Hauptteil dieses Nachschlagewerkes sind unter Berücksichtigung sämtlicher Neuzulassungen Angaben über Stückelung, Zahlstellen, Aktienkapital usw. gemacht. Vorausgeschickt ist eine Sammlung der Gesetze, die für den Handel an der Wertpapierbörse wichtig sind. Die Gesetzestexte sind teils vollständig, teils in umfassenden Auszügen abgedruckt. Hierunter fallen auch die Gesetze über den Anleihenstock, die Zinsenmäßigkeit bei Kreditanstalten und die Fremdwährungs-Schuldverschreibungen.

Bloech, H.: »Die Stellung Ostpreußens in der deutschen Ernährungswirtschaft«. Erster Teil: »Die Ausführleistung der ostpreußischen Landwirtschaft und die Zusammensetzung ihrer Betriebseinnahmen unter besonderer Berücksichtigung der Rindviehzucht und Milchwirtschaft. Berichte über Landwirtschaft, Neue Folge, 109. Sonderheft. Verlag Paul Parey, Berlin 1935. 80 Seiten. Preis 8,20 *R.M.*

Die Arbeit ist in zwei Teile gegliedert, deren erster die Ausführleistung der ostpreußischen Landwirtschaft zur Gewinnung von durchschnittlichen Werten in längeren Zeiträumen der Vor- und Nachkriegszeit bis zum Jahre 1930 einschl. untersucht. Gleichzeitig werden die Absatzgebiete der ostpreußischen Ausfuhr aufgezeigt. Im zweiten Teil wird an Hand von Buchführungsergebnissen die Zusammensetzung der Betriebseinnahmen der ostpreußischen Landwirtschaft im Durchschnitt der Jahre 1928/29 bis 1930/31 sowie die Entwicklung gegenüber früheren Zeitschnitten dargelegt. Die wichtigsten ostpreußischen Betriebszweige — Rindviehzucht und Milchwirtschaft — werden sowohl hinsichtlich der Ausführleistung der ganzen Provinz wie auch hinsichtlich ihres Anteils an den Einnahmen der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe besonders eingehend behandelt.

Lehment, G.: Das deutsche Spirituosen-gewerbe, seine Geschichte und seine gegenwärtige Wirtschafts-lage. Verlag Konrad Tritsch, Würzburg 1937. 130 Seiten. Preis kart. 4 *R.M.*

In dieser Arbeit wird die Krise, die das deutsche Spirituosen-gewerbe in den Jahren 1924/25 bis 1933/34 hat durchmachen müssen, aus seiner Entwicklungsgeschichte erklärt. Sie behandelt die Gesetzgebung, berufsständische Organisation, Rentabilität und Wirtschaftlichkeit des Gewerbes. Ferner wird dargelegt, wie die betriebswirtschaftliche Lage des Gewerbes im Rahmen der bestehenden Gesetze gebessert werden kann.

Rohrbeck, W.: Die Hagelversicherung in der Welt. Berichte über Landwirtschaft. Neue Folge. 127. Sonderheft. Verlag Paul Parey, Berlin 1937. 244 Seiten. Preis brosch. 22 *R.M.*

Der Verfasser untersucht die allgemeinen wirtschaftlichen Voraussetzungen, die geschichtliche Entwicklung und den heutigen Stand der Hagelversicherung in der Welt, aufgegliedert nach einzelnen Ländern. Er zeigt — soweit die Unterlagen es zulassen — für jedes Land Hagelgefahr, Organisation der Hagelversicherungen, ihre Bedingungen und Leistungen. Ein umfangreicher Anhang bringt Zahlenübersichten über die einzelnen Versicherungsgesellschaften (Zahl der Versicherten, Versicherungssummen, Prämien, ausgezahlte Entschädigungen u. a. m.).

Barbey, E.: Les principaux aspects du problème de la balance des comptes dans l'économie générale. — Librairie du Recueil Sirey, Paris — Librairie de droit F. Roth & Cie, Lausanne 1936. 274 Seiten. Preis 6 — schweiz. fr.

Der Verfasser gibt zunächst einen theoretischen Beitrag zum Problem der Zahlungsbilanz. Hierbei behandelt er insbesondere die drei in der Nachkriegszeit besonders wichtigen Fragen: Schwankungen der Wechselkurse, internationale Verschuldung und Transfer internationaler Zahlungen. Die Zusammenhänge zwischen der inneren Wirtschaftsbilanz und der Zahlungsbilanz mit dem Ausland ergeben sich aus dieser theoretischen Betrachtung. Ferner gibt der Verfasser eine Übersicht über die Methoden, die bei der statistischen Aufstellung von Zahlungsbilanzen in den einzelnen Ländern angewendet werden.

Schluß des redaktionellen Teils

Es ist erschienen:

Band 451 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1933

Heft 5: Die Glaubensjuden im Deutschen Reich

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Das Heft bringt die Zahl der Glaubensjuden für das Deutsche Reich insgesamt, ferner für die Länder, Landesteile, größeren und kleineren Verwaltungsbezirke und die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern. Die biologischen Verhältnisse der Glaubensjuden (Alter, Familienstand, Zahl der von verheirateten Frauen jüdischen Glaubens geborenen Kinder), Gebürtigkeit und Staatsangehörigkeit sowie die sozialen Verhältnisse der Glaubensjuden (Erwerbstätigkeit, Betriebszugehörigkeit, soziale Stellung, Beruf) werden für das Reich und ausgewählte Gebiete und Gemeinden ausführlich dargestellt. In sämtlichen Untersuchungen werden die »zugewanderten« (auslandsgebürtigen und ausländischen) Glaubensjuden gesondert betrachtet. Eine große Zahl von Textübersichten und mehrere Schaubilder ergänzen die Darstellung. Das Heft vermittelt einen eingehenden Überblick über das Judentum im Deutschen Reich, soweit es durch die Konfession erkennbar ist.

104 Seiten / Preis 2.10 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 494 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Verbreitung von Tierseuchen und die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Jahre 1934

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt unter Mitwirkung
des Reichsgesundheitsamts

Teil I gibt Aufschluß über die Verbreitung der Tierseuchen in den einzelnen Gebieten des Reichs, über ihre Ursachen und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Die Tuberkulosebekämpfung ist in einem besonderen Abschnitt behandelt.

Teil II enthält die endgültigen Angaben über die beschauten Schlachtungen und die bei der Beschau erfolgten Beanstandungen.

Die Beanstandungen wegen Tuberkulose und die Ergebnisse der bakteriologischen Fleischuntersuchung sind ausführlich behandelt.

Ein besonderer Abschnitt bringt die Ergebnisse der Beschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleisch.

Der Fleischanfall im Deutschen Reich wird getrennt nach dem Anfall von Inlands- und Auslandsfleisch sowie nach Fleischarten nachgewiesen.

119 Seiten. Preis 6,50 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Nr. 34 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs

Betriebsstruktur, Kostengestaltung und Besteuerung im Handwerk

Eine Sammlung von Richtzahlen

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Der Band schließt an die vor zwei Jahren erschienene Einzelschrift Nr. 30 an und gibt auf Grund neuerer und umfassenderer Unterlagen einen betriebswirtschaftlichen Querschnitt durch alle wichtigen Handwerkszweige. Das in enger Fühlung mit dem Reichsstand des Deutschen Handwerks bearbeitete Material beruht auf Angaben von 6000 Berichterstattern aus 35 Handwerkszweigen. Die Untersuchungen sind auf alle wichtigen Betriebsausgaben, auf die Zusammensetzung des Gesamtumsatzes aus Handwerkumsatz und Handelsumsatz und — mit Rücksicht auf die Vereinheitlichung der Gewerbesteuer — auf die Besteuerung in den acht größten deutschen Ländern ausgedehnt worden.

Aus dem Inhalt: Höhe und Zusammensetzung des Vermögens · Wert des Lagers, des Betriebsgrundstücks und der Anlagen · Höhe der Forderungen · Eigen- und Fremdkapital · Hypotheken, sonstige Dauerschulden und laufende Schulden · Umsatz je Betrieb · Umsatz je beschäftigte Person · Kapitalumschlag · Steuerfreier und steuerpflichtiger Umsatz · Handwerkumsatz und Handelsumsatz · Gewinn aus Gewerbebetrieb · Waren- und Materialeinkauf · Löhne und Gehälter · Miete und Grundstückskosten · Zahl und Zusammensetzung der im Betrieb tätigen Personen · Besteuerung von Handwerksbetrieben in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen und Hamburg

46 Seiten · Preis 3 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68